

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei 14tägiger Vorbestellung
1,20 monatlich, 12,00 vierteljährlich, 47,40 halbjährlich, 88,80 jährlich. Postzusatz 1,00. Bei
Vorkasse keine Belegpflicht. Bei
Bestellung außerhalb Deutschlands, Einzel-
nummer 15 Rpf., außerhalb Deutschlands 20 Rpf.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-V. I., Marien-
straße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des
Unterschiedsamt Dresden und des Scheidungsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Belegpreis 12. Verteilung Nr. 6: 1000 Exemplare
(18 mm breit) 11,4 Rpf. Nachdruck nach Artikel 12,
Bambergener u. Gießener Gesetze. Verteilungs-
preis 6 Rpf. Abdruck 60 Rpf. — Nachdruck
nur mit Genehmigung Dresdner Nachrichten.
Unverlangte Beiträge werden nicht aufbewahrt.

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Bedeutungsvolle Erklärungen zur Kirchenfrage

Reichsminister Kerrl über die weitere Entwicklung

Hannover, 11. Dezember.

In einer Unterredung mit einem Vertreter der deutschen Presse nahm der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten, Kerrl, eingehend Stellung zu kirchenpolitischen Gegenwartsfragen. Reichsminister Kerrl gab dabei Erklärungen von weittragender Bedeutung ab.

Der Minister erklärte in dieser Unterredung u. a.:
Eine Trennung von Staat und Kirche in dem Sinne, daß sich der Staat an dem Wohl und Wehe der Kirche desinteressieren oder sie sogar schädigen wolle, ist niemals erklärt worden. Im Gegensatz zum Liberalismus kann der nationalsozialistische Staat jedoch keine 'Staatsfreien Räume' dulden, die der Verführung der Nation dienen.

Wie werden volle Rücksicht auf den übernommenen Zustand nehmen. Ich habe daher nicht angekündigt, daß wir jetzt der Kirche die staatlichen Zuschüsse entziehen wollen, vielmehr wollen wir dafür Sorge tragen, daß sich die privilegierten Konfessionen zu rein religiösen Gemeinschaften entwickeln. Die Form, in der dies geschieht, hängt wesentlich auch vom Verhalten der Konfessionen ab.

Entscheidung über das Bekenntnis

Der gegenwärtige Zustand, daß ein Volksgenosse gezwungen ist, aus einer kirchlichen Gemeinschaft auszutreten, wenn er sich einer anderen anschließen will, ist zunächst ein rein negativer Akt. Ohne freie Willenserklärung wird der einzelne bereits von einer religiösen Gemeinschaft in Anspruch genommen. Der tatsächliche Zustand der Freiheit in der Willensentscheidung ist aber nur dann gegeben, wenn der erwachsene Mensch eine freie positive Entscheidung treffen kann, welcher Gemeinschaft religiöser Art er angehören will. Das heißt, daß jeder Volksgenosse soeben der politischen Gemeinde gegenüber eine entsprechende Erklärung zu geben habe. Dabei spielt es keine Rolle, ob die betreffende religiöse Gemeinschaft, der er sich anschließen will, tatsächlich an seinem Wohnort vertreten ist.

Selbstverständlich soll den Eltern das Recht unbenommen bleiben, ihre Kinder nach ihrer religiösen Anschauung zu erziehen; der erwachsene Mensch jedoch soll sich nicht um eine Entscheidung herumdrücken, er soll sich frei und unangewungen seine religiöse Gemeinschaft wählen dürfen. Dies aber kann nur den Interessen der religiösen Gemeinschaft selbst entsprechen. An die Befreiung der Körperschaftsrechte der Kirchen ist nicht gedacht, zumal der nationalsozialistische Staat keinerlei Interesse an einer umerlösten Sektenscheidung hat.

Die Steuerbefreiung

Unabhängig von den Körperschaftsrechten ist die Steuerbefreiung. Diese bedarf einer Änderung in der Richtung, daß der Staat tatsächlich die Freiheit seiner Bürger wahr und den Kirchen seinen Arm zur Verfügung der Steuern erst dann ziehen kann, wenn die absolute religiöse Freiheit verwirklicht ist.

Auf die Feststellung, daß namentlich in der Auslandspresse immer wieder die unsinnige Behauptung auftaucht, unter Staat beschränke das religiöse Leben, erklärte der Minister, daß noch nie ein Pfarrer an der Ausübung seines Amtes gehindert worden sei und kein einziger Gottesdienst und keine einzige Messe je gestört worden seien. Alle Verhandlungen und Streitigkeiten seien nur wegen Verzögerungen in der Gesetzgebung unterlassen worden, denen alle Volksgenossen ohne Unterschied zu angehören hätten.

Zu der Frage, ob der Minister zu der am Reformationsfest 1937 von Hannover aus verfassten evangelischen Engpassliste noch einmal Stellung nehmen wolle, erklärte

er, daß er dieses Rundschreiben bedauere, da es nur geeignet sei, die Gemüter zu verwirren, anstatt zu einer Klärung der Lage beizutragen. Den Vertretern des kirchlichen Regiments sollte alles an der Liebe gelegen sein und daran, dem inneren Frieden zu dienen. In ungläubigen Auslassungen habe dieses Rundschreiben behauptet, Gott fordere Verantwortung von gewissen Kirchenführern über das Volk. Das Leben des deutschen Volkes, so erklärte der Minister demgegenüber mit allem Nachdruck, sei allein einem Manne anvertraut, der diese höchste Verantwortung vor Gott zu tragen wisse.

Die Kirchenverwaltung

Zur Frage der Kirchenwahlen führte der Minister aus, er habe sie auf Wunsch der Kirchenparteien verschoben müssen, weil zwischen diesen keine Einigung zu erzielen gewesen sei. 'Ich müßte mich entschließen', sagte der Minister fest, 'die äußere Ordnung möglichst in die Hände der Kirchenverwaltungen zu legen. Durch meine 17. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche (siehe Seite 2) habe ich mit der Leitung der Kirchen den Leiter der Kirchenkanzlei der Deutschen Evangelischen Kirche beauftragt. Die Leitung der Landeskirchen habe ich bei den im Amt befindlichen Kirchenregierungen belassen bzw. den im Amt befindlichen Leitern der obersten kirchlichen Verwaltungsbehörde übertragen. Ich werde selbstverständlich dafür sorgen, daß auch den Pfarrern innerhalb der Deutschen Evangelischen Kirche die Möglichkeit gegeben wird, ihrer eigenen religiösen Auffassung folgen zu können.'

Der Streik der Pfarrer

Ich werde weiter dafür sorgen, daß der Streik über die Kirchengebäude endlich aufhört und daß auch in der Ausübung der Gottesdienste die so viel böses Blut erregenden Verhinderungen der kirchlichen Gruppen untereinander aufhören. Ich brauche wohl nicht besonders zu betonen, daß ich nach wie vor gar nicht daran denke, mich in Drama, Kulisse oder Bekenntnis der Kirchen einzumischen, ebensowenig wie Partei und Staat sich in irgendwelchen futuristischen Experimenten befassen.

Auf die Frage nach dem Verhältnis der sogenannten Grundverträge zum Kirchenregiment antwortete der Minister: Diese Grundverträge haben mit dem Kirchenregiment nicht das geringste zu tun. Sie sind für dieses völlig illegal und werden von der Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche nicht anerkannt; dem Staat interessieren sie als nichtamtliche kirchliche Organe überhaupt nicht.

Der Minister brachte abschließend zum Ausdruck, daß er unverzüglich auf eine endgültige Beilegung der kirchlichen Verhältnisse hoffe, die seine schönste Aufgabe sei. Er rechne dabei auf die Unterstützung aller Kreise des deutschen Volkes. In hohem Maße sei die Erreichung dieses Zieles von der Haltung der Pfarrerschaft abhängig. Es läge ihm fern, die Geistlichkeit in Daulich und Wogen zu verurteilen. Er erkenne voll und ganz an, daß viele Pfarrer schon in der Kampfszeit Leib und Leben in die Schanze geschlagen und die nationalsozialistische Bewegung mit allen Mitteln unterstützt hätten. Er erkenne auch an, daß heute viele Pfarrer, insbesondere deutschkirchliche Pfarrer, mit absoluter Opinnahme zum nationalsozialistischen Staat ständen. Alle diese, schloß der Minister, könnten sich darauf verlassen, daß ihnen diese Treue nicht vergessen und der Staat sie niemals verlassen werde.

Spotten ihrer selbst...

Zwei Dinge sind es, nach denen man sehr wohl die Völker gruppieren kann, wenn es auch nur Begleitscheinungen des größeren Geschehens sind. Aber in ihnen prägt sich doch etwas ganz Charakteristisches aus. Da steht auf der einen Seite die ruhige Selbstsicherheit, die zwar auch sieht, welche schwierigen Fragen in der Welt einer Lösung harren, doch mit aus innerer Freiheit gewonnener unverrückbarer Haltung einen als richtig erkannten Weg scharf und auf der anderen Seite herrscht eine ängstliche Unruhe, der Zweifel, ja die Angst. Auf der einen Seite Gelassenheit, Kraft, Stärke, Lebensbejahung; auf der anderen Schwanken, innerer Hader, Zerrissenheit, und die eigene Unsicherheit legt sich um in mangelndem Vertrauen zur weiteren Entwicklung der zwischenmenschlichen Beziehungen. Vor einer Woche erlebte Deutschland den Tag der nationalen Solidarität, der ein beglückendes Ergebnis hatte und im Werte einer Volkshimmelfahrt gleichkam. Mitten zwischen dem Völkern standen seine führenden Persönlichkeiten, von frohen Mienen nicht umringt.

An diesem Sonntag nun wählte ein Volk, dessen Gebiet aus den riesigen, geschlossenen Staatsflächen der Erde zählt. Vom Stillen Ozean bis zum Schwarzen Meer und zur Ostsee wurde in Sowjetrußland ein Wahlkampf geführt, der alles übertraf, was man jemals in den Städten und Dörfern der weiten Steppen und des Ural und Kaukasus erlebte. Die Einwohner in der Ukraine, der Bezirke um Moskau und Leningrad wurden genau so bearbeitet, wie die Naturvölker auf den Tundren am Rande des nördlichen Eismees und die mohammedanischen Nomaden unter der heißen Sonne Turkmens und Kirgisistans. Nur daß nirgends die Männer, die gewählt werden sollten, es wagten, unter das Volk zu treten. Die Wahl ist die größte Komödie, die die Welt jemals gesehen hat. Ein Bluff, ein Schwindel, so grotesk, daß nur ein höllisches Gelächter zu antworten vermag.

Im Dezember 1936 wurde in Sowjetrußland die neue Verfassung veröffentlicht, von der ihre Urheber lebhaft verkündeten, sie sei 'die einzige bis zur letzten Folgerung demokratische Verfassung der Welt'. Diesen unmenhlichen Dohn illustrierten die Massenverhaftungen und Hinrichtungen, die sich in den Monaten seit der Verkündung der Verfassung in ungeahnter Wildheit häuften und deren Sinn nur sein konnte, ohne Rücksicht auf Verdienste und Volkstümlichkeit jede Persönlichkeit zu beseitigen, die noch imstande gewesen wäre, einen eigenen Willen oder eigene Gedanken zu bekunden. Nachdem die Sowjetregierung auf diese Art den Massen eindringliche Lehren gegeben hat, was sie unter der 'Demokratie' der Sowjetverfassung versteht, dürfen oder vielmehr müssen die Beherrschten nunmehr ihre Wahlpflicht erfüllen. Aus den Urnen sollen die Mitglieder des 'Obersten Rates der UdSSR' hervorgehen, des zukünftigen neuen Sowjetparlamentes. Das Recht der Kandidatenaufstellung hatten nur die Kommunistische Partei und die von ihr bestimmten Organisationsstellen. Diese Grenzen wußten, was man von ihnen erwartete. Sie wagten gar nicht, irgend jemand anders aufzustellen, als ausschließlich die unbestrittenen Sowjetführer. 1008 Wahlkreise hatten sich zunächst damit, daß sie als ihren Kandidaten 'Väterchen' Stalin selber benannten. 481 Bezirke erhoben Stalins jüdischen Schwiegervater Aganowitsch auf den Schild, Wolosow erschien in den Vorschlägen 562, Woroschilow 884, Gerschow 866, Kallinin 275mal. Das waren die stärksten Kandidaten, bei denen 'Trojtschismus' nicht zu bestreiten war und man also auch der Begehrigung entging, mit einem 'Verräter' und Staatsfeindlichen 'räudigen Hund' zu sympathisieren. Bei Ulmanow-Binkelsch wußte man das nicht so genau. Ihm gegenüber war man daher zunächst zurückhaltend, bis er dann doch in den Wahllisten erschien und auf Wint von Moskau noch heraufgeholt wurde.

Nach der Verfassung kann jeder Kandidat nur in einem einzigen Wahlbezirk kandidieren. Die Sowjetführer bestimmten daher, welchen Kreisen sie ihren Namen leihen wollten. Dabei teilten sie die verschiedenen Gebiete unter sich nach Zweckmäßigkeitsgründen. Dann erst konnte die allgemeine Aufstellung der Kandidaten beginnen. 1145 Abgeordnete werden gebraucht für die beiden Kammern des Kom-

Eisenbahnkatastrophe in Schottland: 29 Tote

Explosion auf Personenzug aufgelaufen - 92 Verletzte

London, 11. Dezember.

In Galloway (Schottland, unweit Glasgow) ereignete sich am Freitag ein folgenschweres Eisenbahnunglück, bei dem ein Expreszug auf einen Personenzug aufstieß. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurden bisher 29 Personen geboren. 92 Personen sind teilweise leicht, teilweise sehr schwer verletzt. Man rechnet damit, daß weitere Tote geborgen werden.

Der Unfallmoment der beiden Züge soll derartig kurzbar gewesen sein, daß die beiden ersten Wagen des Expreszugs förmlich zertrümmert wurden. Die Waggons schoben sich ineinander. Ein Teil des Zuges lief auf die Lokomotive auf, während der andere herausgedrückt wurde und zur Seite flog.

Die Verzugsarbeiten haben sich außerordentlich schwerlich gestaltet, amal mitten in der Nacht die Trümmer noch zu brennen anfangen und die Feuerwehre eingreifen mußte. Die Waggons wurden während der ganzen Nacht fortgeführt. Die Waggons durch ein Abfließen des Schnees

erleichtert. Ueber Nacht war außerdem Tauwetter eingetreten.

Die Londoner Presse weist darauf hin, daß dieses Unglück die schwerste Eisenbahnkatastrophe sei, die sich in England seit dem Kriege ereignet habe.

Stoffweber im Mannheimer Schlachthof

Mannheim, 11. Dezember.

In den frühen Abendstunden des Freitag brach im Ritzhaus des Mannheimer Schlachthofes ein Brand aus, der sich rasch zum Großfeuer entwickelte. Die aus Holz bestehenden Holzerkanden und die mit Holz verklebten Luftschächte leiteten das Feuer in alle Stockwerke weiter. Im Laufe der Nacht wurden zur Eindämmung des Brandherdes 200 Feuerwehrmänner und 80 Mann einer Polizeibatterie eingesetzt. Bei einer Bekämpfung mit 20 Hochdruckkanonen das Feuer auf das Ritzhaus beschränkt werden.

Heute Beilage:

Die Frau und ihre Welt

Warum
erst am Abend, wo
schon am Morgen?

Warum
erst am Morgen, wo
schon am Abend?

Die Morgenausgabe
der Dresdner Nachrichten
bringt das, was bei einmaliger
Ercheinung erst im
Abendblatt stand.
Die Abendausgabe
der Dresdner Nachrichten
bringt das, was bei einmaliger
Ercheinung erst im
Morgensblatt stand.

Deshalb
Dresdner Nachrichten
zweimal!

(1.) Die Dresdner Nachrichten
sind die bekanntesten Zeit-
ung in Sachsen und Mittel-
deutschland. Sie haben die
größte Auflage und die
besten Vertriebsstellen.
Die Dresdner Nachrichten
sind die bekanntesten Zeit-
ung in Sachsen und Mittel-
deutschland. Sie haben die
größte Auflage und die
besten Vertriebsstellen.

Konstabler Meiner, am
nullten.

menden „Obersten Rates“. Es hätte also die mehrfache Zahl von Anwärtern hervorzuheben. Doch daraus wurde nichts. Nur allgemeinen Lobpreisungen wurde in fast allen Bezirken nur ein einziger Bewerber genannt. Von einer „Wahl“ kann also überhaupt keine Rede mehr sein. Von der „geheimen“ und „direkten“ Abstimmung ist nichts übriggeblieben als die Wahlpflicht. Alle Anstrengungen von Sowjetpresse, von Versammlungen, Kundstufen und Plakaten sind seit Wochen darauf, zu erreichen, daß diese Wahlpflicht wenigstens erfüllt wird; denn nach der Sowjetverfassung bedarf es zur Gültigkeit der Wahlen der Beteiligung von mindestens der Hälfte der rund hundert Millionen Stimmberechtigten. Mit einer Papierverwendung, die angesichts der Papierknappheit in der Sowjetunion lächerlich ist, wird daher bis zur letzten Stunde ein erditterter Kampf gegen Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit geführt, und mit der moralischen Beeinflussung gehen brutale Drohungen Hand in Hand. Aus der Aufregtheit der Sowjetpresse läßt sich schließen, daß es trotz allem Aufwand nicht gelungen ist, die begehrte Beteiligung des russischen Volkes zu erschüttern. Die Wahlen durchzuführen eben das Spiel, von dem sie nichts erhoffen und von dem sie das Gefühl haben, daß es sie im Grunde genommen nicht angeht. Daran hat auch nichts ändern können, daß alles auf die Wahllisten gestellt wurde, was in Sowjetrußland irgendwelche unpolitische Popularität besitzt, mit der man Reklame machen kann. Außer der reichlichen Zahl von Juden — auch die deutsche Sowjetrepublik ist mit Juden als ihren berufenen Vertretern beglückt — findet man den beliebten alten Schauspieler Moskwin, einen kaukasischen Sänger, die Artistin Tschakalowa und Gromow, einige Wissenschaftler, die sich nie in ihrem Leben um Politik bekümmert haben, auch ein paar ordnungsbefohlene Sackgänger und Arbeiter, und die Lebensbeschreibungen derartiger Kandidaten füllen die Spalten der Zeitungen. Durchwegs handelt es sich um Leute, die alles dem Status-System verdanken. Im übrigen sind die Kandidaten lauter völlige Nullen. Die Wahlen sollen ja nur dazu dienen, der persönlichen Diktatur Stalin einen demokratischen Anstrich zu geben, weil sich nun einmal etwas Derartiges nach außen hin besser macht.

Es fragt sich nur, ob die Bemühungen Sowjetrußlands um ein besseres Aussehen gerade nach dem Erscheinen des vergangenen Jahres noch in dem gewünschten Sinne zu

wirken vermögen. Dieses deutet darauf hin, daß das nicht der Fall sein wird. So ist in einem wesentlichen Teil der englischen Presse festzustellen, daß der Redakteur beim an diesen Tagen der „Daily Telegraph“. In einem langen Artikel sagte er aus, daß die sowjetrussische politische Lage den Wahlen den letzten Schluß gebe, indem sie leben verhafte, der auch nur im entferntesten unter dem Verdacht stehen könnte, einen Wähler dahin zu beeinflussen, seine Stimme zu „mitbringen“. Ueberzeugend enthielt der „Daily Telegraph“ das ganze Räuber als Schwindel. Doch wo Rominerbeeinflussung wirken kann, wie es vorwiegend in den „großen Demokratien“ noch immer der Fall ist, läßt man natürlich auch auf erhebliche andere Meinungen. Ein Musterbeispiel dafür bietet der linksradikale englische Abgeordnete Sir Stafford Cripps. Dieser lenkt zur Zeit dadurch die Aufmerksamkeit auf sich, daß er die Einberufung einer neuen Weltfriedenskonferenz fordert, für deren Zustandekommen England in erster Linie seine Stimme erheben müsse. Er verlangt sogar: Um zu sachlichen Ergebnissen zu gelangen, müsse England sich bereit erklären, seinen Kolonialbesitz mit anderen Ländern zu teilen. Allerdings mit einer Einschränkung: Länder, die an den Pazifik, muß glauben, dürfen an dieser Teilung keinen Anteil haben. Den Kern dieser wertwürdigen Konferenzen zur Neuordnung der Verhältnisse müßten die demokratischen Länder bilden, die sich zusammenschließen sollten zu einer gemeinsamen Währung, zu einer gemeinsamen Ausbeutung der Kolonien und zu einer gemeinsamen Verteidigung mit einem gemeinsamen Generalfstab gegen einen Angriff von faschistischen Staaten. Wir wollen diese Vorschläge nicht erörter nehmen, als sie es verdienen. Aber vollkommen überzogen und nicht als Witz fordert Cripps die Mitwirkung Sowjetrußlands auf der Seite der Demokratien. Wir begrüßenswerten ihn nicht zu dieser Gesellschaft. Eine Weltfriedenskonferenz mit Sowjetrußland ist ein Widerspruch in sich; denn man mag von Ostasien bis nach Spanien blicken, nach der Ästen oder der Neuen Welt: Wo die Bolschewisten sich einmischen können, entzündet sie Flammen, in denen alle Friedensbemühungen zu Asche verfohlen. Wer das Wort Frieden im Munde führt und nicht erkennt, daß man diesem hohen Menschheitsideal nur dienen kann ohne und gegen die Sowjets, der spottet seiner selbst.

Handbemerkungen

Die gestrandete „Preußen“

Die Verkehrsverbindung zwischen Deutschland und Schweden ist immer schneller geworden. Erst in diesem Jahr hat die Industriebahn des Rügenbundes eine neue Verbesserung herbeigeführt, so daß heute eine Fahrt von Berlin nach Stockholm nicht mehr als einen Tag in Anspruch nimmt. Ein wichtiger Verbindungspunkt zwischen den beiden seitigen Schnellbahnen ist die Fährverbindung von Sahnitz nach Trälseborg. Wer jemals in Rügen oberhalb von Sahnitz, also in den Bädern bis hinauf nach Stubbenkammer und Arkona, gewelt hat, kennt die schönen, blanken, schmalen Schiffe, die sich in größerer Entfernung kaum von einem normalen Dampfer unterscheiden. Die Fährschiffe sind außerordentlich bequem eingerichtet. Die D-Sup-Wagen werden in den Bauch des Schiffes geschoben und dann mit großen, weitestgehenden Türen abgefahren. Die Reisenden brauchen also ihre Plätze nicht zu verlassen, was besonders bei Schlafwagenfahrten angenehm ist. Wollen sie sich jedoch außerhalb des Kajutes bewegen, stehen ihnen für die etwa vier- bis fünfstündige Überfahrt über die Ostsee angenehme Speise- und Aufenthaltsräume zur Verfügung. Auf breiten und bequemen Promenadenbänken kann man spaceren gehen. Im allgemeinen ist eine Fahrt mit den Fährschiffen, sei es unter deutscher, sei es unter schwedischer Flagge, eine angenehme Unterbrechung der Eisenbahnfahrt. Das aber auch der Unfall des Fährschiffes „Preußen“, das sich auf einer Fährfahrt befand, Stürme über dem Meer sind nicht nur über Wasser unangenehm, sie führen auch unter Wasser zu Stromverletzungen, die, zumal in der Nähe der Küste, gefährlich werden können. Gerade das Auslaufen des Fährschiffes „Preußen“ auf einen nur vierzig Meter vom Lande entfernten Felsen ist ein augenfälliger Beweis für diese Gefahren. Es zeigt von der Verantwortlichkeit der Fährschiffe, daß die „Preußen“ trotz des Rucks und des Vollaufsens des Maschinenraums nicht untergegangen ist. Die in solchen Fällen bedächtige Taktik des Vollaufsens der Fährschiffe hat auch in diesem Fall erreicht, daß das Schiff in Ruhe und Stille lag. In den 28 Jahren, in denen die Fährverbindung zwischen Sahnitz und Trälseborg nun bereits durchgeführt worden ist, hat sich kein ernstlicher Unfall irgendeines ihrer Fährschiffe ereignet. Jeder Reisende aus Deutschland oder aus Schweden kann sich deshalb nach wie vor ihnen verhältniß anvertrauen.

Englands „Nein“ gegenüber Italien

Englands Nichtanerkennung für Äthiopien ist jetzt zum erstenmal in der Verantwortung einer Unterhausanfrage durch Lord Cranborne in aller Form zum Ausdruck gebracht worden. Das Verbotende an dem englischen Nein liegt vor allem in folgenden Momenten: Erstens müssen Unterhausanfragen dem zuständigen Minister rechtzeitig angemeldet werden; die englische Regierung hätte also die Möglichkeit gehabt, eine Verantwortung der Frage abzulehnen. Sie zog dagegen das Präkate vor. Zweitens hat Ministerpräsident Chamberlain in seinem Schreiben an Mussolini für sich ausdrücklich den Wunsch nach guten, freundschaftlichen Beziehungen zu Italien ausgesprochen. Das wird durch die Verweigerung der Anerkennung für Äthiopien natürlich unmöglich gemacht. Drittens ist das italienische Kaiserreich Äthiopien schon seit der Verbündung des Imperiums vom 10. Mai 1936, also seit nunmehr anderthalb Jahren, eine unumstößliche Tatsache, der gegenüber die englische Missionstätigkeit ebenso bedeutungslos wie unveränderlich erscheint. England hätte jetzt Gelegenheit gehabt, die italienische Erklärung ebenso vom 1. Juli 1936 in Genf über den Fall Äthiopien zu berücksichtigen. Wenn es gerade im letzten Zeitpunkt — und nach dazu unmittelbar vor der bedeutungsvollen Sitzung des faschistischen Grokrates am Sonntag — eine Dräkterung Italiens vorsteht, dann wird es sich nicht darüber beklagen können, wenn Italien in einer ihm geeignet erscheinenden Stunde die Konsequenzen aus der Haltung Englands zieht.

Görings Dank an die Wirtschaft

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Dezember.

Die bereits heute morgen von uns veröffentlichte Note der Reichswirtschaftsführer innerhalb der deutschen Luftfahrtindustrie muß noch dahin ergänzt werden, daß Gerhard Fieleser ebenfalls vom Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, zum Reichswirtschaftsführer ernannt worden ist. Die Ernennung dieser maßgeblichen Männer der deutschen Luftfahrtindustrie bedeutet eine Heraushebung dieser Männer, die sich besonders verdient gemacht haben als Wirtschaftler und Techniker. Zugleich soll diese Ernennung ihnen die Durchführung ihrer großen verantwortungsvollen Aufgabe erleichtern. Sie bedeutet fernerhin eine Vertikalen und eine Dank für ihre hervorragende Leistung, deren hohe Bedeutung durch die Ernennung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe und Reichsministers der Luftfahrt unterstrichen wird. Wie wir hören, wird diese Note von Fall zu Fall erweitert werden, wenn die Voraussetzungen hierfür vorliegen.

20 rote Flugzeuge abgeschossen

Salamanca, 11. Dezember.

Der nationale Heeresbericht vom Freitag lautet: Luftwaffe: In einem glänzend durchgeführten Luftkampf an der Kragonfront schossen wir 20 feindliche Flugzeuge ab. Unsere Piloten führten nur einen Apparat ein, der nicht zum Flugplatz zurückkehrte.

Rom in Erwartung des großen Ereignisses

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Dezember.

Fronie werden die aufgeregten Stimmen der Auslandspresse verzeichnet, die sich mit der Sitzung des Grokrates beschäftigen. Mit Blick man fest, daß sich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Sitzung des faschistischen Grokrates und auf die Beschlüsse richtet, die Mussolini heute nacht verkünden wird.

Der Reichsjugendführer in Istanbul. Von Ankara kommend, traf der Reichsjugendführer mit seinen Begleitern am Freitag in Istanbul ein, wo er u. a. von türkischen Regierungsvorstreitern begrüßt wurde. Schirach legte am türkischen Republikentempel einen Kranz nieder. Im Anschluß daran hielt er dem Wali von Istanbul einen Besuch ab, der von diesem erwidert wurde.

Die französische Kammer hat am Freitag den Haushalt des Postministeriums angenommen. Vorher hatte sich der Postminister über die Frage der Einführung der 40-Stunden-Woche bei der Post ausgesprochen und darauf hingewiesen, daß diese Maßnahme eine Erhöhung der Ausgaben von 260 bis 300 Millionen Franken erfordern würde.

Neuordnung der Kirchenleitung und Kirchenverwaltung

Berordnung zum Gesetz zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche

Berlin, 11. Dezember.

Auf Grund des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche wird zur Wiederherstellung der Ordnung in der Deutschen Evangelischen Kirche verordnet:

1. Die Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche liegt bei dem Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei.
2. Dieser ist befugt, nach Anhörung der Kirchenregierungen der Landeskirchen Verordnungen in äußeren Angelegenheiten zu erlassen. Die Fragen von Weltkenntnis und Kultus sind von dieser Befugnis ausgeschlossen.
3. Die Ernennung und Entlassung von Beamten der Deutschen Evangelischen Kirche (Kirchenamt) bedarf der Zustimmung des Reichsministers für die kirchlichen Angelegenheiten.

§ 2

1. Die Leitung der Landeskirchen liegt, soweit nicht im folgenden besondere Bestimmungen getroffen sind, bei dem im Amt befindlichen Kirchenregierungen.
2. In den Landeskirchen:
 - a) Evangelische Kirche der Altpreussischen Union,
 - b) Evangelisch-Lutherische Kirchen der Sachsen,
 - c) Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schleswig-Holstein,
 - d) Evangelische Landeskirche Nassau-Ober- und Niederlande.

liegt die Leitung bei dem im Amt befindlichen Leiter der obersten kirchlichen Verwaltungsbehörde. Dieser trifft seine Entscheidungen nach vorangegangener Beratung mit den Mitgliedern der Behörde.

§ 3

1. Die Kirchenleitung im Sinne dieser Verordnung umfaßt insbesondere die Ausübung der kirchlichen Verwaltungs Befugnisse einschließlich des Erlasses von Verordnungen.
2. Die den Finanzabteilungen übertragenen Befugnisse bleiben unberührt.
3. Unberührt bleibt auch die Zuständigkeit des kirchlichen Außenamtes der Deutschen Evangelischen Kirche und des Evangelischen Oberkirchenrates der Evangelischen Kirche der Altpreussischen Union für die Beziehungen dieser Kirchen zu ihren außerdeutschen Teilen und den Kirchen des Auslandes.

§ 4

1. Diese Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die 13. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche (Reichsgesetzblatt I Seite 333) und alle entgegenstehenden Bestimmungen außer Kraft.
2. Den Zeitpunkt des Außerkrafttretens dieser Verordnung bestimmt der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten.

Berlin, den 10. Dezember 1937.
Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten.
(i. d. A.) Kerrl.

Sichiangkaische legt das Hauptquartier nach Kantichang

Chinesischer Gegenangriff von den Japanern abge schlagen

Schanghai, 11. Dezember.

Nach Meldungen, die aus Kantichang eingetroffen sind, befindet sich innerhalb der hart verschanzten Stadt nur noch die zur Verteidigung kommandierte Besatzung. Das Gros der chinesischen Truppen ist nach Westen abtransportiert worden; kleinere Verbände haben sich nach Norden auf das jenseitige Ufergebiet des Jangtsi zurückgezogen.

Aus japanischer Quelle stammt die Mitteilung, daß ein chinesischer Gegenangriff auf die am Freitag durch das Stuanhua-Tor im Südosten Kantichangs eingedrungenen Japaner zurückgeschlagen worden sei. Die Chinesen, die auch Tränengas verwendet hätten, sollen schwere Verluste erlitten haben. Nach noch unbefätigten Meldungen hat Marschall Tschiangkaische sein Hauptquartier in Kantichang, der Hauptstadt der Provinz Kiangsi, aufgeschlagen.

Aus Kantichang soll ein großer Ausländertransport, dem auch 18 Deutsche angehören, nach Hongkong abgegangen sein. Da die Lage in Kantichang ruhig zu sein scheint und auch die Lebensmittelversorgung nicht gefährdet sein soll, kann es sich nur um eine Vorsichtsmaßnahme handeln.

Delbos unterwegs nach Belgrad

Bukarest, 11. Dezember.

Der französische Außenminister Delbos ist am Sonnabend 10 Uhr nach Belgrad abgereist. Zu seinem Abschied hatten sich Außenminister Antonescu, Verteidigungsminister General Jastrow und der Minister der Luftfahrt und Marine, Marinacovic, eingefunden. Ferner waren die gesamte französische Gesandtschaft, die Gesandtschaft der Tschechoslowakei und viele Mitglieder der französischen Kolonie erschienen.

Zu Ehren der französischen Journalisten, die Delbos auf seiner Reise begleiten, gab der Unterrichtsminister im Außenministerium Badulescu ein Frühstück.

Am Marceller Königsmord mitschuldig?

Paris, 11. Dezember.

Die am Freitag von der französischen Polizei entdeckten Attentatspläne gegen Außenminister Delbos und den Generalgouverneur von Algerien, De Beau, haben in der

französischen Presse erhebliches Aufsehen erregt. Die Zeitungen weisen allgemein darauf hin, daß es sich um einen geplanten terroristischen Anschlag gehandelt habe. Sudaire Coleman sei im übrigen schon im Zusammenhang mit der Ermordung des jugoslawischen Königs Alexander und des französischen Außenministers Barthou 1934 in Marseille inhaft genommen, aber wieder freigelassen worden.

Flandin kommt nach Berlin

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Dezember.

Der frühere französische Finanzminister Flandin wird Pariser Meldungen zufolge am Montag in Berlin eintreffen. Er soll die Absicht haben, von Berlin nach Rom weiterzufahren. „Evening Standard“ will wissen, daß man in Paris Flandin für eine besonders geeignete Persönlichkeit halte, um mit Deutschland Fühlung zu nehmen.

Rom in Erwartung des großen Ereignisses

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Dezember.

Für die heutige Abend Sitzung des faschistischen Grokrates und für die Verkündung der Beschlüsse werden in Italien große Vorbereitungen getroffen, die die Bedeutung der Entscheidung unterstreichen. In Gemeinschaft empfangen wird nicht nur die Bevölkerung Roms, sondern auch aller übrigen Städte und Dörfer Italiens an der nächsten Beschlusssitzung teilnehmen. Man nimmt dabei an, daß die Sitzung des faschistischen Grokrates nur sehr kurz sein wird und daß schon nach 10 Uhr mit dem Erscheinen Mussolinis und der Verkündung der Beschlüsse gerechnet werden kann.

Wie stets bei großen Ereignissen so weit auch heute die Traditionsladene der faschistischen Partei vom Duce des Valaggio Venezia, von dem der Duce zur Menge spricht. Die italienischen Zeitungen erinnern nochmals daran, daß in gleicher Weise durch Verlesung von Duce nur zwei wichtige Ereignisse verkündet wurden, nämlich am 2. Dezember 1925 und am 9. Mai 1936 Anfang und Ende des abessinischen Krieges, Ereignisse, die nie aus der Erinnerung der Italiener ausgelöscht werden könnten.

Welterhin betonen die römischen Blätter, ohne irgendwelche Mutmaßungen über die zu erwartenden Beschlüsse anzustellen, die weltpolitische Bedeutung der nächsten Entscheidung. Das italienische Volk sehe sich in diesem Standen an die Führung entgegen und in der Bereitschaft, dem Duce immer und überall zu gehorchen. Nicht ohne

Festweine
S. Schönrock's Nachfolger
Schulgasse 1 Tel. 21592 Werderstraße 37
Funscho Schaumweine Liköre

Brille, Fernglas, Kamera prelowert und gut
vom Fachmann **Danz** Striesen 17
Diplom-Optiker **Strassen 21**

Sonntag, 12. Dezember 1937

König Fußball
Die Begegnung zwischen dem FC Schalke 04 und dem VfL Bochum...

Die Liebe
Groß ist die englische...

Weihnachten
In den neuen Jahren...

Kreuz und quer durch den englischen Alltag

Eindrücke von einer Reise durch England / Von Wilfried Vogel, Dresden

Wir brachten bereits vor einigen Wochen einen längeren Bericht des jungen Dresdners Wilfried Vogel, der sich längere Zeit in England aufgehalten hat und über seine Eindrücke in lebendiger Form berichtet. In dem folgenden zweiten Aufsatz wird der Streifzug durch das englische Alltagsleben fortgesetzt.

König Fußball

Die Begeisterung für den Fußballkampf ist in England wahrhaft verblüffend. Die öffentlichen „matches“ werden allerdings von Berufsspielern ausgetragen, die während der Spielzeit ein Monatsgehalt von durchschnittlich 180 bis 250 Mark bekommen. Eine bestimmte Summe läßt sich nicht festlegen, denn es gibt „Professionals“, die, namentlich bei den größeren Klubs, ein Gehalt von 600 M und mehr im Monat erhalten und außerdem entsprechende Sondervergütungen und „Sicherheiten“. Wenn diese Berufsspieler nicht wären, würde der Fußball in England zweifellos an Bedeutung verlieren. In den Wäldern und Sträßen, auf den Bauhöfen und in den Höfen der Häuser „spielen“ weniger Jungens Fußball als in Deutschland oder Österreich.

Es ist drei Uhr morgens an einem Sonntagabend. London schläft längst, und es ist still auf den Straßen, nur hinter Mauern, in den Parks, herrscht reges oder auch mildes Leben. Ich gehe durch einen Bahnhofsquartier und wundere mich über die Menschenmassen, die zu dieser ungewohnten Stunde den Raum füllen. Viele von ihnen haben bunte Papiermützen auf dem Kopf, andere halten Papierfächer in den Händen oder haben große künstliche Blumen ins Knopfloch gesteckt. An den Farben dieser Gegenstände kann ich erkennen, daß die Leute zwei Fußballklubs anhängen.

Man wartet — als Zuschauer auf das „match“ bestens vorbereitet — auf den ersten Zug, der hinaus zum Sportplatz fährt, um sich bei dem zu erwartenden Andrang einen guten Platz zu sichern. Alle diese Arbeiter lassen dem „König Fußball“ auf ihre sonntägliche Arbeit liegen, um Jüngern des Kampfes zu sein. Sie werden schon zehn Stunden vor Spielbeginn dastehen, so voll wird es! Das zu erwartende Torverhältnis wird schon jetzt auf das genaue vorausgesehen und besprochen und die Gewinnansichten beider Mannschaften bis ins kleinste erörtert. Die Menschen hier sind in Vorfreude auf das Ereignis von auffallender Fröhlichkeit.

Während eines Fußballkampfes legen die Engländer — und auch die Engländerinnen! — ihre sonst zur Schau getragene Zurückhaltung ab und folgen dem Verlauf des Spieles mit innerem und äußerem Enthusiasmus, wenn möglich noch kritischer als der Schiedsrichter. Und die Zeitungen berichten hinterher in diesen Heberichten über das Treffen, denn bei diesen Kämpfen wird der Fußball zur Sensation, und die Zeitungsleute schreiben an den Straßenecken die Schlagzeilen ihrer Blätter über das Kampfergebnis aus.

Die Liebe zum Wasser

Groß ist der Stolz der Engländer auf ihre Motte! Wenn sich die englische Jugend für eine waterländische Sache wirklich

begeistert, dann ist es die Marine. Wenn die Engländer keine Naturbegeisterung sind, so werden sie es bei ihren Segelbooten.

Wir trinken Tee in einem Wochenendhäuschen an der Themse, oberhalb Londons, und sprechen nur von Yachten und Bootmotoren. Es ist auch die richtige Umgebung für solche Gespräche, denn draußen auf dem Fluß wimmelt es von den verschiedensten und originellsten Bootstypen, oft eigener Konstruktion. Wir gehen hinunter zum Wasser, zur „Schiffsgarage“, in der die Boote hängen, die zum Hause gehören. Es ist die reinste Bootswelt. Unter uns ist kein einziger, der beruflich mit der Schiffbaukunst zu tun hätte, aber die Art und Weise, in der sie mit diesen Booten umgehen und sie aus Wasser legen, verrät die größte Sachkenntnis. Die Kunst des Segelns verstehen sie meisterhaft.

Ich erwarte jeden Augenblick einen Zusammenstoß bei diesem Wasserbetrieb, der heute, zum Wochenende, auf der Themse herrscht. Aber der Seemannsgeist regt in jeder

den Gut im Gesicht und die englische Sprache mit amerikanischen Baumengedanken verhandelt.

Stratford on Avon, die Geburtsstätte des berühmten Shakespeares, der Ort, in dem englische Theaterkunst in höchster Vollendung gezeigt wird, ist ein beliebtes Ziel für die Amerikaner. Hier sitzen sie jeden Abend im Shakespeare-Memorial-Theater, die keine in stichtlicher Beherrschung nur stillsam überhören und verneigen, aber dem englischen Auge entgegen sie nicht. Ich bin oft mit Bekannten hier gewesen, hörte aber nie eine lobende oder auch nur wohlwollende Bemerkung über die anwesenden „Americans“.

In einem Jugendlager

Ein Krat ist mit mir herübergekommen, in den Norden des Landes, zu einem Zeltlager der „British-Boys-Brigade“, einer der bedeutendsten Jugendorganisationen Englands. Die Angehörigen dieser Pfadfindersähnlichen Organisation sind größtenteils Söhne von mittellosen Familien, denen es in einem solchen Lager ermöglicht wird, ein wenig Abwechslung und Erholung unter Kameraden zu finden. Die Leiter dieses Verbandes nennen sich „officers“; sie leben sich aus Männern der verschiedensten Berufe zusammen, die ihre Dienste freiwillig und ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Der Leiter des Lagers, ein Fabrikdirektor, wünscht uns einen guten Morgen und heißt uns im Namen des Lagers herzlich willkommen.

Ich soll mich gleich an der ersten „Frühinspektion“ beteiligen. Die „officers“ tragen aus diesem Anlaß eine dunkelblaue Uniform, wie die meisten der Jungen — wenigstens während der Inspektion. Ueber ihre Hände ziehen sie braune Gamaschen, die Kopfbedeckung besteht aus einem Schottenkappi, ähnlich dem unferes Jungvolks. Die Trompeten blasen zum Appell und die „Officers“ nehmen — Spazierstöcke, und wir schreiten die Front der angeordneten Jungen ab. An der Haltung und äußerlichen Verfassung der Angetretenen wird strenge Kritik geübt. Ein ungewohnter Vorgang in England! Jede Unordnung wird notiert und bei Schluß des Appells verlesen. Diejenigen, die am wenigsten gerügt werden, erhalten Auszeichnungen.

Die British-Boys-Brigade, die es für sich in Anspruch nimmt, vollkommen unpolitisch zu sein, unterscheidet sich um ein Beträchtliches von den „Boy Scouts“ (Pfadfindern). Es ist eine der ganz wenigen Organisationen, die in ihren „Kompanien“ den Gedanken der Disziplin weihen will. Alles in allem erfährt sie über 100 000 Jungen. Trotz des etwas militärischen Tones werden keine militärischen Ziele verfolgt. Die meisten Mitglieder sind Anhänger der methodistischen Kirche Englands.

Den Hauptspieß an der ganzen Sache haben zweifellos die „Officers“ selber, die ein solches Lagerleben und das Leben unter der Jugend sehr schätzen. In den Zeltten dieser Herren steht es reichlich wußt aus, sie scheinen es also doch nicht so ernst zu nehmen mit der Disziplin, die sie von ihren Jungen verlangen. Neben Zigarettenresten und Tabakstücken liegen Apfelschalen und Zahnbürsten. Aus den ge-



Aufn. Scherl-Bilderdienst

Wieder U-Boote im Hamburger Hafen

Am Freitagmorgen erschienen zum ersten Male seit dem Kriege wieder deutsche U-Boote im Hamburger Hafen. Die aus 12 U-Booten bestehende Flottille „Salzwedel“ lief bei starkem Schneetreiben in der Führung des U-Bootbegleiterschiffes „Saar“ in den Hafen ein. — Auf unserem Bild sieht man einige Boote der Flottille „Salzwedel“ und im Hintergrund rechts das Begleiterschiff „Saar“.

Minute der Gefahr, auch als die drei Mädchen, die mitfahren, uns allein — ohne unsere Hilfe — etwas vorzulegen wollen. Und sie tun es nicht, um uns zu imponieren, sondern aus echter Freude zur Sache, denn die Liebe zu Schiff und Wasser haben sie von ihren Vätern geerbt.

Distanz gegenüber USA

Die Brillenmode der meist angefahren Damen kommt aus Amerika, wie so manches Rühmliche und Unrühmliche in England. Man kann sogar vielfach eine leichte Abneigung gegen Amerikaner feststellen. Das habe ich zuerst in einer Hafenstadt bemerkt. Es waren Kriegsschiffe aus USA zu Besuch, und die Matrosen und Offiziere „erkümmten“ den Ort. Die Postale waren überfüllt. Die Amerikaner sahen auf den besten Plätzen, aber die Engländer zeigten kein Interesse, sich zu ihnen zu setzen, sondern quetschten sich zwischen ihre Landsleute, darauf bedacht, den Amerikanern nicht zu nahe zu kommen.

In Wimbledon bei den internationalen Tenniskämpfen sind es Amerikaner und keine Engländer, die auf den Tribünenplätzen mehr liegen als sitzen, Kaugummi im Munde,

so wenn er den Peter mit einem lebensgroßen Teddybären für den Säugling anrücken läßt. Ganz prächtig ist aber das Kleeblatt der ehefeindlichen Brüder, da Willy v. Dendrigh und Alberti Willi erprobte Bauernmaler sind und ohne Ueberkreuzung der Grenzen häuerlichen Lebens zugleich köstliche Luftspielfiguren hinstellen. Ihre brüderliche Einigkeit, in der Peter der Gemessene, Pauli der Erregbare ist, wird durch den Kampf um die Braut gestört, aber dann aufs erfreulichste wieder hergestellt. Der Jüngste mit dem schönen Namen Juliane wird von Kurt Deins Welke durchgängig etwas zu verbissen gemalt, findet sich aber schließlich mit Glück in die weiblichen Verführungskünste der Magd. Diese wird von Wadeline Dalka mit dem vollen Aufgebot weiblicher Ueberlegenheit über männliche Tapferkeit geschickt und schillert in allen Lichtern stellerscher Koffertier. Die alte Veronika erkemnt in Jda Kallners erprobter Kunst auf charakteristischer, den Deutscher und die heitradistische Witwe stellen Otto Meicher und Toni Rung. Dowe mit eindringlicher Lebendigkeit dar. So hat das Städtische Theater am Abendplatz wieder ein Volksstück gefunden, das mit seiner starken Komik und seiner allgemein-verständlichen Dandlung sicher noch viele so starke Reizwirkungen ausüben wird wie bei der Erstaufführung.



Weihnachtsgeschenke
In großer Auswahl
von **Brillen-Roettig** 25
Prager Straße

„Die drei Blindgänger“ / Ländliches Lustspiel von Maximilian Vitus

In Maximilian Vitus lernen die Dresdner einen neuen Mann auf der Bühne kennen, einen altbairischen Bauernsohn, der erst Lehrer war, dann Schauspieler wurde und schon eine ganze Reihe von Stücken verfaßt hat. Sein ländliches Lustspiel „Die drei Blindgänger“ sind bisher kein starker Bühnenerfolg gewesen. Es hat auch bei der Erstaufführung im Theater des Volkes einen großen Beifall erzielt, aber es ist hier auch am richtigen Platz, denn es ist vollständig humorvoll und lustig.

Es sind drei Bauern auf ihrem Hofe irgendwo im Oberbairischen, die zwei Kestler sind Zwillinge, der dritte noch ein junger Bursche. Die drei haben sich verschworen, Jungfrauen zu bleiben, um gemeinsam den Hof zu erhalten. Veronika, die alte Wirtschaftlerin, führt ihnen das Haus. Nun wird aber Veronika einmal krank. Das führt die drei zu einem schweren Hauswirtschafts- und Ernährungs-Dachstuhl. Die Lage wird noch schwieriger dadurch, daß auf ihrer Schwelle ein Rindlein ausgelegt wird, dessen sich die drei „Blindgänger“, die bisher blind für Frauen und Kinder durchs Leben gegangen sind, dabei bedecken der Titel, mit schnell erwachten Vaterinstinkten annehmen. Aber wie sie mit dem Rindlein weiterkommen sollen, darob ist unter Hat leuter, zumal Veronika den ihren verweigert. Da hilft der Pflarer und schickt den Brüdern als „guten Rat“ eine junge Witwe ins Haus, die sich nun nicht nur des mütterlichen Rindes, sondern auch der hilflosen Jungfrauen annimmt. Nicht lange, und sie fühlen sich bemuttert, gepflegt, neu beheimatet und gehören der entschlossenen Magd aufs Wort, die durch ihre Tüchtigkeit selbst Veronikas anfänglichen Widerstand überwindet, und nun kann es nicht ausbleiben, daß sich alle drei Brüder in die hübsche, junge Magd verlieben. Es kann ebenso wenig ausbleiben, daß nach allerlei komischen Umständen der Jüngste der Domkeller wird, nachdem die beiden Kestler eingesehen haben, daß ihre verspätete Werbung sie lächerlich gemacht hat.

Das ist alles und gelungenes Bauerntheater, ein lustiges Spiel so etwa in der Art wie die Teperntee so etwas machen. Freilich wird die kleine Dandlung nur durch Streckung mit breiter Ausmalung der Verlegenheiten und kleinen Parzellen der drei Blindgänger abendfüllend gemacht, aber gerade in diesen Spähen liegt die komische Wirkung dieses ländlichen Lustspiels. Es ist von unverwundlicher Komik, wenn auf der Bühne Männer am Komiker hantieren und weibliche Hausarbeit verrichten, wenn tospassige Ausstellungen sich um ein Witzbild bemähen, wenn alte Knaben auf die Koffertier eines jungen Weibes hineinfallen, wenn drei Männer auf

einen Wink Evas gehorchen und alles tun, was gefordert wird, und wenn sie schließlich alle drei mit Blumensträußen für die Braut ankommen. Wenn man dem Stück einen tieferen Sinn ausdehnen wollte, als es zu haben in Anspruch nimmt, so könnte man sagen, daß mit diesem Schauspiel, wie das eingeleitete Eheleinde am Rasenring geführt werden, das weibliche Geschlecht seine Oberherrlichkeit in Dingen des Familienlebens geltend macht. Darum haben sich auch hörbar die Frauen noch härter über die Jungfrauenkomödie amüsiert als die Männer. Und hübsch und natürlichem Empfinden entsprechend ist auch, daß die reiche Witwe, die vom „Schmutter“, dem ländlichen Heiratvermittler, den Brüdern ins Haus geleitet wird, mit Spott und Hohn von ihnen abgewiesen wird. Weiter neben die beiden Kestler den Jüngsten ihren Segen zu dem Herzogtum, den er, törichtem Gelübde entgegen, mit der jungen Magd eingeht.

Es ist eine recht lustige und verquälte Darstellung, die das ländliche Spiel im Theater des Volkes gefunden hat. Spielleiter Hans Eschke hat die häusliche Umwelt in das von Hans Kämme rling geschaffene Bühnenbild lebendig hineingelegt und dem Spiel viel Dreck und Komik gegeben. Manchmal geht er zu weit in der Drafik,

Gedenkteiler im Wiener Heim Richard Wagners

Wertvolle Erinnerungstafeln für die Wagner-Gedenkteiler Von den Wohnorten Richard Wagners in Wien ist — abgesehen von seinen Aufenthaltsorten in den Gasthöfen — eine einzige so erhalten, daß man ihre ursprüngliche Gestalt und Anlage im großen und ganzen noch erkennen kann. Sie befindet sich in einem Hause des ehemaligen Vororts Veana nahe bei Schönbrunn. Diese Wohnung ist aber auch die denkwürdigste: hier hat Wagner in den Jahren 1868 und 1869, in der frühesten Zeit seines Lebens, an seinem besterhaltenen und sonntäglichen Wert, den „Meisterfingern“, gearbeitet. In dem Raum, in dem nicht nur einige der schönsten Teile der „Meisterfingern“ entstanden sind, sondern auch Wagners bei Wagner zu Gast war und Peter Cornelius zu Weihnachten 1868 von seinem innig verehrten Freunde königlich beschenkt wurde, hielt kürzlich der Wiener Akademische Wagnerverein eine Gedenkstunde ab. Ein Zufall sagte es, daß zur selben Zeit auch Helena Wallem aus Bayreuth in Wien angekommen war, um für die von ihr begründete und geleitete großartige

Wagnergedenkhalle im Auftrage der Bayreuther Stadtverwaltung Erinnerungstafeln zu erwerben. Im Besitz des Wiener Akademischen Wagnervereins befand sich ein sorgsam gehütetes kostbares Gut: ein Tuch, mit dem der getreue Gondolier des Meisters, Luigi Trevisan, am 13. Februar 1883 in Benedig dem Sterbenden den Todessehnen von der Stirne wischte. Dieses Tuch kam nach dem Tode Trevisans entsprechend seinem letzten Willen an den Wiener Verein, der die in ärmlische Verhältnisse geratene Familie unterstützte hatte. Der Verein hat nun beschloffen, das Tuch der Wagnergedenkhalle in Bayreuth zu widmen. Frau Wallem übernahm dieses Erinnerungstuch, das ihr von Hofrat Willentowitsch überreicht wurde, mit tiefer Ergriffenheit. Ein weiteres wertvolles Stück, das ein Vorstandsmittglied des Vereins nur mitgebracht hatte, um es den Verammelten zu zeigen, wurde unter dem Eindruck der Feier ebenfalls der Bayreuther Gedenkhalle gewidmet. Es handelt sich um einen von Wagner eigenhändig geschriebenen und unterfertigten Schuldschein vom 31. Oktober 1868, mit dem er sich verpflichtete, einem Wucherer für ein Darlehen von 4000 Gulden nach einigen Monaten 2000 Goldgulden zurückzugeben!

Dr. Felix Zimmermann.

Offen umherliegenden Koffern quillen Wäsche und Stühle hervor, alles geht drunter und drüber. Aber das mögen die Engländer eben, in ihrer Liebe zur Nachlässigkeit!

Geheimkult im Keller

England ist überreich an Klubs, Vereinen und Verbänden aller Art. Ich bin in einem kleinen mittelenglischen Industriestadt und gebe einige Stunden in einem Kellerraum hinunter, um eine Versammlung von „Loc 8“ zu erleben, einer okkultistisch orientierten Organisation. Die Hauptstelle von „Loc 8“, deren Anhängergruppen sich über ganz England verteilen, sind gut und schön, nämlich Gottvertrauen und Nächstenliebe.

Die Mitglieder sitzen auf Stühlen, Schemeln und Holzstühlen. Die Begrüßung ist außerordentlich freundschaftlich. Ich bemerke Schloßerlehrlinge und Arbeiter und Angehörige einer Fabrik, einen Arzt, einen Priester und einige Studenten. Keine Frauen. Es ist neun Uhr abends geworden, und die „Tagung“ kann beginnen. Als erstes einige formelle Mitteilungen über das Vereinswesen und die finanzielle Lage. Dann werden Türen und Fenster fest verschlossen, die Vorhänge werden zugezogen, das Licht geht aus, und es werden drei Kränze angezündet, die vor einem etwas rätselhaften Metallsymbol stehen. Einige Sekunden Schweigen, ein paar Sprüche und Gebete, und dann wieder einige Sekunden Schweigen. Der Hauber dauert kaum drei Minuten, Türen und Fenster werden wieder geöffnet, und wir unterhalten uns über — Sport!

Anschließend Diskussion und zum Schluß abermals drei Kränze hinter verschlossenen Türen und Fenstern bei gutem Kränzschmuck! Es ist doch immer dasselbe: Wenn die Engländer etwas wirklich ernst nehmen wollen — schwer genug dürfte es ihnen ja bei ihrem angeborenen Sinn für Humor fallen —, so kann es passieren, daß es auf und sehr lächerlich wirkt. Und das die hier es todernt meinen in ihrer Versammlung, das kann man ihren Mienen ansehen.

Studentenleben in Oxford

Es ist nicht gerade die beste Zeit, um Bekannte unvermehrt zu besuchen, aber es ging nicht anders, und wenn ich schon einmal in Oxford bin, will ich nicht weiterfahren, ohne einen Bekannten besucht zu haben, der in einem der größten „Colleges“ für männliche Studierende wohnt.

Durch wintliche Pfadsteingassen muß ich laufen, um den alten, romantisch aussehenden Turmbau, das New College, zu erreichen. Auf dem Weg zum Park, der von den Wohngebäuden des College wie von einer Burg umrahmt ist, „Lustwandeln“ Studenten mit ihren Mädchen am Arm. Smoking und Wallleder! Ich höre, daß man einen Studentenball feiert. Es sind also keine regelmäßigen Abendspaziergänge, wie ich im ersten Augenblick vermutet hatte, sondern behagliche Weide abseits von Musik und Tanz.

In einem großen Zell, wie man sie bei uns auf der Vogelwiese findet, spielt eine Kapelle Tango und Swing, und Studenten und Studentinnen tanzen dazu. Damit es nicht zu langweilig wird, laufen sie ab und zu paarweise fort, um in ihren Zimmern einen „Drink“ zu genehmigen. Dabei auch der Damenmantel im Zimmer meines Freundes und die Schnapsgläser auf dem Tisch!

Viele Studenten leisten sich gemeinsam einen Mann — man kann ihn getrost Diener nennen —, der die Zimmer aufräumt und bemüht ist, unter den Sachen und Auslagen einigermaßen Ordnung zu halten. Der englische Student ist nicht ausgesprochen faul, aber in bezug auf Ordnungsliebe kann er sich nur selten sehen lassen. In derartigen Colleges, wie dieses hier in Oxford, läßt er sich verwöhnen, so sehr es möglich ist. Die Gelder, die in einem solchen Heim bezahlt werden, sind allerdings auch entsprechend hoch.

In Oxford findet man die nettesten und gemächlichsten Teetuben von ganz England. Sie fallen so recht in die alte Stadt, und die Studenten scheinen sich sehr wohlfühlen in diesen kleinen Teeräumen, bei „tea“ und „toast“. Und Tee ist in England ein beliebtes Getränk, man bekommt ihn auch nirgends besser zubereitet. Dafür ist es mit dem Kaffee nichts Besonderes. Er fliegt meistens schwarz-weiß aus der Kanne und schmeckt auch danach.

Verläßt man ein Lokal, so läßt man dem Mädchen, das bedient hat — denn besonders in Teetuben sind es fast immer Mädchen — einen „Tip“ als Trinkgeld auf dem Tisch zurück. Bedienungsgelder werden nicht eingerechnet. Ich habe mir schon oft den Kopf zerbrochen, warum die meisten Engländer diesen Tip unter den Teller schieben und ihn nicht gleich bei der Abrechnung geben. Weisheit das, um nicht mit dem Trinkgeld zu proben, oder damit niemand sehen soll, wieviel es ist?

Seit über 100 Jahren Pianos, Schifferklaviere, Lauten, Gitarren, Blockflöten, Sa. ton usw. Musikhaus Gräbner, Weiße Gasse

Strafentlassene müssen ins Leben zurückfinden

Die Jahrestagung der sächsischen Straffälligenbetreuung und Ermittlungshilfe

Dresden, 11. Dezember.

Am Sonnabendvormittag fand im Ovale-Museum die zweite Jahrestagung der sächsischen Straffälligenbetreuung und Ermittlungshilfe, auf der am Freitag Staatssekretär Dr. Freiler gesprochen hatte, ihre Fortsetzung. Die Arbeitstagung wurde durch mehrere Vorträge über die einzelnen Tätigkeitsgebiete eröffnet. Nach der Begrüßung durch Generalstaatsanwalt Dr. Jung sprach der Geschäftsführer des Reichsverbandes für Straffälligenbetreuung und Ermittlungshilfe, Dr. Vogelmann, Berlin, über die Wiedereingliederung der Straffälligen ins Leben. Er sprach dabei besonders die Tätigkeit der für die Wiedereingliederung der Straffälligen ins Leben gegründeten Ermittlungshilfe hervor, die ihre Tätigkeit bald aufnehmen werde und dem Ziel diene, Unterlagen über die zu betreuenden Straffälligen zu beschaffen. Es entspreche zwar nationalsozialistischer Auffassung, hart und unerbittlich zu strafen, dem Menschen müsse dann aber auch der Weg in das Leben zurückgewiesen werden. Die Ermittlungshilfe solle dem Straffälligen die Möglichkeit verschaffen, als willkür Mensch einen neuen Platz in der Gemeinschaft anzufinden.

Ein besonderes Problem sei die Wiederunterbringung eines mit Ehrverlust bestrafte. Auch für ihn müsse die Möglichkeit geschaffen werden, seinen guten Willen zu beweisen. Hier allerdings habe noch kein Ergebnis erzielt werden können. Eine weitere dringende Frage sei die der Schutzauflage, besonders der wegen politischer Vergehen bestrafte. Nachdem jetzt die Ermittlungshilfe Verwaltungsmäßig vorbereitet sei, müßten der Reichsverband und die NSD die erforderlichen ehrenamtlichen Helfer zur Verfügung stellen, deren Tätigkeit allergrößte Bedeutung zukomme. Es bedürfe zunächst einer umfangreichen Schulung der Helfer, u. a. auch über die Wege der Materialbeschaffung. Anschließend gab Generalstaatsanwalt Dr. Jung bekannt, daß zunächst in Dresden und Leipzig die Ermittlungshilfe mit je 50 Helfern beginne.

Es sprach nun NSD-Bauamtsleiter Stadtrat Härtner über die Zusammenarbeit der NSD mit den Kreisstellen. Er betonte, daß es der Auffassung des deutschen Volkes widerspreche, bestrafte ihre Vergangenheit ewig nachzutragen. In Sachen habe man zwischen dem Generalstaatsanwalt und der NSD eine Form der Zusammenarbeit gefunden, die oft im Reich als vorbildlich hingestellt worden sei. Die enge Zusammenarbeit werde dadurch gefördert, daß die Kreisamtsleiter der NSD den stellvertretenden Vorsitz in den Kreisstellen innehaben.

Oberregierungsrat Reinecke (Zwickau) berichtete über die Zusammenarbeit zwischen Strafvollzugsanstalten und den

in Sachen bestehenden 27 Kreisstellen des Verbandes, die sich mit den Kreisen der NSDVP decken. Vorstehend der jeweiligen Kreisstelle ist entweder der Leiter einer „Besonderen Vollzugsanstalt“ oder ein mit Vollzugsaufgaben betrauter anderer höherer Justizbeamter. Die Zusammenarbeit der Strafvollzugsanstalten mit den Kreisstellen sei schon darin zu erblicken, daß die Vollzugsanstalten für die Betreuung in Frage kommenden Gefangenen grundsätzlich der Kreisstelle melde. Die Zusammenarbeit sei bisher reibungslos und wirkungsvoll verlaufen.

Über den Arbeitslohn der entlassenen Strafgefangenen hatte Arbeitsamtspräsident Dr. Vink Bescheidliches zu sagen. In den letzten Wochen habe eine beachtliche Zahl von Strafentlassenen durch das Dresdner Arbeitsamt wieder untergebracht werden können. Unter den 10.000 Arbeitslosen im Arbeitsamt Bezirk Dresden befinden sich gegenwärtig 407 männliche und 61 weibliche Strafentlassene. Es dürfe nicht außer acht gelassen werden, daß in einigen Fällen ungenügende Erbsparnisse wieder durchbringen können, und deshalb habe die Anweisung des Arbeitsamtes auch unter diesem Gesichtspunkt zu erfolgen. Die beruflichen Fähigkeiten könnten deswegen zunächst nicht immer voll wieder ausgenutzt werden, was besonders bei den gehobenen Berufen gelte.

Am Schluß sprach der Geschäftsführer des Landesvereins, Herr Dr. Freiler, über die Tätigkeit der Kreisstellen bei der Wiedereingliederung der Straffälligen in die Volksgemeinschaft. Die Arbeit der Kreisstellen beginne, wenn der Entlassene dort vorpreche. Die Kreisstelle betreue auch die finanziellen Angelegenheiten der Entlassenen mit.

Grundsätzlich nicht öffentlich

Die Verhandlungen über Inhaftierung

Berlin, 11. Dezember.

Reichsjustizminister Dr. Gurtner wendet sich gegen die teilweise blöde beherrschende Praxis, die Inhaftierung von Angeklagten in öffentlicher Hauptverhandlung zu eröffnen. Das entspreche nicht dem Sinn des Gesetzes zur Verhütung erkrankten Nachwuchses und sei im übrigen geeignet, der Inhaftierung eine vom Gesetzgeber nicht gewollte ehrenmindernde Wirkung beizulegen. Es erscheine daher geboten, die Inhaftierung von Angeklagten oder eines sonstigen Beteiligten grundsätzlich nicht in öffentlicher Hauptverhandlung zu eröffnen, sondern hierfür die Öffentlichkeit gemäß § 172 des Gerichtsverfassungsgesetzes auszuschließen.

Die Kriminalstatistik als Spiegel der Politik

Schwereratsachen um über 35 v. H. zurückgegangen - Milde für einmalige Entgleisungen

Berlin, 11. Dezember.

Ein bedeutsamer weiterer Erfolg der Kriminalpolitik des Dritten Reiches wird auch der seit dem 1. Oktober 1935 geführten Anklagestatistik deutlich, die jetzt bis zum 1. Oktober 1937 vorliegt.

Es Oberstaatsanwalt Dr. Krug vom Reichsjustizministerium hierzu in der „Deutschen Justiz“ mittels, zeigt ein Vergleich der Zeit vom 1. Oktober 1935 bis 1. Oktober 1937 mit der Zeit vom 1. Oktober 1935 bis 1. Oktober 1936, daß die Zahl der schwereratsachen um über 35 v. H. zurückgegangen ist. Auch die Zuwiderhandlungen gegen die Paragraphen 1 und 2 des Heimtückegesetzes und gegen § 134b des Strafgesetzbuches sind um etwa 18 v. H. zurückgegangen. Diese beiden Jiffern zeigen, daß die politischen Verhältnisse des Dritten Reiches immer gefestigter und ruhiger geworden sind, so daß die Zahl der sich schwereratsächlich betätigenden Staatsgegnere immer geringer geworden ist. Das scharfe Jupaden gegenüber dem Kommunismus hat die Lust zu staatsfeindlichen schwereratsachen im Urleben vernichtet, so daß die Zahl der hauptsächlich nur noch Mundpropaganda treibenden Gegner des Nationalsozialismus von Jahr zu Jahr nachließ.

Beim Heimtückegesetz kommt hinzu, daß in starkem Maße von der Anordnung der Verfahren abgesehen ist, wenn es sich um Auskehrungen in augenblicklicher Verärgerung, Trunkenheit u. dgl. handelt, also um einmalige Entgleisungen, und nicht um Auskehrungen, die aus wirklich staatsfeindlicher Gesinnung heraus gemacht sind.

Abgesehen von der Doppelsexualität, bei der wegen des scharfen Zugreifens die Anklagen sogar noch gestiegen

sind, da ungläubliche Versäumnisse der Systemzeit hier noch auszuräumen sind, sind die übrigen Straftatbestände um etwa 9 v. H. zurückgegangen. Auch die Anklagen wegen Diebstahls, Raubes, Mordes und Totschlags, Verletzung der Eidespflicht, Brandstiftung u. dgl. verzeichnen sämtlich einen kleinen Rückgang, der 10 v. H. und darüber beträgt. So brachten 1936/37 im ganzen Deutschen Reich nur 891 Anklagen wegen Raub und räuberischer Erpressung erhoben zu werden und nur 807 Anklagen wegen vorläufiger Brandstiftung. Wenn man bedenkt, daß zum Raub selbst der Handtaschenraub und zur Brandstiftung jede Inbrandsetzung einer Strömungsleitung gehört, wird deutlich, daß die Bekämpfung gerade dieser besonders gemeingefährlichen Taten erfreulich erfolgreich war. Ingenommen haben um etwa 8 v. H. Anklagen wegen falscher Anschuldigungen; der Kampf gegen das Denunziantentum wird also energisch geführt.

Professor Burgdörfer bei Mussolini. Mussolini hat am Freitag den Direktor im Staatlichen Reichsamt, Professor Friedrich Burgdörfer, empfangen, der dem Duce einige seiner neuen bevölkerungspolitischen Werke überreichte.

Die kleidsame Fassung Die richtigen Gläser Die persönliche Note für „Neue Brille“ Dipl.-Optiker Wasmuth Geschenke, die wirklich erfreuen / König-Johann-Ecke Moritzstr. 11

Dem Andenken Albert Kluges

Bekanntmachung des RBB „Orpheus“

Dem Andenken an seinen langjährigen Dirigenten Prof. Albert Kluge war eine stimmungsvolle musikalische Gedächtnisfeier des „Dresdner Orpheus“ unter der Leitung seines letzten Dirigenten, Kapellmeisters Erich Schneider im Künstlerhaus gewidmet. Sie begann mit einem achttimmigen gemischten Chor von Kluge („Nacht mich ruhn“), stimmlich, feierlich und mit breiten, ruhigen Reitmäßen gesungen vom „Orpheus“ und freiw. Frauenkirchenchor (Domchor). Sodann bot Kammerfänger Kurt Böhm (Stadtdopel), Kluges ehemaliger Gesangsleiter, mehrere ernste, schwerfällige Gesänge von Kluge mit feiner dunkler und resonanzreicher Bassstimme in einer vor allem auch vortraglich vertieften Weise, die ganz dem Charakter derlieder entsprach. Man spendete dem Sänger warmen, dankerfüllten Beifall. Am Schluß zeichnete Oskar Haller die musikalischen Vinten dieser schönen, gehaltvollen Gesänge mit lebendigem musikalischem Empfinden nach. Hierauf würdigte Vereinsführer Oberlehrer Ernst Baum in warmen Worten Kluges Schaffen und menschliche Wesen. Im weiteren Verlauf des Abends kamen noch mehrere Klugesche Männerchöre sowie Gesänge für Frauenstimmen und für gemischten Chor, teils durch den „Orpheus“, teils durch die Damen des Domchores, klangerfüllt und mit edler vortraglicher Prägung zu Gehör. Für drei Altlieder endlich trat Petronella Hofner mit reifer stimmlicher Beherrschung ihrer Aufgaben ein, wobei ihr Oskar Haller ein zuverlässiger Klavierbegleiter war. Das edel klingende Andante aus Kluges 1933 entstandenen Streichquartett „Der Spielte eine Streichquartettvereinigung des Dresdner Konservatoriums mit Sorgfalt und tonlicher Klarheit. Der Verlauf des Abends trug dem „Orpheus“ und seinem feinsinnigen, erfahrenen Leiter Erich Schneider mit Recht reiche Ehrungen ein. Der Leitertrag der Veranstaltung fließt der Errichtung eines Gedenksteines am Grabe von Kluge zu. Feilich v. Zepel.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Cyrenhaus Montag, den 13. Dezember, findet eine Aufführung der Oper „Rigoletto“ von Verdi statt mit Kremmer, Schöffler, Althaus, Reichelt (Waldo) als Gaf, Böhm, Inger Karan, Smirnow, Häfel, Christel Goltz, Schmalhauer, Kefmer und

Hildegard Wolff. Musikalische Leitung: Czernik; Spielleitung: Gubisch. Anfang 8 Uhr; Ende 10,15 Uhr. Kucher Anrecht.

Schauspielhaus

Als nächste Neufest kommt am Donnerstag, dem 16. Dezember 1937, die Komödie „Lauter Lügen“ von Hans Schweikart zur Erstaufführung. In dem Stück sind beschäftigt: Klingenberg (Andreas von Doers), Hedda Overbeck (Gerda), Grete Waldmar (Ellisabeth), Alice Werben (Joan Schröder-Vancroff), Rainer (Dr. Kluge), Charlotte Strauch (die Dame von der Schriftleitung), Oskar (Dr. Spitzhütter), Hamel (Theobald), von Smelbing (Staatsanwalt), Lotte Bruner (Beitina), Schmieder (Witke), Carla Oeder (Lina), Gerda Hofarte (das Mädchen). Die Spielleitung hat Dr. R. O. Böhm, die Bühnenbilder stammen von Ellisabeth von Kuenmüller, die technische Einrichtung von Georg Brandt. Anfang: 8 Uhr, Ende 10,30 Uhr. Kucher Anrecht.

↑ Musikführung in der Reich. Propag. (vorm. Geh.)-Hochschule. Sonntag (12.), vorm. 11 Uhr. Frau Papas Marcelle von Calceolina; Orchester: Jubilate Des von Kibinger; Orchesterleitung: Rot Maria von Brundner.

↑ Mitteilung des Komödientheaters. Auch am Sonntag (12.) um 2 Uhr nachm. findet eine Kinderdarstellung von „Wag und Woz“ statt. Nachmittags 4 Uhr „Der Raub der Sabinerinnen“ und abends 8,15 Uhr „Mein Sohn, der Herr Rinkler“. Adr.-Anzeige sind zu allen Vorstellungen gültig.

↑ Konzerte. Es finden nun noch zehn Aufführungen der großen Kuchentatensoperette „Cinquillo“ statt. Mittwochs, Sonnabends und Sonntag nachmittags das Weihnachtsmärchen „Das goldene Rautenberg“ mit Spielzeugoperiolojungfrauen des RBB.

↑ Das 8. Konzert Inger Karan findet am Sonntag (12.) nachm. 5 Uhr im kleinen Saal der Kaufmannshochschule statt. Mitwirkende: Marianne Reiche (Soprano), Marius Koeber (Violine) und Willy Heese (Tenor).

↑ Kirchenmusik. Abendmusikveranstaltungen finden am Sonntag um 8 Uhr in der Kapellkirche (Zwickau) und in der O.L. Maria Kirche (Wiesdorf) statt.

↑ Opernreihe. Anlässlich des bevorstehenden 60. Geburtstag des Kammerintendanten Josef Sadecker (geb. 18. 12. 1877) veranstaltet die Orchestergruppe Dresden des Bundes am Montag, dem 13. November, 10 Uhr, im Palmengarten einen Aufführungabend, in dem ausschließlich Werke von Beethoven zu Gehör kommen. Streichquartett A-Moll, Vierer für Tenor (Aufführung), Streichquartett B-Dur.

↑ Wandererfestlichkeit. Montag (12.) abends 8 Uhr in der Kaufmannshochschule Vortrag und Konzertveranstaltung. Vortrag: Das Bundeslied. Gesangsleiter: Dr. Baum, mit Vor-

spiel Dresdnerischer Scherz, am Klavier: Dr. Ulrich Seidel und Erica Schulte. Im Anschluss Hauptversammlung mit Bericht und geleisteten Beschlüssen. Gäste willkommen.

↑ Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen. Die Ortsgruppe Dresden veranstaltet am Dienstag, dem 14. Dezember, nachmittags 4,15 Uhr, ein Abends-Tee-Konzert im Hotel Bellevue. Ihre freundliche Mitwirkung haben ausgetagt: Kammerleiterin Elisa Sauer, Virginia Dulon (Schauspielhaus), Kammerleiterin Paul Schöffler und Kapellmeister Willy Czernik (Stadtdopel). Es folgt: der Kreuzchor.

↑ Kammerleiterin Maria Kremer hatte lobende in der Leipziger Oper — im Rahmen eines mehrere Vorstellungen umfassenden Gastspiels — als Richard in Verdis „Aaskenball“ einen außerordentlichen Erfolg. Die Presse rühmt einmütig die schauspielerische Reife und Kremers gleichzeitigen, strahlenden Tenor.

Cosima-Wagner-Festern im Reich

Am 25. Dezember 1937 jährt sich zum 100. Male der Geburtstag Cosima Wagners. Aus diesem Anlass veranstaltet eine Reihe von Städten Cosima-Wagner-Gedächtnisfestern. So wird u. a. die Ortsgruppe Weimar des Richard-Wagner-Verbandes Deutscher Frauen am 12. Dezember eine Vortragsfeier im Deutschen Nationaltheater Weimar veranstalten. Am 10. Dezember wird die Stadt Bayreuth ihrer großen Ehrenbürgerin gedenken. Im Rahmen der Fester wird in der Wandelhalle der Ludwig-Siedert-Festhalle eine Rühre Cosima Wagners des Wändner Bildhauers Roland v. Wehr entworfen werden. Am 25. Dezember, dem eigentlichen Gedenktag, ist eine Fester am Grabe im Garten von Wahnfried vorgesehen. Die Stadt Würzburg wird Cosima Wagners 100. Geburtstag mit einer Festaufführung der „Meisterfester“ am 25. Dezember im Opernhaus feiern. Die musikalische Leitung hat Graf Wilbert Grafina, ein Enkel Cosima Wagners.

Alphons Schneegans 70. Jährig

Am 12. Dezember begeht der Professor L. N. der Technischen Hochschule Dresden Alphons Schneegans seinen 70. Geburtstag. Er war von 1909 bis 1933 als Professor für Entwurf von Hochbauten und Gebäuden an der Technischen Hochschule tätig, nachdem er bei Krupp, Essen, das Hochbauwesen geleitet hatte. Professor Schneegans nimmt aus heute noch regen und persönlichen Anteil an allen Veranstaltungen der Hochschule und erweist sich ausgezeichneter Lehrlicher und gelehrter Geistlicher.

Dresden und Umgebung

Mutterliebe

Alle drei Monate etwa fahre ich zu meiner Mutter. Sie ist nahezu heilig und freut sich, wenn ihr Kettler zu ihr kommt. Meist sitzt sie dann still in ihrem Stübchen, und besonders abends, wenn die flackernde Flamme aus dem Ofen hübsche Kränze an die Wand malt und der Lautsprecher leise von ferber Musik herantreibt, ist's wunderbar gemütlich dabei. Es gibt manches Schöne und Vergnügendes, was eine alte Mutter ihrem Sohne zu sagen hat. Die Pflichten lassen zwar den Alltag nicht völlig vergessen, rücken aber von ihm ab und man lebt eine kurze Zeitlang in einer gewissen Verinnerlichung. Es ist ein freudvolles Hervorholen und Bedenken dessen, an das man sonst kaum denken kann, und im Mittelpunkt steht die Mutter mit ihrer gütig-weißen Stimme und der süßbaren Sorge um alles, was ihren Jungen angeht. Alles das ist ein Aufleben sündlicher Glückseligkeit, heute aber weit tiefer und bewusster erfüllt.

Weißt komme ich unangemeldet und deshalb überraschend. Zwei Treppen muß ich steigen. Immer habe ich mir eingebildet, daß mir meine Überraschung bis zum Händedruck gelingen sei, aber nur in den seltensten Fällen glückt sie mir. Mutter bekannte mir nämlich, daß sie mich trotz meiner bewußt leisen Schritte fast immer kommen hört. Und wenn es das Rascheln meines Regenmantels sei oder die Art, wie ich die Vorkäntel öffne, an diesen Reinstellen erkenne sie mich.

Ich glaube, es wird vielen anderen Söhnen auch so gehen wie mir. Denn eine Mutter hört ihr Kind immer... J. B.

Bei uns — Weihnachtsgans!

Im goldenen Prag — nicht zu beschreiben — Manah Weihnachtsgansmengen wird unterleben. Denn nach den letzten Zeitberichten muß man auf „Prager Gans“ verzichten.

Weil dort die Gänserupferinnen Mit einem Kupferstreif beginnen, Drum wackeln nun die Prager Gänsechen Vergnüglich weiter mit den Schwänzchen.

Doch wer's bei uns nur kann und mag, Hat seine Gans am Weihnachtstag! Bei uns tut jeder seine Pflicht! Selbst Gänserupfer streifen nicht!

Luginland
In den Dresdner Nachrichten
Vertag und Nachdruck nur mit dieser Quellenangabe gestattet

Auch die Hitler-Jugend hilft mit

Die Organisationen der Hitlerjugend geben zur Zeit Gelegenheit, sich von der freudigen Aufgabe zu überzeugen, mit der auch dieser Teil der nationalsozialistischen Bewegung an dem großen Opferwerk des Volkes Anteil hat. Einen sehr stimmungsvollen, frisch-fröhlichen und doch vom Ernste der Vorgehensweise getragenen Winterhilfsabend hat der Unterbann 1/100 der HJ in dem Saale der Post-Wesselschule. Besonders zeichnete sich hier der von Musikführer Klotte geleitete Musikzug aus, der mit großer Sauberkeit, geistlichem Temperament und jugendlicher Frische — auch in den Holzblasern gut besetzt — in der Hauptrolle dem Wille des Abends „Im ganzen Land marschieren nun Soldaten“ mit bekannten und beliebten Märschen spielte, mit denen er auch eine Spielfolge von relativ ausgearbeiteten, von einzelnen Sprechern lasen und ansprechend vorgelegten Anekdoten, Liedern und köstlichen Bildchen beehrte. Alles dies war aus dem Unterbann hervorgegangen und ist namentlich mit dem Lied vom General Laudon und dem Hildebrand-Soldaten die Besucher lebendig mit, ebenso bei den erst vorgeführten Vorträgen, die auch schon ein wenig Mut und volles kameradschaftliches Vertrauen auf die Disziplinierungen bei Ueberwindung, Hechtprüngen und Salti erkennen ließen. Unterbannführer Doncker wies in herzengewarmer, schlichter Ansprache auf die Loyalität und Entschlossenheit hin, mit der sich mit dem ganzen Volke auch die HJ in den Dienst des Winterhilfsabends stelle, dessen bisheriger Erfolg die deutsche Jugend des Opferwillens des ganzen Volkes beweise. Da alle Hände der Organisation zu diesem Werke eingesetzt werden müßten, sei der Einsatz der HJ besonders wichtig, weil sie damit ihren heiligen Willen bekunde, sich selbst zu einem nationalsozialistischen Volke heranzubilden.

Was kostet dein Kind?

Am besten der Bevölkerungspolitik hat Dr. Arnd Neßen in seiner Schrift „Was kostet dein Kind?“ (W. von Döders Verlag, Berlin) eine bemerkenswerte Berechnung angesetzt.

Jessen bestreift die Kosten für verschiedene Laufbahnen — Volksschüler und Lehrling, höherer Schüler und kaufmännischer uvm. Lehrling, Hochschüler — und bei verschiedenen eierlichen Einkommen, wobei er sich vor allem auf den Arbeiterhaushalt mit 2000 Mark Jahreseinkommen und den Angestelltenhaushalt mit 4000 Mark verweist. Die eigene Bekleidung des Vaters, schon unter Berücksichtigung der Kindererziehung bei der Einkommenssteuer, beträgt beim Volksschüler-Lehrling rund 4000 Mark, beim Abiturienten mit kaufmännischer Lehrling rund 11 000 Mark und beim fertigen Hochschüler — ohne weitere Lehrling — rund 14 000 Mark. Die Aufbringung dieser Beträge verteilt sich auf 19, 22 und 28 Jahre, ist also gerade beim Hochschüler sehr knapp gefaßt und dürfte nur in den seltensten Fällen ausreichen. Sie belaufen den Vater des Volksschülers, der in den 19 Jahren bis zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit seines Kindes 88 000 Mark verdient hat, mit

„Grüßen Sie mir mein schönes Dresden!“

Meine Überraschung in der Schlesiſchen Landesmusikschule in Breslau

Kusgerichtet bei diesem toſen Wetter, bald Schnee und bald Regen, lenkte ich meine Schritte nach der Taschenstraße, dem Zentrum von Breslau. Aber verſchieben? O nein. Denn der Schleiſer ſagt: „Woh od nicht ſer morgen, woſe de deut noch konnt beſorgen!“ Darum: Hinburh! Außerdem beſchämten mich auch die Breslauer Juden, die ſamt Schwand mitten in den Pfägen Nodel- und Stipprobleme wälzten. Das Wort „Schneeballſchlacht“ ſiel übrigens auch. Also Mantel bis oben hin zugeknöpft, Hände in die Taſchen vergraben und den feindlichen Mächten mit zuſammengekniffenen Augen getrotzt. Eng iſt die Taſchenſtraße, und ich wundere mich immer wieder, wie die vielen Radfahrer (Breslau: Verkehrswunderzeichen), Autos, Straßenbahnen und Fußgängerſtröme unbedenklich durch dieſen Hauptverkehrsſtrömung kommen... Leider konnte ich die gedehnten Zuſammenhänge nicht mehr ergründen, denn aus dem Dunkel erhob ſich ſchlagartig mit hellen Fronten, mein Ziel, die Schleiſche Landesmusikſchule, die inmitten lebhafter Geſchäftshäuser einen vornehmen Ruhepunkt darſtellt.

Da ich mitten in die Unterrichtsstunden pläde, finde ich das Treppenhauſe menschenleer — aber belleide nicht ſill. Im Gegenteil, es liegt hier etwas in der Luft — Töne — Geflügel, geſchleht, getrompet — ge — — — Augenblick mal — was ſieht dort auf dem weißen Zettel an der Ausgangeſeite?

Jeht Uhr Geſangſtufe Siems

Ich leſe den Namen dreimal, jeden Buchſtaben einzeln — ſollte das am Ende gar — — — ich kann gar nicht weiterdenken. Fürs erſte ſinde ich Ruhe auf einem Stuhl im Nummernbeſtimmer. „Der Direktor iſt in 20 Minuten im Hauſe, Sie müchten ſich bitte ſo lange gedulden“, ſagt ein nettes Fräulein. Also gedulde ich mich. Fräulein ſie eigentlich gar nicht ſchwer in dieſer beſchwingigen Atmoſphäre.

Arach, Tür auf! „Hallo, haben Sie den alten Teiſtan hier unten oder nur den neuen?“ — „Nur den neuen.“ Arach — Tür zu. Tür auf. „Schauen Sie bloß, was ich heute gekauft habe!“ Einer vom Lehrperſonal, grauhaarig, reſpektvoll-einſichtig. Er kommt ganz herein — und was halten ſeine Hände triumphierend hoch? Ein kleines grünes Bäumchen mit einem Biermaß an der Spitze. „Wie ein Dazler Roller ſingt er! Herzlichen!“ Und nun tönt es über Kettendeckel, Schreibmaſchinen, Notenbänke und beſchleihter Geſichter. Die — i — ie — ep! — lang oder kurz, je nachdem, ob das Bäumchen ſchnell oder langſam gedreht wird.

Ein Spielzeug aus unſerem Erzgebirge

Kühnheit gibt es mehr Zuhörer, die ſich aber gleich in edlem Weitzreiß ergehen. Von Hand zu Hand wandert der Singvogel, Augen und Gemühter erheben ſich. „Sooo müſſen Sie drehen, da ſingt er Koloraturen!“ Ich kann mir nicht helfen, aber als ich ganz nüchtern „Landesmusikſchule“ denke, muß ich unbeding ſchreien. Ja — wo man ſingt, da laßt auch ruhe nieder — — —

Da ſind die 20 Minuten Wartezettl herum, und ſchon iſt der Herr des Hauſes zur Stelle. Direktor Profeſſor Heinrich Boell, der, wie im Proſpekt der Schule ſieht, nach

einer ungewöhnlich vielſeitigen und ſeit Jahren an führenden Stellen des deutſchen und des ausländiſchen Muſiklebens erfolgreich ausgeübten Wirſamkeit als Orgelmeiſter, Dirigent und Erzieher von der Staatlichen Hoſchule für Muſik in Köln in dieſe verantwortungsvolle Stelle berufen wurde. Ich ſahe gleich mit der Tür ins Hauſe. „Sieht die Geſangſtufe Siems in der Obhut der Dresdner Kammerſängerin Margarete Siems?“ — „Ja wohl, und wir ſind alle glücklich, daß wir ſie hier haben!“ Sie kommt wdhentlich drei Tage von ihrem Wohnſitz Venedig nach Breslau und abt hier Unterriht. Wenn wir Glück haben, treffen wir ſie ſogar ſehr noch an!

Also ſchnell hinaus, die Treppen hinauf — geſchwind — geſchwind — da — — — Pöcher an der Tür — eine Karte wird dahinter geſchmeiſert. Durral Sie iſt noch da. Ich bricht der Lauf zum hohen E auf haldem Wege ab — es ſteht zwei auf der Schwelle — der außergewöhnliche Herr Direktor und „eine Dame aus Dresden“. Mit ungläublichem Temperament wird mir die Hand gedrückt, und ganz junge fröhliche Augen laſchen mich unter dem weißen Haar an.

„Was macht mein geliebtes Dresden?“

Margarete Siems, Kammerſängerin, Ehrenmitglied der Schleiſchen Staatstheater — ich muß geſtehen, daß ich mich ſehr ſehr freue. Und wie ſie nun lobt: „Drei Tage in der Woche ſiehe ich von halb zehn bis ſieben Uhr abends hier auf dieſem Platz vor dem Flügel und ſinge mit meinen Kindern“. Was Boellchen, das iſt manchmal lebhaft hier oben. Aber was für eine Freude für mich, hier zu arbeiten! Die Schleiſer ſind ja ſo muſikbegabt, ſo ſangfreudig, und ſie haben das gewiſſe Etwas, was man in anderen Gegenden meiſt müſſig einrichten muß. Darum machen wir ſchnell Fortſchritte. Aber mein herrliches Dresden werde ich nie vergeſſen. Grüßen Sie die ſchöne Stadt und alle meine Freunde. Ach, wenn ich an die Dresdner Opernabende denke — — —

Beachtende Klammern ſchmücken Klavier und Tiſch, die SchülerInnen beglücken ſo gern ihre Meiſterin. Heute ſind ſie beſonders ſchön, als ob ſie wüßten, daß der beſondere Proberaum weit verſinkt und in der Erinnerung zum Hoſokammer der Dresdner Opernbühne geworden iſt — und Margarete Siems ſingt

Die Feldmarſchallin im „Rofenkavaller“

Wie iſt doch dieſe Stimme, die jahrzehntelang die Dresdner beſteht hat, jung und jubelnd geblieben. Wir zwei Zuhörer halten den Atem an — weil heute nur für uns ſo innig und ſchelmlich, ſo vollendet in Ausdruck und Technik gelungen wird. Welch ein Geſicht des Himmels wurde dieſer Künftlerin. Iſt es ein Wunder, wenn die ſchleiſchen Muſikſtudierenden von welcher kommen und Margarete Siems' troſter, ungemein fördernder Art das Ziel ihres Lebens anvertrauen? Und das ſteht feſt, ſie werden nicht nur gute Sängerinnen, ſondern glückliche Menſchen, ſehen ſie nicht die vollendete Verbindung von Kunſt und Glück täglich vor ſich? Wertwürdig, ich habe auf dem Rückwege nichts mehr von Schnee und Regen geſpürt — und doch peitſchte er nach wie vor ins Geſicht — — — E. K.

Eine fröhliche Kaffeestunde

Große, weißgedeckte Tafeln, von denen es verführeriſch nach Stollen duftete, ſtanden am Freitagnachmittag im Kuppelungspalast bereit, und auch ſonst war es ein ganz beſonderer Tag. So werden ſie zum mindeſten die fünf- und ſundert Betreuten des Winterhilfsabends empfinden, die man zu einem beſonderen Kaffeestunden gebeten hatte. Raſch ſüllten ſich die langen Tafeln, alle, müde Augen lebten ſchlich auf in dieſer neuen Kameradschaft und begannen zu ſtrahlen, als das Saſchenquartett der Staatsoper und Eſtriede Orchester vom Theater des Volkes von Weihnachten und vom Leben im Erzgebirge zu ſingen begannen. Die ſchlichten Lieber, formvollendet geboten, werden den halben tauſend Gästen ſicherlich noch lange fröhlich im Ohr klingen. Der Kreisamtsleiter der NSD, Müller, ſprach vom Opferſinn des germaniſchen Volkes, der nun allmählich



ſchon zu einer ſelbſtverſtändlichkeit geworden iſt. So lange, bis der einzelne wieder auf einen Fußſteht, habe er Anspruch auf die Hilfe der Volksgemeinſchaft, aber auch nicht länger, denn das Helfen ſei nicht wie in den Jahren vor dem Umbruch als Dauerzuſtand zu beuten. So ſei das Leben auch eine kameradschaftliche ſelbſtverſtändlichkeit, eben ſo ſelbſtverſtändlich wie das Nehmen. Dem Spender des Stollen-nachmittags, dem Kuſtelungsſpäterer Freund, ſprach der Kreisamtsleiter den Dank des Winterhilfsabends aus. Dann tranken die großen Kaffeetassen im Saal und der vorweihnachtliche Schmaus begann.

Volksschüler, Abiturient, Student

10,5 v. O. dieſes Brutto-Einkommens. Der Vater des Abiturienten gibt durchſchnittlich 12,5 v. O. für die Erziehung ſeines Sohnes aus, und das Hoſchulſtudium bedeutet für den jährlich 4000 Mark verdienenden Vater ſogar die Hin- gabe von 16 v. O. ſeines Einkommens.

Zu dieſen, gerade in ihrer Vorphundert-Geſtehung ſprechenden Leistungen des Vaters, die, trotz ihres relativ geringeren Einkommenanteils, in der 2000-Mark-Stufe am ſchwerſten zu tragen ſind, treten ſodann noch die mittelbaren Zuſchläſſe der Allgemeinheit. Sie umfaſſen neben Steuerermäßigungen inbeſondere Schulgeldzuſchläſſe (Volksschüler berechnet Jeſſen dieſen Anteil auf 2000 Mark, für den Abiturienten auf 3000 Mark und für den Hoſchüler auf 4000 Mark. Das Ergebnis ſeiner Berechnungen iſt, daß ein ausgebildeter Lehrling des 2000-Mark-Vaters dem Vater und der Allgemeinheit inſaſſamt 6000 Mark Aufwandskosten verurſacht, der Abiturient rund 10 000 Mark und der Hoſchüler rund 24 000 Mark, wobei die Allgemeinheit 24, 31 und 41 v. O. der Gesamtkosten trägt.

der Techni-
a n s ſeinen
profeſſor für
der Techni-
d, das Hoſch-
nimmt auch
Veranſtal-
tuerer für

100 JAHRE **Gilka** LIKÖRE KÜMMEL

Goldene Medaille Pariser Weltausstellung 1937
General-Vertretung für den Bezirk Dresden:
Emens Woias, Dresden A 1
Christianstraße 28, Ruf 12107

Wetternachrichten vom 11. Dezember

Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Wetterlage
Im Bereich der Britischen Inseln wurde bereits gestern eine Sturmzirkulation festgestellt, welche zunächst eine annähernd östlich gerichtete Zugströmung einbrachte.

Wetterlage
Im Bereich der Britischen Inseln wurde bereits gestern eine Sturmzirkulation festgestellt, welche zunächst eine annähernd östlich gerichtete Zugströmung einbrachte.

Table with 7 columns: Stationen, Temperatur (7 Uhr, 8 Uhr, höchste, tiefste), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7 Uhr, 8 Uhr), Nebel, Schneefall, Schneehöhe. Lists stations like Dresden, Leipzig, Regensburg, etc.

Wetterlage für Sonntag
Vorübergehend anhaltender Wind aus Süd bis Südost. Allgemein zunehmende Bewölkung mit zeitweiligen Schneefällen.

Advertisement for 'Spielwaren Spezial-Haus Koch' located at 'Dobrugegasse 13'. Includes a small illustration of a child.

Table titled 'Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse' showing water levels for various rivers and dates from Dec 10 to Dec 11.



Kriegsschule Dresden weihte ihr Sportheim
Das Gebäude des früheren Amtgebäude Altenberg hat seit dem 12. Januar dieses Jahres eine neue Zweckbestimmung erhalten: Die Kriegsschule Dresden baute es zu einem Sportheim aus.

Aufn. Butze

Ein „Silberner“ Sonntag im Ost-Erzgebirge

Der Sonntag, den man im Volksmunde als den „Silbernen“ zu bezeichnen pflegt, trägt seinen Namen zumindest in unserem heimischen Ost-Erzgebirge zu recht, denn es hat seit Freitag wieder seinen silbernen Mantelreißschmelz angelegt.

Wie es im Gebirge aussieht, geht aus dem nachstehenden amtlichen Wetterbericht hervor. Am Sonnabendmittag lagen die Temperaturen in allen Gebirgsorten 2 bis 5 Grad unter Null.

An sportlichen Veranstaltungen stehen für Sonntag, 9.30 Uhr, mit Start und Ziel an der Schule in Rinnwald der „Rittische Vangelau“ und 14.30 Uhr im Eisstadion am Bergeshof Rauspenitz in Altenberg ein Eishockey-Wettkampf zwischen dem SV Altenberg und dem schlesischen Meister TSV Weiswasser zum Austrage an.

Amliche Winterportnachrichten
Schneehöhen am Gahengele, am Pöbelknocken bei Schellerbau und am Ochmoor Georgenfeld 25 Zentimeter, am F-Fingel Kahleberg 40 Zentimeter, am Rauspenitz 22 Zentimeter.

Chefrau mit dem Küchenmesser ermordet

Am Sonnabend wurde im Haus der Grundbesitzerin Ammstraße 44 ein Nord verübt. Ein von seiner Ehefrau geschiedener Mann namens Franz lauerie dort der Frau, die im erwähnten Grundstück wohnt, auf, und schlug sie mit einem Küchenmesser nieder.

Der Täter gefasst

Zu der Tat erfahren wir folgende Einzelheiten: Während Frau Franz in den Vormittagsstunden in der Stadt Einkäufe besorgte, hatte sich ihr 1893 geborener, einziger Ehemann in das Haus eingeschlichen und sich im Hausflur versteckt gehalten.

Letzte Sportnachrichten

Rückspiel DSC — Fortuna Düsseldorf
Die nunmehr endgültig feststeht, findet das zu Ostern 1938 geplante Rückspiel von Fortuna Düsseldorf beim Dresdner SC am Ostermontag (18. April) statt.

Sächsischer Wintersport-Wetterbericht vom 11. Dezember 1937

(Gerausgegeben vom Reichwetterdienst Dresden)

Table with 7 columns: Ort, Temp., Wetter, Schneehöhe, Schneefall, Schneehaltigkeit, Sportmöglichkeit. Lists locations like Altenberg, Zinnwald, Kipsdorf, etc.

Wetterlage für den Wintersport:
In höheren Lagen am Sonnabend gute bis sehr gute Sportmöglichkeiten. Von Westen her arbeitet sich erneut wärmere Luft ostwärts vor.

15. Januar Filmball in Dresden

Im Einvernehmen mit dem Reichpropagandaminister Dr. Goebbels wird die Reichsfilmkammer am Sonnabend, dem 15. Januar, in sämtlichen Räumen des Städtischen Ausstellungspalastes erstmalig einen offiziellen Filmball durchführen, an dem die Verbundenheit der Filmhaltenden mit den Volksgenossen zum Ausdruck kommen soll.

Necessaires mit Reißverschluss 4.50

Wollstoff... W. Camillo Enterlein
Nur: Das Federkissen mit eigenen Werkstätten
Wollstoff... - März 1937 - Klingstraße 24

gegen sein. Sämtliche Säle der Ausstellung, in denen erstklassige Tanzkapellen aus Dresden und von auswärtig spielen werden, sollen eine schöne Ausschmückung mit lebenden Blumen erhalten.

Large advertisement for 'MEY & EDLICH' featuring illustrations of neckties and a star-shaped logo. Text includes 'Mit MEY-Kragen schenken Sie höchste praktische Bequemlichkeit' and 'Prager Straße 10'.

Worüber man einft sprach

Vor 75 Jahren

Aus den Dresdner Nachrichten vom 7. 12. bis 13. 12. 1862

Ein Dresdner Stadtmusiker von Ruf, Herr Stadtmusiker Böhm, vom Artilleriecorps, welcher bereits im vergangenen Jahre mit vieler Anerkennung auf seinem Hauptinstrument, der Singsaune, in Prag, Wien, Augsburg, München und Stuttgart concertirte, hat im Laufe der letzten Wochen mit Glück auch in Berlin, Potsdam und Brandenburg Concerte gegeben. In Berlin blies Herr Böhm im Saal der Singakademie und in Krohls Lokal zugleich mit im Concert der berühmten Sängerin Trebelli. Berliner Musikzeitungen und andere Blätter der Spreestadt sollen seinen Leistungen Lob und Anerkennung.

Theater im Theater. „Unglücklich Hötenspiel, das mir nie hätte einfallen sollen!“ hätte man bei der letzten Ausführung der „Jauberslöte“ am Schluß ausrufen können, denn es wollte bei der Einsegnung von Tamino und Pamina durchaus nicht klappen, weil der Sarastro nicht kam. Er sah noch im Conversationszimmer und studierte seine Rolle, und so mußte das Pärchen, welches durch Feuer und Wasserluth gewandert war, ohne Ertheilung des Segens in den Gehänd practicirt werden. Das wird Strafe kosten, denn „in diesen heiligen Hallen kennt man die Rache nicht“ wird es wohl nicht heißen, und Theatergesehe gehen über die Gesehe im Tempel der Isis und des Osiris.

Die sommerliche Eißbelleferung im Entschlehen. Angeleg. Den geehrten Bewohnern Dresdens erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich auf dem zur Schmelzmühle gehörigen Grundstücke, Pachtstraße 8, einen Eißkeller habe erbauen und für seine geeigneten speciellen Zwecke einrichten lassen. Gleichzeitg beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich beabsichtige, für künftigen Sommer ein Eißabonnement für Dresden zu errichten. Ich habe daher extra Wagen dazu bauen lassen, welche jeden Morgen vom Eißkeller abgehen; jedem Wagen ist ein Conduceur beigegeben, der den geehrten Abonnenten den gefüllten Eißel Eis in die Wohnung überbringt. Die dem Eißraum angebaute Kühlräume empfehle ich gleichzeitg zur Conservirung von Bier, Fleisch, italienischen Waren, Delicatessen u. s. w. Schmelzmühle, Pachtstraße. Achtungsvoll G. Schöne.

Vielseitige Dresdner Dienstmänner. Die Verwendung der Dienstmänner als Portiers, Billieteurs, Tafelgehäßen etc. findet immer mehr Eingang. Die Leute leben aber auch in ihren eleganten Uniform-Tracks wirklich ganz charmant aus; mit weißer Cravate und in Allem höchst proper angethan, präsentiren sie sich in militärischer Haltung — wir möchten sagen als lebendes Plakat ihres vortheilhaften Instituts. Was die Dienstmänner in der House und den Sturm und Wetter trotzen Galmuckröden für die Straße sind, das sind sie in ihren Uniformfracks für den Salon und Ballsaal; so sehen wir sie jetzt als Bedienstete bei fast allen festlichen Gelegenheiten.

Das Bildrind in der Heide. Als ein großer Dummkopf erweilt sich jedensfalls ein großer fetter Ochse, dem es durchaus nicht in dem herrlichen Plauenschen Grunde gefallen wollte und deshalb am 25. Novbr. das Gehört des Fleischermeisters G. in Rippien verließ. Er nahm seinen Lauf nach Strieschen, schwamm durch die Elbe und hielt sich mehrere Tage lang in der Heide bei Vangebrück auf. Später wurde der gehörnte Tourist bei Schullwitz, Dittersbach und Stolpen gesehen und wegen seiner Einfassung wurden zahlreich Mannschaften requirirt und ein Treiben angestellt. Wer sich aber nicht fangen ließ, das war der Ochse aus dem Plauenschen Grunde. Verweilt dieses Rindvieh noch länger im Freien, dann dürfte es noch mehr verwildern und das Beefsteak etwas gar zu sahe werden.

Vor 50 Jahren

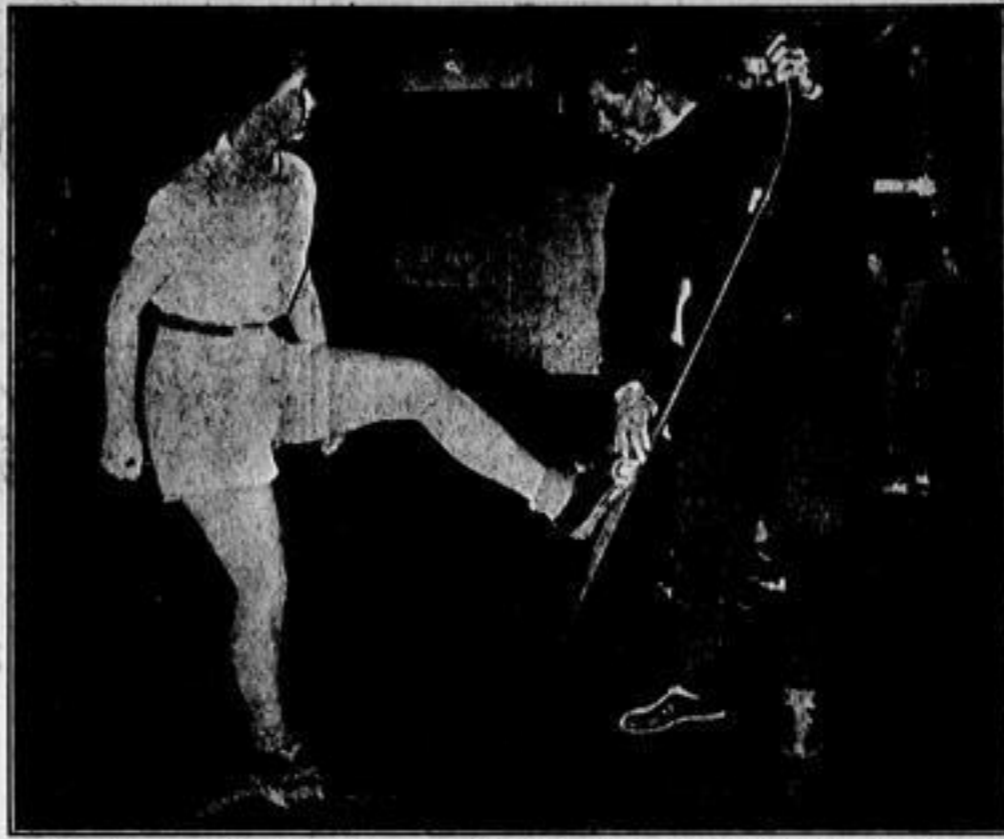
Aus den Dresdner Nachrichten vom 7. 12. bis 13. 12. 1887

Straßenbahnsonntagsverkehr. Auf den Wunsch von den Stadtverordneten gestellten Antrag, der Rath wolle der Straßenbahngesellschaft die Erhebung eines erhöhten Fahrpreises an den Sonn- und Feiertagen unterlagen, antwortete der Rath, daß er das nicht könne, da f. B. der Gesellschaft diese Erhöhung vertragmäßig zugesprochen worden sei; das wiederholt aber vom Rath ausgesprochene Ersuchen sei stets ablehnend behandelt worden. — Somit ist also jetzt nichts zu machen. Entgegenkommen zeigt die Gesellschaft nun einmal nicht, da heißt's denn ruhig warten.

Leben der Post. Die Paketverehr-Anstalten, welche anfänglich nur in größeren Städten entstanden, haben seit Jahresfrist auch in kleineren industriereichen Orten festen Fuß gefaßt und erfreuen sich allerwärts einer steigenden Benützung. In Dresden gehört Heudens-Expreß-Paketverehr zu den größten Unternehmungen dieser Art; er steht gegenwärtig mit 75 deutschen Städten in Verbindung und befördert nach einem billigen Tarif auch nach allen Hauptplätzen in England, Dänemark, Schweden, Norwegen und Nordamerika. In der Stadt und den Vororten vermitteln 37 Annahmestellen die Aufgabe der Pakete und Sendungen aller Art.

Clotilde Kleeberg in Dresden. Das zweite Philharmonische Concert führte als Solistin Frä. Clotilde Kleeberg in die größere Oeffentlichkeit Dresdens ein, nachdem sich die Künstlerin vor Kurzem durch die „Harmonie“ den hiesigen engeren Gesellschaftskreisen bereits als Pianistin ersten Ranges bekanntgemacht hatte. Mit dem Vortrag des Beethoven'schen Es-Dur-Concertes, einem Field'schen Nocturno, einer Händel'schen Oigue, dem bekannten As-Dur-Walzer von Chopin und Mendelssohn's „Spinnerlied“ bewährte Frä. Kleeberg in glänzender Weise alle seltenen und hervorragenden Eigenschaften von Neuem, die ihr gelegentlich ihres Debuts in der „Harmonie“ zugesprochen wurden.

Dresden's große Sängerin. Frä. Therese Wallten gastierte kürzlich am Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt als Brunnhilde („Walküre“) und Elsa („Lobengrin“). Der Erfolg, den Frä. Wallten erzielte, war ein geradezu entzückender. Die „Darmstädter Zeitung“ schreibt: „Kein Wunder, daß diese dramatisch-musikalischen Musterleistungen dieser ersten Wagner'sängerin unser Publikum zur höchsten Begeisterung hinführten und es zu den lebhaftesten und immer wieder erneuten Beifallsäußerungen zwang.“ Das Dresdner Conservatorium. Laut testamentarischer Verfügung des verstorbenen Directors und In-



Stihäseleins erste Schritte

Wer möchte da nicht Leben sein, wenn so ein nettes Stihäselein seine ersten Gehversuche (im Adf-Trockenfiskus macht) Aller Anfang ist schwer und kein Meister fällt vom Himmel; aber die Aussicht, nun bald die ersten „Sterne“ satt auf die Rollen matten inmitten einer herrlichen Winterlandschaft in den Schanz zu setzen, spooent zu eifrigen Lernen an.

Aufs. Koch

Was kommt in das WSW-Liebesgaben-Paket?

Daß Ihr ein Paket, all Ihr Frauen, die Ihr auch für die eigene Familie den Gadenisch bestellt, ist sicher. Und sicher auch, daß es vom 14. bis 16. Dezember — das sind die Tage der Liebesgabenpaketsammlung — zum Abholen bereit liegen wird, schön fest verpackt und mit einem Bitttel versehen, der die genaue Anschrift des Spenders und den Inhalt vermerkt. Nur — was hinein kommen soll, das mißt Ihr noch nicht recht.

Zunächst: Nichts Schlechteres oder Geringeres, als Ihr den Ehren zukommen lassen wollt. Eure Gabe soll doch eine Dille und zugleich eine Freude sein! Zum zweiten: Eine kleine Auswahl dessen, was als gut und nützlich zu empfehlen ist, gibt das WSW selbst in einem schönen, bun-

weitergegeben werden, falls die Inhaltsangabe und der Absendervermerk beigelegt sind. Es können auch die Empfänger, an die man etwa beim Verpacken dachte, in allgemeiner Form näher angegeben werden. Etwa „An ein altes Ehepaar“ oder „Für zwei Schulfreunde“ Und nun reich an Paketen!

Umleitung der RD-Linien A, F, J

Am heutigen Sonntag und am 10. Dezember werden in den Nachmittagsstunden die Kraftomnibuslinien A, F und J zwischen Ringstraße und Schloßplatz auf dem äußeren Weg der RD-Linie E über den Postplatz umgeleitet. Aufsichtsbearbeiter und Schaffner werden die nötigen Anweisungen geben.

Der Todesopfer im November durch Verkehrsunfälle

Im November ereigneten sich 218 Verkehrsunfälle auf Straßen und Plätzen Dresdens. Beteiligt waren 402 Verkehrsteilnehmer, verletzt wurden 7 Kinder und 188 Personen über 14 Jahren; getödtet wurden 4 Personen über 14 Jahren.

Das 25jährige Gekäfts Jubiläum feiert heute, am 12. Dezember, die Firma Alfred Herrmann, Waplerhandlung, Prager Straße 22. Ebenfalls am 12. Dezember kann die Firma Droge & Co. in der Prager Straße, Inhaber Nachprokurist Richard Höpner, Altonaer Straße 88, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Das 25jährige Arbeitsjubiläum feiert heute, am 12. Dezember, Oskar Weimann, Geschäftsführer der Fabrik G. m. b. H., Bach-, Stein-, Oeffelbrud und Verlag, Dresden, Palmstraße 8.

Platzmarkt am Sonntag von 12 bis 13 Uhr auf dem Adolphi-Platz. (Trompetenchorp Artillerie-Regiments 4, Leitung: Obermusikmeister Waldau). Orch. in die Ferne, March (Döring), Vorspiel zur Oper „Norma“ (Bellini), Fantasie aus der Oper „Lobengrin“ (Wagner), Jägermarsch, March (Rappert), Der Zorn entzogen, March (Rappert), Grubenlichterwalzer (Zeller), Bon ton Tanz, March (Hager).

Kunsthalle. Montag, den 13., und Dienstag, den 14. Dezember kommt als WSW-Ausführung „Das Rudolfsort“ von Dr. Brunner zur Ausführung. Beginn 20 Uhr.

41. Volksschule. Die Weihnachtsspiele am 14. und 16. Dezember beginnen nicht 17.30, sondern 19.30 Uhr.

Richtig schenken und später zahlen!

Verbrechen Sie sich nicht lange den Kopf darüber, wie Sie Ihre Lieben und sich selbst mit etwas ganz Besonderem von bleibendem Wert und Nutzen zu Weihnachten beglücken könnten! „Winkler-Läden“ ist die zeitgemäße Lösung! Nähmaschine und Schreibmaschine oder Rundfunkgerät, Fahrrad oder Motorrad — alles ist passend für die Familie. In der reichen Auswahl der Winkler-Läden herrscht reiches der Qualitätsgarantie. Man betrachte es hier aber auch als dankbaren Kundendienst, in der Zahlweise soweit wie irgend möglich entgegenzukommen. Man kann ganz nach eigenem Willen und Wunsch gegen bar kaufen oder allmählich und sehr langfristige zahlen. Vor Weihnachten allsogar — ausgenommen bei Rundfunkgerät —, daß die Rate nicht früher als am 1. Februar 1938 zu erlegen ist. — Erreichen Sie diese seine Gelegenheit! In der Straße 3, Adnig-Johann-Strasse 19, Prager Straße 38 können Sie mit Bedacht auswählen und alles Weitere erfahren.



Diese Türplakette erhalten die Spender der Liebesgabenpakete

gedruckten Wunschzettel, der aber lediglich den Gebenden angeht, bekannt; 14 Dinge, die ganz bestimmt Freude machen, sind darauf zu sehen. Und auch für den bescheidenen Gebenden ist allerlei dabei. Das geht mit dem Pfefferkuchen los und endet mit den warmen Hausschuhen, die alle Leute so notwendig brauchen. Das verzeichnet den Pullover als festliches Geschenk, die Strümpfe, Handschuhe, den warmen Schal, aber daneben auch die Schokolade und den Kakao, die Fischkonserven, den Kaffee, die Suppe als Unterbau eines feierlichen Speisetisches. Zum dritten: Jede Spenderin und jeder Spender kann gern noch eine persönliche Freude hineinpacken. Denn die Pakete sollen diesmal, das wird den Schenkern ganz besonders lieb sein, möglichst unausgepackt

habers des Königl. Conservatoriums, Herrn Hofrath Pudor, ist dessen Sohn, Herr Heinrich Pudor, zum Erben und Eigenthümer des Instituts eingetret und dem Lehrer-Collegium des Königl. Conservatoriums als solcher bereits offiziell vorgestelt worden. Um dem neuen Inhaber zu ermöglchen, seine vor 2 Jahren begonnenen Universitätsstudien zu Ende zu führen, wird Herr Hofcapellmeister Dagen, artltischer Leiter der Anstalt, bis dahin die Leitung fortführen. Der Regus erregt Aufsehen. Dem arabischen Kleingewerbe geht es auch nicht besser als dem deutschen. Dieser Tage erschien nämlich wie aus der Nachbarschaft des Äquators gemeldet wird, in der englisch-arabischen Hafenstadt Aden, am Rothen Meer, ein Agent des Regus von Ägypten um eine Schulstelerung für das Meer seines Gebieters abzuschließen. Das Geschäft wickelte sich flott ab, und

der Agent konnte auch die ganze Armeelieferung gleich mit sich nehmen; denn der Regus hat für seine Armee bloß — drei Paar Stiefel bestellt; eins für sich und zwei Paar für je einen seiner beiden Oberfeldherren; die eigentliche Armee bleibt barfuß.

Hauptgeschäftler: Dr. Fritz Gattler; Stellvertreter des Hauptgeschäftlert: Dr. Willy Brand. Verantwörllich für Vertrieb: Dr. Richard Heger für Kunst und Wissenschaft: Dr. Felix Zimmermann; für Botanik: Dr. Willy Brand; für unterhaltendes und vermischtes: Dr. August Rind; für Musik und Spiele: Dr. Fritz Claus; für Sport: Frau Kaufmann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftsteller; verantwortlicher Anzeigenleiter: Frau Kainke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Joseph & Reichardt, Dresden. Abrechnung der Lieferung rechtterlialtlichen Anzeigens auf Abzahlung des Bezugspreises. D.N.: XI/27 Bezugspreis: über 20 RM. Sonntagsausgabe über 32 700. Verteilte 6. Das heutige Blatt umfaßt 44 Seiten.

MEISSNER PORZELLAN

Grand Prix
Weltausstellung Paris 1937



das willkommene Geschenk

STAATLICHE PORZELLAN-MANUFAKTUR MEISSEN • NIEDERLAGE IN DRESDEN, SCHLOSS-STRASSE 36 • RUF 20436

Auch Sachsen hat sein Schachdorf

Nun steht die kleine Gemeinde Ströbeck bei Halberstadt, die sich einen Weltruf dadurch erworben hat, daß ihre knapp anderthalbtausend Einwohner samt und sonders gewiegte Schachspieler sind, nicht mehr einmalig da. Auch Sachsen hat jetzt sein Schachdorf! Während jedoch in Ströbeck das Schachspiel ohne besonderen Anlaß im planmäßigen Schulunterricht gelehrt wird, hat

Vorstendorf im Erzgebirge

auf der Tradition seiner bodenständigen Schachbrettfabrikation aufgebaut, als es im Sommer dieses Jahres das Schachspiel auf den Stundenplan seiner Schule setzte.

Kinder spielen Schach! Was, vom pädagogischen Standpunkt aus gesehen, nicht eine Kinderlei herauskommen? Eine Art Gesellschaftsspiel, bei dem Gewinnen und Verlieren die Hauptrolle spielt? Aber einer solchen oberflächlichen Auffassung widersteht sich das Schachspiel an sich, mit seinem strengen Anspruch an den Verstand, der hier zum scharf logischen Denken erzieht.

Das schließt natürlich nicht aus, daß im Unterricht die Köpfe der Spielfreude hochgehoben, wie sich das für ein unverbildetes Kindergehirn gehört. Denn muß es nicht herrlich sein, auch einmal den Herrn Lehrer mattzusetzen? Das ist zweifellos ein Hochgefühl, das noch über ein gutes Schulzeugnis hinausgeht. Und dieser Triumph kommt tatsächlich nicht nur so mit Nachhilfe verständnisvoller Kameradschaft des Erziehers zustande. Sind doch in der verhältnismäßig kurzen Zeit des neu-eingeführten Unterrichtsfaches schon richtige Schachbegabungen aufgedeckt worden. Ein paar Jahre weiter, und der Vorstendorfer Schachspielernachwuchs wird mit Wahrscheinlichkeit zu einem Begriff geworden sein in der Schachwelt.

Vorerst sind die letzten Jahrgänge der Vorstendorfer Volksschule herangezogen worden, also das sechste und achte Schuljahr. Vielleicht, daß in Zukunft schon in der fünften Klasse mit dem Schachunterricht, der nach internationalen Regeln erteilt wird und sich wesentlich mit dem Werkunterricht abwechseln, begonnen wird. Die Kinder jedenfalls stimmen samt und sonders dafür, und mancher Knirps sieht sich wohl schon in der Rolle eines Welt-Schachmeisters glänzen. Rektor Schädlisch geht da aber lustlos mit vor; erst müssen genügend Erfahrungen gesammelt sein. Fallen sie nunlich aus, werden wohl gar noch zehn weitere Schulen im Umkreis bestimmt werden, das Schachspiel in den Unterrichtsplan aufzunehmen.

Ein richtiger Schachwinkel

kann sich auf diese Weise in unserem sächsischen Erzgebirge bilden — eine neue Besonderheit wäre's zu den vielen, altüberkommenen Gebräuchen.

Wer war hier in Vorstendorf der Vater des Gedankens? Das in einem Ort, der Schachbretter in alle Welt hinausschickt, die Leute selbst nicht oder doch nur wenig vom Schachspiel verstehen, das hätte schon längst die paar Schachspieler im Dorf gewirmt, zumal die aus dem Lehrerkollegium. Als nun heuer im Juli ein Schuffel gefeiert wurde und im Rückblick das Wahrsagen des Dorfes, ein Schachbrett im Nebenformal, mitgeführt wurde, gab es nachher bei Spiel

Bildungsministerium gab verständnisvoll seine Einwilligung dazu.

Es ist also durchaus kein Kuriosum, diese Neuerrichtung in der Vorstendorfer Schule, wenn man bedenkt, daß in diesem kleinen, idyllischen Bergdorf zwischen Brandebischdorf und Schopau viele Familien in der Schachbrettfabrikation, als dem bedeutendsten Erwerbszweig am Platz, Arbeit und Lohn finden. Eine Anzahl Betriebe ist ausschließlich auf die schwarz-weißen Quadrate eingestellt, die ein wandernder Geselle, namens Delbig, vor nahezu hundert Jahren ins weltberühmte Dorf gebracht hat.

39 Festmeter Holz in einem Baumstamm!

Beim Baumstamm beginnt die Arbeit und endet mit der Verpackung der auf spiegelnden Hochglanz polierten Schach-



Am Gang der Glöha kuscheln sich die Häuschen von Vorstendorf

Indien, Argentinien und Australien. Allen Wünschen wird Rechnung getragen in Aufmachung und Qualität. So fordert Holland an Stelle der international anerkannten Bretter mit 64 Spielfeldern solche mit 100 Feldern an; Frankreich verlangt Anbringung zweier seitlicher Kästen mit Schiebendeckel zur Aufbewahrung der Steine.

So manche langweilige Warteseit und endlose Bahnfahrt hat das Schachspiel schon verkürzt. Also muß es zu dem Zweck auch handliche Bretter geben, zum Zusammenklappen oder auch zum Aufrollen; und selbst ein Nichtschachspieler wird die winzigen kleinen Reiseschachspiele mit einstellbaren Figuren oder das briefkastenförmige Lederetui, wobei die Figuren ebenfalls dünn wie Oblaten sind, einstellend finden.

König, Läufer und Springer

Und die Figuren selbst? Ihre Anfertigung ist sonderbarerweise nicht in Vorstendorf behelmelet, sie hat noch seinen Drechsler hier anständig gemacht. Die Sähe der Spielfiguren kommen fertig aus Rothenthal und auch aus Selsken im Erzgebirge. Wie könnte es indessen in unserem Erzgebirge anders sein, als daß sich doch an Ort und Stelle wenigstens ein Paar geschickte Hände gefunden haben, die ohne maschinelle Hilfe, nur mit dem Schuttmesser bewaffnet, aus Lindenholzklöppchen Schachfiguren erziehen lassen. Und wie anders als originell bei aller volkstümlichen Gebundenheit könnten die Könige, Springer und Läufer ausfallen? Wir haben den Schreiber leider nicht selbst dabei bei der Arbeit angetroffen, er ist in einer Papierfabrik tätig — feierabendlich also auch hier. Seine Frau holte aber bereitwillig herbei, was gerade in Arbeit war.

Den bringenden Bestellungen nach zu schließen, die von überall her, zahlreich auch von Dresdner Geschäften, vorliegen, scheinen in diesem Jahre nicht wenige Schachbretter unter dem Weihnachtsbaum aufgebaut zu werden. Und nicht nur Schachbretter, deren Rückseite gleichzeitig zum Mühlenspiel benutzt werden kann, wenn nicht gar noch eine Zwischenlage eingerichtet ist für das Tric-Trac-Spiel oder Puffspiel — auch Dame- und Halmbretter werden gebaut. Neuerdings leben liebe alte Spiele wieder auf, womit sich schon unsere Eltern vergnügten: das Tivolispiel mit dem Klingelzug und das deutsche Houlette mit dem Kreisel. Auch in der Schweiz, in Belgien und Luxemburg spielen heute große und kleine Kinder wieder gern damit.

Schach als geistiger Volkssport

Das Königschachspiel ist das Schachspiel auch genannt. Wenn nicht alle die Anzeichen trügen, von denen hier die Rede war, scheint dieses geistvolle Spiel zu einem echten Volksspiel werden zu wollen in dem Maße, wie das Verständnis weiterer Volkstheile gemachten ist für geistig anregenden und bildenden Zeitvertreib. G. K.



Ob Bub oder Mädel, alle sind begeisterte Jünger des königlichen Spiels

bretter. Wahre Mammutstämme sind schon in Vorstendorf verarbeitet worden, darunter legte sich einer im Durchmesser von 1,15 Meter, der 39 Festmeter Holz lieferte. Ungefähr 2000 Tübend Schachbretter gab jähmt ein Stammende von 14 Kubikmeter her, das die runde Summe von 4500 Reichsmark wert war.

Afrikanisches Mahagoniholz, amerikanischer Nubbaum, deutscher Flaumenbaum liefern die Furniere für die dunklen Spielfelder; zu den hellen wird die deutsche, selbst schimmernde Linde genommen. Uebrigens läßt sich das sarkweise Lindenholz auch im Bäderofen dunkel brennen, so daß es fast wie Ebenholz ausseht.

Wie aber kommt das Kunststück zustande, daß die Winkelspitzen der schwarzen und weißen Felder haargenau zusammenstoßen? Das muß ein schwieriges Handwerksstück sein, denkt man sich als Nichtschachmann und staunt dann wieder einmal über einen eigentlich ganz einfachen handwerklichen Kniff. Es werden nicht etwa die Quadrate einzeln zusammengeleimt, sondern zunächst einmal die dunklen und hellen „Späne“ in ganzer Länge aneinandergefügt zu einer gestreckten Platte, diese dann querüber in Streifen geschnitten von der gewünschten Viertelgröße und jeder zweite Streifen gedreht, so daß sich beim Zusammenlegen das bekannte Karomuster ergibt. Wenn nur der rechte Winkel haargenau eingehalten wird, muß es nach mathematischem Gesetz klappen, und keine Frage ist zu sehen. Versteht sich, daß die nur etwa 3 Millimeter starken Furniere auf eine stärkere Holzplatte als Unterlage, gewöhnlich auf einheimische Nichte, geleimt werden. Grundiert, über- und abpoliert wird in Handarbeit, in mehreren Arbeitsgängen, die viel Geduld und Sorgfalt erfordern.

Erzgebirgers Liebe zum Holz

Wann aber hätten die Erzgebirger diese Liebe zur Arbeit nicht aufgebracht? Besonders am Werkstoff Holz, das zu ihrem Leben im Alltag wie Sonntag gehört, in vielerlei Gestalt, die sie ihm zumest selbst gegeben! Man braucht nur einen Blick zu den Werkstattnestern hinauszuschicken, ganz gleich, in welcher Fabrik am Ort, vor allen Fenstern steht das Erzgebirge in seiner ganzen herben Schönheit und Eigenart. Verperrt wirklich einmal ein Haus dem andern die freie Sicht, sind doch die Bäume des Waldes hereingewandert bis vor die Tür, Nichte, Linde und Linde, Erle und Birke. Schneekristalle hat die Frostnacht über das Gezweig geklaubt, es glitzert und glitzert nur so, und der kleine Dorfbach hat an seinen Rändern auch schon einige seiner munteren Wellen zur Eiskruste erstarrt zurücklassen müssen. Schneedecke hängt in der Luft und mischt sich wunderbar mit dem herben Nuss der Nadelbäume. Die Strahlen steigen bergauf — bergab, im Tal rauscht aber ein breites Wehr die Glöha. Am jenseitigen Ufer klettert Grünhainichen den heißen Gang hinauf — hoch eines von den vielgenannten Dörfern des „Silbernen Erzgebirges“, das reich ist an Erzeugnissen eigenen Gepräges.

Export bis nach Australien

Vorstendorf mit seinen rund 8000 Seelen aber ist drauhen in der Welt vielleicht bekannter als im eigenen Land. Nur hier, und in kleinem Umfange in der Nachbargemeinde Eppendorf, werden in Deutschland Schachbretter hergestellt. Als nächste Konkurrenz kommt Wien in Frage — und Japan mit billiger Ware. 40 bis 50 v. J. der Vorstendorfer Schachbretterproduktion werden vom Ausland ausgenommen, vornehmlich von Holland, Belgien, Frankreich, der Schweiz, Finnland und den drei nördlichen Ländern, weiter von



Schach verleimt kommen die Schachbretter unter die Presse

und Tanz auf dem Anger auch eine Partie Schach mit lebenden Figuren, dargestellt von der Jugend des Dorfes bis herab zu einem Trupp von Dreifüßlern, die das Volk der Planen mimten. Ein Lehrer hatte es einstudiert. Damals wurde der Schulkollegat Schärer, Kreisamtsleiter des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, für den Gedanken gewonnen, das Schachspiel als Unterrichtsfach in der Vorstendorfer Schule einzuführen, und das Volks-



Auch ein Stück Sierabendkunst

Nachrichten aus dem Lande

Kunst- und Fachschule für Textilindustrie

Planen. Am Sonntag, dem 12. Dezember, vormittags, findet im Stadttheater vor einem Kreise geladener Gäste die Eröffnung der Staatlichen Kunst- und Fachschule für Textilindustrie im Hause des Reichshausbauers Rutschmann und des Staatsministers Bentz. Nach begrüßenden Worten des Präsidenten des Reichsverbandes der Industrie- und Handelskammern Planen wird Direktor Schauer von der Kunst- und Fachschule für Textilindustrie einen Vortrag über die Modellschule halten. Der Eröffnung der Schule wird sich die Vorführung von Modellen anschließen, die in der Schule in enger Zusammenarbeit mit der höchsten Textilindustrie entstanden sind.

60 Jahre Landwirtschaftsschule

Rochlitz. Die Landwirtschaftsschule Rochlitz konnte auf ihr sechzigjähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist nicht nur eine der ältesten, sondern auch infolge ihrer stetig aufwärtsgehenden Entwicklung eine der bestbesuchten Landwirtschaftsschulen Sachsens. Die Schule ist gegenwärtig mit über dreihundert Schülern und Schülerinnen besetzt, während die Schülerzahl 1937 noch unter hundert lag. In letzter Zeit wurde der Schule eine moderne Mädchenabteilung angegliedert. Durch die wertvolle Arbeit des derzeitigen Direktors, Landwirtschaftsrat Dr. Claus, der gleichzeitig auch Beauftragter für die Erzeugungsabteilung im Gebiet Sachsen ist, trat die Landwirtschaftsschule Rochlitz an führende Stelle.

Eine Woche in Freiheit

Chemnitz. Nach einer Mitteilung der Chemnitzer Kriminalpolizei wurde am Sonntagabend der am 6. Dezember aus dem Chemnitzer Untersuchungsgefängnis ausgebrochene Mörder Arthur Rudolf Schramm in Köhnitz im Erzgebirge festgenommen. Er wurde ins Chemnitzer Untersuchungsgefängnis zurückgebracht.

Wieder ein Grand Prix

Derrnhüt. Auf der Weltausstellung Paris 1937 hat auch Derrnhüt Feinen im internationalen Wettbewerb teilgenommen; die Firma Abraham Derrnhüt & Co. erhielt von der Internationalen Jury den Grand Prix zugesprochen.

Die Tageseinnahme gestiegen

Großpostwitz. In die Verteilungshalle Großpostwitz der Verbrauchergenossenschaft drang nachts ein Einbrecher ein. Durch den Diebstahl gelangte er in den Laden und erbrach hier die Kasse. Er erbeutete die gesamte Tageseinnahme und entkam unerkannt.

Tod durch Rarunkel

Reichswitz. In Petro erkrankte vor einigen Tagen der 17jährige Schüler Wichant, indem er von einem Rarunkel

im Gesicht befallen wurde. Der Knabe ist jetzt an den Folgen dieses Rarunkels unter großen Schmerzen gestorben.

Reichskuniger Habsburger

Wittenberg. Auf der Straße Hohen-Dresden hängte sich ein Radfahrer aus Dresden an einem Lastwagen an. Da er sich an der linken Seite des Lastwagens festhielt, wurde er in Spittwitz von einem entgegenkommenden Kraftwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Er trug einen schweren Unterschenkelbruch und Kopfverletzungen davon und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Nach 24 Jahren erfüllt Wunsch

Schirgiswalde. Die Stadträte und Ratsherren stimmten einem Vorschlag des Bürgermeisters zu, nach dem die Hauptstraße der Stadt, die Adolf-Hitler-Straße, beschildert und einen Fußweg erhalten wird. Schon vor dem Weltkrieg ist dieser Wunsch von den Anliegern dringend vorgebracht worden. Erst jetzt kann er mit den in kurzer Zeit beginnenden Beschilderungsarbeiten, die rund 24000 Mark kosten verursachen, erfüllt werden.

24 Lastwagen mit Metall und Altpapier

Wittenberg. Die durch eigene Entschlußkraft des Sturmhauptführers Daniel in Wittenberg durchgeführte Sammlung von Metallen aller Art, Altpapier und sonstiger Stoffe hatte einen unerwartet großen Erfolg. Für den Abtransport waren nicht weniger als 24 Lastwagen erforderlich. Die Eichtung nach Sorten und Gewicht dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen.

Zwanzigmal vorbestraft

Chemnitz. Der 28jährige nicht weniger als zwanzigmal vorbestrafte Kurt Ernst Müller aus Chemnitz wurde von der Strafkammer des Landgerichts wegen Rückfallbetruges in vier Fällen zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Ferner wurde gegen Müller die Sicherungsverwahrung angeordnet. Müller hatte sich einen Kredit in einem hiesigen Warenhaus erschwindelt und außerdem noch andere Darlehensschulden, wobei es sich nur um niedrige Beträge handelte, begangen.

Zum Reichsgerichtsrat ernannt

Leipzig. Der Hilfsrichter am Reichsgericht, Landgerichtsrat Brude, ist zum Reichsgerichtsrat ernannt worden.

Die Konditorei, der bevorzugte Treffpunkt

Wer hat nicht schon das flau Gefühl im Herzen wie im Wagen verpöht, wenn man hundelange in der Stadt herumgelaufen ist, um allerlei zu erledigen und zu besorgen? Den Kopf hat man voller Erwägungen und die Arme voll Pakete, und die heimlichen Wünsche sind zu weit entfernt, als daß man sich wirklich durch schnell etwas ausdenken könnte. Da winkt auf dem Weg durch die Zielwinde eine blanke Schaufensterscheibe, und dahinter sind Dinge ausgestellt, deren bloßer Anblick schon die gelenterten Lebensgeister hebt.

Eine behagliche Atmosphäre umflutet uns

schon an der Tür, und mit einem wohligen Senker sinkt man in das Sesseln am weichen Warmortisch, die weil der Kellner mit väterlicher Miene die vom Nebenstuhl herunter-purzelnden Bedenken mit Kennerchaft besser versteht. Nichts bleibt einem weiter zu tun übrig, als seine Wünsche zu äußern; ist man sich selbst darüber nicht recht klar, macht der „Derr Ober“ freundliche Vorschläge, und das weiblich-berührte kleine Fräulein hinterm Schenkefenster erklärt bereitwillig das schier überwältigende Angebot.

Und sieht man selber vielleicht auch still für sich da, kommt man sich doch nicht verlassen vor. Man fühlt sich geborgen wie in einer großen, gut eingepflegten Haushaltung. Kann's eigentlich auch anders sein? Ist doch an vielen Tischen ringsum

der Planck aus den eigenen vier Wänden hierher verlegt worden

in die Konditorei. Weil es zumellen recht nett ist, wenn der eine dem andern keine Umstände macht und doch jeder aufmerksam versorgt wird. Und zwar auf künftige Art und Weise. Denn bei aller hausfraulichen Trägheit... — der Konditor wird doch wohl ein bißchen mehr können, von Be-

ruf wegen nämlich. Er wird sich nicht auf „feine“ Spezialität festlegen, sondern, von dem Christstollen angefangen über die Faschingskräpfen und Hahnenbräun bis zum Kirmestuchen und den Reformationsbrötchen, herrscht immer rege Abwechslung neben den ruhenden Polen — als da sind u. a. Streuselkuchen und Girsche — in der Erfindungen Flucht.

„Etwas zu lesen gefällig?“

nimmt sich der aufmerksame Kellner des alleinstehenden Gastes an. Eigentlich hat man ja keine Langeweile verspürt, aber den vorgelegten Wappen mit den Bildern aus aller Welt kann man doch nicht widerstehen.

Und wie man sich durch den Aufsicht, ist da auch am Kundenbüfel gerade ein Aussehen im Gang, und nicht nur so für den Gausgedruch, sondern für eine gar feine Raffetastel. Eine

„Bunte Platte“

wird zusammengekehrt mit vieler Liebe. Ist's doch einmal die Fülle des Angebots und zum anderen die bekannte Verlässlichkeit der Geschmäcker, die mancherlei Bedenken macht. Wenn diese Angelegenheit nicht trotzdem so durchaus erfreulich und problemlos wäre, möchte man gleichwohl von sich einer bunten Schüssel auf die sie verachrende bunte Gesellschaft schließen.

Uebrigens, Probleme! Es sind doch auch gerade die Kaffeehäuser dafür bekannt, daß in dieser besonderen Zeit, gemischt aus dem Aroma des Kaffees und der Zigarette, die Gedanken sich leicht bis zur Tischgründigkeit verblenden und manches poetische und dramatische Werk, manche große Idee hier empfangen und auch ausgetragen wurde.

Also: ob mit greifbarem oder unsichtbarem Gut, beruhigt oder angeregt im Gemüte — es kann jedenfalls behauptet werden, daß kein einlager ungehärtet die Konditorei verläßt.

Überall die schönen
Erler Gardinen
Ferdinandstr. 3.

Konditorei und Café **Berger**
A. Paul
Seestraße 15 Ruf 20527. Gegr. 1776
Das Familien-Café

Konditorei und Café **Richard Köhler**
Ruf 48575
Dippoldswalder Platz 5. Hauptgeschäft: Lindenaustraße 15
Empfehlenswertes Familien-Café

Konditorei und Café **PAUL MÜLLER**
Kesselsdorfer Straße Ecke Gohliser Straße
CHRISTSTOLLEN, MARZIPAN, LEBKUCHEN
in bekannter Güte

Konditorei und Café **Limberg**
CHRISTSTOLLEN-VERSAND
In- und Ausland
Gegründet 1875
MARZIPANE
Spez. Marzipantiere
Prager Straße 10
Fernsprecher 21076/18940

Schmorl
Dresden
Bei ihrem Einkauf
in Dresden:
Konditorei Schmorl!

RÖDER Konditorei und Café
Inh. Willy Rast, Dresden-N. 23, Großenhainer Str. 219
Fernruf 57222, Endpunkt der Linien 3 und 6
Angenehmer Familienaufenthalt
Gut gepflegte Biere und Weine

Konditorei Am Rathaus
Georgplatz 14, Fernsprecher 12248
Behagliche Gasträume, Empfehlenswerter Familien-Treffpunkt

RESIDENZ - CAFÉ
DER IDEALE TREFFPUNKT IM ZENTRUM
Inh. Joe Isar
König-Johann-Straße 2, Ecke Altmarkt, Fernsprecher 13820
MODERNER BILLARDSAAL

AGO-Konditorei
Seestraße 1 Ruf 23933
DRESDNER CHRISTSTOLLEN, MARZIPAN
und anderes
bester Qualität

In Neustadt machen Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe in der
leistungsfähigen
Konditorei u. Café **Parsival**
Kurfürstenstraße 40, Fernsprecher 54670
Bill. Preise, gr. Auswahl in ff. Marzipan u. Dresdner Christstollen.
Bitte beachten Sie die Schaufenster. Neuer Inhaber: Fritz Meyer

Toskana Blasewitz, an der Brücke
Das beliebte Familien-Café
Tgl. Konzert - Preiswerte Kaffee-Gedecke - Jeden Donnerstag u. Sonnabend
ab 8 Uhr Tanz - Die beliebten Weihnachtsnachmittage für Kinder: Knecht
Ruprecht kommt am 12., 19. und 22. Dezember wieder ins Café Toskana

Konditorei u. Café **SCHMUCK**
Sachsenplatz 2, gegründet 1897
Ruf 14133
Echte Dresdner Christstollen
Marzipan, Honigkuchen, Pralinen

Besitzende
Betriebe
feiern
WEIHNACHTEN
IN DEN
**HOPPE
SALEN**
Sichern Sie sich die hohen, luftigen und doch behaglichen Räume und dazu das gute Essen und Trinken auch für Ihren Betrieb durch rechtzeitige Bestellung
NEUSTÄDTER BAHNHOF

WT. Waldschlößchen-Terrasse
Heute Sonntag ab 5 Uhr
die bekannte Ballschau
Kaffeekonzert
u. ab 4 Uhr im Erdgeschoss
Jed. Mittw. 8 Uhr Jazz-Balletts

Heuboden Zahnsgasse 11
bleibt
Täglich Mus'ik
Konzerte und Sonntag ab 3 Uhr!

Gegr. 1865
Für Weihnachten! Ruf 12006
Spez. Privatbesitzverkäufe
Juwelier William Hager jun.
Dresden-A., Schloßstraße

Sirichbaum
vormalig
Würzburger Hofbräu
Hotel und Speisegaststätte - Dresden, Marienstr. 44.
Vorzügl. preiswerter Mittagstisch
Behagliche Übernachtung. Täglich bis 8 Uhr nachts geöffnet!

Anch an diesem Sonntag Lingner Park
einen kurz Spaziergang im
und dann
zum
Familiantanz
in das Wohnungsthaus Saloppo

Mietplanos
ab 2.-RM. monatlich
Gerold, Zahnsgasse 7

**D. Franz Blandmeißter's
Amiserrinnerungen**
Ein Stück Gell. u. Kulturgeschichte
Sein letztes und schönstes Werk!
Blühend empfohlen! Seb. 2.75
Bierg. Sturm, Diametr. 12
u. durch alle Buchhandlungen

Die Küche bietet von allem das Beste,
Erstklassige Biere und vorzüglicher Wein,
so soll es am Königsufer im Narrenhäusel sein

Angenehmen Aufenthalt bieten Ihnen
die schönen Räume der
Drei Raben Marienstr.
18/20
Die gute Küche ist überall bekannt.
Qualitätsbiere — Vorzügliche Schoppenweine.
Renovierte Säle für Hochzeiten u. Gesellschaften
Tel. 20070 / 21738

Seit
82
Jahren
Zum Fest liefert sehr preiswert
Qualitätsweine — feinste Tafelliköre
Jamaika-Rum-, Batavia-, Arrak-Verschnitt
Die Weingroßhandlung
Gerlach Nachflgr.
Moritzstraße 4 — Ruf 20321
Nach dem Einkauf Treffpunkt Gerlachs Weinstuben
Altdeutsch bürgerliches Wein- und Speiselokal

Rationalisierung als wirtschaftliche Aufgabe Der Rationalisierungsgedanke einst und jetzt

Die Notwendigkeit, alle Energien der deutschen Volkswirtschaft derart einzusetzen, daß der höchste Wirkungsgrad erzielt wird, läßt die Frage der Rationalisierung wieder in einem ganz neuen Lichte erscheinen. Rationalisierung ist ein Begriff, der außerordentlich stark mit den Reizen beginnender Wirtschaftsgerrüttung verknüpft war und der deshalb mit unangenehmen Erinnerungen verbunden ist. Rationalisierung war ja das Schlagwort in den Jahren 1928/29, als viele Unternehmer Amerikareisen machten, um dort in U.S.A. wo der Gedanke des laufenden Bandes geboren und zuerst in ganz großem Ausmaß angewandt wurde, die Rationalisierungs-idee zu studieren und als Mittelmittel gegen alle Wirtschaftskrisen anpreisend mit nach Hause zu bringen.

Damals hat man die Rationalisierung auf Grund amerikanischer Vorbilder angewandt, um die Kosten im wirtschaftlichen Erzeugungsprozess zu verringern. Diese Kostenersparnis war aber mit der Forderung verknüpft, die teure menschliche Arbeitskraft durch die billigere Arbeitsenergie der Maschine zu ersetzen und auf diese Weise Lohnersparnisse zu machen. In großem Ausmaß wurden denn auch Arbeitskräfte aus ihren bisherigen Arbeitsstellen herausgedrängt und durch die Maschine ersetzt.

Fehlalkulationen der Jahre 1928/29

Einseitig privatwirtschaftlich befangen glaubte man, daß der auf diese Weise verdrängte arbeitende Mensch irgendwie wieder im gesamten Erzeugungsapparat eine Arbeitsstelle finden werde. Unter Berufung auf diese Fehlalkulation rechnete man nach wie vor mit einer Massenkraft. Na, man gab sich sogar dem holden Wahne hin, daß diese Massenkraft noch steigen würde. Und man begründete diese trügerische Kalkulation mit dem nahen Glauben, daß die entlassenen Arbeitskräfte hauptsächlich von anderen, für die Rationalisierung arbeitenden Zweigen der Wirtschaft nach und nach aufgesogen würden. Sie müßten dann als Verbraucher in den Vorteil der infolge allgemeiner Rationalisierung gesunkenen Preise kommen und damit sogar noch eine vergrößerte Kaufkraft sichtbar werden lassen. So rechnete man!

Auf der Kalkulation eines derart angelegten Massenverbrauchs wurden nun unter den maßlosen Ausdrählungen der amerikanischen Rationalisierung Fabrikanlagen modernisiert, ausgebaut oder auch neu errichtet. Die Finanzierung der neuen Anlagen bereitete ebenfremden Kopfschmerzen wie die Aufstellung des gesamten Rationalisierungsprogramms. Der von den Vereinigten Staaten einströmende Kapitalstrom erzeugte eine gefährliche Geldflut und ließ nur zu eifrig diese auf solchen Voraussetzungen aufgebauten Rationalisierungs-ideen zur Tat werden.

Kartellpreissabreden heben Wirkungen auf

Diese scheinbar gesunde, innerlich aber so schwächliche Wirtschaftspolitik wurde noch dadurch um jede glückliche Wirkung gebracht, daß jeder Betrieb zwar für sich rationalisierte, daß aber in der Zusammenarbeit der verschiedenen Wirtschaftszweigen nicht die gleichen rationalen Grundzüge zur Geltung kamen. Der Rationalisierungsgedanke wurde übertrieben. Neben vertikalen Kartellen, die dem Bestreben dienen, den Herstellungsprozess einer Ware vom Rohstoff bis zum Fertigprodukt vollständig zu beherrschen, traten die sogenannten horizontalen Kartelle auf, die danach streben, möglichst viele Betriebe einer Wirtschaftszweig im Interesse einer einheitlichen Preisgestaltung zusammenzufassen.

Inmitten der durchzuführenden Rationalisierung und eines gleichzeitig beginnenden Abbröckelungsprozesses in der wirtschaftlichen Konjunktur wurden diese Zusammenfassungen geboren. Dabei zeigte sich bald, wie sehr diese Gebilde gezwungen waren, bei der Preisgestaltung auf die wirtschaftlich schwächsten Glieder, also die Betriebe Rücksicht zu nehmen, die am wenigsten rationalisiert waren. Auf diese Weise wurde der Erfolg einer rationalen Preisgestaltung vielfach wieder aufgehoben, mindestens aber die erhofften segensreichen Auswirkungen auf die Verkaufspreise übermäßig stark gemindert.

Massenentlassungen heben Kaufkraft schwinden

In diese Gesamtlage fiel die immer schwerer werdende allgemeine Wirtschaftserkrankung. Die freigesetzten Arbeitskräfte wurden entgegen den Erwartungen von anderen Betrieben bzw. Wirtschaftszweigen nicht aufgenommen. Die Sorge um die entlassenen Arbeiter blieb der öffentlichen Hand überlassen, die ihrerseits nun die Steuerkraft in Bewegung setzte und damit den Unternehmern neue, unerwartete Kosten auf die rationalisierten Anlagen auf-

bürdete. Immer mehr schrumpfte der Umsatz, während die Fixlast und die fixen Kosten des mechanisierten Apparates weiterbestehen blieben. Immer stärker wurde auf diese Weise die einzelne Ware belastet und die Kosten der Massenfertigung pro Stück weiter herausgeschraubt. So wurde die Rationalisierung des ungezügelter Liberalitätlichen Wirtschaftsfaktors ein ungeheures Flakro und mit dem Fluch der arbeitslosen Massen beladen.

Heute zielbewußte gepflegte Rationalisierung

Ganz anders ist Sinn und Wesen des Rationalisierungsprozesses, der sich heute in der deutschen Wirtschaft vollzieht. Entematisch wird dieser Prozeß eingeleitet und durchgeführt, auf ganz anderen Voraussetzungen ist er aufgebaut.

Die heutige Rationalisierung stützt sich auf die Forderung, alle Teile der deutschen Wirtschaft zur höchsten Leistungswirkung zu bringen und die von allen überflüssigen Kosten befreite Erzeugung in einen gesicherten Massenbedarf hinüberzuleiten.

Aus Gewinnen geschaffen

Die heutige Rationalisierung ist also keine Mechanisierung, die — wie einstmal — in einer Zeit sinkenden Auftragsbestandes erfolgt und Arbeitslose schafft. Sie steht vielmehr im Reichen einer stetig wachsenden, zielbewußt gepflegten Austriebskraft innerhalb einer nationalen Volkswirtschaft, für die das Grundgesetz von dem Recht auf Arbeit festgelegt ist. Die heutige Rationalisierung wird auch im Gegensatz zur Rationalisierung der Jahre 1928/29 nicht auf der Grundlage drückender ausländischer Verschuldung und hoher Zinslast durchgeführt. Sie erfolgt vielmehr in der Hauptstadt aus den laufenden Gewinnen ohne härtere Neuverschuldung der Unternehmungen. Vor allem aber steht diese neue Rationalisierungswelle inmitten einer Zeit, die nicht durch eine Arbeitslosenrezessivität von wachsenden Ausmaßen, sondern ganz im Gegenteil durch einen Mangel an ein-satzfähigen Arbeitskräften ausgezeichnet ist. Die heute zielbewußt einzusetzende Maschine wirkt also nicht Arbeiter auf die Straße, sondern sie macht höchstens Arbeitskräfte frei, die anderweitig eingesetzt werden können.

Es findet überhaupt nicht nur eine Rationalisierung in einem Teilgebiet der Wirtschaft, auf dem Gebiete der durch Mensch oder Maschine erzeugten formgestaltenden Arbeitsenergie statt. Die Rationalisierung ist vielmehr ein Prinzip geworden, das auf den verschiedensten Gebieten der Wirtschaftslife angewandt wird. Sie steht ausschließlich unter der Parole der Leistungssteigerung. Dies wird unter anderem auch darin nachvollziehbar dokumentiert, daß Arbeitskräfte, die an ihrem Arbeitsplatz weniger als die Maschine leisten können, von dieser an und für sich mechanischen Arbeit wegenommen und unter anderem durch Umschulungslehrgänge

zu Facharbeitern für solche Berufe gemacht werden, in denen diese Kräfte fehlen.

Massenverbrauch garantiert

Aber nicht nur für die Beschäftigung der durch Rationalisierungsmassnahmen freigesetzten Arbeitskräfte, sondern auch für den entsprechenden Verbrauch als Voraussetzung jedes Rationalisierungsverfolges ist durch die Art der Regulierung des deutschen Wirtschaftslebens gesorgt. Ob es sich um Massengüter der verschiedensten Art handelt, um Erze und Bauhilfen oder um neue deutsche Rohstoffe wie Buna, synthetisches Benzin, Zellulose und dergleichen, überall ist im Rahmen der deutschen Wirtschaft für einen Massenabatz auf einer entsprechenden geregelten Preisgrundlage gesorgt.

Die Rationalisierung ist damit aus der Zone des Erzeugungsapparates auch in die Kreise der Verteilungs- und Absatzapparates übergegangen. So beschäftigt man sich denn gerade, wie wir bereits in unserem Artikel vom vergangenen Sonntag zeigen konnten, auch in den Kreisen des Einzelhandels mit der Frage, inwieweit der Verteilungsapparat noch besser durch-rationalisiert, also vereinfacht und damit verbilligt werden könnte.

Kapitallenkung im Dienste der Idee

Allerdings, gewisse Gefahren waren im Laufe der modernen Wirtschaftsgeschichte, die ja tatsächlich eine Geschichte ununterbrochener Rationalisierungen vom Dreifachbruch bis zur Dreifachmaschine, vom Dreifachbruch bis zur Wasserleitung ist, jedesmal mit Heftigkeiten großer Rationalisierungs-wellen verbunden. Immer wieder wurden in der der Wirtschaft überlassenen Wirtschaft Investition in solchen Mengen getätigt, daß aus diesen Anlagen des Kapitals und aus der Disparität zwischen Kapitalvermögen und Verbrauchseinkommen beständige wirtschaftliche und soziale Erschütterungen entstanden. Nur zu oft hat ein Unternehmer, der privatwirtschaftlich bei der Vergrößerung seines Betriebes unbedingt richtig handelte, vom gesamtwirtschaftlichen Standpunkte einen großen Fehler mit dem übertrieben Aufbau seines Maschinenparks und seiner Erzeugungsfähigkeit begangen.

Um so bedeutsamer ist auch unter dem Gesichtspunkte der heute eingeleiteten Rationalisierung die Kapitallenkung geworden, die in der deutschen Volkswirtschaft durchgeführt wird. Die heutige Ueberwachung der Materialverteilung in Verbindung mit der Preispolitik und einer entsprechend verfeinerten Steuerpolitik ist ein anderes Mittel geworden, um die Investitionen zu lenken. Sie richtet sich auf den Aufsparen der Zeit, wobei aber auf weite Sicht gesehen, immer darauf Bedacht genommen werden muß, daß sich die Wirtschaft mit ihren Organisationsformen dem lebendigen Staat in der richtigen Form zur Verfügung stellt, um die vom Staat als richtig erkannte volkswirtschaftliche Linie auf dem Gebiet der Investitionen und damit auch auf dem Gebiete der weiteren Rationalisierung einzuhalten.

teilung des von der Goldbistkontobank verwalteten Anleihebestandes vorgenommen werden soll. Insgesamt sind hier bis jetzt 90 Mill. RM angefaßt, meist worden.

Die Ausschüttung erfolgt nun nicht unmittelbar in bar, sondern sie wird durch Auszahlung von Steuerzertifikaten vorgenommen. Diese Steuerzertifikate, welche in Blöcken von 100, 1000 und 5000 RM ausgegeben werden, enthalten je fünf Steuerzertifikate in Höhe von je 20, 200 und 1000 RM. Der erste Abschnitt ist fällig ab 1. April 1941, der letzte kann ab 1. April 1945 in Zahlung gegeben werden. Die Steuerzertifikate können von den Finanzstellen des Reiches für die Zahlung von Reichsteuern mit Ausnahme der Lohn- und Kapitalertragsteuer zum vollen Nennwert entgegengenommen werden. Eine frühere Verwertung dieser Steuerzertifikate ist dadurch gesichert, daß sie zum Börsenhandel zugelassen werden sollen.

Die Verteilung des Gewinnanteils an die einzelnen Gesellschaften durch die Kapitalgesellschaften, welche von der Deutschen Goldbistkontobank auf ihren Antrag den entsprechenden Anleihebestand über erst dann, wenn die Kapitalgesellschaften über den Jahresabschluss für das vierte unter das Anleihebestodgesetz fallende Geschäftsjahr Bericht gefast haben.

Durch die Befreiung der frühesten Fälligkeit des ersten Steuerzertifikats ab 1. April 1941 ist erreicht worden, daß die Mittel, welche zur Aufnahme von Reichsanleihen und Gemeindefinanzhilfen durch den Anleihebestand zur Verfügung standen, weiterhin im großen Ganzen für den gleichen Zweck gebunden bleiben. Nur in dem Umfange, als diese Steuerzertifikate an der Börse verkauft und der Erlös anderen Zwecken als dem Kauf von Anleihebeständen ausfindig wird, erfährt die Bindung dieses Kapitals eine Beeinträchtigung.

Bescheldener Umsatz

Rückkäufe an deutschen Börsen

In den ersten Tagen der abgelaufenen Börsenwoche kam ebenso wie in der letzten Woche des November noch Effektenmaterial aus solchen Aktien zum Angebot, die sich offenbar mit der Absicht trugen, auszuwandern. Anherdum dürfte ein Teil des Angebotes von Bankfirmen herrühren, die willens sind, am Ende des Jahres ihre Tätigkeit einzustellen. Die Umabfertigung wurde darüber hinaus aber noch beeinträchtigt durch den Steuertermin des 10. Dezember. Zu diesem Tage waren für den genannten Zweck von Seiten der Wirtschaft etwas mehr als 500 Mill. RM auszubringen.

Den genannten Momenten traten in der zweiten Wochenhälfte einige glänzende Faktoren gegenüber. Zunächst nahm das Geschäft in Anleihebeständen wieder größeren Umfang an. Zu dem Sonderinteresse für die hierher gehörenden Aktien gesellten sich einige Käufe über Sperrmarktkonto. Danach schloß es auch nicht an einigen Kaufströmen der Bankenspekulation. Wenn dadurch auch rein zufällig eine Erholung in dem Wochenende eintrat, so hielt sich die Umfänge doch in verhältnismäßig kleinem Rahmen.

Am Rentenmarkt blieb der Verkehr recht ruhig, doch überwiegen bei weitem Kurssteigerungen. Etwas reger ging es bei den Staatsanleihen zu. Hier erfolgten Kursbesserungen von 0,125 bis 0,25 %. Wie schon in den vorhergehenden Wochen gab es am Pfandbriefmarkt auch diesmal wieder zahlreiche Geldpartierungen. Pfandbriefan-platzbriefe waren eher etwas abgeflaut.

Am Rentenmarkt freilich Ver. Staatswerte zunächst die Grenze von 110 %, was einen neuen Tiefpunkt im Jahre bedeutet, um sich gegen Wochenschluss um einige Prozent zu erheben. Braunkohlenaktien neigten zur Schwäche. Raktwerte waren preisfallend. Von Semikolen Wertes waren 90 Marken schwächer. Zelluloseaktien waren schwächer. Tarifwerte dürften bis zu 2 % ein, von denen allerdings wieder etwas aufgeholt werden konnte. Für Schwachstrompapiere zeigte sich einiges Besseres. Schiffahrtsaktien waren widerstandsfähig. Textilwerte waren ohne Verlust. Brauereien waren wenig verändert. Bei den Spezialpapieren sogen Metallgesellschaft trüben an.

Der Geldmarkt tendierte unruhig, aber überwiegend etwas freundlicher. Großbankaktien zogen bis zu 0,25 % an. Notenbank waren schließlich erholt. Reichsbankaktien profitierten als Kapitalwert; außerdem erwartete man hier eine Sonderregelung. Opaobefehlsaktien waren unruhig, aber überwiegend etwas freundlicher. Schantung befestigten ihren Stand um etwa 2 %. Fest lagen ferner Terranaktien. Am Markt der amtlich nicht notierten Papiere lagen Oberbedarf erwünschenswert fest.

40%ige Kürzung der Zinnquote

Das Internationale Bankkomitee ist erneut in London zusammengetreten und hat den Beschluß gefaßt, die Zinnquote, die für das 4. Vierteljahr 1937 110 % betrug, für das 1. Vierteljahr 1938 auf 70 % der Standardbanknote festzusetzen, was also einer Kürzung um 40 % gleichkommt.

Was will das Anleihestockgesetz?

Zur Auszahlung der bisherigen Anteile in Steuergutscheinen

Mit dem Gesetz über die Gewinnverteilung bei Kapitalgesellschaften, dem sogenannten Anleihestockgesetz, welches vor drei Jahren, am 4. Dezember 1934, erlassen wurde, verfolgte die Reichsregierung verschiedene Wirtschaftsziele von grundsätzlicher Bedeutung.

Die Arbeitsbeschaffungsmassnahmen hatten sich bereits damals vor allem bei den großen Kapitalgesellschaften so günstig ausgewirkt, daß mit der Möglichkeit einer verstärkten Ausschüttung von Dividenden gerechnet werden mußte. Die hauptsächlichsten Rezipienten der Dividendenverteilung wären daher die Anteilhaber gewesen.

In erster Linie mußte aber für die noch bevorstehenden weiteren großen Aufgaben dafür gesorgt werden, daß die Wirtschaftsbetriebe auch finanziell in ihrer Leistungsfähigkeit gestärkt würden. Sie sollten nicht nur auf die weitere Reservebildung Bedacht sein, sondern auch für etwa notwendig werdende Reinvestitionen die finanzielle Rücklage hierzu weitgehend selbst aufbringen.

Wenn auch das Anleihestockgesetz den Kapitalgesellschaften weiten Spielraum in ihrer Dividendenpolitik belassen hat, so heißt die Vorschrift, daß die Dividende im Durchschnitt nur mit 8 % bar ausgeschüttet werden dürfte, doch eine fähigere Grenze dar.

Das Gesetz wirkte sich zum anderen sehr stark in einer Förderung des deutschen Rentenmarktes aus. Mit der Dividendenbegrenzung war zugleich ein gewisser spekulativer Anreiz, sich infolge der

Wirtschaftsbelebung den Aktien zuzuwenden, genommen. Zwangsläufig erfolgte damit eine Hinwendung zum Rentenmarkt und damit eine günstige Beeinflussung der Kursbildung der Rentenpapiere mit dem Ziel, die damals in Vorbereitung stehende organische Einblendung wirksam zu unterstützen. Auch unmittelbar wirkte das Anleihestockgesetz auf die Stärkung des Kapitalmarktes, da die ihm angeführten Beiträge in Reichsanleihen und Gemeindefinanzhilfsobligationen angelegt werden mußten.

Das Anleihestockgesetz war in seiner Geltung auf drei Jahre beschränkt. Es wurde für die Kapitalgesellschaften wirksam mit dem ersten Jahresabschluss, aber den nach dem Inkrafttreten des Gesetzes von den zuständigen Geschäftsorganen der Einzelaktien gefaßt wurde, und galt für die Ausschüttung der beiden folgenden vollen Geschäftsjahre. Nach Ablauf dieser Zeit lag das Gesetz die Aufstellung des gesamten Anleihestockes unter die gewinnberechtigten Gesellschaften vor.

Wenn jetzt durch ein Gesetz die Geltungsdauer des Anleihestockgesetzes um weitere drei Jahre verlängert worden ist, so wird damit zum Ausdruck gebracht, daß die für den Erlaß des Anleihestockgesetzes vom Dezember 1934 maßgeblichen wirtschaftspolitischen Zielsetzungen als solche heute noch bestehen.

Andererseits hat der Gesetzgeber an der Bestimmung des Anleihestockgesetzes vom 4. Dezember 1934 festgehalten, daß zu dem in Aussicht genommenen Termin die erste Ver-

DEUTSCHE WIRTSCHAFTS KUNSTGEWERBE KLEIN MOBIL EINTRICHTUNGSHAUS. **MOBEL OTTO SCHUBERT** DRESDEN / WALLSTRASSE 14

Kursberichte vom 11. Dezbr. 1937

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Table with multiple columns showing stock prices for various companies and sectors like 'Festverzinsliche Werte', 'Aktion', 'Banken', and 'Versicherung'.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Table with multiple columns showing stock prices for various companies and sectors like 'Deutsche Staats- und Stadtanleihen', 'Transportwerte', 'Bank-Aktion', 'Industrie-Aktion', and 'Versicherungs-Aktion'.

Table with multiple columns showing exchange rates and other market data under the heading 'Berliner fortlaufende Notierungen'.

Arztliche Mitteilungen: Sanitätsrat Dr. Hopf, Dr. med. Werner Biehn, Dr. med. Paul Ostermuth, Massage Charlotte Huhle, and various pet services.

Kraftfahrzeuge: Auto-Häfler advertisement featuring a tire image and text about car services.

Man sollte mit dem Herzen schenken! Etwas Gediegene, Dauerndes, Stetes. Includes 'SLOTIN' watch advertisement and 'Frauen u. Männer' services.

Autoverleih: Ruf 62006. Includes 'Beschenke von bleibendem Wert' and 'Marmor-Schreibzeuge'.

Familien-Nachrichten

Dankagung

Nach dem Heimgange unseres unergötzlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen

Pg. Dr.-Ing. Rolf Schieß

drängt es uns, für die so zahlreichen und vielfältigen Beweise der Achtung und Liebe, die dem teuren Entschlafenen aus weitesten Kreisen bezeugt wurden, sowie die herzliche Anteilnahme an unserem überaus schweren und schmerzlichen Verlust innigst zu danken.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Fabrikdirektor Georg Schieß
und Frau **Bertrud** geb. Rudolph

Seidenau, im Dezember 1937,

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschick wurde und heute unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

Frau Ernestine Ander geb. Rößler

im Alter von 73 Jahren plötzlich und unerwartet durch einen sanften Tod entziffen

In tiefstem Schmerz

Irene betto. Schmitz geb. Ander
Jugendberg Dantisch geb. Schmitz
Wilfried Schmitz
Kdabert Schmitz
s. St. Kreuzer „Eben“
Dipl.-Ing. **Berhard Dantisch**.

Dresden,
Bernhardtstraße 26,
den 10. Dezember 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 15. Dezember 1937, 17,45 Uhr, im Krematorium Dresden-Tollwitz statt

Heute früh 7 Uhr verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein innigst geliebter Mann, mein geliebter Vater, unser lieber Schwager und Onkel

Sanitätsrat Dr. med.

Johannes Klopffleisch

Stabsarzt d. L. a. D., Ritter hoher Orden

In tiefstem Schmerz

Suse Klopffleisch
geb. Böhmer

Helga Klopffleisch
im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden-L., den 10. Dezember 1937
Gersdorffstraße 63, I.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. Dezember, mittags 12,45 Uhr, von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Blumen Spenden werden dahin erbeten. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Heute nachmittag entschlief sanft nach kurzem Krankenliegen, 3 Tage nach Vollendung ihres 73. Lebensjahres, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Kommerzienrat Käthe Wiede geb. Müller

Ihr Leben war erfüllt von Liebe und Fürsorge für die Ihren.

In tiefstem Schmerz

Erich Siebert und Frau **Elisabeth** geb. Wiede
Wilhelm Christoffers und Frau **Kanemarie** geb. Wiede
Wolfgang Siebert
Oberleutnant Hellmuth Zwierzynski
und Frau **Erika** geb. Siebert
Ernst Heinrich Christoffers
Klaus Christoffers
Geert Christoffers

Dresden-L.,
Wiener Straße 43
Sora, R.-L.,
Waldweg 4
den 10. Dez. 1937

als Enkelkinder

Die Beerdigung findet auf Wunsch unserer teuren Entschlafenen im engsten Kreise statt, und zwar am Mittwoch, dem 15. Dezember, 17 Uhr, im Krematorium zu Dresden-Tollwitz. Freundlichst zugedachte Blumen Spenden nach Wiener Straße 43 erbeten.

| Banken | | |
|--------|--------|--------|
| 11.12. | 10.12. | 10.12. |
| 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| 120,0 | 120,0 | 120,0 |
| 140,0 | 140,0 | 140,0 |
| 160,0 | 160,0 | 160,0 |
| 180,0 | 180,0 | 180,0 |
| 200,0 | 200,0 | 200,0 |
| 220,0 | 220,0 | 220,0 |
| 240,0 | 240,0 | 240,0 |
| 260,0 | 260,0 | 260,0 |
| 280,0 | 280,0 | 280,0 |
| 300,0 | 300,0 | 300,0 |
| 320,0 | 320,0 | 320,0 |
| 340,0 | 340,0 | 340,0 |
| 360,0 | 360,0 | 360,0 |
| 380,0 | 380,0 | 380,0 |
| 400,0 | 400,0 | 400,0 |
| 420,0 | 420,0 | 420,0 |
| 440,0 | 440,0 | 440,0 |
| 460,0 | 460,0 | 460,0 |
| 480,0 | 480,0 | 480,0 |
| 500,0 | 500,0 | 500,0 |
| 520,0 | 520,0 | 520,0 |
| 540,0 | 540,0 | 540,0 |
| 560,0 | 560,0 | 560,0 |
| 580,0 | 580,0 | 580,0 |
| 600,0 | 600,0 | 600,0 |
| 620,0 | 620,0 | 620,0 |
| 640,0 | 640,0 | 640,0 |
| 660,0 | 660,0 | 660,0 |
| 680,0 | 680,0 | 680,0 |
| 700,0 | 700,0 | 700,0 |
| 720,0 | 720,0 | 720,0 |
| 740,0 | 740,0 | 740,0 |
| 760,0 | 760,0 | 760,0 |
| 780,0 | 780,0 | 780,0 |
| 800,0 | 800,0 | 800,0 |
| 820,0 | 820,0 | 820,0 |
| 840,0 | 840,0 | 840,0 |
| 860,0 | 860,0 | 860,0 |
| 880,0 | 880,0 | 880,0 |
| 900,0 | 900,0 | 900,0 |
| 920,0 | 920,0 | 920,0 |
| 940,0 | 940,0 | 940,0 |
| 960,0 | 960,0 | 960,0 |
| 980,0 | 980,0 | 980,0 |
| 1000,0 | 1000,0 | 1000,0 |

| Verkehr | | |
|---------|--------|--------|
| 11.12. | 10.12. | 10.12. |
| 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| 120,0 | 120,0 | 120,0 |
| 140,0 | 140,0 | 140,0 |
| 160,0 | 160,0 | 160,0 |
| 180,0 | 180,0 | 180,0 |
| 200,0 | 200,0 | 200,0 |
| 220,0 | 220,0 | 220,0 |
| 240,0 | 240,0 | 240,0 |
| 260,0 | 260,0 | 260,0 |
| 280,0 | 280,0 | 280,0 |
| 300,0 | 300,0 | 300,0 |
| 320,0 | 320,0 | 320,0 |
| 340,0 | 340,0 | 340,0 |
| 360,0 | 360,0 | 360,0 |
| 380,0 | 380,0 | 380,0 |
| 400,0 | 400,0 | 400,0 |
| 420,0 | 420,0 | 420,0 |
| 440,0 | 440,0 | 440,0 |
| 460,0 | 460,0 | 460,0 |
| 480,0 | 480,0 | 480,0 |
| 500,0 | 500,0 | 500,0 |
| 520,0 | 520,0 | 520,0 |
| 540,0 | 540,0 | 540,0 |
| 560,0 | 560,0 | 560,0 |
| 580,0 | 580,0 | 580,0 |
| 600,0 | 600,0 | 600,0 |
| 620,0 | 620,0 | 620,0 |
| 640,0 | 640,0 | 640,0 |
| 660,0 | 660,0 | 660,0 |
| 680,0 | 680,0 | 680,0 |
| 700,0 | 700,0 | 700,0 |
| 720,0 | 720,0 | 720,0 |
| 740,0 | 740,0 | 740,0 |
| 760,0 | 760,0 | 760,0 |
| 780,0 | 780,0 | 780,0 |
| 800,0 | 800,0 | 800,0 |
| 820,0 | 820,0 | 820,0 |
| 840,0 | 840,0 | 840,0 |
| 860,0 | 860,0 | 860,0 |
| 880,0 | 880,0 | 880,0 |
| 900,0 | 900,0 | 900,0 |
| 920,0 | 920,0 | 920,0 |
| 940,0 | 940,0 | 940,0 |
| 960,0 | 960,0 | 960,0 |
| 980,0 | 980,0 | 980,0 |
| 1000,0 | 1000,0 | 1000,0 |

| Versicherungs-Aktien | | |
|----------------------|--------|--------|
| 11.12. | 10.12. | 10.12. |
| 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| 120,0 | 120,0 | 120,0 |
| 140,0 | 140,0 | 140,0 |
| 160,0 | 160,0 | 160,0 |
| 180,0 | 180,0 | 180,0 |
| 200,0 | 200,0 | 200,0 |
| 220,0 | 220,0 | 220,0 |
| 240,0 | 240,0 | 240,0 |
| 260,0 | 260,0 | 260,0 |
| 280,0 | 280,0 | 280,0 |
| 300,0 | 300,0 | 300,0 |
| 320,0 | 320,0 | 320,0 |
| 340,0 | 340,0 | 340,0 |
| 360,0 | 360,0 | 360,0 |
| 380,0 | 380,0 | 380,0 |
| 400,0 | 400,0 | 400,0 |
| 420,0 | 420,0 | 420,0 |
| 440,0 | 440,0 | 440,0 |
| 460,0 | 460,0 | 460,0 |
| 480,0 | 480,0 | 480,0 |
| 500,0 | 500,0 | 500,0 |
| 520,0 | 520,0 | 520,0 |
| 540,0 | 540,0 | 540,0 |
| 560,0 | 560,0 | 560,0 |
| 580,0 | 580,0 | 580,0 |
| 600,0 | 600,0 | 600,0 |
| 620,0 | 620,0 | 620,0 |
| 640,0 | 640,0 | 640,0 |
| 660,0 | 660,0 | 660,0 |
| 680,0 | 680,0 | 680,0 |
| 700,0 | 700,0 | 700,0 |
| 720,0 | 720,0 | 720,0 |
| 740,0 | 740,0 | 740,0 |
| 760,0 | 760,0 | 760,0 |
| 780,0 | 780,0 | 780,0 |
| 800,0 | 800,0 | 800,0 |
| 820,0 | 820,0 | 820,0 |
| 840,0 | 840,0 | 840,0 |
| 860,0 | 860,0 | 860,0 |
| 880,0 | 880,0 | 880,0 |
| 900,0 | 900,0 | 900,0 |
| 920,0 | 920,0 | 920,0 |
| 940,0 | 940,0 | 940,0 |
| 960,0 | 960,0 | 960,0 |
| 980,0 | 980,0 | 980,0 |
| 1000,0 | 1000,0 | 1000,0 |

| Kolonialwerte | | |
|---------------|--------|--------|
| 11.12. | 10.12. | 10.12. |
| 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| 120,0 | 120,0 | 120,0 |
| 140,0 | 140,0 | 140,0 |
| 160,0 | 160,0 | 160,0 |
| 180,0 | 180,0 | 180,0 |
| 200,0 | 200,0 | 200,0 |
| 220,0 | 220,0 | 220,0 |
| 240,0 | 240,0 | 240,0 |
| 260,0 | 260,0 | 260,0 |
| 280,0 | 280,0 | 280,0 |
| 300,0 | 300,0 | 300,0 |
| 320,0 | 320,0 | 320,0 |
| 340,0 | 340,0 | 340,0 |
| 360,0 | 360,0 | 360,0 |
| 380,0 | 380,0 | 380,0 |
| 400,0 | 400,0 | 400,0 |
| 420,0 | 420,0 | 420,0 |
| 440,0 | 440,0 | 440,0 |
| 460,0 | 460,0 | 460,0 |
| 480,0 | 480,0 | 480,0 |
| 500,0 | 500,0 | 500,0 |
| 520,0 | 520,0 | 520,0 |
| 540,0 | 540,0 | 540,0 |
| 560,0 | 560,0 | 560,0 |
| 580,0 | 580,0 | 580,0 |
| 600,0 | 600,0 | 600,0 |
| 620,0 | 620,0 | 620,0 |
| 640,0 | 640,0 | 640,0 |
| 660,0 | 660,0 | 660,0 |
| 680,0 | 680,0 | 680,0 |
| 700,0 | 700,0 | 700,0 |
| 720,0 | 720,0 | 720,0 |
| 740,0 | 740,0 | 740,0 |
| 760,0 | 760,0 | 760,0 |
| 780,0 | 780,0 | 780,0 |
| 800,0 | 800,0 | 800,0 |
| 820,0 | 820,0 | 820,0 |
| 840,0 | 840,0 | 840,0 |
| 860,0 | 860,0 | 860,0 |
| 880,0 | 880,0 | 880,0 |
| 900,0 | 900,0 | 900,0 |
| 920,0 | 920,0 | 920,0 |
| 940,0 | 940,0 | 940,0 |
| 960,0 | 960,0 | 960,0 |
| 980,0 | 980,0 | 980,0 |
| 1000,0 | 1000,0 | 1000,0 |

| Verleih | | |
|---------|--------|--------|
| 11.12. | 10.12. | 10.12. |
| 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| 120,0 | 120,0 | 120,0 |
| 140,0 | 140,0 | 140,0 |
| 160,0 | 160,0 | 160,0 |
| 180,0 | 180,0 | 180,0 |
| 200,0 | 200,0 | 200,0 |
| 220,0 | 220,0 | 220,0 |
| 240,0 | 240,0 | 240,0 |
| 260,0 | 260,0 | 260,0 |
| 280,0 | 280,0 | 280,0 |
| 300,0 | 300,0 | 300,0 |
| 320,0 | 320,0 | 320,0 |
| 340,0 | 340,0 | 340,0 |
| 360,0 | 360,0 | 360,0 |
| 380,0 | 380,0 | 380,0 |
| 400,0 | 400,0 | 400,0 |
| 420,0 | 420,0 | 420,0 |
| 440,0 | 440,0 | 440,0 |
| 460,0 | 460,0 | 460,0 |
| 480,0 | 480,0 | 480,0 |
| 500,0 | 500,0 | 500,0 |
| 520,0 | 520,0 | 520,0 |
| 540,0 | 540,0 | 540,0 |
| 560,0 | 560,0 | 560,0 |
| 580,0 | 580,0 | 580,0 |
| 600,0 | 600,0 | 600,0 |
| 620,0 | 620,0 | 620,0 |
| 640,0 | 640,0 | 640,0 |
| 660,0 | 660,0 | 660,0 |
| 680,0 | 680,0 | 680,0 |
| 700,0 | 700,0 | 700,0 |
| 720,0 | 720,0 | 720,0 |
| 740,0 | 740,0 | 740,0 |
| 760,0 | 760,0 | 760,0 |
| 780,0 | 780,0 | 780,0 |
| 800,0 | 800,0 | 800,0 |
| 820,0 | 820,0 | 820,0 |
| 840,0 | 840,0 | 840,0 |
| 860,0 | 860,0 | 860,0 |
| 880,0 | 880,0 | 880,0 |
| 900,0 | 900,0 | 900,0 |
| 920,0 | 920,0 | 920,0 |
| 940,0 | 940,0 | 940,0 |
| 960,0 | 960,0 | 960,0 |
| 980,0 | 980,0 | 980,0 |
| 1000,0 | 1000,0 | 1000,0 |

| 32006 | | |
|--------|--------|--------|
| 11.12. | 10.12. | 10.12. |
| 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| 120,0 | 120,0 | 120,0 |
| 140,0 | 140,0 | 140,0 |
| 160,0 | 160,0 | 160,0 |
| 180,0 | 180,0 | 180,0 |
| 200,0 | 200,0 | 200,0 |
| 220,0 | 220,0 | 220,0 |
| 240,0 | 240,0 | 240,0 |
| 260,0 | 260,0 | 260,0 |
| 280,0 | 280,0 | 280,0 |
| 300,0 | 300,0 | 300,0 |
| 320,0 | 320,0 | 320,0 |
| 340,0 | 340,0 | 340,0 |
| 360,0 | 360,0 | 360,0 |
| 380,0 | 380,0 | 380,0 |
| 400,0 | 400,0 | 400,0 |
| 420,0 | 420,0 | 420,0 |
| 440,0 | 440,0 | 440,0 |
| 460,0 | 460,0 | 460,0 |
| 480,0 | 480,0 | 480,0 |
| 500,0 | 500,0 | 500,0 |
| 520,0 | 520,0 | 520,0 |
| 540,0 | 540,0 | 540,0 |
| 560,0 | 560,0 | 560,0 |
| 580,0 | 580,0 | 580,0 |
| 600,0 | 600,0 | 600,0 |
| 620,0 | 620,0 | 620,0 |
| 640,0 | 640,0 | 640,0 |
| 660,0 | 660,0 | 660,0 |
| 680,0 | 680,0 | 680,0 |
| 700,0 | 700,0 | 700,0 |
| 720,0 | 720,0 | 720,0 |
| 740,0 | 740,0 | 740,0 |
| 760,0 | 760,0 | 760,0 |
| 780,0 | 780,0 | 780,0 |
| 800,0 | 800,0 | 800,0 |
| 820,0 | 820,0 | 820,0 |
| 840,0 | 840,0 | 840,0 |
| 860,0 | 860,0 | 860,0 |
| 880,0 | 880,0 | 880,0 |
| 900,0 | 900,0 | 900,0 |
| 920,0 | 920,0 | 920,0 |
| 940,0 | 940,0 | 940,0 |
| 960,0 | 960,0 | 960,0 |
| 980,0 | 980,0 | 980,0 |
| 1000,0 | 1000,0 | 1000,0 |

||
||
||

Berliner Allerlei

Von unserer Berliner Schriftleitung

Wandel in der Boffstraße

Zu denjenigen Stellen, auf denen in Berlin eifrig und schnell gebaut wird, gehört auch die Boffstraße, die kurze Verbindungsstraße zwischen dem Bismarckplatz und der Hermann-Göring-Straße resp. dem Potsdamer Platz. Es ist bekannt, daß alle auf der Nordseite dieser Straße stehenden Gebäude der Spitzhade zum Opfer fallen, da hier die Erweiterungsbauten für die Reichsfinanzlei entstehen. In den Gebäuden, die jetzt den Neubauten Platz machen, gehört auch das Adolf-Hitler-Haus, Boffstraße 11. Kurz vor der Nachtübernahme, nämlich im Oktober 1932, wurde es zum Hauptquartier des Hauses Berlin der NSDAP. Die wenigen Jahre sind mit stolzen Erinnerungen verknüpft, denn hier erlebten die Kampfgesährten des Führers in Berlin die Nachtübernahme, und fünf Jahre lang schlug in diesem Haus gewissermaßen das Herz des Hauses Berlin, der in diesen Tagen nun Abschied von diesem Hause nahm. Es ist dabei nicht uninteressant, daß gerade dieses Adolf-Hitler-Haus insofern auch mit der Baugeschichte Berlins eng verknüpft ist, als nämlich die Einrichtung der Waagegeschäftsstelle 1903 von Albert Speer durchgeführt wurde als eine der ersten bedeutenden künstlerischen Aufgaben des jungen Architekten im Dienste des Führers. Es mag für den heutigen Generalbauinspektor ein seltsames Gefühl sein, daß nun der Bau der Spitzhade zum Opfer fällt, in dem er seinen ersten künstlerischen Ruhm erntete, doch mag es ihm Trost genug sein, daß er an die Stelle dieses Hauses etwas Größeres setzen kann, nämlich die neue Gesamtanlage der Reichsfinanzlei.

Wo die Autobusse schlafen

Wenn auch die Inbetriebnahme von Autobushöfen im allgemeinen keine übertrieben wichtige Angelegenheit ist, so verdient doch der neue Autobushof, der im Berliner Südstreifen an der Ausfallstraße nach Potsdam, in Betrieb genommen wurde, schon eine Erwähnung, da er einmal die größte und modernste Anlage seiner Art in Europa ist und da zum anderen die Berliner Verkehrsgesellschaft um diesen Autobushof herum eine Siedlung geschaffen hat. Auf diese Weise haben etwa 400 Beschäftigtenmitglieder der Berliner Verkehrsgesellschaft Wohnung und Werkheimat unmittelbar zusammen. Das bedeutet für Männer, die in aller Herrgottsfrühe ihren Dienst anfangen, wenn die Reichshauptstadt die ersten Lebenszeichen von sich gibt und die wiederum ihren Dienst spät in der Nacht beenden, einen sehr großen Vorteil. Chauffeuren und Schaffnern wird der bisher oft recht weite Weg erspart, denn jetzt ist es nur noch ein Sprung bis zur Arbeitstätte. Die große Halle des Hofes bietet 150 Omnibussen Platz; sie ist beheizt, und auch bei den tiefsten Kälte-temperaturen kann trotz der riesigen Fenster noch immer etwa 15 Grad Wärme erreicht werden. Daß auch sonst alle technischen Neuerungen eingebaut sind, ist selbstverständlich. So werden in einem Bauabschnitt die Omnibusse gereinigt, dann rollen sie über die Reparaturgruben, in der folgenden Halle wird getankt, von dort rollen sie auf eine schmale Ebene, so daß

das Starten an der Tankstelle überflüssig wird, womit ein bedeutender Gefahrenpunkt ausfällt. Für die Berliner Verkehrsgesellschaft bedeutet dieser neue Autobushof zugleich den Fortschritt langer Fernfahrten.

Wieder Weihnachtsmarkt

Ganz programmäßig ist am Nikolausabend wieder der Berliner Weihnachtsmarkt im Lustgarten eröffnet worden. Wieder ist die große Rudenstadt ausgebaut worden, die abends im Glanz von 7000 elektrischen Birnen erstrahlt. Wirtschaftlich gesehen ist der Weihnachtsmarkt von erheblicher Bedeutung, wurden doch im vorigen Jahre 1,8 Millionen Reichsmark Umsatz erzielt und 2 1/2 Millionen Besucher gezählt. Nicht zuletzt spielt die Heimindustrie aus dem ganzen Reich auf dem Berliner Weihnachtsmarkt eine Rolle. Es ist ganz selbstverständlich, daß dabei Sachen nicht fehlen, und es ist nicht minder selbstverständlich, daß sich die Berliner Jugend für das ergebirgische Spielzeug eifrig begeistert. Zu Weihnachten gehören aber nun auch einmal Süßigkeiten, und auch die kann man auf dem Berliner Weihnachtsmarkt erwerben, soviel man will und so billig und so teuer man will. Aber schließlich gibt das alles noch kein richtiges Bild von diesem Berliner Weihnachtsmarkt, denn hier werden nicht nur die ausgetesteten Sachen bewundert, und es wird nicht nur gekauft, sondern der richtige Besucher des Berliner Weihnachtsmarktes vergißt nicht den Vergnügungspark, von dem man sogar sagen muß, daß er vielleicht die Hauptanziehungskraft des Weihnachtsmarktes darstellt.

4 siedelt an der Krummen Lanke

Weit draußen im Berliner Westen an der Krummen Lanke in Seehendorf wird mit dem Bau einer neuen Siedlung begonnen, die als vorbildlich für die Verwirklichung des Gedankens zur Schaffung von Waldsiedlungen am Rande der Großstadt angesehen werden kann. Etwa 700 Familien der 4 werden hier zu einer Wohngemeinschaft vereinigt, auf die Grundzüge des Olympischen Dorfes in Berlin übertragen werden sollen. Weitläufig werden die Neublocke und die Einzelhäuser in dem vorhandenen Waldbestand errichtet und dadurch die Aufreibung von Einzelparzellen vermieden. Im übrigen ist gerade erst unlängst festgestellt, daß die Gegend der Krummen Lanke, heute ein beliebter Ausflugsort der Berliner, eine uralte Geschichte hat, hat man doch hier gerade Spuren einer Siedlung gefunden, die schon vor 1800 existiert haben muß. Die Altertumsforscher freilich behaupten, daß diese Siedlung, die den Namen Krummensee geführt haben soll, nicht nur im Mittelalter bestand, sondern eine viel-tausendjährige Geschichte hinter sich hat, was aus den mancherlei Ausgrabungen der letzten Zeit geschlossen wird. Der also Lust und Liebe dazu hat, der kann jetzt seinen Spaziergang um die Krumme Lanke oder auch seinen Kaffee in einem der vielen Ausflugslokale in dieser Gegend mit geschichtlichen Erinnerungen, ja, sogar mit vorgefälschten Erinnerungen, wärmen. W. A.

Ein Findelkind wird Rockefeller's Erbin

Frau Mariel MacGormid Hubbard, die Enkelin des Reichsrentenbalks John D. Rockefeller, hat soeben ein vierjähriges Mädchen aus einem Waisenhaus adoptiert. Dieses Kind wird damit die Erbin des Rockefeller'schen Milliardenvermögens.

New York, 11. Dezember.

Reiche Amerikaner spielen gern Schach, indem sie Kinder adoptieren. Ein kleines Mädchen ist auf diese nicht seltene Art zum reichsten Kind der Welt gemorden — „Miss Mili-lia Hubbard“ nennt man es heute in Amerika. Es wurde vor einigen Monaten in das größte Waisenhaus Chicagos, „The Cradle“ (Die Wiege) eingelegt — gefunden aus einer Bank in einem Park, mit einem Zettel dabei: „Verlorst mein Kind — ich kann es nicht mehr!“ Das kleine Mädchen, das heute etwa vier Jahre alt ist, blond und von besonders großem Wesen, wußte nur seinen Vornamen Betty und wurde in die „Cradle“ geschafft, wo es ins Aufnahmebuch mit dem Kerkertypen „Eltern unbekannt“ eingetragen wurde. Dieser Tage kam nun Frau Mariel MacGormid Hubbard in das Waisenhaus und teilte dem Direktor mit, daß sie ein kleines Mädchen adoptieren wolle. Nach langen Informationen und genauer Prüfung wählte sie aus einigen hundert Kindern die kleine Betty aus, die nunmehr den Namen Hubbard tragen wird — auch ihr Vorname wird geändert werden, damit keine noch so schwache Erinnerung mehr an ihre düsteren ersten Lebensjahre zurückbleibe. Tatsächlich ist das blonde kleine Mädchen das reichste Kind der Welt — das heißt, sie wird die Erbin des Rockefeller'schen Milliardenvermögens sein. Frau Hubbard ist die Enkelin des vor einiger Zeit verstorbenen Petroleum-

magnaten John D. Rockefeller; ihre Mutter ist Rockefeller's Tochter Edith und ihr Vater der reichste Mann von Chicago, Harold MacGormid. Vor sechs Jahren heiratete Mariel den Großgrundbesitzer Eliza Hubbard aus Middletown in Connecticut; nach glücklicher Ehe starb Mr. Hubbard im vergangenen Jahr und hinterließ seine Witwe ohne Kinder. Die untröstliche Mariel entschloß sich, ein Waisenkind zu adoptieren und es mit all dem ungeheuren Glanz und Reichtum ihres Hauses zu umgeben.

Von Seiten Rockefeller's wird die reizende Kleine, die nun mit ihrer neuen Mutter in einer Riesenvilla in Middletown leben wird, zunächst einen Erbanteil von mindestens sieben Millionen Dollar erhalten, der aus der Beteiligung am Rockefellertrust stammt; der alte Rockefeller hat einen Großteil des Trustvermögens auf seine Tochter Edith, Mutter des Rockefeller, überschreiben lassen. Von Seiten der MacGormids und Hubbards werden weitere Dollarmillionen, insgesamt etwa fünfundsiebzig, dem Kind zufließen. Was von den übrigen Rockefeller-Erben später einmal, wenn die Kleine der einzige Nachkomme der Familie bleiben wird, ihr zukommen könnte — darüber läßt sich heute noch wenig sagen, aber es können Milliarden Dollar sein.

Die MacGormids haben bisher keine weiteren Kinder. Aber Frau Hubbard hat bereits die Absicht geäußert, noch ein zweites Kind, einen Jungen, zu adoptieren, um dem kleinen Mädchen einen Kameraden zu geben, damit es sich unter lauter Erwachsenen nicht so einsam fühlt. Jemandwo in einem amerikanischen Waisenhaus lebt also noch ein Kind, das bald in den Palast in Middletown einziehen und, gemeinsam mit seinem Stiefschwagerchen, das gewaltige Erbe der Milliarden der Rockefeller's, MacGormids und Hubbards antreten wird.

Der „Safe“ im Holzstok

Berlin, 11. Dezember.

Vor vier Jahren hatte ein Knabe, der damals 14-jährige Richard W., durch einen Zufall erbedet, daß sein Vater in seiner Wohnung, in einem ausgehöhlten Holzstok versteckt, einen Betrag von 4400 Mark aufbewahrt, der ihm von seiner Berufsgenossenschaft anvertraut worden war. Der junge Bursche sah davon heimlich 800 RM. und benutzte das Geld als Anzahlung für ein Motorrad. Um beim Vater keinen Verdacht zu erwecken, wurde ein Freund, der 18-jährige Walter K., vorgeschoben, der als Käufer auftrat und das Motorrad auch bei sich unterstellte. Im Herbst 1933, als der Vater des jungen Laugentischs starb, vergriff sich W. erneut an dem Gelde und nahm diesmal gleich 2100 RM. an sich. Nun begann ein Leben in Saus und Braus. W. und sein Freund Walter K. veranfaßten in teuren Lokalen große Begehler und warfen mit dem Gelde nur so um sich, so daß in drei Wochen kein Pfennig mehr davon übrig war. Jetzt holt W. auch noch den letzten 1000-Mark Schein aus dem Holzstok. Doch als er diesen umwechseln wollte, schloß ihn der Verdacht und übergab ihn der Polizei. Vom Jugendgericht wurde Richard W. zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Schuhe aus geflochtenem Glas.** In diesem Winter werden in Paris zum ersten Male Schuhe zu sehen sein, die aus einem neuartigen Material hergestellt sind: aus geflochtenen Glasgeflechten. Schon seit längerer Zeit ist die Technik bekannt, Glas in so dünnen Bändern auszugießen, daß sie sich als Textilstoffe verwenden lassen. Die Glasfleider haben sich wegen ihrer Sprödigkeit noch nicht durchsetzen können; bei Schuhen, wo es auf Schmiegsamkeit nicht in demselben Maße ankommt, scheinen sich die teils geschmackvoll gefärbten, teils durchsichtigen Glasbänder einführen zu können.

* **Wird verurteilt um heiraten zu können.** In Nizza wurde am hellen Tage eine Frau von ihrem Schwager erschlagen, der dann die beträchtlichen Ersparnisse der Frau raubte, um so in den Besitz der notwendigen Geldmittel für seine bevorstehende Heirat zu kommen.

* **Literaturpreis für eine Bäuerin.** Ein sehr angesehener französischer Literaturpreis, der „Prix Femina“, wurde der

30-jährigen Bäuerin Raymonde Vincent für ihren Roman „Die Landschaft“ zugesprochen.

* **Wachsende Mode.** Federstrich begegnet seinem Freunde Didi, der, mit einem Suitkaton beladen, schnell durch die Straße läuft. „Wohin so schnell, lieber Freund?“ — „Ich habe eben als Weihnachtsgeschenk einen Hut für meine Frau gekauft. Fabelhafter Preis!“ — „Kannst Didi, — „Ja, aber deshalb brauchst du doch nicht so zu laufen!“ — „Ja, lieber Freund, weichte, ich habe Angst, daß die Mode wechselt, bevor ich zu Hause bin!“

* **Gut gegeben.** Der Münchner Anatom Rübinger erwiderte einst einen Studenten in der Anatomie mit kumpfen Messern und erzielte ihm deshalb eine Rüge. Der Student fühlte sich beleidigt. „Ich verheiß das Schließen und Schärren nicht! Ich bin doch nicht Barbier gewesen!“ — „Das glaube ich Ihnen gern“, entgegnete Rübinger, der, bevor er studieren konnte, Barbier war. „Wenn Sie es nämlich gewesen wären, dann wären Sie es auch geblieben!“

„Stubenreiner Löwe gesucht!“

Budapest, 11. Dezember.

Vor einigen Tagen hat in Budapest eine seltsame Zeitungsanzeige nicht unerhebliches Aufsehen erregt: „Wer kann sofort einen stubenreinen Löwen liefern?“ fragte einer auf dem Wege des Inserats. Was und wer konnte wohl dahinterstehen? Man kannte: Es war der ehemalige Europameister im Boxen Vojko Dvoaritz. War er unter die Tierzüchter gegangen? So ähnlich! Dvoaritz hatte bei einer ernsthaften Gelegenheit den riesigen Wuch eines Engländer's mit der bloßen Faust knochert geschlagen. Darüber gab es eine Auseinandersetzung mit dem Engländer, der behauptete, bei einem ausgewachsenen Löwen hätte Dvoaritz sich das wohl nicht getraut. Der Boxer erklärte, auch einen Löwen würde er knochert schlagen. Es kam eine hohe Wette zustande. Daher die Anzeige. Schließlich schaffte ein Zirkusbesitzer aus der Provinz einen halbwegsigen Löwen heran. Aber da er noch nicht ausgewachsen genug ist, um die Wettbedingungen zu erfüllen, so lebt er vorläufig friedlich und freundschaftlich mit dem Boxer in einem Zimmer, Dvoaritz will den Löwen füttern, bis er erwachsen ist, um ihn dann auf „Dreit“ zu legen.



Weihnachtswünsche

Malliger Hausschuh m. fest. Kappe u. Absatzfleck



2¹⁰

erfüllen

Steg - Spangenschuh schwarz, braun, blau



7⁹⁰

Schuhe von

Herrn - Halbschuh schwarz, äußerst preiswert



9⁹⁰

Neustadt

Prager Straße / König-Johann-Straße
Wettinerstraße / Kesselsdorfer Straße

MARIE WALEWSKA

Die Geschichte einer großen Liebe / Von Lucile Decaux

(12. Fortsetzung)

Copyright by Wilhelm Goldmann Verlag, Leipzig

Der Sergeant Costebel, ein Provencale, der seit dem ägyptischen Feldzug bei Duroc Dienst tut, salutiert. Er weiß, daß er einer Dame schuldig ist. Seine Hände knallen zusammen, seine Augen glänzen. Er erwartet, aus dem hübschen Mund einen artigen Dank zu hören, aus der hübschen Hand einen Brief, wenn nicht gar einen Ringenden Lohn zu erhalten. Doch nichts von alledem! Marie läuft auf ihr Bett zu, und zurückkehrend drückt sie ihm eine Schmuckkassette in den Arm, in der es von edlen Steinen luntelt.

Costebel blinzt verdutzt bald Marie, bald das glühende Kind an, das er, ohne es vorher gesehen zu haben, hergebracht hat.

„Monseigneur, stellen Sie das Geschmeide demjenigen wieder an, der es Ihnen anvertraute“, sprudelt da die junge Dame erregt hervor. „Erklären Sie ihm, daß es Ihnen von der Gräfin Walewska persönlich zurückgegeben wurde, daß ein Irrtum vorliegt, daß sie es nicht eine Sekunde behalten kann. Und fernher...“ — hier schöpft sie tief Atem — „fernher machen Sie Ihren Herrn darauf aufmerksam, daß es seine und nicht meine Kasse ist, die hier liegt.“

„Anuschka wohnt dieser Szene als verführte Zuschauerin bei. Ihr durch die Jahre bereits schwerhörig gewordenes Ohr ertast den Wasserfall französischer Worte nicht; doch auf dem Gesicht Marias verfolgt sie das Waschen des Jorns und endlich die Befähigung, die sie über die jungen Jüge breitet, als Sergeant Costebel nach einem neuerlichen militärischen Salut fehrtmacht und mit den Diamanten — den Urhebern dieses Ungewitters — verschwindet.“

Nach langem Zögern wagt die alte Amme endlich an die Tür des Schlafzimmers zu pochen, in das sich Marie zurückgezogen hat. Inzwischen ist es Mittag geworden und Fürst Poniatowski im Schloße eingetroffen — nicht allein, sondern in Begleitung dreier adliger Herren. Und nun sitzen sie mit dem Grafen in dessen Kabinett. Ein unentwegtes Kommen und Gehen von Schritten, von Melodereitern fällt den Hof von Walewska mit ungewohntem Tumult. Was hat sich ereignet? Anuschka, des Aufrichts eingedenk, den der frühe Morgen brachte, macht sich schwere Sorgen, und nun hat sie Befehl erhalten, Marie von dem Besuch der fremden Herren zu benachrichtigen.

Sie findet die junge Geleiterin wieder im Bett liegend, die Augen vom Weinen gerötet. In den Händen hält sie den Kranz duftender Rosen, den sie nicht zurückgab. Die Diamanten verweigern, und die Blumen behalten? Warum? fragt sie die einfache Bäuerin.

Aber ihre schlichte Seele besitzt nicht die Annahme, die Geheimnisse von Menschen, deren Erziehung der ihrigen so himmelweit überlegen ist, ergründen zu wollen. Anuschka setzt bei Marie Motive voraus, die für den Geist einer des Lebens und Schreibens unkundigen Frau wie sie unsäglich sind. Sie urteilt nicht; sie nimmt einfach wahr, daß Marie geweint hat und daß sie den Kranz festhält.

„Seine Durchlaucht der Fürst Poniatowski wünscht meine Taube zu sehen“, murmelt die Amme.

Marie steht auf, kraftlos, als sei sie im voraus von dem Kampf ermüdet, den sie wiederaufnehmen muß, um ihr Benehmen anderen als der treuen Anuschka zu erklären.

Poniatowski, erzogen und aufgewachsen in der Hofatmosphäre, wird ein schlimmer Fragesteller sein. Was soll sie ihm sagen, wie ihren Jorn bei dem Eintreffen des Schmuckes entschuldigen? Kann sie diesen Männern, die ihr zum Besten des Vaterlandes die Rolle einer Verführerin anvertraut haben, gestehen, daß sie selbst verführt ist und daß ihr das Herz bei der Idee blutet, Napoleon könne alles nur für ein leichtfertiges Liebesgejändel nehmen? Und hat er nicht schon offenbar, daß es sich bei ihm um eine flüchtige Yvette handelt? Hat er es nicht offenbart, als er ihr jene Schmuckkassette sandte, wie er es ähnlich bei Mademoiselle Georges und anderen Favoritinnen getan haben dürfte?

„Sie soll sie den Zustand ihres besagtenwertigen Herzens jenen Männern erklären, die in ihr nur das Werkseug ihrer Politik sehen?“

„Oh, wie mütterleckenallein sie ist! Wenn sich anvertrauen, nachdem Napoleon, der sich gestern abend lächelnd und süßlich zu ihr herabneigte, ihre teuerste Illusion zerbröckelt?“

Marie kniet traurig vor sich hin. Sie läßt Anuschka die Haare glätten, die Locken kämmen wie früher, als sie ein kleines Mädchen war; sie nimmt sich nicht die Mühe, auch nur einen einzigen Blick in den Spiegel zu werfen. Hat Gott selbst sie denn nicht verlassen, da Napoleon sie verachtet?

„Du mußt tapfer sein, mein Viehling“, murmelt die alte Amme. „Du mußt den Fürsten anhören. Alle wollen dein Bestes, meine Taube. Jung, wie du bist, schaden auch die Tränen deiner Schönheit nichts. Gott segne dich, mein Fräulein!“

Jemandwie trösten diese Worte einer treuen, unverdorbenen, wenn auch einfältigen Seele Marie, und bis an die Tür des Salons, wo Poniatowski sie erwartet, läßt sie sich von der Beschützerin ihrer Kindheit begleiten.

Der Fürst trägt französische Uniform — mithin kommt er vom Kaiser. Er hat Duroc gesehen, er ist schon unterrichtet, und Sorgen und Gram verblühen sein Gesicht.

„Madame, ich glaube, Sie seien Handhatter“, sagt er in schwerem Ton. „Welcher der weiblichen Natur eigene Widerstandskraft, welche tragische Verwirrung hat Sie verleiht, so zu handeln, daß die ganze Hoffnung Polens, die gehört an Ihnen ruhte, heute morgen zerstückelt ist? Verschleßt durch Ihre unbedachte Worte, Madame! Sie haben den Kaiser beleidigt. Würden Sie mir bitte den Grund Ihres befreundenden Verhaltens nennen? Für Männer ist es, auch wenn sie all ihren guten Willen, all ihren Verstand und ihr ganzes Herz zu Hilfe nehmen, unmöglich, eine Handlung wie die von Ihnen begangene halbwegs günstig zu deuten. Gätten

Sie den Untergang Ihres Vaterlandes herbeiführen wollen, so wäre dies der richtige Weg gewesen!“

Marie leidet maßlos unter dem bitteren Vorwurf. Das traurige Gesicht des Fürsten, die dumpfe Stimme, mit der er seine Anklagen vorbringt, schneiden ihr ins Herz, und sie fühlt, daß sie nie, nie imstande sein wird, ihre Handlung zu erklären.

„Bei Gott, ich habe den Kaiser nicht verlesen wollen“, flammelt sie. „Es war mir unmöglich, diesen kostbaren Schmuck anzunehmen.“

„Infolgedessen zogen Sie vor, für immer das Wohlwollen dessen einzubüßen, der ihn schickte?“

„Wehmoht habe ich den Blumenkranz aufbewahrt“, flüstert Marie, als spräche sie mit sich selber.

Poniatowski weiß nicht, was er hierauf erwidern soll. Die Unschuld Marias greift ihm ans Herz. Er denkt an all die Frauen des alten Regimes, die er gekannt hat, nach Ehre und Geld gierend, mit wenig Skrupeln belastet, für Diamanten zu allem fähig. Die Halsbandaffäre, nach der die französische Monarchie in Blut zusammenbrach, hat es den Männern von Poniatowskis Generation hinlänglich bewiesen.

Und da blüht im tiefsten Schmelz seines heimatischen Polens diese Blume der Reinheit, dieses Wunder an Selbstlosigkeit, Marie Walewska, die Diamanten zurückweist und Voten des allmächtigen Mannes behält, des Bezwingers und Gebieters von Königen, der ihr die Ehre erwiesen hat, sie zu begreifen, und ihr diese Auszeichnung durch seine Geschenke zu verstehen gibt!

Aber Poniatowski schüttelt die Nührung, die in ihm aufsteigt, ab. Das Schicksal Polens steht auf dem Spiel, und der Fürst ist gelonnen, die ganze Wucht seines Ansehens in Bezug auf Marias Entschlüsse geltend zu machen. Er will ihr Schreck einjagen, sie überzeugen, daß sie Napoleon gegenüber zu Entschuldigungen verpflichtet ist, daß sie ihn sogar noch am heutigem Abend sehen muß, und daß, wenn sie sich weigert, ihn um Verzeihung zu bitten, der Fluch des ganzen polnischen Volkes sie bis ans Ende ihrer Tage verfolgen wird.

Ohne Umschweife spricht er zu ihr, mit einer Gewalt und einer Bereidamkeit, die Marie nie bei ihm vermutete. Pflicht der Gräfin Walewska sei es, dem Befehl ihres Volkes zu gehorchen; Pflicht sei es, ihr Wort, das sie den polnischen Gelehrten gab, als diese mit einem feierlichen Geluch vor sie hintraten, einzulösen. Hat sie nicht aus freien Stücken eingewilligt, Polen zu retten? Seit heute betrachtet er, Fürst Poniatowski, sie als eine Verführerin, die das ihren Riterverschorenen gegebene Versprechen beinahe brach. Eigener Wille? Er existiert nicht mehr, nachdem sie die Aufgabe, ihre Nation dem Untergang zu entreißen, auf sich genommen hat, und ebensowenig zählen persönliche Neigungen oder Bedenken. Sie muß der Stimme dieses Vaterlandes gehorchen, dem sie geschworen hat, einen höchsten Dienst zu leisten.

(Fortsetzung folgt)

Möblus ist Sonntag von 12-18 Uhr geöffnet!

Unsere diesjährige Weihnachtsdekoration müssen Sie auch unbedingt gesehen haben. Die Fronten und Fenster unseres Hauses erstrahlen im weihnachtlichen Glanz. Unser Lichthof ist ein deutsches Weihnachtsmärchen. — Besuchen Sie auch wieder unsere anregende Sonderschau „Der gedeckte Tisch im Jahres- und Lebenslauf“ (im 3. Stock)

Weihnachtseinkäufe - jetzt in unserem Hause getätigt - sind eine schöne Weihnachtsvorrede.

Meckius
DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPEZIALHAUS

Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert!

Kleinföbel: Teewagen in allen Farben, Rauchfische, Nähtische, Beisatztische, Ständerlampen, Bücherschränke usw. in bekannt großer Auswahl zu niedrigsten Preisen

Komplette Wohnungseinrichtungen

Julius Ronneberger
Scheffelstr. 6 Gegr. 1872 Telefon 20756
Ehstands-Darlehnscheine

Besatzfelle sowie sämtliche Kürschnerarbeiten Schwelle
Erich Arnold
Wettinerstraße 21

Gebrauchte Rundfunk Geräte, einige neuwertig
Preiswert!
Fahrrad
HAUPE
Wettinerstraße 19

Blasenleiden
behandelt nach 30jähriger Tätigkeit
Ulrich v. Dauswellbrech-Behandlung
Emil Reink, Dresden, Straßestraße 7, III.
Sondertag 12-13 und 2-4 Uhr

Geschenke
die immer Wert behalten, finden Sie bei
Optiker Schorch
Wallstraße 8

Auch dieses Jahr wieder
Weihnachtstreuhe
durch die beliebten
Globensteiner Pyramiden
weiter verbesserte Ausführung, Raum und billig!
E. L. Flemming
Globenstein 14a, Schatzgraben
Verlangen Sie folgendes Prospekt!

hallo!
Ihrer Weihnachtsmann, vergiß nicht die schönen
Strümpfe
aus dem Fachgeschäft **Lecco** rechtzeitig zu besorgen, denn **Lecco**-Strümpfe sind immer
willkommene Weihnachtsgeschenke

Lecco
das Strumpf-Spezialgeschäft, am Postplatz, Ecke Wettinerstr.
Rein arisch

Auch der
Weihnachtsmann ist von der
Klein-Conti begeistert!

Nicht nur, weil sie ein besonders schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist! Er weiß aus eigener Erfahrung, wie leicht sie sich schreut, wie klar das Licht neben dem Kerze, wie gerade die Zelle, wie sehr sie sich und wieviel andere Durchdringung sie liefert! Drei verschiedene Modelle (auch mit Bechdomenmodell) von RM 100.- an mit Koffein

Unverblidliche Verführung durch die Verwendung der
Wandern-Werke

Rehfeld & Sohn
Hauptstr. 36 / König-Johann-Str. 15
Sammelruf 52241

Total-Ausverkauf
über 100 L. qualit. anmass. der Firma
Möbel-Jatte, Marschallstraße 34
gehörigen Warenbestände:
Schlafzimmer, Speisezimmer,
Küchen, Polstermöbel, Reform-
bettstellen u. andere Einzeilmöbel

Sonntag von 12 bis 18 Uhr geht net
Bocherrevisor Erich Braun, Vitthumstraße 1

Liebes Brautpaar!
Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung
meiner großen Möbelschau ein.
Briesenitzer Möbel-Richter
Amalienstraße 12 • Stadt- und
landbekannt für Billigkeit und Güte



D.N.-Schachnachrichten

Mitteilungsblatt des Dresdner Schachvereins im Elbequ der Landesverbandes Sachsen im G.S.B. Bearbeiter: M. Schäfer-Dresden

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!
5. Jahrgang, Nr. 41 12. Dezember 1937

Der Kampf um die Krone des königlichen Spiels hat ein überraschend schnelles Ende genommen, nachdem Dr. C. u. w. im letzten Drittel der Kampfpartie völlig verlor, so daß die letzten fünf Züge Dr. K. i. e. h. i. n. s. — und noch dazu ein in Rücktritt der Wahl der geistlichen Parteien in überlegener Lage — in den Handlungen nicht erwartete, ja, teilweise für ganz unendlich gehalten wurden. Nach noch Vermeidung der ersten Hälfte des Kampfes wurde hart damit gerechnet, daß C. u. w. den Vorzug seines Gegners wieder aufzuheben und den Kampf wenigstens unentschieden halten werde. In der bisherigen Schachgeschichte ist es kaum zum ersten Male vorgekommen, daß ein einseitiger Weltmeister gelang, sich diesen Titel zurückzugewinnen. — Zunächst ist es das erkennbar, daß ein solcher Rückkampf von dem älteren Spieler K. i. e. h. i. n. s. in reichlich 8 1/2 Jahre älter als C. u. w. gewonnen wurde. Diese vordringliche und plötzliche Weltkronung K. i. e. h. i. n. s. ist besonders bemerkenswert. K. i. e. h. i. n. s. hat seinen Erfolg verdient, er hat zum Teil ganz hervorragende geistliche und praktische Kampfpunkte geliefert, vor allem hat er sich frei zu machen gewußt von der recht unvollständigen und oft allzu trägen Spielweise der letzten Jahre, und in dieser Zeit überwindung liegt schon eine außerordentliche Leistung, die man ihm kaum anzurechnen hätte. — Die entscheidende Schwachstelle brachte wohl die 21. Partie, da hier der Schwärzer zum ersten Male als Spieler eine Niederlage erlitt, was für ihn um so niedriger zu sein mußte, als es ihm selbst nie gelungen war, K. i. e. h. i. n. s. mit den schwarzen Steinen zu besiegen. Nach dieser Partie war es C. u. w. wohl zur Gewißheit geworden, daß er den Weltkampf verlieren werde, und er kämpfte in den nächsten Partien zwar noch verblüfft, aber erfolglos weiter.

Partie 410

Gespielt als 21. Partie des Rückkampfes um die Weltmeisterschaft am 23. November 1937 in Amsterdam

Damenblisch

| | |
|------------------------|-----------------------------------|
| Weiße: Dr. R. C. u. w. | Schwarz: Dr. K. i. e. h. i. n. s. |
| 1. d2-d4 | Sg8-f6 |
| 2. c2-c4 | e7-e6 |
| 3. Sg1-f3 | b7-b6 |
| 4. e2-e3 | Lc8-b7 |
| 5. Lf1-g2 | Lf8-b4 |
| 6. Lc1-d2 | Lb4-c7 |
| 7. Sbl-c3 | Sf6-e4 |
| 8. 0-0 | 0-0 |
| 9. d4-d5 | Se4-d2 |
| 10. Dd1-d2 | Le7-f6 |
| 11. Ta1-d1 | d7-d6 |
| 12. d5:e6 | f7:e6 |
| 13. Sf3-g4 | Lb7:g2 |
| 14. Kgl-g2 | Dd8-c8 |
| 15. Dd2-c3 | Lf6:d4 |
| 16. Td1-d4 | Sb8-c6 |
| 17. Td4-e4 | Tf8-f6 |
| 18. f2-f3 | De8-d7 |
| 19. g3-g4 | Ta8-f8 |
| 20. g4-g5 | Tf6-f5 |
| 21. h2-h3 | Dd7-f7 |
| 22. Tf1-f3 | Kg8-h8 |
| 23. De3-d3 | d6-d5 |
| 24. Te4:e6 | Se6-b4 |
| 25. Dd3-c3 | Sb4-c2 |
| 26. De3-d2 | Df7:e6 |
| 27. e4:d5 | De6-f7 |
| 28. Dd2:c2 | Tf5-f4 |
| 29. De2-d3 | Df7-h5 |
| 30. Tf3-f4 | Tf8-f4 |
| 31. Dd3-h3 | Tf4-g4 |
| 32. Kg2-f2 | h7-h6 |
| | Aufgegeben. |

1) Dieser Spielte Dr. C. u. w. hier fast immer 3. SoS. Die Abwechslung von Gewinnen ist um so verwunderlicher, als er gerade in der 19. Partie mit 3. SoS gegen K. i. e. h. i. n. s. Behandlung der „nimao-

indischen Verteilung“ (S. ... Lb4) recht gut gefahren war. Es entbehrt nun eine sehr gedruckte Variante der „damenblischen Verteilung“, bei der es Weiß schwerer hat, zu gewinnen, wenn ein erfahrener Gegner nur Remis will.

2) In dieser Öffnung eine Neuerung. Vielen Schachfreunden dürfte K. i. e. h. i. n. s. auch schon in der 24. und 26. Partie des ersten Weltkampfes 1935 in einer „damenblischen Verteilung“ die Idee in ungefähr die gleiche vor allem soll der weiße Damenläufer auf d2 die Bewegungsfreiheit der eigenen Dame lassen. — Die übliche Verteilung besteht in 6... De7 über 6... L-d7.

3) Mit 9. De3 f5 wäre die 26. Partie des ersten Weltkampfes entstanden, in der Schwarz recht Schwachstellen hatte, deshalb hätte K. i. e. h. i. n. s. auf 9. De3 wohl mit 9... S:d2 (10. D:d2 d5) fortgesetzt.

4) Statt dessen 10. S:d2 würde zwar 11. d6 mit Naturgewalt drohen, aber 10... De8, was den Lb7 bedr. wäre eine aufreizende Variante dagegen.

5) Diese Platzierung des schwarzen Königsläufers paßt mit zu dem vom Rüstschenden gewählten System (vgl. u. a. die 24. Partie des ersten Weltkampfes oder die gegen Sämlich in Dresden 1936, unsere Partien 314 bzw. 388).

6) Ober 12. Sd4 L:d4 nicht sofort e5, da dann der Bauer innerhalb der eigenen Bauernreihe eingeschlossen (Sf6) 13. D:d4 e5 um. 7) Auf 13. Lh5 hätte 13... De7 14. Sd4 L:d4 15. D:d4 Sd7 folgen können.

8) Rüstschlich ist dieser Zug erzwungen, jedoch mußte er wegen der Rücklichter 14. SoS genau berechnet sein. Nach 14. SoS De8 15. S:f8 L:f8 16. D:d7 K:f8 17. D:h8 L:h8 18. D:a7 SoS ergibt sich zwar materiallich ein ein Gleichgewicht (Turm und 2 Bauern) gegen 2 Pionen, aber aufolge der weit besseren Stellung der schwarzen Figuren hätte der Rücklichter nicht unbedingte Gewinnaussichten gehabt.

9) Ein in derartigen Öffnungen häufig geplanter Zug: eigentlich folgt Db7, um den weißen geordnetenfalls (mit f5) zu einer weiteren Schwächung seines Königsflügels zu veranlassen.

10) Gefährlich und besser durch 17. Td3 ersetzt! Der Turm steht auf e4 wohl drohend, aber auch arg gefährdet. Doch unter den vorliegenden Umständen ist der Textzug verständlich: nach Td3 würde die Partie doch unentschieden enden, während C. u. w. in den fünf nur noch verbleibenden Anzugspartien unbedingt einen Gewinn verlangen muß.

11) Mit 12. T:f4 konnte Weiß noch die Friedenshand hindern. oder Schwarz konnte sie bereits anschlagen mit 13... Td8 (droht 13... e5 nebst Dd7).

12) Hier jeder jedenfalls im nächsten Zuge ist die kritische Stelle in der Partie, wo der Rücklichter alle Figuren hinter sich schiebt, um entweder im Angriff zu liegen, oder dabei unterzugehen.

13) Nach dem Vorherigen wahrscheinlich nötig, denn der weiße Königsflügel nicht bereits verdrängt, es drohte die „Ausrottung“ mit g5 (ev. auch d5!).

14) Weiß darf nämlich nicht auf e5 zugreifen, da er nach 21. (T:e6?) SoS die „Qualität“ verliert.

15) 21... e5 führt zu nichts wegen 22. T:e6 d4 23. De4, und nun „hängt“ der SoS, so daß der Weiße seinen bedrohten SoS in Sicherheit bringen könnte.

16) Immer noch gefährlich! T:e6 an SoS! — Zu versuchen war aber nach 23. S:h5.

17) Ein Verzwecklungszug, aber auch 24. e5 oder 25. Ta4 d4 um. in hoffnungslos, da mit dem SoS der Bf4 die weiße Königsflügel entscheidend blockiert ist.

18) Noch fröhlicher als 24... D:e6 (25. ed um.).

19) Ein mögliches Springermotiv, auch hier wieder besser als 25... d4 um.

20) Droht 23. Dc8 nebst Ratt.

21) Nach 22. Df5 verliert Weiß — entweder durch Turmabzug mit e5 oder durch Turmwechslung — seine Dame.

Problem 202

Von M. S. Bell (Dresden)

(Urdruck)

Kd4, Ta1, f6, Ld8, Sb2, Dd6, e7 (7)



Ka8, Ta7, e8, Lf8, h8, Sb6, e6, Bb4, d2, e6, g2 (11)

Ratt in 2 Zügen.

Neueste Schachliteratur

6. Hauptteil. Das Schachproblem. Eine Einführung in das Gebiet des Schachproblems, eine Anleitung zum Lösen von Schachaufgaben, eine kurze Darstellung der Entwicklung der Schachproblematik mit besonderer Berücksichtigung der neueren deutschen Problematik. Die zahlreichen Diagramme und Beispiele, 72 Seiten. Schachverlag Hans Dödelmann, Berlin. Preis 1,50 RM. — Dieses Buchlein des bekannten Schachproblemlösers will den Spieler nur dem praktischen Spiel zugunsten des Schachproblems will den Spieler nur dem praktischen Spiel zugunsten des Schachproblems einführen und ihn mit den wichtigsten der vorformierten Ideen und technischen Methoden (S. 3. Schachmat, Dresdener Idee, Römer, Ander, Kreuzschach, Bauernumwandlung um.) bekannt machen, um ihm durch deren Kenntnis auch das Lösen von Aufgaben zu erleichtern. Die Einleitung der Problematik ist nicht leicht verständlich, aber die Zusammenfassung der Problematik aus aller und neuer Zeit zur Anregung für eigenes Schöpfen, sowie ein Schachproblemlösersverzeichnis. Da es die auf diesem Gebiet vorhandene Literatur im Wesentlichen nur an den bereits etwas Erfahrenen wendet, wird das Erlernen einer „Problematik“ vielfach lebhaft begrüßt werden. Wir wünschen dem empfehlenswerten und preiswerten Buche reiche Verbreitung! R. Alfred Schäfer.

Paffende Festgeschenke

| | |
|---|-------------------|
| 1 Bezug, 2 Rissen, Pinon | 10,80, 8,25, 7,00 |
| 1 Bezug, 2 Rissen, Damast, prima Qualität | 10,80 |
| 1 Bezug, 2 Rissen, Profat, Damast | 18,75, 15,85 |
| 1 Bezug, prima Towel, 150/250 | 5,75, 4,80 |
| 1 Bezug, fräftiges Handtuch, 150/250 | 4,85, 4,30 |
| 1 Paravent-Beituch, volle Qualität | 3,05, 3,70 |
| 1 Ueberziehhaube, 1 Rissen | 10,75, 9,25, 7,85 |
| 1 Tischtuch, prima Sorte, 130/190 | 5,75, 5,25, 4,50 |
| 1 Tischtuch, gute Qualität, 225 lang, 7,80, 5,90, 3,90 | |
| 1 Tafeltuch, schöne Muster, 300 lang | 11,50, 8,50 |
| 1 Tafelgedeck mit 12 Speisefertigkeiten, 320 cm | 22,50 |
| 1 Herren-Nachthemd, prima Stoff, 5,25, 4,85, 3,45 | |
| 1 Oberhemd, neuestes Muster | 9,90, 7,80, 6,30 |
| 1 Herren-Schlafanzug, Planell | 11,40, 9,75, 7,40 |
| 1 Damen-Nachthemd, best. Paravent, 6,50, 5,40, 4,50 | |
| 1 Damen-Nachthemd, Rato-Paisli, 6,25, 5,15, 4,95 | |
| 1 Kfesseltuchhemd, gute Ware | 3,30, 2,55, 1,60 |
| 1 Trägershemd, Ganzbarb. u. Stideler, 2,45, 1,95, 1,70 | |
| 1 Frontierhandtuch, schwere, dicke Qual. | 1,85 |
| 1 Kolltuch, reinleinen, 3 m lang | 8,80 |
| Raffers u. Teegebete, herrl. Muster, in allen Preisl. | |
| Ganzbarbeitged., Kfesseltuch, Taschentuch, Schürz-, | |
| Perusmanteil, Frontierwäse, Schlafanzughaube, | |
| Oberhemdenstoffe, 100 Wustl., Gombentuch, über 2000 m | |
| Große Auswahl | Kleine Preise |

Wäsche-König

Webergasse 1, 1. Stock, Ecke Altmarkt. Kleines Geschäft!

Ernst Venus, Dresden, Annenstr. 28

Tischwäsche, Leibwäsche, Inletts, Bettfedern, Diwanddecken, Steppdecken, Schlafdecken, Taschentücher, Schürzen, Trikotas, Oberhemden, Strickjacken, Strümpfe, Handchuhe

Gute Qualitäten - 3% Kassenrabatt od. Edeka-Rabatt - Billigste Preise

Adventissterne

Beleuchtungskörper

Lampen-Büroberg

Serre-straße 5

25 Jahre
Papierhandlung
Alfred Herrmann
Prager Straße 22

Briefpapier
Füllhalter
Kalender
Leberbücher
Druckarbeiten

Für den Weihnachts-Tisch

SCHUHHAUS

Kuchenbuch

ALTMARKT
ECKE WEBERGASSE
Ältestes arisches Fachgeschäft

Wochenspielplan der Dresdner Theater

| 12. Dez. bis 18. Dez. | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonntag | Montag | |
|---------------------------|---|---|--|--|---|--|--|---|
| Opernhaus | Maler Werkstatt 8-1/11 Rigelle | Unrecht B 8-1/11 Ophigenia bei Kauris S.G.A. 4501-4700 15901-16950 | Unrecht B 8-1/11 De Trubia S.G.A. 1-100 2701-2900 16901-16950 | Unrecht B 8-1/11 Schwager Peter S.G.A. 3901-4200 18151-18200 20501-20550 | Maler Werkstatt 8-1/11 Terra | Maler Werkstatt 1/2-1/11 S.G.A. 3001-3200 16201-16250 | Maler Werkstatt 8-11 Böhngren | Unrecht A 8-11 Der Witzig S.G.A. 3701-3900 4901-5000 16301-16350 20401-20450 |
| Schauspielhaus | Unrecht B 8-11 Die Gangren von Orleans S.G.A. 301-600 10001-10400 21001-21050 und Hochleiter | Unrecht B 8-11 Zengellide S.G.A. 3801-4000 15151-15200 und Hochleiter | Unrecht B 8-11 Hab Gipsen Isaj S.G.A. 701-720 15201-15250 und Hochleiter | Maler Werkstatt 8 Ganz Eigen S.G.A. 6501-6700 | Maler Werkstatt 8-1/12 Das Mädchen von Sellbronn S.G.A. 6701-6900 8401-8500 15001-15050 und Hochleiter | Unrecht B 8-1/11 Der Dieb S.G.A. 801-1000 20201-20250 und Hochleiter | Maler Werkstatt 1/2 Ganz Eigen S.G.A. 6301-6500 20201-20250 und Hochleiter | Unrecht A 8-1/12 S.G.A. 6101-6300 6101-6300 20351-20400 und Hochleiter |
| Theater des Volkes | 1/8 Ganz des S.G.A. Ring 19 15551-15650 | 1/8 Ganz des S.G.A. Ring 20 12201-12300 | 1/8 Die drei S.G.A. Ring 21 701-800 | 1/8 Ganz des S.G.A. Ring 22 601-700 | 1/8 Ganz des S.G.A. Ring 23 701-800 | 1/8 Die drei S.G.A. Ring 24 1201-1300 | 1/8 Ganz des S.G.A. Ring 25 | 1/8 Ganz des S.G.A. Ring 26 1301-1400 |
| Kombihaus | 1/8 Mein Sohn, der S.G.A. 9801-9900 | 1/8 Mein Sohn, der S.G.A. 8801-9000 | 1/8 Alberverstellung S.G.A. 9201-9400 | 1/8 Mein Sohn, der S.G.A. 9001-9200 | 1/8 Mein Sohn, der S.G.A. 9901-10000 | 1/8 Alberverstellung S.G.A. 9401-9600 | 1/8 Der Hund der S.G.A. 10801-11000 | 1/8 Mein Sohn, der S.G.A. 10801-11000 |
| Central-Theater | 1/8 Madame S.G.A. 1/8 | 1/8 Madame S.G.A. 1/8 | 1/8 Das goldene S.G.A. 1/8 | 1/8 Madame S.G.A. 1/8 | 1/8 Das goldene S.G.A. 1/8 | 1/8 Das goldene S.G.A. 1/8 | 1/8 Madame S.G.A. 1/8 | 1/8 Madame S.G.A. 1/8 |

Abg. Ausweise haben Gültigkeit

Amtlicher Vorverkauf ohne Aufschlag für alle Dresdner Theater im Verkehrsvereins Altmarkt, Ruf 23707, und Hauptbahnhof (Dresdner Verkehrsverein), Ruf 21934 und 21063 — Versand auch nach auswärtig.

Rund um den

Schwarzenberg



arbeitet flott der Weihnachtsmann

Schwarzenberggebiet, weitbekannt als Spielzeugland

Schwarzenberg und umliegendes herrliches Land voll Wald sind ein Begriff geworden. Wir kennen es noch aus der Zeit, da kein architektonisch trefflich in die Landschaft eingepasstes Gasthaus den freien fähigen Bergspiel betriebe, wo die Baister und Schnitzer in den kleinen Häuschen weitverlassen ihr wülig in sich abschließendes, recht einlautes Leben führten, und wo man dieses ergebnisreiche Gebiet zum „sächsischen Sibirien“ rechnete. Das war die Zeit, wo die Sachsen aus dem Niederland und den Großstädten besonders mit frohlichem Grinsen von dieser ergebnisreichen Erde reden hörten. Wenn überhaupt schon davon gesprochen wurde! Die Zeiten haben sich gründlich gewandelt, und wir überdenken mit Genugtuung und Freude zugleich die Jahrzehnte

dieser Wandlung aus Einsamkeit zu fröhlichem Leben und Verkehr zwischen allen deutschen Gauen und dem waldreichen und herrlichen Gebiet rund um den Schwarzenberg. Heute räumen die vielgerühmten Berliner die Nadelholzwälder. Heute pflandern die Deutschen in geruhigen Stunden vom freundlichen Empfang, den sie in Neuhäusern fanden. Heute sind die von der Wasserfante begehrten von all dem, was sie an regem Schaffen in Seifen und Delbergen haben. Jetzt spricht ganz Deutschland vom Spielzeugland Sachsen, in dem neben allerlei herrlichen Maschinen die Kleinstenhand in oft wahrer Künstlerkraft tätig ist, der Welt bunte Freude zu bereiten.

sammlet oder ein Holzammelndes Mitterchen trafen. Oder, da wir unsere Skifahrt über den Gipfel des Schwarzenbergs zogen und uns in ein Stück Hitzebereich verlegt fühlten, wenn die Nebel sein kaltes Haupt umwallten, oder die Sonne siegreich durchbrach und ihre hellen Schleiher in die taufend und aber tausend Nichtenstrahlen warf. Wenn im Herbst die Vogelbeeren aufleuchteten und die Laubbäume aus dem Dunkel des Nadelholzes ausluchten wie Waldbrand. Das waren Herbst! Alle Jahreszeiten erlebten wir im Schwarzenberg-Gebiet, das man damals übrigens noch gar nicht einmal so nannte. Und wenn der Bergfrühling, später als im Niederland — dafür aber klarer und frischer — mit kühlem Wind über die fargen Äuren zitterte, da spannt wohl da und dort ein blütenvoller Baum seinen Schein um ein Häufel, aber zu viel der Blüten gab es nicht. Es war, als läme der Venz recht leicht und vorsichtig, und als sei dieser Grund und Boden für einen strengen Winter besser geschaffen. Die Zeit schritt durch diesen Bergfrieden. Sie gearb Menschen, die ihrer Erde treulich leben. Die Scholle voll Wald und Wiesen und schmalen Feldern trug ein Geschlecht, das all das still und verschlossen liebte, ohne viel Aufsehens davon zu machen.



Spielzeug-Schau Seiffen

Spielzeug-Museum · Industrie-Schau · Ausstellung der Staatlichen Fachschule · Dauer-Werbeschau, Sonn- und werktags geöffnet



Seiffen
am Fuße des Schwarzenberges
Hauptstift des erzgeb. Spielwarengewerbes
Spielzeugwerbeschau
Stigellände
A.D.G.-Verbindung
Dresden-Sayda-Seiffen
Auskünfte durch die Gemeindevverwaltung

Seiffner Bank e.G.m.b.H.
Seiffen i. Erzg. / Begr. 1885 / Ruf: Seiffen 316
Erladung aller bankmäßigen Geschäfte
Stroverkehr · Reiskreditbriefdienst

Richard Gläser Versandhaus
Seiffen i. Erzgeb. erzgebirgischer Holzwaren
Versand direkt an Privat
Bitte fordern Sie den umfangreichen Katalog gratis an



Gasthof Erbgericht Buntes Haus
Seiffen
Alt-erzgebirgische Gaststätte von bestem Ruf · 15 Fremdenzimmer mit 20 Betten · Bad · Zentralheizung · Autogaragen
Beste Unterbringungsbedingungen für Vereine und große Partien bis zu 400 Personen · Dozjährige Küche, bestgefugte Biere und Weine · Volle Pension 4.- Mark · Fernspr. 343
Bef. Julius Gaudl · Haltestelle der A.D.G. und der A.P.

Holzbildhauerei · Kunstgewerbliche Arbeit
Albin Arnold
Seiffen im Erzgebirge

C. A. Glöckner · Seiffen
Kunstgewerbe · Spielzeugschau
Weltbekanntes bodenständig-fachgeschultes aller heimischen Erzeugnisse
Ausstellungen zu den Messen in Leipzig
Fernsprecher Nr. 221

Holz- und Spielwaren-Fabrik
Rudolf A. Glöckner · Seiffen Erzgeb. Ruf 334
Bahnhafion: Dittersbach-Seiffen
Erzgeb. Heimkunst · Oster-, Weihnachts- u. Geschenk-artikel · Spezialität: Kunstgewerbliche Miniaturen

Gustav Auerbach Holzspielwaren
Seiffen Grund
Spezialität: Bewegliche Tiere aller Art

Emil Reichsenring und Sohn
Seiffen i. Erzg. Nr. 90
Werkstätten für kunstgewerbliche Holzarbeiten und Spielwaren
Spezial: Bedegene Geschenk-artikel für alle Gelegenheiten, Oster-, Advent- und Weihnachtsartikel

Bruno Hübsch Spezialität: Weihnachts-laternen
Holz- und Spielwaren-Fabrikation · Seiffen Puppen-Wiegen

Arthur Beyer Nachf.
Seiffen im Erzgebirge · Fernruf 213
Spielwaren-Fabrik
Spez.: Kinderlächengeräte aus Holz!
Quirlbesteck · Handtuchhalter · Holz- und Metallbesteck
Nudelrollenhalter · Wiegemeßer · Konsole · Auto-winter · Rasenpistolen · Windräder u. versch. mehr!
Sämtliche Artikel sind aus Ahornholz hergestellt!

Fahrzeughaus
Philipp Lorenz
Seiffen im Erzgebirge · Fernruf 309
Vertretung erstklassiger Fabrikate · Reparatur-Werkstätten · Karosserie-Bau · Lackiererei
Batterie-Dienst · Fahrtschule für alle Klassen
Ersatzteile · Betriebsstoff · Zubehör · Waschanlage
Reparatur · Abschleppdienst Tag und Nacht

Max Matthes
Holz- und Spielwaren-Fabrikation
Seiffen im Erzgebirge
Spezialität: Eisenbahnen · Puppenwiegen!

Zeichengeräte
von der feinsten bis zur größten Spezialarbeit
C. F. Frohs & Söhne
Seiffen i. Erzgeb.

Drechslerwaren
Moderne Holzleiderknöpfe und Schnallen · Ringe und Bügel für Taschen, Massenartikel, gebohrt, gefügt in allen Holzarten, roh und lackiert, liefert
Emil D. Wolf, Seiffen/Erzgeb.

Die „Spielzeugschachtel“ Seiffen/Erzgebirge
Die große Verkaufschau ist das ganze Jahr über geöffnet

das Haus 38c, ist ein Sammelager, eine Verkaufschau, ein Postversandhaus der Heim- und Handwerkszeugnisse aus Hunderten von Werkstätten der Spielzeugmacher, Drechsler, Schnitzer, Kasten-, Küchengeräte-, Löffel- und Quirlmacher, der Handwerks- und Volkskunst, der Weihnachtsstippen-Hersteller

DHN
Se mit den
- Linien
...
ab RM. 420.-

Sprungchance
adel u. Eisbahn
600 bis 800 m

Wachst.
...
12 200,-

here Höhenlage
Joch, 2100 m
...
190.-

Reisekosten
...
Kell. Am See

ist ein Geschenk!
...
zeigt gern

to-Kino
...
riestraße 6

Schwartenberggebiet, weltbekannt als Spielzeugland



Wir müssen bekennen, daß wir damals und auch heute noch im Schwartenberggebiet einen freundlichen und schlichten, geraden und überaus fleißigen Menschenschlag vorfanden, und daß uns jeder Besuch da oben zur reinen Freude wurde. Wir sind diesen treuen Erzgebirglern ja auch anderwärts begegnet, vor zwanzig und mehr Jahren in Flandern und sonstwo. Ueberall lernten wir diese Männer als aufrichtige Kameraden kennen, die — und das ist es, was wir besonders betonen wollen — immer mit tiefer Liebe von ihrer Heimat sprachen.

Kurz heraus: Das Schwartenbergland ist Erde, die man lieben muß! Der dort Geborene muß es, der Gast muß es auch. Es sind die einfachen Menschen, die es ihm antun. Es ist — von der Romantik, die mit der Zeit um dieses Erzgebirge gesponnen worden ist, gar nicht zu reden — die Realität, die in diesem Gebiet in mancherlei Form und Art um besten Ausdruck ringt. Sie dirgt viel Anziehendes in sich. Wie hat uns doch einer der Schlichter einmal empfunden, als wir den angebundenen Schnee auf seinem Fährstreichler aus toten Fichtenzweigen abgefahren hatten? „Kommen Sie mir nicht und sagen Sie, wir hier oben hätten ein so dürftiges und langes Dasein, etwa gar so etwas wie Not. Nichts von alledem. Wir haben gesunde Sinne, arbeitsfrohe Hände, und Holz gibt uns unser Boden. Da können wir nach Herzenslust schaffen, und das macht uns glücklich und zufrieden!“ Wir haben uns dann in seiner Stube umgesehen und sind mit

diesem Menschen zu innerlicher Bindung gekommen. Wir haben ihn studieren können, als läge seine Seele offen vor uns. Das hat ihm und uns wohlgetan. Wir waren ganz einfach zu Hause zwischen Schwarten- und Hornberg und empfanden die Lebenskunst dieser Menschen — sie sind ja fast alle aus gleichem Holz geschnitten — als etwas Bewundernswertes und Hochachtendes.

Unter diesen haben wir in mancher Schlichterwerkstatt gefesselt. Bei denen, die Häubchenmännlein machen, und bei denen, die kleine Soldaten formen. Bei denen, die Häubchen aus Stiche und Holzstücke für England haften und leimen und malen und lackieren. Bei denen, die ganze Spielzeugdörfer mit allem Drum und Dran erschaffen und Tiere dazu in duntelster Auswahl. Bei denen, die Puppenmöbel ganz fein und natürlich zu Hunderten von Stücken zum Verleger bringen und die WDW- und Rdy-Abzeichen in den arbeitssamen Fingern hieften und damit einen bunten Strom der Freude übers ganze weite deutsche Vaterland schickten. Ja, bei allen sind wir geweselt und haben neben ihrem Geschick gepörrt, wie er im Blute liegt, dieser liebevolle Umgang mit dem toten Stück Holz, dem sie alle Leben verleihen. Dem sie Form geben und Farbe und zum Teil sogar künstlerisches Aussehen und Gestalt. Und dem Bauern haben wir zugehört, wenn er mit den Kühen pflügte. Wenn sein kleiner Deumwagen schräg zum Hang stand, und wenn er sich zwischen die Kartoffelreihen bückte. Wir sind dem Waldarbeiter begegnet, haben mit an seinem Feuer gesessen und seinen launigen Plaudereien gelauscht. Wir haben aus den Fabriken, die mit den Industriebetrieben größeren Ausmaßes nur einfach den Namen gemein haben, die Sägen singen hören, und haben in den Lagern all der bunten Spielzeugfreude ge-

hauften. Sind wie erwachsene Kinder durch die Seiffener Spielzeugschau gegangen und haben uns ordentlich vollgelogen von der Farbe, die wie Freudenstrahl aus all den Derrlichkeiten ausbricht.

Die Fachschule in Seiffen ist richtunggebend, soweit der Künstler im Volke gewacht werden soll. Es bedarf bei den Kuben nur eines sicheren Hinlenkens, wenn sie zu dieser modernen Unterrichtsstätte kommen, und schon entfalten sich die Talente im Zeichnen und Malen, Dantieren und Schneiden. Vorlagen brauchen sie oft gar nicht. Was sie mit scharfen Augen um und um in ihrer erzgebirgischen Natur oder im anschaulichen Bilde sehen, was sich ihre reine Phantasie einbildet und die Seele formen blüht, das findet in ihrem Schnitzmesser Ueberleitung in die Wirklichkeit, in die gute und brauchbare Arbeit. Nicht grundmäßig Angelegentliches gilt im Spielzeugland hier oben, sondern es ist Ueberlieferung aus Generationen, die das emsige und vielgestaltige Schaffen bewegt. Väter und Großväter und Urgroßväter haben die Schlichtmesser geführt, und Mütter bis zu den Ururgroßmüttern zurück, sind ausgezeichnete Spielzeugmalerinnen gewesen.

Wir haben ein Recht, für dieses Land zu werden. Fühlen mit einem gewissen stolzen Stolz, daß wir allen, die es noch nicht behüßt haben, davon reden können. Wir wissen auch, daß unsere Empfehlung des Schwartenberg-Gebietes bei denen, die sie annehmen nur immer das auslöst, was auch wir immer empfunden haben und empfinden: Freude und innerliches Gebodenein! Es ist nicht von ohne, daß Dresdner Mädel in der Schule bei Märchenhemmen ihre Motive in diesem erzgebirgischen Gebiet lachten und fanden. Daß sie ihre Weihnachtsspiele im WDW auf das Spielzeugland wagen.



Auf: Landgverrein Sächs. Heimatschutz

Heidelberg Spielzeugmacherdorf. Am Schwarzenberg und Hornberg gelegen Höhenlage 700—830 Meter. Ausgesucht etes Stgelande. Gut gepflegte Gaststätten, AVO-Autobusverbinng. Dresden—Sayda—Seiffen—Heidelberg Auskünfte durch die Gemeindeverwaltung



Deutscheinsiedel hat manchen Doreg aufzuweisen! Der Großhäder findet hier tiefste Stille inmilt. weiter Wälder! Der Stikläufer ein ideales Gebiet für abwechslungsreichen Langlauf! Der Heimatsfreund eine bodenständige, gemütlliche und gastbereite Bevölkerung! Auch Deutscheinsiedel gehört zum schlichten Spielzeugland und ist beachtlicher Vorpösten im Grenzgebiet! Die Verbindung mit Dresden ist ausgezeichnet; die AVO vermittelt den Verkehr ab Wiener Platz Dresden bis zur Reichsgrenze in rund 150 Minuten! Auskünfte durch die Gemeindeverwaltung!



Oberneuschönberg Fremdenverkehrs-Gemeinde direkt an der Reichsgrenze. Waldreiche Sommerfrische in 560 m Höhenlage Herrliche Wanderungen in die Täler der Schweinitz und Nafschung. Bahnhafion Schweinitzthal—Kupferhammer—Grünthal

Emil Biermann
Heidelberg im Erzgebirge
Holz- und Spielwaren. Spez.: Singvögel

Paul Raden • Deutscheinsiedel
Spielwaren. Weihnachtsartikel

Walter Seipt • Deutscheinsiedel
Spezialanfertigung von Modellkerzhölzern u. Modellerschlitzen für Künstler und Schüler

Paul Uhlig • Deutscheinsiedel
Holzbrecherei, Spielwaren, Leuchter, Käuchermänner, Engel, Adventsartikel

Max Dähnert & Söhne Oberneuschönberg bei Obernhau i. Sa.
Spezialfabrik für Schach- u. Damenbretter, Schachfiguren, Troolis usw.
Unsere Neuheiten: Schelben-, Balance- u. Tischbillard
Zur Messe in Leipzig: Meßhaus „Peterhof“, Petersstraße, 8. Obergeschöß, Stand 508a

Gasthaus „Karola“
Def. Albert Schubert, Ruf Obernhau 661
Eigene Fleischerei, Schöne Fremdenzimmer

Georg Bernhard
Heidelberg im Erzgebirge
Spielwarenfabrikation
Wadelenten, bewegliche Eierwagen

S. F. Fischer
Ober-Seiffenbach

Holzbaukästen
Spielwaren

Besticktes Holz
als praktische
Geschenkartikel
zur Selbstbeschäftigung

Max Richter Oberneuschönberg
Ruf Obernhau 642
Holzwarenfabrik
Spezialität: Ausziehbare Nähmaschinen

Bruno Enzmann Heidelberg
Miniatur-Holztiere

Arno Hertloz, Heidelberg i. Erzgeb.
Anfertigung von Adventsleuchtern

Otto Hiemann
Heidelberg im Erzgebirge. Begr. 1890. Ruf Seiffen 254
Werkstätten besserer Geschenk- u. Gebrauchsartikel wie Leuchter, Schalen, Nähgarnituren usw.

Holzbrechlerwaren
Leuchter, Dosen, Schalen aus echtem Holzern. Salzstauer Hutzänder, Kattensänder, Advents- u. Weihnachtsartikel
Ernst Reuter, Holzwaren-Fabrik Heidelberg im Erzgebirge Begr. 1907

Oskar Dennler & Co. Oberneuschönberg
Schul-, Zeichen- und Büroartikel
Feine Kästen für Geschenkwende

Gerhard Stephani
Heidelberg im Erzgebirge
Geschmackvolle Geschenkartikel aus Holz
Leuchter, Engel, Schmuckdosen, Spielzeug, Geburtstagsringe, Figuren, Lichtinge für Kerzen u. elektr. Beleuchtung

Oswald Langer a. G.
Spielwaren für jede Jahreszeit
Heidelberg i. Erzgeb., Post Seiffen

Albin Preißler Holzwarenfabrik
Heidelberg im Erzgebirge
Kaffe, Geschenk- u. Weihnachtsartikel

Dittersbach
500 Einwohner, Am Fuße des Schwarzenberges im Flöhdatal gelegen, Bahnhafion Dittersbach—Seiffen, AVO-Autobuslinie Freiberg—Sayda—Deutscheinsiedel mit gut. Anschlüssen von Dresden. Ausgangspunkt für viele herrliche Ausflüge Kubiges Gebirgsdorf. Von der Höhe des Ortes gute Fernsicht nach allen Seiten Ausgeszeichnetes Gelände für Wintersport

Rund um den

Schwarzenberg



arbeitet flott der Weihnachtsmann

gebaut. Sein steiles Dach mit dem kleinen Türmchen blüht weit ins ländliche Land, und um und um hat sich seit 1888 besonders ein wirtschaftlicher Aufschwung vollzogen, der erwähnenswert ist. Bei 1500 Einwohnern sind hier zur Zeit rund 700 in den vielseitigen und betriebsreichen Industrien tätig. Einem ehemaligen Pächterstand von 140 Wohlfahrtswohnungen ist ein erfreulicher Ausweg auf 10 gefolgt! Dabei entwickelt sich neben der tatkräftigen Privatwirtschaft die der Gemeinde in außerordentlich hoher Art. Man ringt um noch bessere Verkehrsverhältnisse, hat ein gut gelegenes Freibad errichtet, wird dieses weiter ausbauen, errichtete einen hübschen Dorfplatz, richtete Straßen vor, be-

gann in Gemeinschaftsarbeit mit der Errichtung eines Volksparks, ist weiter bestrebt, auf möglichst gute Wege zu halten. Man ist erfreut über die Urteile der zahlreichen Röhrlaufeure, die aus den verschiedenen deutschen Gauen in diesem hart an der Reichsgrenze gelegenen Orte weilten. Die fortschrittliche Tätigkeit hat Deutschneudorf mit Deutschschwarzenberg zu vollwertigen Gliedern des berühmten Schwarzenberg-Gebietes gemacht. Wir empfehlen bei dessen Besuch jedem, lieber ein oder zwei Tage mehr dafür vorzusehen und die Hand gemein den nicht zu vergessen! Heidersdorf erfreut durch prächtigen Rundblick, Oberrhein durch seine Regelmäßigkeit und seine Schan-erzeugnisse Wert-

arbeit. Gammerswalde und Dittersbach liegen im Walde versteckt. Auch Nieder- und Oberfeiffenbach, Oberneuhöfchen und das hochgelegene Städtchen Sayda bieten Erholung in bester Luft und zeigen ihre Arbeit gern jedem, der sich daran freuen will. Deutschneudorf mit Deutschschwarzenberg bedürfen als „Stiefkinder“ des ganzen Gebietes mehr noch als alle anderen einnehmender Förderung. Wir können unserer Empfehlung schon im voraus zufügen, daß niemand vom Besuch des Schwarzenberg-Handgebietes enttäuscht sein wird!



Sayda 700 Meter hoch



hörsichere Lage
gutes Stigelande
Sprungschanze
große Waldungen
preiswerte
Unterkünfte

6. Februar 1938
Wintersportfest
Staffelläufe
über
40 Kilometer

Willst Du aus dem Stadtgewühl, komme nach der
Mortelmühle · Sayda
Beliebte Ausflugs-Gaststätte · Günstiges
Wintersportgelände · Fernruf: Sayda 231

Ernst Reuter · Sayda

Die Geburtsstätte der



Qualitäts-
Rüchen

Max Matthes

Koffergestelle aller Art
Plätt- und Aermelbretter

Bei allen Einkäufen und Anfragen
beziehen Sie sich bitte auf die
Dresdner Nachrichten



Heidersdorf im Fichtal

am Fuße des Schwarzenberges
Lohnender Ausflugsort u. Sommerfrische · Herrl. Waldungen
Schöne Wanderungen i. d. Umgeb. · Badnstat. Niederfeiffenbach
RDS-Verbind. von Dresden u. Freiberg bis Dittersbach u. dann
15 Min. Waldwand. · In den Gaststätten gute u. bill. Verpfleg.

Emil Reuther Holzwaren- fabrik

Heidersdorf
Waschkammern aller Art
Kammern für photographische Zwecke, sowie andere Artikel



Löt-, Heiz- und Kochapparate

für alle flüssigen Brennstoffe, mit und ohne sofortige
Zündung, erhalten Sie in vollendetster Ausführung

Sächs. Löt-, Heiz- und Kochapparatfabrik
Ernst Hänel · Heidersdorf (Erzgebirge)

Verlangen Sie Prospektmaterial



Möbel bekannt gut und
preiswert bei
Ehesch-
darlehen
Gietzelt
Waffnerstraße 4, nahe Postplatz

Weihnachtsmänner
bis Lebensgröße, Mäntel, aus
Schiffbaumrinne, Eisenblech,
Schneeflocken-Ornamente
Größe 30/30, 40/40, 50/50

Kommt zu mir
und seht Euch an,
was ich bring
als Weihnachtsmann

Wirkliche Freude
durch Radio
vom Funkberater
Radio- und Musikhaus
Otto Friebe
Ziegelstr., Eckhaus Steinstr.

27 Jahre
**Spezialgeschäft für alle
Hunde-Artikel**
E. Schumann
Walpurgisstr. 5, nächst Ferdinandplatz. Ruf 10804

Seisenschmitt
Klemeringer, eleganter
Belzmantel, Rehzügel
Libergau, mittlere Größe, aus Prießnitz
Ihre preiswert abzugeben.
Königstr. 1. 10.

ARNOLDISCHE BUCHHANDLUNG
Dresden, Altmarkt, Ecke Webergasse, Ruf 21402
Fachbuchhandlung für Medizin

Reform-Betten
Matratzen, Kinderbetten, Daunendecken,
Stauböden, Unterbetten, Steppdecken,
Rollbetten, Umarmelungen
Künzelmann Ehesch-
darlehen
Ecke Ringstr., Eingang Moritzstr. Fast 40 Jahre
berühmte Qualitäten

Noack Dresden A Priesengasse 3-5
Ruf 17359

Preiswerte Geschenke zum Weihnachtsfest

| | | | |
|--|------------------------------|-------------------------------------|---|
| Liköre | Vol. 1/2 Fl. 1/2 Fl. 1/2 Fl. | Spirituosen | |
| Stonsdorfer Bitter | 30 2.40 1.20 | Jam.-Rum | Ver. 38% 1/2 Fl. m. Gl. 2.25 |
| Cherry Brandy | 30 2.40 1.20 | Jam.-Rum | Ver. 38% 1/2 Fl. m. Gl. 1.25 |
| Kümmelöl | 30 2.40 1.20 | Jam.-Rum | Ver. 38% 1/2 Fl. m. Gl. 3.00 |
| Marschbitter | 30 2.40 1.20 | Weinbrand | Ver. 38% 1/2 Fl. m. Gl. 2.40 |
| Präsentflaschen | | Brieser Exira | 40%, ein hoch- weilig, deutsch, Erzeugnis, gauer Original-Literkrug 3.50 |
| In Best. geb. 10% Vol. Flasche 1.20 | | | |
| Liköre in Best. mit Schraub-Verschluss 30% Vol. Flasche 0.95 | | | |
| Kräuterhexe Ltrfl. o. Gl. 3.50 | | Echt Münchner Erzen 40% Vol. | |
| Käuterwagen 1/2 Fl. m. Gl. 2.40 | | 1 1/2 Ltr.-Krug Trichter, posten. | |

| | | | |
|-----------------------|------------------------|-----------------|------------------------|
| Weißwein | Ltrfl. 1/2 Fl. 1/2 Fl. | Rotweine | Ltrfl. 1/2 Fl. 1/2 Fl. |
| Der Volk. Liebfraunh. | 0.80 0.75 | Der Dürkheimer | 0.80 0.80 |
| Der Nierstein, Domst. | 1.20 1.00 | Der Ingelheimer | 1.10 0.95 |
| Der Bins, Koenigsberg | 1.15 1.00 | Der Griesheimer | 1.40 1.30 |

Total-Ausverkauf

Alle zur Liquidationsmasse gehörigen Waren der Firma
Hermann Markus, Wäschehaus
König-Johann-Straße 10
stelle ich auf Grund erteilter Genehmigung zu herab-
gesetzten Preisen infolge völliger Auflösung
des Geschäfts-Betriebes zum Ausverkauf. Es handelt sich um:
Tischwäsche aller Art / **Leibwäsche** aller Art
Sporthemden und -Stoffe
Oberhemden und -Stoffe
Schlafanzüge und -Stoffe
Büstenhalter und Corsets
Diverse Reste aller Art
sowie sonstige Leinen- und Baumwollwaren

Der Liquidator **Lohmann**



egen im Walde
berzschönberg
en Erholung in
n, der sich daran



Auf Land-
verreit
Nächst
Heimat-
schutz

enberges
Waldungen
reisenbahn
nach u. dann
I. Verpfleg.

waren-
tit

ere Artikel



ANDLUNG
ergasse, Ruf 21402
für Medizin



esengasse 3-5

chtsfest
en

1/2 Pl. m. Gl. 2.55
1/2 Pl. m. Gl. 1.95
1/2 Pl. m. Gl. 1.90
1/2 Pl. m. Gl. 1.60
1/2 Pl. m. Gl. 1.40
1/2 Pl. m. Gl. 1.30

pa 40%, ein hoch-
weilig, deutsch.
er ug 3.50

Enzian 40% Val.
nigen Trisker. preis.

Leit. 1/2 Pl.
a. Gl. m. Gl.
... 0.80 0.90
... 1.00 0.95
... 1.40 1.30

**Wir empfehlen,
sich unsere
Schaufenster
anzusehen
DEUTSCHE WERKSTATTEN
PRAGER STR. 11**

Rudolf Klaus
Winterdienstkleidung — Ausrüstung — Abzeichen
für HJ., DJ., BDM., JM. nach Vorschritt der RZM.
Scheffelstr. 15 Nähe Altmarkt und Postplatz Ruf 2 23 44



Für den
Weihnachtstisch
Geschenksparbücher
der
**Dresdner
Handelsbank A.G.**
Geschäftsstellen: In Dresden: Elisepl. 3, Jahnstr. 8, Kaiserstr. 11, Ostra-Allee 9-11, Prager
Straße Ecke Mosczynskystr. 1, Pirnaischer Platz Ecke Pirnaische Str. 1,
Schlachthofring 7 (Schlachthof) u. Wettinerstr. 58 (Großmarkthalle)
in Bautzen: Theatergasse 8

Am 13. Dezember 1937
verlegen wir unsere
Zweigstelle Pieschen
vom Stadthaus Pieschen
nach dem gegenüberliegenden Grundstück
Osterbergstraße 26
SPARKASSE DER STADT DRESDEN

ABC-Kredit
Wir nehmen **Ehestandsdarlehen**
und **Kinderbeihilfen**
Bettwäsche
Tischwäsche
Leibwäsche
Babyartikel
Herrenartikel
Damenhüte
Konfektion
Gul. Doffe & Co.
Freiberger Platz
Sonntag geöffnet von 12 bis 18 Uhr

Künzel Gedu-
Uhren
Fach-
geschäft
Uhren, Gold- und Silberwaren, Trauringe
Passende Weihnachtsgeschenke
Wettinerstraße Ecke Postplatz

Nöbel-Scheiner
aber
nur
Grunder Str. 18

Gebr. Wohlauf Dresden-A
Handschuhe
Die guten
Wohlauf-Handschuhe
seit vielen Jahren bewährt
im Fachgeschäft
Altmarkt 8

Drucksachen in weitestgehender Ausführung von
Lipsch & Reichardt, Dresden-A.
Marienstraße 20-22, Fernruf 2024

An den Sonntagen (12. u. 19. Dez.) sind unsere Geschäftsräume von 12 bis 18 Uhr geöffnet



Fuchse
Rotfuchs
Reibfame, gerabe Form, prakti-
sches Fell, solide Verarbeitung,
sehr preiswert. **37.80, 28.10**
Rotfuchs
schön in der Farbe, praktisch und
Reibfame, prima ausgearbeitet,
schöne Zeichnung. **75.65, 58.25**
Mongolischer Fuchs
prachtvoll. Exemplar, besonders
schön gezeichnet. **130.95, 95.05**
Gefärbter Fuchs
in den Farben blau und braun,
sehr schönes Exemplar, auf
Marocain gefärbt. **88.30, 65.95**
Fuchs, patagonisch gefärbt
ausgefuchtes Fell, gut ver-
arb., auf Marocain gefärbt. **106.70**
Fuchsform
aus Silberpossum, sehr schönes
Exemplar, praktisch im Tragen,
auf Marocain gefärbt. **47.50**
Silberfuchs
besonders schön im Fell und in der Farbe,
mit großem vollem Schweif, elegante
Ausführung, mit Samtfutter. **289.-**
Naturfuchs, kanadisch und mongolisch
herrlich in Farbe und Fell, große
volle Form, auf Marocain ge-
färbt, gute Verarbeitung. **169.75**

Beachten Sie unser Schaufenster am Altmarkt
Unsere Preise sind am 1. 10. d. J. um 3% gesenkt worden, da ein Barabbat nicht mehr gewährt wird
Zahlungserleichterung bis 4 gleiche Monatsraten bei 3% Aufschlag
Unsere Versandabteilung erledigt für auswärtige Wohnende umgehend alle Bestellungen

Für den guten Weihnachts-Einkauf
Remmer
am Altmarkt
Seit 1854 im alleinigen Besitz der alleingesessenen rein arischen Familie Remmer

Amtl. Bekanntmachungen
In der Woche nach dem Weihnachtstische wird im
Einkauf mit dem Herrn Marktbankkonten
aus ein Schlachthofmarkt, und zwar Mittwoch, 10. De-
zember 1937, abgehalten.
Dresden, am 11. Dezember 1937.
Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Sich. und Gehalt.

Beiz.: Freibankfleck-Verkauf
In der Woche vom 13. bis 20. Dezember 1937 ist
der Verkauf in den nachstehenden Verkaufsstellen an
folgenden Zeiten vorgesehen, und zwar:
In der Markthalle Antonplatz und in der Neu-
häuser Markthalle Mittwoch, Donnerstag, Freitag
und Sonnabend, den 15., 16., 17. und 18. Dezember,
ab 10.30 Uhr freier Verkauf und
in den Verkaufsstellen Herberwitz, 9 und Reichen-
straße 9 am Donnerstag, den 16., und Sonnabend,
den 18. Dezember, ab 11 Uhr freier Verkauf.
Der Verkauf erfolgt nunmehr an die Inhaber der
angewiesenen Kaufnummern, die durch Anschlag
an den Verkaufsstellen und in sämtlichen Stadt-
Beizern ersichtlich sind. Der „freie Verkauf“ findet
nur an Karteninhaber statt, die an dem Beiz-, Tage
nicht aufgerufen sind.

Strobenperrung
Der von der Landstraße 1, Ordnung Nr. 178
Weichen-Dippoldswalde abweigende und nach dem
Städtisch Weichen-Weichen führende Gemeindeweg 12
für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art
geschlossen worden.

**Couches
Sessel
Kleinformel
Möbel-Barthel**
Dresden, König-Johann-Str. 6

Büro- u. Ladenmöbel
In Holz und Stahl, neu und gebraucht
Rollschranke **Rollschranke**
erhalten, Ausführung
(wie Abb.), neu ab 34,-
mit 3 Böden und Kasten
für 3 Ordner
neu 26.50 RM.
für 2 Ordner, Akten-
und Formulare mit
3 Jalousien sofort
lieferbar
neu von 78,- RM. an
Sonntag 12-18 Uhr geöffnet
Kämpfe **Prinzstr. 48**
Fernruf 21782
Weiteste größte Geschäft dieser Art in Sachsen

Frohe Weihnachten
durch schöne Geschenke
von
Müller & C. W. Thiel
Prager Straße 35
Ecke Mosczynskystraße

Kleine Anzeigen

Stellen-Angebote

W Expedient

Für den Versand in unserer Werkzeugmaschinen-Abteilung per sofort gesucht. Bewerber müssen im In- und Auslandsverkehr firm u. in ähnlichen Positionen bereits tätig gewesen sein. Ausl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Bild u. Zeugnisbeschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche u. des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Nummer II/124 an die Personalabteilung der

Wanderer-Werke

Worm. W. Richter & Jansohn, Akt.-Ges., Sigmund-Platz 2

Junger Dekorateur und Verkäufer

für mein Seiden-, Manufaktur-, Modewaren- u. Ausstattungshaus zum 1. Jan. 1938 gesucht. Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild an „Saxonia“, Georg Ranft, Großenhain

Jg. Bankbeamter

bis 23 Jahre, besonders für Buchhaltung per sofort gesucht. Reichhaltig, gute Zulage, Gehalt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild an „Saxonia“, Georg Ranft, Großenhain

Weiblicher Lehrling

16 bis 18 Jahre, zum 1. 4. 38 gesucht. In einem Bekleidungs- u. Schuhgeschäft. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild an „Saxonia“, Georg Ranft, Großenhain

Weiteres Mädchen

16 bis 18 Jahre, zum 1. 4. 38 gesucht. In einem Bekleidungs- u. Schuhgeschäft. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild an „Saxonia“, Georg Ranft, Großenhain

Sprechstundenhilfe

zum 1. 4. 38 gesucht. In einem Bekleidungs- u. Schuhgeschäft. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild an „Saxonia“, Georg Ranft, Großenhain

Für die Gehaltsleistung eines Mädchens

zum 1. 4. 38 gesucht. In einem Bekleidungs- u. Schuhgeschäft. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild an „Saxonia“, Georg Ranft, Großenhain

Expeditionsunternehmens

zum 1. 4. 38 gesucht. In einem Bekleidungs- u. Schuhgeschäft. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild an „Saxonia“, Georg Ranft, Großenhain

verf. Stenotypistin gesucht.

zum 1. 4. 38 gesucht. In einem Bekleidungs- u. Schuhgeschäft. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild an „Saxonia“, Georg Ranft, Großenhain



Wem werden Sie beschenken?

Gute Bekannte, liebe Verwandte, treue Mitarbeiter und Gefolgschaftsmitglieder? Gewiss denken Sie dabei auch an einen guten Tropfen Wein, Likör, Magenbitter, Rum oder Weinbrand, die auch als Beigabe zu anderen Geschenken wirklich Freude bereiten, z.B.:

- 35er Oppenheimer Goldberg . . . Fl. 1.30
- Ma'ona Lagrima . . . Fl. 1.40
- Herzog-Abtei . . . 40% Fl. 4.-
- Herzog's Magenwohl Liter . . . 4.40
- Jam.-Rum-Verschnitt Fl. 2.50 . . . 3.50
- Milde Wein-Ände Fl. 2.50 4.50 4.50 5.- 5.75

Max Herzog

Kasselerstraße 19
Kasselerstraße 19, Kasselestraße 2
Tel. Nr. 18454, Lieferung frei Haus

Miet-Angebote

Zu vermieten

Wohnungen:

- Grosswitzer Str. 18, 1. Etz., 5 Zk., 2 Kch., Bad, Hk., Zub., Balkon, p. sofort mit 100 RM.
- Friedrichstraße 31b, 1. Etz., 5 Zk., Küche, Bad, Hk., p. 1. 1. 38, mit 100.- RM.
- Wallstraße 5, 1. Etz., 5 Zimmer, Küche, Veranda, Bad, Hk., per sofort, mit 95 RM.
- Läden, Büro- u. Geschäftsräume:
- Jankaistraße 17, ar. Laden mit Nebenräumen, Niederlagen, ein erweiterbar, alles vorgerichtet, p. sofort, 150.- RM.
- An d. Falkenbrücke 2a, 1. Etz., p. 1. 1. 38, mit 135.- RM.
- An d. Falkenbrücke 2a, 2. Etz., p. 1. 1. 38, mit 135.- RM.
- Hohe Straße 81, Holzbohle mit Niederlage, per sofort, mit 10.- RM.
- Louisenstraße 68, Laden mit Nebenräumen und Niederlage, Hk., p. sofort, mit 67 50 RM.
- Trampertstraße 10, 1. Büro- oder Ueberberaum., p. sol., mit 82.- RM.

Dresdner Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung
Dresden-A., Wittumstraße 7, Fernruf 21231

Schnorrstraße 75, Hochpart.

Herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad, W.Kl., Mädchenkamm., Wintergarten, Gasheizung, zum 1. April 1938 zu vermieten
Näheres beim Hausmeister oder Telefon 47334

5-Zimmer-Wohn.

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Landhaus

mit 1000 m² Garten, 5 Zimmer, Küche, Bad, Hk., p. sofort, mit 100.- RM.

Garagen

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Elegante Villenwohnung

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Landhaus, 1. Etz., 1. Kreischa

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Wohnm. 4-Zimmer-Wohnung

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

4-Zimmer-Wohnung

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

2 1/2-Zimmer-Wohnung

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Gewerberaum

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

2-Zel. möbl. Wohn- u. Schlafz.

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Wohnung gesucht.

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Herren- und Schlafzimmer

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Heiraten

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Fräulein

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Dame mittl. Alters

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Monteur

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

glückl. zu verheiraten

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4



Kaffeegeschirre

- 9 Tlg. für 6 Personen mit Blumen dekoriert . . . 3.90
- 15 Tlg. für 12 Personen, geschmackvoll dekoriert . . . 8.75
- 27 Tlg. für 12 Personen, Elfenbeinporzellan . . . 16.50
- 5 Tlg. für 2 Personen, verschiedene gefällende Dekore . . . 2.45

Tafelgeschirre

- mit bunten Blumendekoren
- 23 Tlg. für 6 Personen . . . 14.75
- 45 Tlg. für 12 Personen . . . 29.50
- Elfenbein mit opalem Randdekor
- 24 Tlg. für 6 Personen . . . 28.50
- 66 Tlg. für 12 Personen . . . 49.50

Alle Teile einzeln käuflich aus einer großen Auswahl von Sammelgeschirren, Zierschalen und Sammelgedecke in herrlichen Mustern

Kunkel & Co.

RADEBERGER GLASNIEDERLAGE
WEBERGASSE 25 ZAHNSGASSE 12-14

Gebrauchte Möbel kauft

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Geschäfte

Gehtendes Elektro-Initial-Geschäft

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Wäsch- u. Plättanstalt

am Gröben Garten, Gröbenstr. 12, Gröbenstr. 12, 157. 50, per sofort oder später zu vermieten. 11ab. Bürostelle 4

Restmodelle

zu herabgesetzten Preisen!

Rollfilm-Kameras 6 x 9

- Record, die moderne Springkamera mit Anastigmat 1:4,5 Vario . . . RM. 19.-
- mit Trietar 1:4,5 Vario . . . RM. 23.50
- mit Trietar 1:4,5 Compur S . . . RM. 44.-
- Cortix mit Certar 1:4,5 Vario . . . RM. 23.50
- mit Certar 1:4,5 Prentor I S . . . RM. 24.-
- mit Certar 1:4,5 Prentor II S . . . RM. 30.-
- Agfa Billy Record, die Qualitätskamera mit dem lichtstarken Apertur Anastigmat 1:4,5, im Prentor II S, Verschluss mit Selbstauslöser . . . RM. 34.-
- Simplex, die einfache Lichtstarke Springkamera mit Zweipunkteinstellung auf Anastigmat 1:6,3 . . . RM. 23.-
- Mettler, eine 100%ige Springkamera mit Nettar 1:4,5 Compur Rapid . . . RM. 48.-
- mit Nettar 1:2,5 Compur Rapid . . . RM. 68.-
- mit Zeiss Tessar 1:4,5 Compur Rapid . . . RM. 73.-
- Ikonta die Zweiformal-Springkamera mit Albedosucher, mit Novar 1:4,5 Tetrar 3 . . . RM. 28.-
- mit Zeiss Tessar 1:4,5 Compur S . . . RM. 55.-
- Super Ikonta, mit anatomisch Scharfstellung mit Zeiss Tessar 1:4,5 Compur Rapid . . . RM. 127.-
- mit Zeiss Tessar 1:2,5 Compur Rapid . . . RM. 148.-

Prismengläser „Telega“

das gute, deutsche Leichtmetall-Fernglas zu besonders niedrigen Preisen! Mit Sporttasche und 2 Riemen

- 6 x 24 RM. 27.-
- 6 x 30 RM. 34.-
- 8 x 25 RM. 29.-
- 8 x 30 RM. 36.-

Bitte versch. Sie unsere neue Gelegenheitsliste!

- Fachmännische Bedienung. Kostenlose Unterrichts- u. Teilzahlung.
- Tausch, Versand. Ihre Kamera nehmen wir gratis in Zahlung!
- Umtausch nach dem Fest gestattet.

Matthias & Co.

Dresden-A., Wiener Platz 1, am Hauptbahnhof
PHOTO • KINO • RADIO



Strümpfe und Handschuhe

Machen Sie doch einmal selbst den Versuch in unserer Abteilung für

— Sie werden staunen, wieviel Gelegenheiten sich dort bieten, wie Sie mit Kleingkeiten Weihnachtsfreude bereiten können:

- Damen-Strümpfe gute Qualität, Sohle und Ferse verstärkt, neue Winterstrümpfe . . . 1.93 1.45 0.98 0.78
- Kunstseide plattiert . . . 1.95 1.45
- Wolle mit Kunstseide, der schöne Winterstrümpf . . . 3.15 2.95 2.55 2.35
- Wolle, Strümpfe . . . 3.25 2.95 2.45
- Damen-Söckchen, Wolle, plattiert . . . 1.25 1.10
- Kinder-Söckchen Wolle, mit buntem Ringelrand, Größe 4 . . . 0.75
- Jede weitere Größe 3/4 mehr
- Damenhandschuhe Trikot Schantung, fein anger. . . 2.10 1.75 1.50 1.30
- Handschuhe . . . 0.85
- Damenhandschuhe, Napas, gefüttert . . . 5.25 4.95
- Herrenhandschuhe Trikot, Militärhandschuhe . . . 1.65 1.25 1.10
- Napas, gefüttert, mit Druckknopf . . . 5.75
- Herren-Jacquardsocken Wollse, dezent Muster . . . 1.95 1.75 1.45
- Kinder-Strümpfe, Wolle, kräft. Qual., Größe 1, 1.10
- Pfio Größe 20 Pf. mehr

Unter jeden Weihnachtsbaum wieder

Köhler

gegenüber der Trinitatiskirche
Textil-, Haushalts- u. Spielwaren
Sonntags von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Weihnachtsfreude durch Handwerksarbeit

Gerade die Vielfalt der Erzeugnisse deutschen Handwerksfleißes macht sie im besonderen Maße zu Geschenken geeignet. Dabei ist es nicht ausschlaggebend, wie groß und wie teuer ein Stück ist. Geschenke sind Beweise von Liebe und Freundschaft; sie nach Geschmack und persönlicher Note auszuwählen, ermöglicht gerade die Handwerksarbeit, die für alle Ansprüche und in vielen Preislagen stets Vorteilhaftes bietet.

Handwerksarbeit
hat die lebendigen Werte!



Eintritt frei!

Zum Besuch der

Weihnachts-Werbefchau des Dresdner Handwerks

vom 3. Dezember bis 23. Dezember 1937

täglich (auch an den Sonntagen) von 10 bis 19 Uhr, Schloßstr. 7 (früher Sächsische Bank) laden ein die Kreis-Handwerker-Gesellschaft Dresden u. die nachfolgenden daran beteiligten Innungen:

- Bäcker-Innung
- Böttcher-Innung
- Buchbinder-Innung
- Bildhauer-Innung
- Damenschneider-Innung
- Drehler-Innung
- Gold- und Silberschmiede-Innung
- Graveur-Innung

- Herrenschneider-Innung
- Kontoren-Innung
- Korbmacher-Innung
- Kürschner-Innung
- Musikinstrum.-Innung
- Photographen-Innung
- Porzellanmaler-Innung
- Putzmacher-Innung

- Schlosser-Innung
- Schuhmacher-Innung
- Seller-Innung
- Sattler- und Tapezierer-Innung
- Tischler-Innung
- Uhrmacher-Innung
- Vergolder- u. Einrahmer-Innung
- Wäsche- u. Schneider-Innung

Handwerksarbeit
unter jedem Nadelbaum!



„Heute abend geh ich aus!“

Mit Recht freut sie sich darauf, Durch unermüdliches Schaffen hat sie sich diesen Abend redlich verdient. Das schönste Kleid kommt aus dem Schrank — und dann die „Kronung“ des Ganzen — die Abendfrisur, die zu ihrer Stimmung, zu ihrem Kleid und zu der Veranstaltung paßt, die sie besuchen will. In der Abendfrisur gibt ihr Friseur mit Stolz sein Bestes. Das steigert die Freude, denn — —



Gut frisiert, fühlt man sich überlegen! + Deuteuen Sie Ihrem Friseur!

FRISEUR-INNUNG DRESDEN

| | | |
|--|---|--|
| <p>Diesmal die gute Damen-Weihnachtsdauerwelle von Friseur Herbert Mätzold Dresden-A.1, Scheffelstr. 22 Fernruf 28 428 Nähe Postplatz Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulieren, Haarfarben, Maniküre, Schönheitspflege, Parfümerie</p> | | |
| <p>Salon Degenhardt Der Mode-Friseur Dresden-Loschwitz — Fernruf 36 496</p> | <p>Individuelle Haar- u. Schönheitspflege Haarfarben in allen Tönen und allen Fabrikaten wie Henna, Kamol, Imedia, Ravish, Kleimol und Neugebauer Parfümerie Max Kralach Sophienstraße 3, am Postplatz, gegenüber der Sophienkirche</p> | <p>Anton Steinmeier Damen- u. Herrenfriseur, im Gönzbad, Elbberg 3, Ruf 14 866 Spezialitäten: Dauerwellen, Haarfarben, Handpflege, Fußpflege — Erstklassige Bedienung!</p> |
| <p>Max Beyer Waisenhausstraße 24, neben „UFA“ Der individuelle Friseur für Damen und Herren</p> | <p>Freierkunft Fellingner Der Salon für höchste Ansprüche International prämiert: Karlsbad, Köln, Wien, Dresden, Berlin Dresden-A.1, Zahnsgasse 20, Ruf 16 078</p> | <p>Die schöne Dauerwelle aus dem Haarpflege-Salon Parth & Zöphel Wilsdruffer Straße 9, Tel. 13 811 Spez.: Schneiden, Waschen u. Wasserwelle 2,00 RM, Spez.: Schneiden, Waschen und Frisieren . 1,75 RM.</p> |
| <p>Blombel-Dehna Wilsdruffer Straße 36 Haar-, Hand- u. Fußpflege von fachkundiger Hand Die schöne Parfümerie mit der großen Auswahl</p> | <p>Dauerwellen Salon Benjemann am Dippoldswalder Platz 3</p> | <p>Spezial-Damen-Salon Geschw. Schettler nur im Rathaus, Kreuzstraße 6 Spez.: Naturgetreues Färben mit Dauerwellen</p> |
| <p>Die schönsten Weihnachtsgeschenke</p> | | <p>Koffer Reiseartikel Lederwaren</p> |
| <p>W. Camillo Enterlein Das Fachgeschäft mit eigenen Werkstätten Anno 1837</p> | | <p>Nur: Waisenhausstraße 23 Ringstraße 24</p> |
| <p>WANDERER CHROMWERK Fahrräder und Motor-Fahrräder Wanderer Große Auswahl auch Teilzahlung im leistungsfähigen Fachgeschäft Carl Bergmann Mühlstraße 15</p> | <p>Klavier- Reparaturen u. Reparat. aller Systeme bei Klavierbaumeister Funko Ruf 10 901 Wettinerstr. 37 verpflicht. u. Konservat. Mit Klavier 300 moderne und Bauern Malereien Qualitätsarbeiten und Möbel Beste Lackierungen Schleifarbeiten Schleifarbeiten Malerarbeiten in allen Farben Oskar Guber Dresden A. 1, Dippoldswalder Platz 3</p> | <p>Georg Starke Orthopäde, Werkstätten Verkauf: König-Johann-Straße 2B Werkst.: Walpurgisstr. 3, Ruf 1 4223 Leibknecht, Baumströmpe, Fotoliegen</p> |
| <p>Die Zeitungs-anzeige bei den billigsten Werbemitteln</p> | <p>MÖBEL-HESSE Dresden A, Rosenstr. 45, nahe Ammonstr. 40 Küchen schon ab 150.— 25 Schlafzimmer ab 295.— 25 Speisezimmer ab 295.— Gegründet 1875 Telephone 21059</p> | <p>Das Fachgeschäft Max Müller für solid. Bildereinrahmung Georgplatz 13 (neben Ring-Apotheke) • Fernruf 16 203</p> |
| <p>Herbert Jacobi Bilderverkauf u. -Einrahmung / Dauglaserei Große Plauensche Straße 29 / Ruf 16 008</p> | <p>FRITZ BIELASS Bildereinrahmung u. Kunsthandlung Dresden A1 Moritzstr. 18 Ruf 15 140</p> | <p>Korb-Möbel Korbwaren Basttaschen Große Auswahl Eigene Werkstatt!</p> |
| <p>Radioapparate kauft man bei seinem Elektro-Installateur</p> | | <p>Schul-Aktenmappen Sonderanfertigung Gottschall, Marienstr. 40 ABC Edeka</p> |
| <p>Oefen und Herde in allen Ausführungen Fleischer & Hanisch Hauptniederlage d. Meißner-Ofen- und Porzellanfabrik (vorm. C. Teichert) Neumarkt 1 Tel. 12 266</p> | | <p>Puppen - Doktor Curt Saar Joh.-Georgs-Allee 4 heilt alle Puppen</p> |

Weihnachtsfreude durch Handwerksarbeit

Pelz-Wünscher
das Spezialhaus seit 1865
Günstige Preise, große Auswahl
Fachmännische Bedienung durch
den Kürschnermeister
Frauenstr. 11 Ecke Neumarkt

Pelzmäntel, Pelzjacken
Füchse und Krawatten
Pelzhaus Franz Richter
G. m. b. H.
Flemmingstraße 33
Fernsprecher 18285

1837 1937
100 JAHRE
Klette-Pelze
GALERIESTRASSE 7

Pelz
NEUHEITEN
SCHMIDT-BODE
Rosmaringasse 4, nahe Schloßstraße
Mäntel - Jacken - Capes
Silberfüchse
Blaufüchse
etc.

Uhren-Stuckart
Gold- und Silberwaren
Dresden-A.
An der Kreuzkirche 8
Reparaturwerkstatt
Ruf 16213 Gegr. 1875

Persianer
bis zum feinsten Breitwollschwarz, nur
in eigenen Werkstätten angefertigt
Elegante Modelle in großer
Auswahl preiswert am Lager
PELZHAUS
FIEDLER & WEISSE
Kürschnermeister
Reilbahnstraße 20 / Ruf 10264

Die guten Werkstatt-
Handschuhe
E. Hermann Mensch
Prager Straße 44
Wildruffer Straße 30

MAU
VIKTORIAHAUS
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren, Antiquitäten, Geschenkartikel, Ehrenpreise, Tafelsilber

Pelz
-Mäntel, -Kasacken u. -Jacken,
-Kragen, -Krawatten, -Würger
und -Taschen
-Umarbeitungen u. -Reparaturen
preiswert und gut
Füchse aller Arten u. Modelarben, auch in Skunks
Pelzfutter und Besatzteile
Pelz-Geschäft P. Wadewitz
Wettinerstr. 24 A-B-C-Kredit Ruf 17576

Gegründet 1856
Georgplatz 10, I.
Gustav Jähne
Weihnachtsgeschenke in Gold und Silber
Neuanfertigungen - Reparaturen
Ankauf von Altgold und Silber

Trauringe
Massiv Gold,
das Paar von RM. 12.- an
**Uhren, Gold- und
Silberwaren**
Juwelier **Berger**
Scheffelstraße 10

Gold- und Silberwaren - Uhren

Hans Schmid
Schlageterplatz 1 : Tel. 18294
Die Werkstatt f. gedieg. u. preisw. Goldschmiedearbeiten!

A. Weitnauer Uhren und Goldwaren
Dresden-A. 1, Johannesstr. 20, Ruf 16886

Eine gute Uhr
Ein schöner **Schmuck**
von Uhrmacher und Juwelier
Arthur Pieper
König-Johann-Str. 19
17 Jahre Fachgeschäft • Zentra • Eigene Werkstatt

60 Jahre
Uhrmacher
Robert Pleissner
Rosmaringasse 2
Uhren • Schmuck
Reparaturen • Neuanfertigung

Das Weihnachtsgeschenk
von bleibendem Wert
vom Fachgeschäft
Scholz
Juwelier & Goldschmiedemeister
Dresden-A. Breite Str. 14
gegenüber Dresdner Kreuzhof
Trauringe - Uhren - Bestecke
Friedrich Sturtzel
Uhren u. Goldwaren
Johannesstr. 13 / Fernruf 16733
Mintzlaff
Lederwaren
nur die Besten!
Wettinerstr. 11 • Annenstr. 26
Bergstr. 100 • Söllner-Reparatur Ruf 16663
Annahme von Warenscheck
der Beamtenbank

Rohr- und Holz-Möbel • Korbwaren
Neuanfertigung und Reparaturen
HEINRICH SCHÜRIG
Große Plauensche Straße 12 • Fernsprecher 16445

Uhren **SMY** Gold-waren
DRESDEN-A.
Moritzstr. 10

Die große
Weihnachtsfreude
KERN
Vater und Sohn - beide Meister
Dresden, Moritzstr.
Ecke König-Johann-Str.
30 Jahre
Fachgeschäft

Radio-Müller
das große Fachgeschäft am Dürerplatz
Prüfstelle für alle Apparate und Röhren
4 Schaufenster zeigen die neuesten Geräte
Bequeme Teilzahlung - Tel. 61864

Die neuen
Rundfunkgeräte
mit Fernsprechtastatur
**Radio
Parche**
Reitbahnstr. 2
Fernsp. 16474

Juweller R. Missbach
Das altbekannte, gute Fachgeschäft für Juwelen, Gold-
und Silberwaren, Uhren • Eigene Werkstatt
Georgplatz 3 Gegr. 1899

Wir Fachfotografen erwarten Ihre Aufträge für Weihnachten

3 Postkarten
nur RM. 4.50
Käte Basarke Telefon 11873
Prager Straße 30, gegenüber Capitol

HILDEGARD JÄCKEL
HOCHHAUS I. STOCK
AM ALBERTPLATZ
FERNSPRECHER 53100

Moderne Portraits, Kinderbildnisse
FOTO - GEORG KLEMM
Weißer Hirsch, Bautzner Landstr. 12
Ruf 36679

REGINA GRUNDMANN
Lichtbildnerin
Am Zwingerplatz 1, Ecke Ostra-Allee - Ruf 10414

Foto-Kotsch
Dresden-Bf., Mühlentw. 19 Ruf: 39394
Portrait aller Art. Spez. Kinderaufnahmen

Einen Vorteil bietet Ihnen
das Spez.-Fachgesch. Daher beim Einkauf eines Rundfunkapparates zu
Radio-Barth, Rosenstr. 7
Dresdens ältestes Spezialgeschäft

Seit 60 Jahren
Polstermöbel spide Ausführung
Kleinmöbel
Möbelhandlung Niedr. Preise
Karl Donat, Neumarkt 13
Eleg. Frauentriebe • Fernsprecher 13427

Glashütter
Armbanduhren
mit Fabrik- und Gedü-Garantie
Uhrmacher **Heyn** Prosp. kostentl.
Dippoldsw. Pl. 1

Blidereinrahmungen
Spiegel, Photorahmen
Anfertigung aller Gläserarbeiten nur beim Fachmann
Glasermeister **Richard Ernst**, Ruf 10811
Pfarrgasse 9, Eingang An der Mauer

Unsere Auswahl
Unsere Preise

sie erleichtern
Ihren
Weihnachts-
Einkauf!



Schwarz Chrom-Chevo



Schwarz Chrom-Chevo
mit Jagdcalf-Einsatz,
desgleichen in Lack
mit Jagdcalf 10.99



Schwarz Rauh-Leder
komb. mit Glatt-Leder



Blau, schwarz und braun
Boxcalf und schwarz Lack



Blau, schwarz u. braun Boxcalf
mit Samtcaifeinsatz,
mit geschweiftem und
mit erhöhtem Blockabsatz

Hofer

Die große Schuh-Elage

Altmarkt 4a
u. Galeriestr. 3

Beachten Sie unsere Vitrinen
im Vestibül Altmarkt 4a

Sonntag, den 11. und Sonntag, den
18. Dez. von 12-18 Uhr geöffnet!



Ein Wenig reicht um alle zu beschenken!

Vorteilhafte
Weihnachts-
Angebote
aus dem
RESIDENZ KAUFHAUS
Reka

| | | | |
|--|---|---|--|
|  Oberhemd Popeline, m. 2 Kragen, 7.90 Karos u. mod. Streifen |  Selbstbinder reine Seide, Karo und Streifen, breite Form 1.95 |  Herrenschal doppelseitig geknüpft, 1.95 Franse, mod. Farben |  Herrenhut aus gutem Haarfilz, mod. Form, u. Farben 7.90 |
|  Herren-Taschentuch gute Maho-Qualität, in modischen Farben 0.38 |  Teegedeck Bmw. m. Kunstst., Gr. 130-160, m. 6 Serviert. 4.90 |  Paradekissen Linen, Volant, Einsatz und Fältchengarnitur 2.45 |  Schlafdecke mollige Qual., schöne Karomust., Gr. 140x190 3.95 |
|  Briefpapier-Kassette 20 Bp., 5 Kart., 25 Umschl. 0.35 40 Blatt gebil., 40 Umschl. 1.75 |  Füllfederhalter-Garnitur 1 Resi-Füllh., 1 Draht, Led. Reißverschl.-Etui 5.20 |  Schüler-Etui Led., m. Reißverschl., gefüllt, 2.50, 1.95, 1.50 |  Umlegkalender Holz, hell oder dunkel, komplett, mit Block... 1.25 |
|  Schreibzeug 3teilig, Marmor, das Geschenk f. d. Herrn 12.50 |  Heizkissen drahtförmig regulierbar, 2 Jahre Garantie ... 6.50 |  Ziehänder verchromte Schale u. Haube, komplett 2.85 |  Heizsonne VDE, 500 Watt, ohne Zuleitung 6.50 |
|  Manikürekasten Led., m. 2 Stahlscher- gute Instrumente 5.90 |  Einkaufstasche Vollinndl., m. breitem Metallbügel ... 36 cm 10.75 |  Dielengarnitur Holz, reine Borsten, in vielen Farben 4.90 |  Unterarmtasche mod. Pressung, breit, Metallbügel ... 20 cm 10.25 |
|  Unterhemd Charmeuse, mit groß. Kreppsattn-Motiv ... 3.50 |  Nachthemd aus gebühter Wasch- kunstseide, Puffarmel 3.90 |  Schlafanzug aus einfarbig. Batist, Rev. u. Aufschl. gestr. 4.35 |  Nachthemd weiß, Körperbarchent, m. gemustert. Besatz 3.45 |
|  Absatz-Hausschuh sparte Form, m. Punkt- muster, rot und blau 3.75 |  Steg-Spangenschuh schw. Raubied., Blatt- durchbr., L.-XV.-Abs. 7.90 |  Absatz-Hausschuh sehr eleg., mit Samt- einfluss, u. Pelzbesatz 4.90 |  Lack-Pumps fl. Form, m. Durchbr.- Lasche, L.-XV.-Abs. 10.80 |

Morgenrock
Trikot-Flausch, mit
bunt. Mandelkernel 8.50

Morgenrock, Kunstst.
Trikot-Flausch, mit
groß. gebilumt. Rev. 7.95

Kreppsattnbluse jgd.
Form, Taschen u.
Krag. in Lochstick 10.90

Tatortbluse
fesch, in pastel-
farben u. schwarz 6.95

TRIKOTAGEN · HANDSCHUHE · STRÜMPFE

Damen-Garnitur
Kunstseiden-Interlock, innen leicht geraut, mit
verstärkt. Schritt, Hemdchen od. Höschen, Gr. 42 1.25

Damen-Garnitur
Wolle mit Kunstseide, gemustert gestrickt, mit
verstärkt. Schritt, Hemdchen od. Höschen, Gr. 42 2.25

Herren-Handschuhe
Nappelleder mit Flauschlutter und einem Druck-
knopf, in den Farben grau und braun, Paar 4.95

Damen-Strümpfe
Mattkünstseide, dicht und feinfädig, eng-
liche Sohle, in modernen Farbblöhen, Paar 1.85

Damen-Strümpfe
Waschkunstseide plattiert, innen geraut,
kräftiger Strumpf, mit Verstärkung Paar 1.95

Damen-Strümpfe
Wolle mit Kunstseide plattiert, gut warm-
haltend, starke wollgestaltete Sohle Paar 2.45

MODEWAREN

Wollschal
sehr sportlich wirkend, spartes Karomuster, in
modernen, geschmackvollen Farbblöhen .. Stück 2.00

Samt-Schräg-Schal
gefüttert, sehr gute Qualität, in schönen
Farben, kleidsam im Tragen Stück 3.75

An den Sonntagen, 12. und 19. Dezember, ist unser Haus von 12-18 Uhr geöffnet.

Über dem Alttag

Dresdner Nachrichten

Sonntag

12. Dezember 1937

Der ewige Stern Eine Adventsgeschichte von Ernst Wichert

Ich kam zurück, wie alle zurückkamen, denen die vier Jahre des Großen Krieges mehr gewesen waren als ein Lauf, ein Wandern oder eine Verlesung. Ich sah an einem zertrümmerten Fenster meines Abteils und starrte in den Regen, auf die Kinder an den Bahnübergängen, die wie aus Kellern aufgestiegen schienen, auf Frauen, die aus Gräbern aufgestiegen sein konnten, auf veräuserte Felder, auf frierende Rebeldörfer. Es ging langsam damals, zwei Tage und zwei Nächte. „Ich muß ja doch etwas sagen“, grübelte ich. „Sie erwarten mich, das ganze Haus, und wenn man seinen Vorber um die Stirn hat, muß man doch etwas sagen... vom Vaterland, vom Tode, von der Ehre und so weiter...“, aber ich weiß nichts zu sagen... es hat sich alles aufgelöst... ohne Rufe sind wir alle zurückgekommen, und unsere Erde schwankt...“

Ja, sie erwarteten mich alle. Es war ein großes Haus in einem alten Garten. Es waren viele Menschen, Eltern, Geschwister, Verwandte, Freunde. Ich wußte alles von ihnen: ihre Schwärze, ihr Lächeln, ihre Handschrift, ihre Neigungen. Und doch standen sie vor mir wie hinter einer Glaswand. Schon auf dem kurzen Gang durch das Dorf in der Abenddämmerung glaubte ich zu erkennen, was es war: ich hatte das „Ableiden“ verloren, das Gefühl für das Unveränderliche. Da waren Häuser, fest, unbeweglich, Schnee auf sicherem Dach, Licht unter ewigen Balken. Aber ich wußte, was von Häusern zu halten war. Ich hatte sie stürzen sehen wie ein Gartenhaus, ganze Reiben, Dörfer, Städte. Da standen die Pappeln an der Straße und der Eichenwald dahinter. Was waren Bäume und Wälder? Veste drei Batterien über sie hinweg, eine Gaswolke, eine Trichterexplosion: vorbei! Da waren die Dackelstangen im Garten, da war der Hügel für Pluto, den wir als Kinder begraben hatten. Ja... da waren die Toten wieder da, Kreuze, Hügel, Massengräber. Zurückgeblieben in der fremden Erde, Regen und Wind über ihren Reiben... ich blieb stehen und sah mich um... rief es nicht über den Garten? „Ja“, sagte mein Vater, „es hat sich nichts verändert...“, wenn man aus dem Fenster sieht, denkt man, es sei vor vier Jahren... „So“, dachte ich mühsam, „denkt man das wirklich...“, wie schrecklich ist es, hier zu stehen und auf den fernen Ruf zu lauschen... weiß denn niemand, daß dies nur eine Gelpensherde ist?

Und so war es auch drinnen. Die Halle, die Bilder, die Gewebe. Alles hinter einer Glaswand, ein unwirkliches Panorama. Die Mädchen kamen, die Kinder. „Ja, danke“, sagte ich leise, „ich bin gut zurückgekommen...“, ja, der Krieg ist zu Ende... Ich legte meine Hand um einen alten Silberleuchter, auf den Kopf des Hundes: fremd... kühl... anders geworden. „Aber irgendwas muß es doch sein“, dachte ich, „das Unveränderliche, das, was früher war... diese treue Wirklichkeit des Lebens... dieser Bund mit Menschen, Tieren, Erde, Gott...“

Nein, es war nicht da. Der Krieg mußte es genommen haben, wie er die Glocken genommen hatte, die Ehre, das Silber, das Blut. Ja, natürlich würde ich zur Großmutter gehen, ja, sofort. Ich ging durch die Zimmer und klopfte leise an. Sie sah in ihrem Lehnstuhl, den Stuhl in den gestielten Händen, und lauschte mir entgegen. Sie war fast blind. Ueber ihrem weißen Schteitel sah ich das Bild meines onkelnen Bruders an der Wand. Und ich sah die Truben und Schränte, die ovalen Bilderrahmen, die geschweiften Füße der Stühle, den Goldschnitt der Bibel, die Goldblattkisten auf den Fenstereisen.

Ich wollte etwas sagen, aber ich sagte nichts. Ich wollte nicht niederknien, aber ich kniete, die Stirn in der kalten, schwarzen Seide ihres Schosses. „Na, mein Kind...“, sagte sie leise und krühte mit ihrer Hand über mein Haar. Und nach einer Weile, ebenso gut, leise, zerküßte mich: „Ja, mein Kind...“

Und dann kam die Adventszeit. Ich hatte mein Kinderzimmer, das Haus, den Garten. Ich ging umher und suchte. Unauffällig, leise, allein. Ich suchte eine Brücke, etwas, das zurückführte ins Ewige. Sie sprachen mit mir, von der Zukunft, den Lebensmitteln, der Revolution. Sie gaben mir den besten Platz am Kamin. Sie waren rücksichts-

voll, hart, zurückhaltend. Aber sie sprachen ohne Scheu von den Toten, den Verkrüppelten, den Vermissten. Sie standen am anderen Ufer.

Der erste Advent kam. Ich stand früh auf und ging leise durch das große Haus. Schnee fiel über den Garten, und das Feuer brannte im Kamin. Aber ich ging von Raum zu Raum und suchte. Ja, sie hatten ihn vergessen: nirgends hing die Adventskrone, nirgends hing der Stern. Ich lehrte in mein Zimmer zurück und stand am Fenster, die Stirn an den Scheiben. Solange ich denken konnte, war dies nicht geschehen. „Das also ist der Krieg“, dachte ich. „Nicht die Toten, sondern dieses, das so Kleine und Kindische... das man das Ewige vergessen hat...“

Ich wollte sie nicht sehen, Menschen und Haus. Niemand. Nichts. Ich ging in den Schnee hinaus, in die Wälder, wo rechts und links die Erde sich verhängte. Ich fragte in einem Forsthaus nach dem Weg. Ich sah in einem Wäldchen über den die Tannen sich beugten. Wogends war Gott. Schnee, Wildspuren, Schritten ohne Gloden, Dämmrung, Gelimwe, dunkelndes Feld.

Ja, ich sei draußen gewesen, weit, mir sei nicht gut. Noch einmal leise durch das ganze Haus... nichts. In der Halle steht die Großmutter, den Stuhl vor sich in den Händen. „Suchst du etwas, mein Kind?“ „Ja, Großmutter...“ „Nein... ich war zu lange fort...“ Sie nimmt meinen Arm, ohne etwas zu sagen, und führt mich bis zu ihrer Tür. Sie ist nicht mehr blind, denn es ist jemand da, der blind ist. Sie geht nicht mehr gebückt, denn da ist ihr Enkelkind, Soldat, unverwundet, gesund, der gebuegt ist als sie. Sie weiß, was in diesem Hause geschieht, denn sie sitzt in ihrem Lehnstuhl und lauscht in das alte Haus hinein, und die Zeit läuft wie eine Verlesung durch ihre Hand.

Sie führt mich über ihre Schwelle und schließt die Tür hinter sich. Sie dreht den Schlüssel herum, laut, daß ich es höre. „Vange?“ sagt sie. „Es war nicht lange.“ Als hätte ich auf der Schwelle zu ihr gesprochen. Ueber ihrem Tisch leuchtet der rote Stern, und unter der Dängelampe schwebt die Krone. Die Silberfäden schimmern im rölligen Licht. Ich knie vor ihrem Stuhl wie als Kind, aber sie hat meinen Kopf an ihre Brust gelegt, daß ich es alles sehen kann: den Stern, das Tannengrün, die Schenken, das Schmelzen, das verlesene Land. „Siehst du“, sagt sie leise, „du darfst ihnen nicht rühren... es ist so viel geschehen, und sie sind ja nicht wie Brunnen, in die alles fallen kann, ohne sie zu veräussten. Ich habe so viel Zeit, siehst du. Ein alter Mensch zündet nicht jeden Tag eine neue Kerze an. Er hält die Hand vor sein Licht, und alles, was er braucht, ist hell: Jeder Weg, jedes Gesicht, jeder Schmerz... es kommt nun nichts mehr als der Tod, und der kommt von selbst, und man hat so viel Zeit für das Vergangene.“

„Nichts ist geblieben, Großmutter“, flüsterte ich. „Nichts... auch die Kreuze werden fallen...“ dann werden sie nur noch in Wäldern stehen, daß es einmal war...“

„Die Jung du bist!“ sagt sie gütlich. „Siehst du, Gott hat über die Erde gemilcht und ausgeblüht... ein ganzes Gesicht... und er hat mich leben lassen, damit ich über das Ausgesagte dir die Hand gebe, meinem Enkelkind. Nichts ist geblieben, sagt du... sieh, wie er leuchtet, derselbe Stern, nicht neu gekauft, aus untrer Kinderzeit... zu lange wartest du fort, sagt du... bist du nicht zur Zeit gekommen, daß ich ihn anzünde für dich? Nichts geblieben? Ah, mein Kind, da ist ein Kind geblieben, das einen Stern haben wollte, und eine alte Frau, die ihn anzünden konnte... meinst du nicht, daß das genug ist? Für die ganze Welt? Oder meinst du, daß Gott mehr zu tun gehabt hat, als er noch an dieser Erde grübelte?“

„Sie beugt sich so tief über mich, daß sie die Seele in meinen Augen erkennen kann. Man darf nicht fortgehen, mein Kind“, sagt sie langsam. „Solange man nicht weiß, ob nicht ein Kind unter den Menschenkindern nach einem Stern sucht...“

Und dann sehen wir zu, wie das Licht in dem roten Stern tiefer und tiefer brennt, bis es, gleichsam ohne Schmerzen, erlischt.

alt wird... Dort, sehen Sie, dort ist schon Frankfurt. Sind Sie zufrieden? Wir hatten also keine Panne... Velder...“

„Es war ein schweiges, schnelles Fahren auf Ziel an.“

„Ich möchte dann bitte bald aussteigen und das letzte Stück zu Fuß gehen. Es sieht so dumm aus...“

„Hat Ihr Freund so wenig Vertrauen zu Ihnen?“ fragte der Fahrer mit ehrlichem Kummer.

Das junge Mädchen sah, daß der alte Herr stille und schöne Hände hatte, und sah weiter, voller Verwunderung, daß sein Blick recht traurig und einsam im Gegenlicht zu der lebendigen Stimme und der Rühtheit der Stirn stand. Und sie gab ihrer Antwort eine tröstliche Wärme: „Nein, nein, so ist es nun auch nicht, also fahren Sie nur... Und ich danke Ihnen auch recht herzlich, daß Sie mich mitgenommen haben... und überhaupt für die schöne Fahrt.“

„Dankemal geschah es Ihnen zum Glück. Ich kann Ihnen nicht mehr helfen als durch diesen Wunsch. Und seien Sie nicht engherzig... prüfen Sie immer sehr sorgsam... auch den andern... ob Sie ihm nicht etwa unrecht tun...“

Sie blieben vor dem Café. Die junge Dame stieg aus, ihr Mantel flemmte sich ein, und sie mußte die Bagentür ein zweites Mal öffnen. Während dieser Verabbarung trat ein junger Mann hinzu. Er sah seine Freundin... er erkannte den fast weißhaarigen Herrn, er versuchte, etwas zu sagen, aber es mißlang ihm das jämlich.

Der alte Herr hatte sich besser in der Gewalt. Er beugte sich halb hinaus und kniff das eine Auge etwas auf; dann sagte er: „Sieh an, mein Junge! Du? Ja, nun wundere dich rubia ein bisschen! Wunders ist der Anfang aller Philosophie... Ich wünsche euch einen frohen Nachmittag. Und auf Wiedersehen aus, bald auf Wiedersehen!“

Er fuhr an, leicht und geräuschlos und war schon in der Flut des Straßenverkehrs verschwunden, ehe die jungen Leute die ersten Worte zueinander fanden.

Das Geheimnis der Porzellanlampe

Von Helmuth Lange

Die Inhaber von Melly und Spengler sind von ganz klein groß geworden. Melly hat als Kaufmannslehre begonnen, Spengler als Stundenarbeiter bei einer Großbank. Dann haben sie sich langsam auf der Trittleiter des Erfolges hochgerangelt. Jähstet jeder für sich, und seit einigen Jahren beide zusammen. Aus dieser Tätigkeit ist nun ein recht beachtliches Elektro-Exporthaus geworden. Sie schwören auf ihre Methoden der Ausbildung des Nachwuchses, und ihr eigener Erfolg gibt diesen Methoden eine recht überzeugende Grundlage.

Wenn sie einen neuen Lehrling einstellen, dann nehmen sie ihn sich beide zunächst einmal nacheinander vor. „Sie müssen alles selbst gemacht haben, damit Sie später, wenn Sie selbst einen leitenden Posten bekleiden, auch mitreden können“, sagt Melly.

„Erfahrung ist alles; haben Sie die, kann Ihnen keiner ein X für ein U machen“, pflegt Spengler zu sagen. Dann kommt der Lehrling zum Personalchef, und der geht mit ihm in irgendeine Abteilung. Meistlich Tischgeschloß oder Südamerika oder Frankreich.

„Hier ist Ihr Arbeitsplatz“, sagt der Personalchef. „Sie machen zunächst leichte kaufmännische Arbeiten. Herr So-wieso wird Ihnen das Notwendige erklären.“ Darauf geht er mit ihm durch die Einkaufsabteilung, den Korridor entlang zum Vordraum. „Das ist unsere Expedition. Dies ist der Herr Rabitz“, stellt er den Expedienten vor. „Der ist für die größeren Sachen. Die kleinen Sachen, Muster, Einzelstücke, werden Sie selbst packen. Wir legen besonderen Wert darauf. In einem Exportgeschäft ist der sorgfältige Versand die Mutter des Erfolges. Vergessen Sie das nicht. Sie sollen Ihre Lehrlingszeit nicht als Pader verbringen, aber Sie sollen alles — der Ton liegt auf alles — aus eigener Anschauung kennenlernen. Dies ist Ihre Tätigkeit für das erste Vierteljahr.“

Mit dieser Ermahnung im Herzen, einem gewissen Schaffenadrang in den Händen und einem Heben vor dem vielen Unbekannten im Herzen, beginnt der Lehrling seinen Weg in das berufliche Leben.

Auch den beiden Lehrlingen Paul Romalkki und Gustav Gising, die am 1. April ihre Tätigkeit begonnen haben, ergoht es nicht anders.

Sie kontrollieren Rechnungen, legen Briefe ab, schreiben hässliche Scheine in dreifacher Ausfertigung und packen Muster. Zwischendurch streifen sie sich über Fußballvereine und tauschen Briefmarken. Manchmal müssen sie auch Hismarcheringe und Bier für ihre Abteilungsleiter holen. Im großen und ganzen sind sie fleißig und zuverlässig.

Wenn Melly sie auf dem Flur trifft und fragt: „Na, wie geht's? Schon eingelebt?“ dann machen sie beide ihre Verbeugungen und sagen: „Danke, sehr gut!“

Am letzten Sonntag hat Herr Rabitz gegen Wacker 04 gekämpft. 2:2 ist das Resultat. Romalkki, der in Fußball-sachen eine Art diktatorische Autorität ist, hat sich persönlich zum Kampf bemüht. Sein Urteil wird am Montag früh mit der größten Spannung im Vordraum von Melly und Spengler erwartet. Die Lehrlinge sämtlicher Abteilungen — bis auf Spennert von der Abteilung Holland, der von seinem Chef immer etwas knapp mit der Zeit gehalten wird — sitzen auf Kästen und Kästen herum und lassen sich von Romalkki demonstrieren, wie der Rechtschauen von Wacker 04 mit einem überraschenden Pianenangriff in der 87. Minute den Ausgleich erzwingt.

Es muß erwähnt werden, daß die Tür, die zum Korridor führt, nicht ins Schloß geschloßt, sondern nur leicht angelehnt ist. Das hat seinen Grund. Man hört so herannahende Störenfriede leichter. Dies nebenbei.

Romalkki, der jetzt den Vorwurf von Herrn Rabitz spielt, entzündet sich an seiner eigenen Darstellungsgabe. Er springt hoch, um zu verfluchen, den Bombenschuß zu halten, taumelt in seiner Anstrengung nach hinten gegen die Tür, die Tür schlägt auf, und ein gewaltiges Getöse verflücht, daß der Raum hinter der Tür keineswegs leer gewesen ist.

Der Lärm der begeisterten Lehrlinge erklingt, als Blech und blank Spanner in den Vordraum fällt.

„Die Porzellanlampe“, lautet es. „Ihr Idioten, die Porzellanlampe.“

Lehrlingshülle beugen sich über einen Haufen Porzellan-scherben, der vor der Tür liegt.

„Mensch, wie ist denn das passiert?“ fragt eine verwunderte Stimme.

„Die Tür hat sie mir aus der Hand geschlagen“, weinert Spennert. „Mein Gott, wenn das Blech erlöst.“

Die Lehrlinge werden blaß und bleich. Alles, was recht ist, mit Pöbke ist nicht zu spaßen. Südt ist der Abteilungsleiter der Abteilung „Holland“. Er ist so streng, daß Spennert

Kleiner Roman Dem Leben nachzählt von Dorothea Hollatz

Obwohl es sonderbar erschien, war es doch eine Handlung höchster Natürlichkeit, daß der fast weißhaarige Herr auf die Fußbremse trat und nach einer Unterhaltung von weniger als einer Minute die junge Dame im Kamelhaarmantel bot, in seinen Wagen zu steigen. Und erst als die Ausfallstraße in die Landstraße einmündete, begann er zu reden: „Da haben Sie wirklich Pech gehabt, mein Fräulein.“

„Ja, großes, es hat sich um einige Sekunden gehandelt; meine Uhr muß nachgehen.“

„Und ist es so ungeschicklich, zu einer bestimmten Zeit in Frankfurt zu sein?“

„Ja, natürlich. Ich würde mich doch sonst nicht... ich hätte doch nicht einfallen...“

„Einen fremden Herrn angesprochen, ich verstehe. Mithin war Ihre Pech eine kleine Freundlichkeit des Geschicks für mich.“

Aber die junge Dame war weder geneigt, auf diese Art von Scherz einzugehen, noch überhaupt ein Gespräch aufkommen zu lassen. Nur das eine war ihr wert, zu wissen: „Wie lange brauchen wir?“

Der Fahrer gab zur Antwort, in wenigen Minuten seien sie da, und das erleichterte die junge Dame sehr; sie seufzte tief auf. Aber er sagte noch hinzu: „Das heißt... wenn wir keine Panne haben.“

Das Mädchen sah ehrlich bestürzt auf Seite. „Das wäre nicht auszuwenden, das wäre ärgerlich... kommt das manchmal bei Ihrem Wagen vor?“

„Selten.“ Der Wagen fuhr im guten gleichmäßigen 65-Kilometer-Tempo. Durch eine Veringsfügigkeit am Wegrand — ein aufschreckender Vogel oder ein flatterndes Papier — kamen sie auf Tiere zu sprechen, dann auf Farben und hierauf in schneller Verlesung auf fremde Erdteile. Der Fahrer wählte Schönes zu erzählen, und es stieg aus seinem Munde weder prahlerisch noch unwahrheitslieblich, als er sagte, er kenne Australien so gut wie Afrika, und Amerika so gut wie Europa... „aber so kommen wir vom Hundertsten ins Tausendte, und vor dem Nächstliegenden schlichen wir die Augen.“

„Es ist auch nicht immer das Angenehmste“, meinte die junge Dame, zurücküber geworden, und schnippte einen Baden vom Kamelhaarmantel.

„So, nein? Wir geht es im Augenblick herrlich.“

„Ja, im Augenblick...“ Der Fahrer wandte den Kopf und fand seine Gefährtin in kleiner zäofter Verlegenheit.

„Nun sagen Sie mir mal ehrlich — ich habe welche Haare, wie Sie sehen, und bin außerdem an so vieles gewöhnt, daß ich mich nicht einmal wunderbe, von einer fremden jungen Dame zum Mitfahren angehalten zu werden... sagen Sie mal, freuen Sie sich wenigstens auf das Treffen in Frankfurt, das so ungemelnt pünktlich stattfinden muß?“

Nein, das läte sie ganz und gar nicht, war die Antwort, und wenn er es schon wissen wollte, sie habe die Absicht, eine Freundschaft aufzulösen. Das sei kein leichter Entschluß gewesen, und als der Zug ihr vor den Augen weidühr, habe es fast wie ein Reichen angeemut. Aber nun sei sie ja doch auf dem Wege dahin.

Der alte Herr wlegte den Kopf. „Ja, muß denn das sein? Taugte er nichts? Haben Sie ihn nicht mehr lieb?“

Zwei Lastwagen wurden überholt, aber dann war wieder Ruhe, und da die Frage noch einmal kam, sehr von Herzen und ohne jeden Klaua der Reugier, war es dem Mädchen möglich, zu antworten: „O doch. Aber sehen Sie, ich bin Schneiderin, weiter nichts. Richtige Schneiderin. Mein Vater ist gefallen, meine Mutter ist arm. Und mein Freund ist Akademiker, aus guter alter Familie, seine Mutter ist tot, da ist mir sein Vater eine ganze Kerne von Tiefs. Und da wird mir, offen gestanden, bange. Das paßt nicht zusammen, man hört es immer wieder.“

„Man hört viel Unfann“, meinte der Herr und lächelte. „Es kommt immer wieder auf den Menschen an. Wie stellt sich denn das hohe Tier von Vater zu der Frage?“

Die junge Gefährtin sah ihrem Nachbarn offen ins Gesicht. Das ist es ja gerade, mein Freund hat Angst, es zu sagen. Er kennt seinen Vater so wenig, der sei so viel verweist. Und leben Sie, wenn er lebt schon Angst hat...“

„Da muß ich Ihnen ja beinade recht geben. Aber — schauen Sie sich an, dort die Hebe, welch, vier, fünf...“

„O, es war schön, die Verlesung ungläublich klar nach dem kurzen Neuen, die Luft, klar am Fenster vorbeistreichend, wie ein lähler Trank. Und weiter fragte er: „Sie verdienen sich Ihren Unterhalt selbst?“

„Ja, es geht gerade so. Ich habe keine Angst vor dem Leben.“

„Meine Domadonna, mein Fräulein. Im übrigen aber — das Leben selbst ist auch nicht das Gefährlichste.“

„Sondern?“

Eine kleine Stille, wie wenn ein Wind über einem Schmelzfeld einen Augenblick stehen bleibt, und dann: — Die Liebe, mein Kind — und die Gefahr zu vergessen, daß man

6.50

10.25

3.45

10.80

1.65

1.95

2.45

3.75

ihre geöffnet.

Märchen in der Weihnachtszeit

Trotz der vielen Anforderungen, die der Alltag an uns stellt, sollen wir eine Stunde innerer Ruhe und Besinnlichkeit für uns und unsere Kinder bereit halten. Dann tut sich für uns die Welt des Märchens auf, und wir Mütter erleben in der Gegenwart die Vergangenheit, unsere eigene Kindheit wieder. So tief wie in den ersten Jahren Mutter und Kinder verbunden sind, so hart und fein schwingt ein Band zwischen Kindern und Märchen. Die zwischen Himmel und Erde streifenden Bilder des Märchens entsprechen ihrem eigenen Zustand und bilden einen Teil ihrer geistigen Nahrung. Sie sind noch freier, die verzauberten und helfen, und Prinzeßinnen, die goldene Kleider und Kronen tragen, und so leben sie mit den Wesen der Märchen oft viel vertrauter als mit Menschen. Sie sollen aber nicht nur von Prinzen und Königskindern hören, sondern auch von Hexen, Kobolden und anderen bösen Geistern. Es bedeutet das keine Verdunkelung der Kindseele; denn alltägliche Wahrheiten verkörpern sich im Märchen und werden in ihnen dargestellt. Durch sie wird der jungen Seele der Erkenntnis des Bösen vermittelt, die dem Herzen für das Gute Kraft gibt. Erst im Kampf mit dem Bösen muß sich das Gute erweisen.

Aber die Märchen sind nicht nur für unsere Kinder, sondern auch für uns Erwachsene. Sie sprechen für uns und nur eine andere Sprache, die wir erst verstehen, wenn wir hinter die Dinge zu schauen gelernt haben. Wie wenigen ist in unserer heutigen Zeit voll Hoffen und Sorge noch bewußt, welche Schätze, ja welches Gold uralter Weisheit in unseren Märchen verborgen ist. Wir Erwachsenen finden im Märchengeschehen unser eigenes tieferes Erleben wieder. Steigen wir nicht hinab in den Zauberarten der Erkenntnis wie im Märchen von Frau Holle? Kämpfen wir nicht täglich mit dem Tragen in uns selbst? Wartet unser Herz nicht auch auf Erlösung wie im Dornröschen? Und gelangen wir nicht durch Sorgen und Entsetzungen zum lohnenden Ziel wie im Märchen?

Darum sollen wir uns erst in die Märchen-erzählung vertiefen, ehe wir sie unseren Kindern erzählen; nicht vorlesen, sondern mit einfachen, dem kindlichen Geiste angepaßten Worten wiedergeben.

Märchen sind keine phantastischen Luftgebilde, von Menschenhand ersonnen. Von Mund zu Mund wurden sie weitergetragen und legten von der Tiefe des Volksgemütes ein beredtes Zeugnis ab. Wir Mütter sind berufen, dieses kostbare Volksgut zu hüten und unseren Kindern zu übermitteln. Zwar haben wir ein hartes Geschick herauszusehen, aber im Vorhof des Lebens soll das Kind wahrhaftig Kind bleiben.

2. Folge.

Geschenk im letzten Augenblick

Schenken ist schön! Aber manchmal auch schwer. Nachlässigkeit oder Vergesslichkeit war es nicht, was manche verhindert, mit ihren Festvorbereitungen frühzeitig fertig zu sein.

Handwerk dein Geschenk", sowie Vordrucke für Namen des Spenders und Empfängers und die Art des Gesenktes. Hier schreibt die Familie einen blühenden Titr-

und Fensterantrieb für Großmutter's Stube ein. Die Rückseite enthält dann noch Vordrucke betreffend einige Einzelheiten, die die Empfängerin auch wissen muß: Genaue Beschreibung der Handwerksleistung, falls das Nähere schon vereinbart worden ist, — bei welchem Handwerksmeister bestellt, — ganz oder zum Teil bezahlt, — oder erst zahlbar nach Fertigstellung, — in voller Höhe, — oder bis zu welchem Betrag? Davon lassen sie nur das wenigste aus. Den alten Meistermeister, der für Großmutter immer arbeitet, kennen sie, aber im übrigen wollen sie ihr keine Vorschriften machen. Sie mag gerne selbst bestimmen, wie sie alles haben will, deshalb wird dieses zweckmäßige Geschenk nach ihrem Sinne sein.

Ein anderer Fall: Vater und Mutter wollen ihrem Sohne nach eigener Zeichnung zu Weihnachten eine Herrenzimmer-einrichtung machen lassen. Die Anschaffung ist groß. Sie hatten bestimmt mit einer Summe Geldes gerechnet, die dann nicht rechtzeitig eingegangen ist. Mittlerweile ist es zu spät geworden. Das Fest ist da. Das Geld auch. Wie hätten sie überhaupt dem Jungen ein so großes Geschenk auf den Weihnachtstisch bauen sollen? Der Handwerksmeister ist hier das Heile.

Zum 2. Feiertag sind sie von Onkel Paul und Tante Klara eingeladen. Daran haben sie nun wirklich nicht gedacht, daß sie auch noch was kriegen sollen! Aber was? Hat nicht der Onkel kürzlich zu seinem Jubiläum von den Arbeitskameraden ein herrliches Führerbild bekommen, das noch nicht gerahmt ist? Wie hoch mag es wohl sein, wie breit? Ein Gutheiß, auf eine Teilsumme ausgestellt, mag zur Anschaffung des Rahmens helfen. Ähnliche Fälle gibt es oft. Ein altmodischer Schmuck soll nach Beschluß der Besitzerin neu gefaßt werden, ein Damenhäutchen wird gebraucht, man will einer armen Familie die Semmeln für ein halbes Jahr vorausbezahlen und mag das nicht in barem Geld tun, ein junger Herrmann möchte seiner herzigen Frau ein Ballkleidchen schenken und weiß nicht einmal, wo sie arbeiten läßt, noch viel weniger, welche Farbe, welche Nachart sie sich wünscht. Man muß doch das alles erst sehen! Also schreibt er das Rundblatt einfach auf die Damenschneiderin aus und zählt an diese eine Summe an. Wie wundervoll ist dann das Kaufen ohne Geld! Es macht bestimmt mehr Freude, als ein gut gemeintes, aber falsch gewähltes Geschenk! G. Kfm.



Aut. Löhrich

Nun wird es aber höchste Zeit für den Wunschzettel.

Weihnachtsbäckereien aber ohne Fett und Eier

Weihnachtsbäckerei macht Sorgen, meinen Sie? Aber nein, man muß nur wissen, wie man es richtig anfaßt. Unsere nachstehenden Rezepte zum Beispiel wollen zeigen, daß man sogar ganz ohne Fett und Eier die kleinen Feiertage herrlichen kann.

Wo Vottasche als Trieb angegeben ist, ist man diese zuvor in wenig Rum oder auch Milch auf und mischt Dirschhornsalz zweckmäßig unter das Mehl. Die Teige werden am Abend fertiggemacht, damit sie über Nacht ruhen können.

Walnußlebkuchen

500 Gramm einfachen braunen Sirup mit 125 Gramm Zucker einmal aufkochen, nahezu erkalten lassen, dann 75 Gramm gehacktes Zitronat, ebensoviel gehackte Walnußk. die Schale von einer halben Zitrone, eine Pfeffer- spize Rint, die Hälfte Nelken und 10 Gramm Dirschhornsalz zugeben und mit 750 Gramm Mehl gut verarbeiten. Am anderen Tag runde Kuchen ausstechen, mit Wasser streichen, mit einer halben Walnuß belegen und die Kuchen in wässriger Dige auf Fettblechen backen.

Feine Feigenkuchen

In 4 Liter kochender Milch löst man 750 Gramm Zucker und 150 Gramm Runkel- oder Bienendonia gänzlich auf. Hat der Sud noch Blutwärme, gibt man die abgeriebene Schale von einer Zitrone, 80 Gramm geriebene, abgezogene Mandeln, einen halben Teelöffel Rint, wenig Nelken- gewürz, 125 Gramm gehackte, mit etwas Rum besprenge Tafel- oder Franzfeigen zu und macht mit 10 Gramm Dirschhornsalz und dem nötigen Mehl einen mittelfesten Teig. Am anderen Tag nicht zu dünn ausrollen, Kuchen beliebiger Größe schneiden, mit Wasser streichen, mit Feigenpapeln belegen und in wässriger Dige auf gefetteten Blechen backen.

Honigkuchen mit Mandeln

500 Gramm Runkelonia (Bienendonia) schmeckt natürlich besser) einmal aufkochen, 250 Gramm Zucker auflösen und fast über- fällen lassen. Dann gibt man zu: 75 Gramm gehacktes Zitronat, 150 Gramm geriebene, abgezogene Mandeln, ebensoviel kandierte gehackte Orangenschale, 10 Gramm aufgelöste

Vottasche, Rint, Nelken und abgeriebene Zitronenschale, und macht mit Mehl einen nicht zu festen Teig. Am nächsten Tag runde, bleistiftstarke Kuchen ausstechen, mit Wasser streichen, einer Rolle abgezogener, halber Mandeln belegen und auf Fettblechen gold- gelb backen.

Was wollen wir spielen?

Gudrun ist sehr aufgeregt, denn Mutter hat ihr erlaubt, während der Weihnachtstage einmal alle ihre Freundinnen einzuladen. Da gibt es nun große Beratungen. Ob Schokoladen- oder Grießpudding schöner sei. Wie man die Platzverteilung einrichte. Aber vor allem macht eine der kleinen Gastgeberinnen Sorge: Was lang ich wohl mit den Kindern an, daß sie sich bei mir auch gut unterhalten?

Aber da weiß Mutter Rat. Sie kennt ein Buch, in der französischen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, ist es erschienen und die all- bekannte Leiterin der Kinderstunden im Rundfunk hat es geschrieben, Ilse Odris. Es heißt: „Kinder, wir spielen mit Ilse Odris.“ Da steht nun wirklich alles an Gemeinschaftsspielen drin, was man sich denken kann, altbekannte, aber auch viele neu erdachte Scherzspiele, Ratespiele, Geschick- lichkeitspiele, solche, wo man singen kann, Schattentheater, Puppentheater, Spiele für die Sommerzeit im Garten und noch vieles mehr. Und die Photographien daneben zeigen jedesmal an, wie man es macht. Viel- leicht geht die Mutter hin und kauft 4,80 RM und baut ihrer Gudrun das schöne Buch unter den Weihnachtstbaum. Margot Kind.

Verantwortlich: Margot Kind, Dresden.



Kaffee - elektrisch

„Schon wieder Zeit zum Kaffeekochen“, seufzt die Haus- frau mit einem Blick auf die Uhr. Eben hatte sie sich's im Wohnzimmer ein wenig be- quemlich gemacht, und nun muß sie doch wieder hinauf in die Küche, Wasser auf- kochen, Kaffee mahlen, Kaffee filtern. „Ach, wenn wir doch eine elektrische Kaffeemaschine hätten, wie gewöhnlich könn- ten da die Nachmittagsstunden sein!“ Ein Griff in die An- richter noch dem schon vor- gemahlten Kaffee, ein Griff zur Stechdose, das ist alles! Am Kaffeetisch sitzen, kann man den Kaffee in aller Ruhe zubereiten, kann plaudern, sich den Gästen widmen. Die Kaffeemaschine arbeitet für uns.



Die Kaffeemaschine aus Glas. Aufn. Warkphoto

Elektrische Kaffeemaschinen haben sich heute schon allge- mein eingeführt, nicht nur aus ästhetischen und Bequem- lichkeitsrückichten. Jede Haus- frau, die mit elektrischem Strom arbeitet, weiß, daß man um so billiger kommt, je mehr man ihn ausnützt und je ausschließlich man ihn anwendet. So wird auf manchem Weihnachtstisch auch dieses Jahr eine solche Kaffee- maschine stehen.

Nun gibt es vielleicht Fein- schmecker, die meinen, Kaffee dürfe doch nicht mit Metall in Berührung kommen. Des- halb brauchen aber auch sie nicht auf die elektrische Ma- schine zu verzichten. Sie bestellen sich beim Weihnachtsmann einen Apparat aus Glas, wie wir ihn hier zeigen: Das Wasser wird durch

eine Glühkopflatte erhitzt, fängt an zu kochen und zu brodeln und ergießt sich schließlich über das Kaffeemehl.

...schon wieder Zeit zum Kaffeekochen...
...ein Griff in die Anrichter...
...am Kaffeetisch sitzen...
...auf manchem Weihnachtstisch...
...auf die elektrische Maschine zu verzichten...
...bestellen sich beim Weihnachtsmann...
...das Wasser wird durch...
...einer Glühkopflatte erhitzt...
...fängt an zu kochen...
...und zu brodeln...
...und ergießt sich schließlich...
...über das Kaffeemehl.

PÖRSCHEL die STOFFE auf den Weihnachtstisch
Für die Dame - für den Herrn - auch diesmal wieder von
Dresden A. Schaeferstr. 21
In allen Qualitäten und jeder Preislage finden Sie das Richtige

Hecht im Karpfenteich

ROMAN VON JOHANN F. EHRHART.

(18 Fortsetzung)

15. Kapitel

Florian scheint nur noch Sinn für die Arbeit zu haben. Des Morgens, gleich nach dem Frühstück, sitzt er malend auf der Landung im Bernreiter'schen Anwesen, nachmittags arbeitet er am Bildnis der drei Schwestern, das ihn zunehmend fesselt.

Die Anlage des Bildes ist beendet, Florian arbeitet an den einzelnen Figuren. Und wie das bei dieser Arbeit ist, bei diesem gegenständlichen Eindrücken — das ohnehin schon vorhandene gegenseitige Gefallen wächst allmählich in eine Art Freundschaft hinein.

Man merkt dies an der Art, wie sich die jungen Menschen begreifen, wie an der Art ihrer Plaudereien, man erkennt es an der unbefangenen Heiterkeit ihres Beisammenseins, aber auch an ihrer Befangenheit in Gegenwart anderer. Diese Befangenheit, von der neuerdings nicht einmal Florian frei ist, äußert sich vor allem an den Abenden, an welchen Rud, Spann und Schedel im Hause sind.

Da mag es vorkommen, daß ein unbefangenes fröhliches, ein nett-kameradschaftliches Bild plötzlich wie ein im Flug abgeschossener Vogel zu Boden sinkt, nur, weil Rud oder Spann oder Schedel eben beriechen. Die merken das natürlich und werden misstrauisch, dann eifersüchtig. Man ist höflich zu einander, höflicher denn je, ja, schon beinahe bedrückend höflich, aber dahinter lauert Feindschaft, lauert der ewig unausrottliche Männerwut, den vermeintlichen Rivalen niederzuschlagen.

Dabei denkt Florian gar nicht daran, sich in eine der Deuring'schen Töchter ernstlich zu verlieben. Dazu hat er den Kopf viel zu voll mit anderen Dingen. Täglich mehrere Male sieht er Hilde. Manchmal sitzt das reisende kleine Kabriolett den Gang hinauf, als ob es auf ebener Straße fahre, und zeigt eine höfliche Staubwolke hinter sich her. Und in diesem Kabriolett sitzt fast regelmäßig Hilde. Florian blinzelt dann stets mit geballten Fäustchen hinter dem Wagen her und muß dabei zugeben, daß dieser Peter wirklich ein blendender Fahrer ist.

Manchmal, in letzter Zeit sogar ziemlich häufig, steht er Hilde allein. Und wie es der Zufall will — steht er dann mit einer der Deuring'schen Töchter zusammen. Und wenn er, was selten vorkommt, wirklich allein ist, dann hämmert er seine ganze Sehnsucht, seine mit aller Gewalt nicht zu erlösende Liebe nieder und geht dem Mädchen aus dem Weg. Hilde bemerkt das selbstverständlich und meidet nun jede Begegnung. Und jetzt beginnt Florian, sie zu vermissen.

Einstmal fragt Frau Bernreiter: „Was ist eigentlich los mit Ihnen, Florian? Sie gefallen mir nicht.“

„Ach, nichts, gar nichts, was soll denn mit mir los sein?“

„Dann aber stößt seine Stimme.“

„Wozu fragen Sie mich denn, Sie wissen es ja.“

„Aber Sie reden mit mir nie mehr darüber, habe ich Ihre Vertrauen verloren?“

Florian schüttelt den Kopf.

„Haben Sie eigentlich nie mehr versucht, mit Ihrer Braut Verbindung zu bekommen?“

„Nein!“

„Hat sie Ihnen auch nie geschrieben?“

„Wissen Sie überhaupt, wo sie jetzt steht?“

„Und ob ich das weiß!“ lachte Florian bitter.

„Ja, dann schreiben Sie ihr doch, oder gehen Sie einfach zu ihr hin.“

„Run aber bricht Florian das Gespräch so scharf ab, daß Frau Bernreiter darauf verzichtet, noch weiter in ihn zu dringen.“

Und so vergehen die Tage.

Heuchelich voll hochsommerlichen Glanzes, voller Dämmerbläue und Sonnengelimmer, voll Heiterkeit und Vogelgans, innerlich aber voller Spannung und Hinterhalte.

Weihnachtsgaben, die stets erfreuen!

Dresdens ältestes und größtes Korsettspezialhaus

„Korsett-Hoffmann“ Wallstraße Ecke Schöffelstraße

Eines Abends geht Florian mit Sabine durch den Park. Die Sonne kommt schon von weit her, ihre Strahlen sind mild und weich, sie haben jede Härte verloren, sie scheinen vom langen Wandern müde zu sein.

Die beiden legen sich auf eine Bank, hinter der im letzten Abendwind eine Trauerweide goldfarbene Schleier schwingt. Zu beiden Seiten der Bank stehen zwei Notborkämme, die eben ihre letzten, schon bräunlichen Blüten von sich streifen.

Sabine sagt: „Ich muß Sie etwas fragen, Herr Decht. Werden Sie mir aber auch ganz aufrichtig antworten?“

„Ja, Fräulein Sabine, warum sollte ich nicht?“

„Ich wollte Sie nämlich schon oft danach fragen, weil ich zu Ihnen Vertrauen habe, und weil Sie etwas anders sind als die Männer unserer Umwelt. Liebigens, bitte, darf ich Florian zu Ihnen sagen? Da redet sich's leichter.“

„Aber, liebes Fräulein Sabine!“

„Was halten Sie von Rud, von meinem Bräutigam?“

Die Frage kommt unerwartet. Florian jagert etwas mit der Antwort, er überlegt.

„Sie mögen ihn nicht, gelte?“

„Ja? Wie kommen Sie darauf?“ fragt Florian erkrankt.

„Ich habe mir noch nie über Rud Gedanken gemacht, daher übergebe ich mir die Antwort. Aber, wenn ich ihn mir so vorstelle, dann finde ich, daß er eigentlich gar nicht ohne ist.“

„Das ist ein Dösel wenig, Florian.“

„Oh, doch, das ist eine ganze Menge. Er ist sicher beruflich recht tüchtig, er ist anständig und sehr gewissenhaft, er hat Sie — auf seine Art — sicher sehr lieb, wenn er auch nach meinem Empfinden ein wenig zu viel um seine Autorität befragt ist.“

„Sehen Sie, Florian, das ist's! Und das wäre bei mir doch gar nicht nötig! Ich hab' nun einmal auch meinen eigenen Kopf und mein eigenes Leben, und da beengt mich die schulmeisterliche Bevormundung manchmal. Die zwölf Jahre Altersunterschied sind doch schließlich kein Verdienst! Dabei habe ich ihn, das müssen Sie mir glauben, wirklich sehr lieb.“

„Waschen Sie sich doch darüber keine Gedanken, Fräulein Sabine! Das gibt sich bestimmt mit der Zeit. Und es ist nur eine Frage der Richtigkeit, wie Sie dem beizugehen wollen.“

„Wohin mit der Zeit! Wie Sie das sagen! Verleihen Sie sich doch in meine Lage; es ist einfach nicht möglich, daß ein Mensch, der einen anderen liebt, richtig von dessen Liebt, trotzdem ständig seine Überlegenheit zeigen muß. Sagen Sie, haben Sie schon einmal richtig geliebt, Florian?“

Sabine hat Florians Hände ergriffen und schaut ihn voller Erwartung an.

„Die Antwort auf diese Frage können Sie sich sparen, Herr Decht“, sagt plötzlich Rud, der wie aus der Erde gewachsen vor den beiden steht. Er hat Haltung angenommen, blickt finstler drein und ist ganz ernst und gemessene Empörung.

„Ich denke mir, du kannst Herrn Decht's Hände freigeben, damit er mir Antwort geben kann“, sagt Rud nun zu Sabine, die in ihrer Überraschung noch immer Florians Hände hält. Langsam zieht das Mädchen nun die Hände zurück.

„Und nun bitte ich dich, und Männer allein zu lassen!“

„Aber Helmut!“ ruft Sabine.

„Ich habe dich gebeten, und allein zu lassen“, sagt Rud mit Nachdruck.

Sabine schweigt, aber sie geht nicht.

Da nickt ihr Florian zu, als ob er sagen wolle: So geht Sie nur, das ist alles gar nicht so schlimm. Und lächelt dabei.

Und dieses Lächeln bewirkt, daß Sabine geht.

„Ihr Einfluß auf diese Dame scheint ja größer zu sein als meiner! Wollen Sie mir nun gelächelt erklären?“

Florian verweigert sich erst, ob Sabine auch wirklich außer Hörweite ist und legt dann los.

„So lassen Sie schon das Affentheater! Was wollen Sie denn überhaupt?“

„Sie, Sie sind ein ganz —“

Florian wartet gespannt darauf, zu hören, was er eigentlich sei, und macht sich auf jeden Fall bereit, die Antwort nachdrücklich und handgreiflich zu geben.

Da hört man Herrn Deuring aufgeregt den Redeweg herunterlaufen.

„Helmut!“ ruft er, „Herr Decht!“

So kann Florian vorläufig selber nicht erfahren, was es eigentlich ist.

„Gut, daß ich euch Beisammentreffe! Sabine sagte mir, daß ihr — — ich brauche dringend eure Hilfe! Das heißt, nicht ich, sondern — man hat nämlich eben antelephoniert, daß Frau Bernreiter — denkt euch nur, sie hat den Fuß gebrochen! Ihr müßt ihr helfen.“

Florian will sofort zu ihr hinuntereilen.

„Aber nein“, sagt Deuring's Gans verarmt, „denn nicht bei sich zu Hause! Draußen im Wald ist ihr's passiert bei Pfaffenried, und nun liegt sie mit fürchterlichen Schmerzen in der Wirtschaft im Nebenzimmer. Peterlein kann ich nicht schicken, der ist mit dem Koffwagen unterwegs. Sie müssen Helmut mit einem Wagen nach Pfaffenried fahren, damit er Hilfe leisten kann.“

Da ist natürlich nichts zu machen; denn Pflicht ist Pflicht. Florian eilt, um den Wagen zu holen, Rud hat natürlich weder Verbindung noch Instrumente bei sich. Er muß erst nach Hause gefahren werden. Florian bringt ihn hinunter, dann wendet er den Wagen, hebt ihn den Gang hinauf, und nun geht's in gestrecktem Tempo die Landstraße entlang.

Keiner der beiden Männer spricht ein Wort.

Rud sitzt steif und still und undurchdringlich da. Florian achtet scharf auf die Straße.

Endlich sagt Rud: „Ich denke, Sie sind sich darüber klar, Herr Decht, daß unsere Auseinandersetzung nur unterbrochen wurde.“

Florian nickt unmißverständlich, schweigt aber.

Endlich erreichen sie die Wirtschaft. Florian erwartet, vor der Wirtschaft so eine Art Volksaufmarsch zu erleben, wie das immer ist, wenn sich irgendwo ein Unfall ereignet hat, aber kein Mensch steht da. Eilig betreten die beiden die Gaststube, um ins Nebenzimmer zu gelangen. Aber sie haben das gar nicht nötig; denn mitten in der Gaststube sitzt verängstigt und sichtlich überrollt Frau Bernreiter.

„Nein“, ruft sie, „weshalb ein Unfall! Sie, Florian, und auch Sie, Herr Doktor?“

„Aber gnädige Frau“, sagt Rud und bleibt wie angewurzelt stehen, „das ist doch kein Unfall! Sie selbst stehen und doch rufen, wir kommen nur zu Ihnen.“

Sie wären verunglückt, Sie hätten sich ein Bein gebrochen.“ Frau Bernreiter lacht heil auf.

„Wer hat denn dieses Märchen in die Welt gesetzt? Ein Bein gebrochen? Nein, den linken Fuß habe ich mir aber verletzt, und weil ich nun nicht mehr richtig gehen kann, hat ich den Hans, er möge ein Auto beschaffen, das mich nach Hause bringen sollte. De, Hans“, ruft sie dem Knecht zu, „was hast du denn da wieder angefaßt?“

Hans kommt herbei und grinst übers ganze Gesicht.

„Ja, wissen's, Frau“, sagt er, „der Finkele-Kaver, der wo doch die Auto vermietet, der war net dahoam, und da hab' ich halt dann, weil sonst niemand so einen Wagen hat, beim Herrn Deuring antelephoniert. Und damit er sein' Wagen auch ganz a'wich verleiht, hab' ich's halt ein bißl' ärger a'macht als 's ist.“

Florian lacht sein verängstetes Pochen, Frau Bernreiter stimmt mit ein, nur Rud beherrscht sich.

„Wenn ich nun schon da bin“, sagt er, „dann wollen wir wenigstens den kleineren Schaden auch beheben.“

Der Fuß ist um das Gelenk ziemlich angeschwollen. Die nächsten Tage wird Frau Bernreiter wohl zu Hause verbringen müssen. Rud legt einen feuchten Verband an, und dann helfen die beiden Männer der Frau ins Auto. Man bringt sie nach Hause, und dann, nachdem der Wagen versorgt ist, stehen sich Rud und Florian erneut gegenüber.

„Ich hoffe, Sie wissen, wie Sie sich zu verhalten haben“, sagt Rud feierlich und verbündet sich knapp.

„Das wollte Gott“, antwortet Florian gemächlich.

Rud verfährt sofort das Haus und geht in die Wirtschaft zurück, während sich Florian ins Wohnzimmer begibt.

Fortsetzung folgt

Gardinen Neumann
 Marschallstr. 12-14
 Wettlinstr. 2, Viktorianstr. 3, Kesseldorfer Str. 25, Hauptstr. 38
 Meißen Freital Heidenau Chemnitz Bautzen Zittau

Juwelier Louis Hänsch Juwelier
 Spezialität: Prim. Brillanten, massiv Goldschmuck
 Prager Str. 16 (neben Lindners Apotheke) Silb. Service, Leuchter, Schalen, Modeschmuck, Uhren, vers. Bestecke sofort lieferbar.

Denten Sie an Weihnachten!
 Die gut aussehende Brille
 Das elegante Striegias
 Das schöne Theaterglas
 Der praktische Feldstecher
 Der moderne Photo-Apparat
 Photo-Spezialabteilung nur Schloßstraße
 Begr. 1891 / Lieferant sämtl. Krankenkass. / Eigene Patente

Optiker Timmel
 Prager Straße 24 und
 Schloßstr. vor Nr. 19

Stahlwaren
 jeder Art
 C. Robert Kunde
 Wallstraße 1, Ecke Postplatz

Militär-Unterhosen 2.50, 2.00, 1.00
Futter-Unterhosen 2.50, 2.00, 1.00
Normal-Unterhosen 1.50, 1.00, 1.10
Einsatzhemden 2.50, 2.00, 1.00
Normalhemden 2.50, 2.00, 2.20
Richter Rosenstraße
 Ecke Ammonstr. Ecke 7, 28, 29, 19, 8

Wetke
 Große Würger... v. RM. 3.— an
 Besatz-Kragen... v. RM. 6.— an
 Mufftaschen... v. RM. 15.— an
 Echte Fische... v. RM. 28.— an
 Fische Jacken... v. RM. 65.— an
 Kasaks u. Mäntel v. RM. 100.— an

Zum Frau
 AMISCHES SPEZIALHAUS FÜR VELT
 Dresden-A, Frauenstr. 2 (Altmarkt)

Festliche Gaben!
 Schöne Wünsche aus der Werkstatt des Fachmanns!
 Schlüssel / Ueberhaken / wendige Geschirre / Handtücher / Nachtkleider / Handen / Schilanzige / Morgenröcke / Damenstrümpfe in allen Qualitäten / Socken und Kleider in reicher Auswahl — auch für kleine Tage — unsere Spezialabteilung ist stets bereit, Ihnen jeden Wunsch zu erfüllen.

Wiboldson's
 Pirnaische Str. 17

Seifen • Parfüms
 Geschenkpackungen
 in allergrößter Auswahl
 Paul Schloß-Parfümerie
 Schloßstr. 13
 und König-Johann-Str. 9

Eisen und Herde jeder Art
Dauerbrandöfen (Allesbrenner)
 Lachschbach Pflanzstr. 21, Ruf 19 208

Gustav Löhner
 1. 100.—, 120.—, 150.— RM.
 in Hergeleit verarbeitete
 nur Vollwolle, 81
 Fachgeschäft
 auch gebrauchte gerne!

S. Hartmann
 König-Johann-Str. 10

Der Weihnachtswunsch der Dame
Das richtige Corsette
 den passenden Hüftformer
 und schöne Unterwäsche
 vom Special-Corset-Geschäft 1. Ranges
Helene Fugmann
 gegründet 1894 Nur Altmarkt 10

Radio-Geräte
 auch auf Teilzahlung
Gärtner & Co. Tel. 28009
 Marschallstraße 39
 Alle neuen Typen der Funkausstellung lieferbar

Radio-Geräte
 auch auf Teilzahlung
Gärtner & Co. Tel. 28009
 Marschallstraße 39
 Alle neuen Typen der Funkausstellung lieferbar

In jedes Heim
 Das praktische Schreibschränk
Teilzahlung
Möbel-Ritter
 Marktgr. 7, Erdg. — 8. Stock
 Sonntag 12-18 Uhr geöffnet

in
allstr. 12-14

25, Hauptstr. 18
Bautzen Zittau

inuck, Ulan,
sfort lieferbar.

estliche
Gaben!

Schöne Wünsche
aus der Weihnachts-
zeit

Unterstützen Sie
die Arbeit der
Morgensdack / Damen-
in allen Qualitäten
in und Kleider

Auswahl - auch für
Länder Spezialabteilung
K. F. L. G. N. G. w. b. l. b. l. n. W. u. b. l. n.

ASONS

sche Str. 17

des Heim

Der peakische
chceibschank
ahlung

el-Ritter

Erde, - & Stock
- 18 Uhr geöffnet

Turnen Sport Wandern

Sonntag, 12. Dezember 1937

Dresdner Nachrichten

Nr. 563 Seite 37

Die zweite Meisterschaftsserie beginnt!

D.S.C. empfängt die Grünaer

Noch im alten Jahre hatten die sächsischen Bauhagemannschaften zum ersten Male in der zweiten Runde, an der gleich am ersten Spieltage alle zehn Mannschaften teilnahmen. Was die beiden Dresdner Bauhagereine betrifft, so liegt der Dresdner Sport-Club mit 3 Verlustpunkten weniger als alle übrigen Mannschaften sicher auf dem ersten Platz in der Punktordnung. Freilich werden nunmehr seine Gegner noch schwerer werden, als ja drei seiner Stützen, der Torhüter Kreh, Richard Hofmann und der Verteidiger Kretsch, für längere Zeit infolge der Fortkommnisse in Hannover gesperrt sind. Guts Muts ist allmählich auf dem vorletzten Tabellenplatz angekommen. Für die Johannstädter ist die Lage noch schwerer als für den D.S.C. Wenn sie jetzt nicht mit einer formidablen Reihe von Siegen aufwarten, kann es kaum noch einen Halt in der oberen Spielklasse geben. Hoffen wir also, daß auf der einen Seite der D.S.C. die Läden zu schließen versteht und Guts Muts endlich die von einem einseitigen Geist getragene Mannschaft wird, die sich aus ihrer schwierigen Lage befreit. Schon die Kämpfe dieses Sonntags können da recht lehrreiche Ausschlüsse geben, wie weit das auf beiden Seiten möglich ist. Das Dresdner Punktspiel

SV Grüna gegen Dresdner Sport-Club

14 Uhr im D.S.C.-Sportpark im Osttragebege wäre unter normalen Umständen nichts anderes als eine Gelegenheit für die Dresdner gewesen, ihre Tordurchschnittszahl zu verbessern. Das steht natürlich jetzt ganz anders aus, um so mehr als ja auch der D.S.C. die beiden ernstlich verletzten Spieler Zahn und Kretsch, außerdem zu erleben hat. Die Grünaer haben bei ihrem Besuch an der Votenhauerstraße nicht gespart, sie spielten einen primitiven aber sehr schnellen Fußball. Doch damals hatten sie mit Erfahrungsveteranen zu kämpfen. Sicher werden sie im Osttragebege nun alles auf eine Karte setzen und sich besonders daran erinnern, daß sie dem D.S.C. auf heimischem Boden ja schon einmal einen Punkt abgenommen haben. Die beiden Staffeln betonen:

| | | | | | |
|---------------------------------------|------------|-----------|------------|----------|--|
| D.S.C.: | Martini | Girig | Hempel | | |
| | Höhne | Damer | Reut | Raub | |
| Hölz | Prochaska | Schiffner | Rösig | Raub | |
| Schiedsrichter ist Veititz (Leipzig). | | | | | |
| Einwache | Nichter | Türk | H. Boden | A. Boden | |
| | Kretschmar | O. Boden | Meißner | | |
| SV Grüna: | Stiel | Rudolph | Schneeweiß | | |

Die Spieler mit dem grünen A werden nun ganz genau wissen, wo in dieser Aufstellung die Achillesferse der Dresdner zu suchen ist. Mit dem D.S.C.-Sturm kann man schon einverstanden sein. Schiffner, Rösig, Raub, Prochaska und Hölz werden schon Treffer erzielen, zumal die Abwehr der

Grünaer ja nicht gerade überragend ist. Ob aber die Dresdner Verteidigung den schnellen Angriff der Gäste sicher halten kann, ist ebenso fraglich. Hempel war der beste Spieler im hannoverschen Pokalkampf. Er wird es jedoch allein nicht schaffen können. Und doch steht gerade in der D.S.C.-Elf der Geist, der die Mannschaft auch über diese spürbare Schwächung hinwegkommen lassen kann. Das ganze Geheimnis der bisherigen Erfolge des D.S.C. war nicht allein die gute körperliche Verfassung des Einzelspielers, nein, das war der kameradschaftliche Geist, der diese Mannschaft auf dem Spielfeld zu einer unverbrüchlichen Einheit formte. Daß ihn D.S.C. sich bewahrt, ist er durch die Ausfälle nicht erschüttert worden, so hat der Tabellenletzte aus Grüna kaum auf Punkte in Dresden zu hoffen. Allerdings werden sich die Gäste kaum, wie man so sagt, im Handgelenk schlagen lassen. Sie werden bis zum Schlußspiel kämpfen und zu Treffern kommen, doch wir hoffen nach wie vor, daß der D.S.C. sich den ersten Platz ungefährdet erhält. Das Chemnitzer Meisterschaftsspiel

PSV Chemnitz gegen Guts Muts

muß da jeden Dresdner Fußballfreund mit weit größeren Befürchtungen erfüllen. Was den Johannstädtern fehlt, ist kein Geheimnis. Sie besitzen Spieler von hoher technischer Fertigkeit, sie führen minutenlang einen Fußball vor, der so modern und erfolgreich wie nur möglich ist, und die Zahl ihrer Tore kann sich trotz des schlechten Tabellenstandes sehr wohl sehen lassen. Doch die Mannschaft wechelt zu schnell ihr Gesicht, sie kann nicht durchhalten und sie verfallt ohne von außen her ersichtlichen Grund. Wenn es Guts Muts endlich einmal glücken sollte, aus elf Einzelspielern, die un-

Fast 300 Wettläufer starten in Zinnwald

14. „Finnischer Langlauf“

Der „Finnische Langlauf“, mit dem die Skiwelt Dresden traditionell den Beginn der skisportlichen Wettkämpfe alljährlich im Ostergebirge einleitet, kommt am Sonntag ab 9.30 Uhr mit Start und Ziel an der Schule in Zinnwald zur Austragung. Zum ersten Male im Winter 1937/38 treten die Wettläufer zum freistilischen Wettstreit an. Welch außerordentliche Bedeutung man im Deutschen Reichsbund für Leistungsübungen diesem Laufe beimißt, geht schon daraus hervor, daß er genauso, ja darüber hinaus für die Vereine Berlin, Schleifens und die des Hauptverbandes Deutscher Winterportvereine in der Tschchoslowakei offen genehmigt wurde.

Die bisherige Siegerliste:

1924: Arno Kern (Skiwelt Dresden); 1925: Karl Richter (SV Altenberg); 1926: Walter Schneider (Dresdner Ski-

bedingt vorhanden sind, eine Mannschaft zu bilden, kommt ein Absteigen gar nicht in Frage. Dieses Bestreben wird sicher vorhanden sein. Wie weit es sich allerdings auf dem PSV-Platz in die Tat umsetzen läßt, ist eine ganz andere Frage. Immerhin verloren die Dresdner schließlich nur 2:2 gegen die Politzisten und hätten damals schon einen Punkt erobern können, wenn der Einbruch größer gewesen wäre. Die PSV-Elf ist heute lange nicht mehr das, was sie war. Diese Erkenntnis müßte die Dresdner anfeuern und sie dazu bestimmen, wenigstens einen Punkt von Chemnitz mit nach Hause zu nehmen. Geht es dort ein Unentschieden, von einem Sieg gar nicht zu reden, kann dieser einen Punkt sehr wohl einen Wendepunkt zu neuen besseren Dingen bedeuten, dessen die Johannstädter unbedingt fähig sind. Guts Muts stellt sich dem Schiedsrichter Kretsch (Leipzig) wie folgt: Richter; Friedel, Wexert; Bachmann, Hofmann, Jähnichen; Pauliner, Schiller, Wächter, Engelhardt und Tsan.

Fortuna Leipzig gegen VfB Leipzig

Auf dem Fortunaplatz will der VfB nun Revanche für die hohe erste Niederlage im Herbst nehmen, die ihm damals Fortuna auf heimischem Boden beibrachte. Dabei haben die Fortunaten um den dritten Platz zu spielen, den sie im Falle einer Niederlage einbüßen können. Aber auch die VfB'er können nach unten abrutschen, so daß in Paunsdorf scharf gekämpft werden wird.

FC Harttha gegen Spielvereinigung Leipzig

Der Sachsenmeister müßte dabei mit dem Leipziger Pionierklub um so mehr fertig werden, als er durch nur ein Unentschieden schon punktgleich mit dem Chemnitzer PSV werden kann.

Tura Leipzig gegen Planitzer Sportklub

Das andere Leipziger Punktspiel muß von Tura recht ernst genommen werden. Eine Niederlage würde die Platzbesitzer in die Absteigszone bringen. Doch den Planitzern geht es nicht viel besser. Sie kämen dann auf 13 Verlustpunkte und ständen mitten im Schlund.

fäuservereinigungen; 1927: Rudl Liebert (VfB Weising); 1928: Dr. Fritschner (Kipiner SV Dresden); 1929: Walter Veitrich (SV Altenberg); 1930: Herbert Beh (Skiwelt Dresden); 1931: Hermann Becker (VfB Weising) und Oberländer Finn (1. Jäger-Bataillon JH 10 Dresden) im toten Rennen; 1932: Franz Semmer (Skiwelt Weising); 1933: Arnd Robbers (VfB Dresden); 1934: Hermann Becker (VfB Weising); 1935: Walter Veitrich (SV Altenberg); 1936: Franz Semmer (Skiwelt Weising); 1937: ?

Es ist nun das dritte Mal, daß der früher in Schellerhaus ausgetragene „Finnische“ in Zinnwald zur Durchführung kommt, da hier dem Veranstalter in einer eigenen Stätte ein sehr wertvoller Stützpunkt zur Verfügung steht. Die richtige Beteiligung von fast

300 Läufern und 29 Mannschaften

bewog die in den bewährten Händen von Oswald Roth und Rudl Meier (beide Skiwelt Dresden) liegende Oberleitung, zum 20-Sekunden-Start zu greifen, es werden also je Minute drei Läufer auf die Strecke entlassen. Fast 14 Stunde werden verstreichen, ehe der letzte Läufer auf den Weg geht, und inzwischen dürfte schon das erste Drittel der Teilnehmer das Ziel wieder erreicht haben. Daß bei einer so hart beschiden und bedeutungsreichen skisportlichen Veranstaltung ein bis ins kleinste vorzüglich abgestimmter Organisationsapparat gebildet ist, wohl selbstverständlich. Neben dem Wettkampfausschuß sind noch viele Hilfskräfte am Start und am Ziel, sowie Kontroll- und Streckenposten, Schreibkräfte im Nebenbüro notwendig, um den Wettlaufapparat in Gang zu halten. Die Umkleidekabine wurde in der Tschchoslowakei in der Zinnwald-Schule untergebracht, wo auch ab 8 Uhr die Ausgabe der Startnummern erfolgt. Den Sanitätsdienst vertritt die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Weising, die auch auf der Strecke Hilfsstellen errichtet. Für die Wettläufer sei noch besonders darauf hingewiesen, daß ihre Startzeiten (im Programm angeführt) festliegen und streng einzuhalten sind. Wer verspätet am Start erscheint, verliert also wertvolle Zeit.

49 Jungmänner kämpfen auf der 8-Kilometer-Strecke

Punkt 9.30 Uhr wird als erster der 49 Jungmänner Kurt Schönbach (SV 04 Freital) auf die 8 Kilometer lange Strecke geschickt, und in Abständen von je 20 Sekunden folgen seine übrigen Mitbewerber. Die Loipe, die vornehmlich durch das Naherengebiet führt, weist eine Steigung von 100 bis 150 Meter auf, stellt an die Athleten bis zuwagigfähigen also ziemlich hohen Anforderungen. Im Vorjahre ging der Altenberger Helmut Franz als Sieger hervor, der auch heuer wieder gute Aussichten hat, durch seine niedrige Startnummer 8 aber etwas im Nachteil ist, da er voraussichtlich schon recht bald an der Spitze des Feldes liegen wird, sich aber dann über seine Laufzeit seinen Mitbewerbern gegenüber nicht mehr kontrollieren kann. Seine stärksten Gegner dürften der Jäger Veitich (1. Jäger-Bataillon JH 10 Dresden), die Deutschböhmern Otto Rohdava, Willi Peterik und Gustav Kalbas (samtlich Skiwelt Weising), die Mannen der Skiwelt Dresden, des 1. Bataillons JH 81 Plauen und des VfB Weising sein.

15-Kilometer-Langlauf der Männerklassen

Schon nach 20 Minuten beginnt der Start der Männerklassen. Dies gibt sich die gesamte Elite Sachsens mit den

Zum Kampf Schmeling-Thomas

Im feierlichsten Biera des Madison Square Garden in New York spielt sich am Montagabend, nach unerer Zeit in den Morgenstunden des Dienstags, ein Boxkampf ab, der die größte Aufmerksamkeit der ganzen sportlich eingestellten Welt erweckt. „Max Schmeling kämpft“ ist das laubermot, durch das alle Welt in Atem gehalten wird. Dabei handelt es sich diesmal noch gar nicht einmal um den Kampf um den höchsten Titel, den für Deutschland zurückzuerobern sich Schmeling zum Ziel gesetzt hat, sondern nur um einen der sogenannten Aufbaumkämpfe, die der deutsche Meister aller Klassen für den im Sommer 1938 bevorstehenden Titelkampf mit Joe Louis um die Weltmeisterschaft unbedingt braucht.

Seit jenem denkwürdigen 19. Juni 1936, an dem in New York der jetzige Weltmeister Joe Louis unter den Häuten Schmeling's in den Staub gesunken ist und ihm der Nimbus der Unbesieglbarkeit genommen wurde, hat unser Meister nicht mehr im Ring gestanden. Eine Kampfpause von 18 Monaten ist nicht auf für einen Boxer, der nach dem höchsten Streben, und die Geschichte des internationalen Boxkampfesports kennt viele Fälle, in denen Meister ihres Faches nur daran scheitert sind, daß sie sich zu lange auf ihren Vorbeeren ausgeruht haben. Bei Max Schmeling besteht diese Gefahr jedoch kaum, weils man doch, daß er sich keine körperliche Schwächung und Leistungsabnahme auch in der langen Kampfpause durch eine vernünftige Lebensweise erhalten hat, und heute, als 33jähriger, besitzt er eine Frische, um die ihn viele weitaus jüngere Berufskameraden beneiden mögen. Trotz allem hat sich Schmeling entschlossen, noch einige Kämpfe auszusitzen, ehe er mit Joe Louis zum entscheidenden Gang tritt. Man hat dem Deutschen bei der Auswahl seines New Yorker Gegners freie Hand gelassen. Seine Wahl ist auf Harry Thomas, einen unverbrauchten Farmerjungen aus dem Mittelwesten, gefallen, der zwar noch keinen großen Namen hat, nach Schmeling's Ansicht aber der geeignete der zur Verfügung stehenden Leute ist, um das derzeitige Können zu erproben. Ein kluger Kopf wie Max Schmeling ist sich selbstverständlich bewußt, wie viel bei diesem Kampf für ihn auf

dem Spiel steht. So sagte er vor der Abreise zu dem Hauptschriftleiter des deutschen Fachorgans:

„Wenn ich diesen Mann nicht schlagen kann, dann habe ich kein Recht mehr, mich noch einmal um die Weltmeisterschaft zu bewerben.“

Dieser Ausspruch kennzeichnet am besten die hohe ethische Auffassung, die Schmeling von seinem schweren Beruf hat. Dem Vaterland zu dienen, dem deutschen Sport im Auslande zu neuem Ruhm und Ansehen zu verhelfen, darin erblickt Schmeling seine vornehmste Aufgabe.

Die vorliegenden Berichte aus Schmeling's Trainingslager in Summit (New-Jersey) lassen eindeutig erkennen, daß der Deutsche den Kampf mit Harry Thomas alles andere als leicht nimmt. Großen Wert hat Schmeling bei den Vorbereitungen besonders auf ausgedehnte Waidläufe gelegt. Fast täglich legte er in Begleitung seines unzerrennlichen Freundes und Wettkampfgesellen Max Nathan in den herrlichen Wäldern bei Summit Strecken von 12 bis 15 Kilometer im Lauf zurück, und bei der Arbeit im Trainingsring hatten seine zahlreichen Partner, durchweg starke und auch schnelle Kerle, die ausdrücklichen Befehl hatten, den „Chef“ nicht zu schonen, nichts zu sparen. Von Harry Thomas hört man weniger etwas über Trainingsleistungen als über sehr steingewisse Aeußerungen, daß er den Schwarzen Mann vom Rhein“ l. o. schlagen werde, und Ähnliches. Nun, man gewinnt einen Vorwurf nicht mit hochschönenden Worten, sondern mit den Taten.

Das ist immer schon so gewesen und wird auch immer so sein. Natürlich bleibt ein junger, zehnjähriger Boxer wie Harry Thomas, der in solchem Kampfe nichts zu verlieren hat, immer sehr gefährlich, und ein einziger glücklicher Schlag kann ihn über Nacht berühmt machen. Schmeling muß also vor allem in den ersten Runden sehr auf der Hut sein, zumal er meist nur langsam in Fahrt kommt. Als Diktator sind 15 Runden vereinbart, die der deutsche Meister aller Klassen dank seiner hervorragenden Luftreserven mühelos durchsetzen kann.



Seit 1889
bewähren sich

Wolff

von

Thierbach

Spezialhaus für Qualitäts-Kleiderstoffe
König-Johann-Str. 4, Ecke Gr. Kirchgasse

Für Festgeschenke Kleiderstoffe in Qualitätsware — Bitte beachten Sie unsere 7 weihnachtlich geschmückten Schaufenster

Besten Kämpfern Deutschböhmen, der Reichshauptstadt und Schlesien ein Stellweilen im friedlichen Weltkampf...

Deutscher und Tschechoslowakischer Meister am Start!

In der von 48 Mann besetzten Käuferklasse 1 haben der Deutsche Meister im 50-Kilometer-Dauerlauf, Herbert Ben...

102 Käufer starten in Klasse 2

Natürlich weist auch diesmal wieder die Käuferklasse 2 die zahlenmäßig stärkste Beteiligung auf. Hier eine einigermaßen sichere Voraussage zu geben, ist kaum möglich...

Ohne Karl Richter (Altenberg) in der Altersklasse 11

In der Altersklasse 1, die mit rund 40 Käufern ebenfalls sehr stark besetzt ist, fehlt leider der Traditionsführer Karl Richter (Altenberg) am Ablauf...

Um den Ehrenpreis des Reichsstatthalters Mutschmann

Der 15-Kilometer-Mannschaftslauf, für den der Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann einen neuen Ehrenwanderpreis stiftete...

Nur ein Punktspiel in der Gauliga

Handball am „Silbernen Sonntag“

Bis auf drei Punktspiele in der Gauliga-Gauliga und ein in der Dresden-Gauliga...

TSB 1867 Leipzig gegen Spielvereinigung Leipzig

In Leipzig. Es handelt sich hierbei um eine Begegnung zwischen dem Zweiten und Dritten in der Punktabelle...

Nur Freundschaftsspiele in unteren Klassen

Eine große Zahl der nunmehr punktspielfreien Mannschaften der Bezirks- und Kreisliga...

SC 04 Freital gegen VfR Reichsbahn Dresden

10.30 Uhr im Freital. Die Dresdner haben in ihren letzten Punktspielen recht Gutes gezeigt...

TSB Dresden gegen TSG Heidenau

10 Uhr an der Steinfischen Straße. Seit reichlich zweiwöchentlich treffen beide Mannschaften wieder einmal zusammen...

Vollportverein gegen TB Reudnitz-Renostra

14.30 Uhr im Oberrathen. Die recht gut im Schwung befindliche VfR hat sich eine Mannschaft aus der Bezirksklasse verpflichtet...

SC Dresdenia gegen Turnerklub 1877

10.30 Uhr Teplitzer Straße. Zwei fast gleichwertige Mannschaften treten sich gegenüber...

und haben den Schrecken 1877ten Harten Widerstand entgegenzusetzen...

TS Gut Hell Rößliche gegen SC 1898 Dresden

14 Uhr im Rößliche. Da die 1898er in Rößliche auf ungemein hohem Niveau stehen...

TSG Nordwest gegen SC Straßensohn

9 Uhr am Esplanade Platz. Auf heimlichem Wege hat die Nordwestler sehr gefährlich...

TSB Dresden gegen TB 1868 Reichen

14 Uhr im Oberrathen. Trotz Vorteil des eigenen Platzes werden die 1868er kaum in der Lage sein...

TSG Reudnitz gegen TB Jahn Götta

14.30 Uhr in Götta. Die Göttaer sind recht gut im Schwung...

TSG Trautenberge gegen TB Dretzsch

14 Uhr an der Trautenberger Straße. Die Dretzschler sind in aussergewöhnlich guter Form...

TSB Dresden gegen TSG Heidenau

10.30 Uhr in Götta. Die Göttaer sind recht gut im Schwung...

TSB Dresden gegen TSG Heidenau

10.30 Uhr in Götta. Die Göttaer sind recht gut im Schwung...

Fußball-Gesellschaftsspiele

Die Punktspiele der Dresden-Gauliga Bezirksspiele ruhen bis zum ersten Sonntag im nächsten Jahre...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

Sportfreunde Freiberg gegen Vollportverein

14 Uhr in Freiberg. Die Freibergers sind eine außerordentlich starke Mannschaft...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

Sportfreunde 01 gegen Kadener Ballspielklub

14 Uhr an der Kadener Straße der Kadener. Bekanntlich nahmen die Kadener beim letzten 2:2...

DEFAKA BIETET AN:

Alles für den Weihnachtstisch!

- Kaffee-Sprechapparat Mod. 103 mit Saxofon-Tonführung...

- Esche-Säge, gute Feinbearbeitung, kernte Esche...

- Schützschuhe, Jagdmodell, glatte elastische Stahlsohlen...

- Fischermessspindel in sportgerechter Ausführung...



DRESDEN-A., Altmärkt 7 Telephoneische Auskunft unter Nummer 24540

Der Defata-Zahlungsplan: 3 Monatsraten - gründet sich auf Vertrauen...

Glückwünsche am 12. und 16. Dezember

Oberlausitzer Fußballsport

Der letzte Tabellenführer... Der letzte Tabellenführer... Der letzte Tabellenführer...

Von Köln nach Duisburg

Tischtennis-Städtekampf Dresden-Leipzig

Nach längerer Pause kommt am Sonntag wieder ein Städte-

Eishockey-Wettkämpfe in Altenberg

Am Sonntag wird die junge sächsische Meisterschaft...

Kegler-Klubkampf um den Wanderpokal

Um den Wanderpokal des Vereins Dresdner Kegler ging der

Meißner Amateur-Boxkämpfe

Seinen letzten Boxabend in diesem Jahre veranstaltete der

Voraussagen für Sonntag, 12. Dezember

1. Rennen: Blaudeller, Hiamers; 2. Rennen: Hähzitz, Götts-

Advertisement for 'Böhme' carpets and linens. Includes a large illustration of a woman in a dress and a list of products and prices.

Advertisement for 'Böhme' featuring a large stylized 'B' logo and the text 'DRESDEN A. GEORGPLATZ'.

Advertisement for 'Rehfeld & Sohn' stationery and gifts. Lists various items like pens, paper, and folders with prices.

Advertisement for 'G. A. Döllinger' featuring a cartoon illustration of a child and a dog, with text about stationery.

Advertisement for 'Ernst Pietsch' featuring a large 'T' logo and text about carpets and linens.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Ehrentafel der Deutschen Meister 1937

Die Vielgestaltigkeit des deutschen Sports erblickt am besten aus der Mitte der Deutschen Meister und Meisterinnen. Wie abwechslungsreich die Veräglichungsmöglichkeit in Sport und Turnen ist, geht daraus hervor, daß es nicht weniger als rund 280 deutsche Einzel- und Mannschaftsmeister auf den verschiedenen Gebieten gibt. Die Prüfung um die höchste Ehre, die der deutsche Sport zu vergeben hat, die Deutsche Meisterschaft, haben im Jahre 1937 reichlich bestanden:

Leichtathletik:
 a) Männer: 100 Meter: Borchmeyer (Stuttgart); 200 Meter: Hornberger (Frankfurt a. M.); 400 Meter: Pinhoff (Berlin); 800 Meter: Farbig (Dresden); 1500 Meter: Schaumburg (Berlin); 5000 Meter: Spring (Wittenberg); 10000 Meter: Schüröck (Wittenberg); Marathon: Gnädig (Berlin); 50 Kilometer: Dampert (Stuttgart); 100 Kilometer: Eintracht (Frankfurt a. M.); 200 Kilometer: Rieder (Stuttgart); 500 Kilometer: R. T. Wittenberg; 1000 Kilometer: Wehn (Leipzig); 50-Kilometer-Gepädmarsch: S. B. Brigade 85 (Leipzig); Hochsprung: Weinkö (Köln); Stabhochsprung: Müller (Köln); Weitsprung: Vogt (Leipzig); Dreisprung: Ziehe (Dessau); Kugel: Kocifka (Berlin); Hammer: Dein (Darmstadt); Diskus: Schröder (Berlin); Speer: Vacana (Dresden); Fünfkampf: J. Müller (Wittenberg); Vereine: München 1899.
 b) Frauen: 100 Meter: Kraus (Dresden); 200 Meter: Willenbacher (Schwenningen); 400 Meter: Hürden: Dampert (Stuttgart); 800 Meter: Hürden: Dampert (Stuttgart); 1500 Meter: Hürden: Dampert (Stuttgart); 5000 Meter: Hürden: Dampert (Stuttgart); 10000 Meter: Hürden: Dampert (Stuttgart); Marathon: Gnädig (Berlin); 50 Kilometer: Dampert (Stuttgart); 100 Kilometer: Eintracht (Frankfurt a. M.); 200 Kilometer: Rieder (Stuttgart); 500 Kilometer: R. T. Wittenberg; 1000 Kilometer: Wehn (Leipzig); 50-Kilometer-Gepädmarsch: S. B. Brigade 85 (Leipzig); Hochsprung: Weinkö (Köln); Stabhochsprung: Müller (Köln); Weitsprung: Vogt (Leipzig); Dreisprung: Ziehe (Dessau); Kugel: Kocifka (Berlin); Hammer: Dein (Darmstadt); Diskus: Schröder (Berlin); Speer: Vacana (Dresden); Fünfkampf: J. Müller (Wittenberg); Vereine: München 1899.

Schwimmen:
 a) Männer: 100 Meter: Kraus (Dresden); 200 Meter: Kraus (Dresden); 400 Meter: Kraus (Dresden); 800 Meter: Kraus (Dresden); 1500 Meter: Kraus (Dresden); 5000 Meter: Kraus (Dresden); 10000 Meter: Kraus (Dresden); Marathon: Gnädig (Berlin); 50 Kilometer: Dampert (Stuttgart); 100 Kilometer: Eintracht (Frankfurt a. M.); 200 Kilometer: Rieder (Stuttgart); 500 Kilometer: R. T. Wittenberg; 1000 Kilometer: Wehn (Leipzig); 50-Kilometer-Gepädmarsch: S. B. Brigade 85 (Leipzig); Hochsprung: Weinkö (Köln); Stabhochsprung: Müller (Köln); Weitsprung: Vogt (Leipzig); Dreisprung: Ziehe (Dessau); Kugel: Kocifka (Berlin); Hammer: Dein (Darmstadt); Diskus: Schröder (Berlin); Speer: Vacana (Dresden); Fünfkampf: J. Müller (Wittenberg); Vereine: München 1899.
 b) Frauen: 100 Meter: Kraus (Dresden); 200 Meter: Kraus (Dresden); 400 Meter: Kraus (Dresden); 800 Meter: Kraus (Dresden); 1500 Meter: Kraus (Dresden); 5000 Meter: Kraus (Dresden); 10000 Meter: Kraus (Dresden); Marathon: Gnädig (Berlin); 50 Kilometer: Dampert (Stuttgart); 100 Kilometer: Eintracht (Frankfurt a. M.); 200 Kilometer: Rieder (Stuttgart); 500 Kilometer: R. T. Wittenberg; 1000 Kilometer: Wehn (Leipzig); 50-Kilometer-Gepädmarsch: S. B. Brigade 85 (Leipzig); Hochsprung: Weinkö (Köln); Stabhochsprung: Müller (Köln); Weitsprung: Vogt (Leipzig); Dreisprung: Ziehe (Dessau); Kugel: Kocifka (Berlin); Hammer: Dein (Darmstadt); Diskus: Schröder (Berlin); Speer: Vacana (Dresden); Fünfkampf: J. Müller (Wittenberg); Vereine: München 1899.

Ringen:
 a) griechisch-römisch: Pantamgewicht: Müller (Camperheim); Federgewicht: Schwarzopf (Koblenz); Leichtgewicht: Weikart (Hörde); Weltgewicht: Schäfer (Ludwigshafen); Mittelgewicht: Schweitzer (Berlin); Halbschwergewicht: Seelenbinder (Berlin); Schwergewicht: Wehring (Ludwigshafen).
 b) Freistil: Pantamgewicht: Brendel (Münster); Federgewicht: Schwarzopf (Koblenz); Leichtgewicht: Reiterheim (Köln); Weltgewicht: Paar (Reichenhall); Mittelgewicht: Köhner (Darmstadt); Halbschwergewicht: Böhm (Reichenhall); Schwergewicht: Hornfischer (Münster).

Gewichtheben:
 Pantamgewicht: Schuler (München); Federgewicht: Ziehe (Dessau); Leichtgewicht: Janen (Essen); Mittelgewicht: Ismaur (München); Halbschwergewicht: Biell (München); Schwergewicht: J. Manger (Freising).
 Bogen:
 a) Amateure: Fliegengewicht: Kaiser (Glabbeke); Pantamgewicht: Wille (Dannover); Federgewicht: Winer (Dresden); Leichtgewicht: Nürnberg (Berlin); Weltgewicht: Murach (Schalke); Mittelgewicht: Baumgarten (Darmstadt); Halbschwergewicht: Pletsch (Leipzig); Schwergewicht: Runge (Eberfeld).
 b) Berufsboxer: Fliegengewicht: Ockermann (Neuß); Pantamgewicht: Frei; Federgewicht: Beck (Düsseldorf); Leichtgewicht: Kerschmar (Dresden); Weltgewicht: Eder (Dortmund); Mittelgewicht: Wessellmann (Köln); Halbschwergewicht: Deuser (Wonn); Schwergewicht: Köhlin (Pflanzen).

Rudern:
 Einer: Dr. Belthoff (Berlin); Zweier a. St.: Dannoverischer RG 1880; Zweier m. St.: Friesen (Berlin); Doppelzweier: Renngemeinschaft Franken (Schweinfurt)-Kleemann (Berlin); Vierer m. St.: Renngemeinschaft Wiking-18 (Berlin); Vierer a. St.: Stuf (Essen); Achter: Berliner RG.

Reiten:
 a) Lange Strecke, 10000 Meter: Einerfaltboot: Triebe (München); Zweierfaltboot: Fuchs-Wölzenmüller (München); Zweierfalt: Röhlich-Feldmann (Woddeberg); Einerfalt: Kleider (Kaiserswerth); Zweierfanadier: Holzberg-Schuur (Hamburg).
 b) Kurze Strecke, 1000 Meter: Einerfanadier: Bedemann (Hamburg); Zweierfanadier: Olenbring-Soltan (Hamburg); Einerfalt: Triebe (München); Zweierfalt: Triebe-Reich (München); Viererfalt: Wandlerfalt (Essen).
 c) Staffel: Sechsmal 5 Kilometer: Turngemeinde München.
 d) Frauen: Einerfalt: Obermeyer (Mannheim); Zweierfalt: Rieger-Groh (Mannheim).
 e) Segeln: Maas (Düsseldorf).

Segeln:
 6-Meter-Klasse: Spl. a. S. Schüb (Riel); Startklasse: W. v. Hütschler (Hamburg); 12-qm-Klasse: Dr. Böß (Berlin); Olympiajolle: Dr. Böß (Berlin).
Reiten:
 Florett: Dein (Offenbach); Mannschaften: Hermannia (Frankfurt a. M.); Degen: Wilmann (Hlm); Mannschaften: Hermannia (Frankfurt a. M.); Säbel: Giesener (Frankfurt am Main); Mannschaften: Hermannia (Frankfurt a. M.); Frauen: Dalo (Leipzig); Mannschaften: TB Offenbach a. M.

Radfahren:
 Berufsfahrer: Richter (Köln); Amateurfahrer: Köhler (Woddeberg); Dauersfahrer: Schön (Wiesbaden); Zweifahrer: Jöbe-Larich (Leipzig); Vierer-Vereinsmannschaft: Wandlerer (Chemnitz); Amateure, Straße: Scheller (Schweinfurt); Berufsfahrer, Straße: Haug (Dortmund); Einerfalt: Compeß (M. Glabbeke); Zweierfalt: Wehring (Leipzig); Kuntreigen: Wandlerer (Heilbronn); Zweierfalt: Schneider-Bleich (Frankfurt a. M.); Zeitungsfahrer, Senioren: W. Heintich (Berlin); Junioren: W. Rührger (Berlin).

Motocyclen:
 250 Kubikzentimeter Solo: G. Klinge (Chemnitz); 500 Kubikzentimeter Solo: G. Fleischmann (Niedersachsen); 500 Kubikzentimeter Solo: G. Goll (München); 600 Kubikzentimeter Beiwagen: G. Braun (Chemnitz); 1000 Kubikzentimeter Beiwagen: G. Rohmann (Chemnitz).
Rollwagen:
 H. Szociella (Berlin).

Kampfsport:
 H. Lochner (Dönnwitz).
Schießen:
 Bierwaffen: Berliner Schützengesellschaft; Schießen: W. Jir (Speyer); Mannschaften: Verein für Freizeitsport (Hannover); Wurfscheiben: Dr. Schöbel (Leipzig); Wehrmännengewehr: D. Hauch (Mavensburg); Mannschaften: Schützengesellschaft; Kleinkaliber, 40: G. Spörer (Jella-Mehlis); Gebrauchswaffe, Pistole: G. Spörer (Jella-Mehlis); Mannschaften: Schützengesellschaft; Kleinkaliber, Sonderwertung: Dr. Jasper (Jella-Mehlis); Kleinkaliber, Spörting: Dr. Jasper (Jella-Mehlis); Mannschaften: Deutsche Birosentrale (Berlin); Kleinkaliber, militärischer Anschlag: G. Spörer (München); Mannschaften: Schützengesellschaft; Grobüchse: Schützengesellschaft; W. Krafft (Wöhnd); Mannschaften: Sebastianus-Schützengesellschaft Bonn; Jäger: Weyner (Wobenswarde); Mannschaften: Berlin; Schnellfeuerwaffen: Dr. Jasper (Jella-Mehlis).

Judo:
 Federgewicht: Steinmann (Hamburg); Leichtgewicht: Kärstner (Berlin); Mittelgewicht: Lehmann (Berlin); Halbschwergewicht: Galsch (Berlin); Schwergewicht: Junack (Berlin).
Spitzkampf:
 Schnelldart: Faltermeyer (München); Frauen: Wühl (München); Kuntreigen: Schmitz (München); Frauen: Krause (München); Vaare: Roth-Walter (München); Dockey: L. F. Kärstner.

Regeln:
 Asphalt: Böcher (Chemnitz); Dreibahn: Roschold (Berlin); Bob: Budow (Berlin); Schere: Niehoff (Braunschweig); Internationale Bahn: Hartmann (Frankfurt a. M.).
Tennis:
 Internationale Meisterschaften: Männerdoppel: G. Henkel (Berlin); Frauendoppel: Sperling (Dänemark); Männerdoppel: Crawford-Mac Grath (Australien); Frauendoppel: Sperling-Couquerque (Dänemark-Holland); gemischtes Doppel: Dorn-Denter (Wiesbaden-Berlin). - Nationale Meisterschaften: Männerdoppel: Henkel (Berlin); Frauendoppel: Wille (Leipzig). - Halle: Männerdoppel: G. von Gramm (Berlin); Frauendoppel: Sperling (Dänemark); Männerdoppel: Gramm-Henkel (Berlin); Frauendoppel: Leiden-Debracloviwa (Berlin-Polen); gemischtes Doppel: Sperling-Henkel (Dänemark-Berlin). - Berufsboxer: Männerdoppel: Tilden (USA); Männerdoppel: Kählein-Namillon (Berlin-Frankfurt).

Tischtennis:
 Männerdoppel: Brana (Tschechoslowakei); Frauendoppel: Friß (Oesterreich); Männerdoppel: Brana-Reichede (Tschechoslowakei-Berlin); Frauendoppel: Hobohm-Buhmann (Kassel-Düsseldorf); gemischtes Doppel: Potrubcova-Brana

(Tschechoslowakei); Vereine, Männer: Hamburger SV; Vereine, Frauen: Odra (Berlin).
Golf:
 Amateure: Bentley (England); Frauen: Rudgard (England); Offen: Cotton (England).
Turnen:
 Judo: Männer: W. Stadel (Konstanz); Kämpf, Frauen: Schmidt (Riel); Gerätekampf: R. Frey (Aarau); Barren: Müller (Leuna); Zeitweil: Kretsch (Leuna); Ringe: Stangl (München); Freiturn: Frey (Aarau); Pferdesprung: Frey (Aarau); Vereine: München 1899.

Bilard:
 Billard: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 45 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 71 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 91 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 101 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 121 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 141 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 161 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 181 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 201 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 221 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 241 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 261 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 281 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 301 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 321 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 341 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 361 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 381 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 401 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 421 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 441 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 461 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 481 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 501 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 521 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 541 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 561 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 581 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 601 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 621 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 641 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 661 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 681 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 701 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 721 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 741 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 761 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 781 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 801 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 821 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 841 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 861 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 881 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 901 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 921 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 941 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 961 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 981 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1001 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1021 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1041 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1061 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1081 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1101 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1121 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1141 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1161 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1181 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1201 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1221 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1241 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1261 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1281 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1301 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1321 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1341 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1361 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1381 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1401 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1421 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1441 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1461 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1481 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1501 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1521 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1541 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1561 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1581 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1601 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1621 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1641 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1661 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1681 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1701 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1721 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1741 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1761 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1781 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1801 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1821 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1841 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1861 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1881 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1901 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1921 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1941 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1961 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 1981 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2001 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2021 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2041 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2061 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2081 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2101 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2121 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2141 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2161 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2181 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2201 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2221 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2241 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2261 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2281 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2301 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2321 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2341 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2361 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2381 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2401 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2421 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2441 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2461 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2481 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2501 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2521 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2541 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2561 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2581 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2601 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2621 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2641 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2661 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2681 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2701 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2721 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2741 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2761 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2781 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2801 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2821 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2841 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2861 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2881 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2901 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2921 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2941 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2961 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 2981 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3001 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3021 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3041 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3061 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3081 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3101 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3121 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3141 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3161 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3181 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3201 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3221 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3241 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3261 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3281 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3301 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3321 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3341 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3361 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3381 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3401 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3421 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3441 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3461 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3481 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3501 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3521 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3541 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3561 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3581 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3601 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3621 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3641 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3661 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3681 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3701 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3721 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3741 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3761 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3781 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3801 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3821 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3841 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3861 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3881 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3901 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3921 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3941 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3961 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 3981 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4001 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4021 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4041 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4061 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4081 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4101 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4121 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4141 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4161 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4181 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4201 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4221 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4241 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4261 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4281 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4301 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4321 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4341 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4361 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4381 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4401 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4421 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4441 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4461 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4481 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4501 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4521 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4541 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4561 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4581 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4601 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4621 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4641 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4661 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4681 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4701 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4721 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4741 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4761 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4781 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4801 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4821 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4841 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4861 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4881 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4901 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4921 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4941 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4961 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 4981 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5001 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5021 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5041 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5061 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5081 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5101 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5121 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5141 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5161 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5181 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5201 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5221 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5241 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5261 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5281 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5301 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5321 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5341 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5361 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5381 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5401 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5421 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5441 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5461 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5481 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5501 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5521 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5541 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5561 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5581 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5601 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5621 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5641 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5661 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5681 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5701 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5721 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5741 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5761 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5781 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5801 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5821 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5841 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5861 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5881 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5901 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5921 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5941 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5961 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 5981 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6001 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6021 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6041 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6061 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6081 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6101 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6121 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6141 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6161 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6181 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6201 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6221 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6241 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6261 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6281 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6301 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6321 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6341 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6361 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6381 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6401 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6421 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6441 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6461 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6481 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6501 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6521 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6541 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6561 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6581 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6601 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6621 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6641 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6661 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6681 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6701 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6721 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6741 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6761 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6781 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6801 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6821 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6841 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6861 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6881 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6901 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6921 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6941 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6961 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 6981 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7001 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7021 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7041 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7061 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7081 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7101 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7121 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7141 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7161 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7181 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7201 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7221 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7241 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7261 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7281 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7301 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7321 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7341 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7361 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7381 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7401 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7421 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7441 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7461 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7481 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7501 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7521 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7541 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7561 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7581 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7601 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7621 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7641 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7661 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7681 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7701 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7721 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7741 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7761 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7781 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7801 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7821 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7841 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7861 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7881 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7901 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7921 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7941 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7961 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 7981 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8001 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8021 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8041 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8061 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8081 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8101 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8121 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8141 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8161 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8181 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8201 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8221 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8241 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8261 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8281 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8301 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8321 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8341 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8361 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8381 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8401 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8421 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8441 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8461 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8481 Zentimeter: W. Tiedte (Düsseldorf); Cadre 8501 Z

urger 20; Dr.
udgard (Eng.

ans); Kalkamp,
R. Frey (Kreuz-
Kroßsch (Leuna);
Frey (Kreuzsch);
Wännen 1880.

adre 45 Zentim.
re 71 Zentimeter
piel: W. Tiedite

Frauen: Eins.

n: W. Neu- und

rana (Freiburg);
ometer: Reupold
schen); Springen:
ilometer-Stoffel:
nglant; G. Weer-

; Bierer: RRR

Frauen: Tiche
(Hindberg).
Frauen: Weich

),

(Mad Hibling);
zell); Einzelziel-
annschaften: Gio-
klub Zwiesel.
Stettin); 20 Qua-
ntmeter: Tribulat

ft zugelassen

id-Weltmeisterchaft,
berausforderer und
Internationaler Boy-
Europa- und Welt-
sche Weiber Spiel
ewichts-Weltmeister-
am 22. Dezember
chleitschach der
meisterchaftstitel im



zielt
reude
cher

KEN

59.

inkte
hlen
esere
i. V.

Mod. Halskette
in schön. Farben
Puderboxe, mit Tam 2.95

Mode

Nachmittags- und Festkleider, zierlich garniert

Bevor man daran geht, in der neuen Saison etwas arbeiten zu lassen, das elegant sein soll, muß man sich jedesmal klarmachen, wie denn eigentlich die Richtung des Jahres läuft. Das ist so wichtig, daß man es nicht oft genug sagen kann. Das Schönheitsideal der jetzigen und der kommenden Mode ist noch mehr denn je die Betonung der guten Figur. Darum steht der Schnitt höher als das Material, und die Garnierung ordnet sich dem Schnitt unter. Es ist möglich, daß wir schon einmal oder mehrere Male dieses Gebot aufgestellt haben. Es ist aber bestimmt noch nicht genug darüber gesprochen worden, denn leider beweist die Praxis, daß so einfache und unerlässliche Weisheiten den meisten Frauen zuletzt zu Bewußtsein kommen. Die Ruhe und Sicherheit von Form und Linie ist es ja, die überhaupt erst diese durchaus reizvollen Garnierungen ermöglicht. Vielleicht hat aus diesem Grunde das schwarze stumpfe Kleid trotz aller anderen mobilischen Vorschläge in Form von farblich schönen und in der



Nachmittags- und Abendkleid aus Wolllinse mit Stoffinsätzen. — Strenges Nachmittagskleid aus matter Seide oder Camé mit Spitzen- schleiße. — Jugendliches Gesellschaftkleid aus schwarzem Wolltweed mit buntem gezeichnetem Stoff.

die andere je nach ihrem Charakter eingeseht oder aufgenäht. Man kauft z. B. die sehr schicken Pailletten- und Filz- motive in den geeigneten Geschäften der Großstadt fertig, dagegen wird man Goldstickereien, die ja so außerordentlich beliebt sind, schlecht aussähen können. Sehr hübsch sind auch gestickte Stoffe zur Verarbeitung von Manschetten, Pölsen, Westen und Jacken.

Aus alt mach' neu!

Und nun kommen wir wieder zu einer rein schneidertechnischen Angelegenheit. Unser altes Tanzstundenballkleid aus Taft will uns schon lange nicht mehr gefallen. — Unsere Skizze zeigt einen sehr hübschen und auch verhältnismäßig einfachen Vorschlag, ein tragbares und gutes Abendmodell daraus zu machen. Je nach Wahl des Stoffes, der zusätzlich verarbeitet wird, wirkt das Kleid sehr elegant oder schlicht. Handelt es sich um ein schwarzes Kleid, so wird man sicher passenden schwarzen Stoff dazu finden. Will man es sehr festlich, so verwendet man Camé. Wenn der untere Rodrand aus Camé zu viel oder zu kostspielig erscheint, kann diesen durch schwarzen Taft ersetzen und nur das gut geschnittene Oberteil und die lange Schärpe aus Camé arbeiten.



Da haben wir nun von der älteren Schwester oder Base einen Mantel geerbt, der zwar im Material noch wunderschön ist, aber die Form ist uns viel zu plump und matronenhaft. Wir zeigen, wie man hier mit ein wenig Geschick leicht Ab-



hilfe schaffen kann. Der Mantel wird so weit abgenäht, bis er eng und schlanke die Figur umschließt. Ein hübscher Ledergürtel betont die Taille. Man kann sich auch selbst den Pelztragen ändern, indem man die eine Seite reversartig hochstellt und aufknöpft. Hat man aber nicht das feste Vertrauen zu sich selbst, so gebe man den Pelz am besten zum Kürschner, der ihn sachgerecht und vor allen Dingen preiswert umarbeitet.



Schwarzes Angorawollkleid mit Halbgarnitur aus Goldpailletten. — Braunes Maracanthkleid mit brauner, auf Taft gearbeiteter Spitzenapplik., dazu weißes Goldband als Abschluß.

erellanten Woll- und Seidenstoffen schließlich doch gelegt. Das lebhafteste Ornament kann nur auf ruhiger Grundlage wirken, und eine in sich gemusterte Garnitur (wie Spitze) kommt nur durch den Gegensatz des ruhigen Stoffes zur Geltung. — Die Spitze z. B. feiert wirklich triumphale Erfolge. Einmal wächst das Verständnis für die Art der Spitze, dann aber findet man endlich Schneiderinnen, die auch der Verarbeitung größere Phantasie entgegenbringen. Der Spitzenstoff zum Kostümkleid hat sich von Eintönigkeit befreit. Wolle, Baumwolle und Kunstseide werden nach Kleidart und Schönheit des Modells gewählt. Und seit man das kurze

Nachmittags- und Festkleid trägt, wird das Spitzenkleid die jünger und deshalb beliebter. Selbst die feine schwarze Chantillyspitze, für die man zur besseren Wirkung farfarbige Unterkleider wählen kann, eventuell auch austauschweise mit anfertigt, hat dadurch seine ballmäßige Festerlichkeit verloren. Mehr Phantasie und deshalb auch mehr persönlicher Geschmack kommt natürlich erst bei den Spitzengarnierungen zum Ausdruck. Hier macht es nicht die Menge der Spitzen, sondern ihre Originalität und ihre Schönheit. Unsere Spitzenstadt Plauen ist ja gerade für solche Dinge, d. h. für Einzüge, Motive, Pölsen usw., weltberühmt.

Nicht weit von der Spitze liegt die Stickerei, die man teils in das Material einnähen läßt, wobei natürlich Handstickerei und Maschinestickerei in Betracht kommt. Die eine wird im Material nach erfolgtem Zuschneiden gearbeitet,



- Stadttasche Vollrindled., einges. Bod., braun u. schw. 7.95
- Wandertasche große Form, Innentasche, Vollrindled. 6.90
- Reiseneccessaire Reißverschl., f. Dam. u. Herren, Vollrind. 7.50
- Manikürekasten 10tlg., i. geschmackvoller Ausführung 3.00
- Nähkasten mit Henkel und Einsatz, reich gefüllt 1.50
- Nähkasten m. praktischen Nähartikeln reich gefüllt 5.75



Schreibmappe geschmackv. Motive für Damen u. Herren 5.90



Handarbeitsständer schön. Geschenkart. viele bunte Farben 2.25



Mod. Halskette in schön. Farben Puderboxe, mit Tam 2.95

- Bürstengarnitur eleganter Geschenkart. 1.95
- Feine Blumenseife im Geschenkkarton ... 5 Stück 0.95
- Rasier-Klappgarnitur mit Vergrößerungsspiegel 1.25
- Wäscheplatten f. Seldewäsche, in versch. Größen, Stück 0.30
- Wäschebänder mit Zell-Schließen, i. schön. Farb., 1/2 Dtzd. 0.90
- Basttaschen in schönen modernen Farben und Formen 2.95
- Stadtkoffer Autodruck, beige Einfassung, mit Deckeltasche Gr. 55 50 42 30 36 3.75 5.25 4.95 3.75 3.35
- Brieftaschen echt Saffian und echt Juchten 4.90
- Derbytasche Leder, mod. Harb., br. Nickelbögl. u. Rückengr. 5.90
- Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder, versenkbarer Feder oder Quackfeder, das beliebte Geschenk 2.45, 1.85, 1.50
- Briefpapier in Blockpack., 20 Briefbogen, 5 Kart. u. 25 Umschläge 0.95, 0.75, 0.50
- Mal- und Bilderbücher der schönsten Zeitvertreib für Kinder, in großer Auswahl, m. reizend. Motiven, 0.95, 0.50, 0.25



Briefkassette Geschenk., 20 Bg., 10 Kart., 30 Umschl. 0.95



Geschenkassette eleg. Aufmachung, mit Seite u. Parfum 2.00



Toilettengarnitur Kristall, geschliffen, 4teilig, komplett 3.50

Aus der großen Geschenk-Auswahl bei KNOOP

An den Sonntagen, 12. und 19. Dezember, ist unser Haus von 12-18 Uhr geöffnet.

Das Haus der Geschenke



bietet Ihnen in 3 Stockwerken eine vortreffliche Auswahl in:

- Deutschen und Orient-Teppichen
- Brücken, Vorlagen und Fellen
- Gardinen und Dekorationsstoffen
- Tisch-, Divan-, Reise- und Daunendecken
- Linoleum-Teppichen u. -Läufern

C. Anschütz Nachf.

Das große Fachgeschäft für Innenausstattung - König-Johannstraße

Denken Sie an Weihnachten!



Crêpe façonné 90 cm, neueste Modifarben, kleidsam und dankbar im Tragen RM. 2⁵⁰

Fohlen-Satin 60 cm, neueste Zeichnung, das jugendliche Abendkleid RM. 2⁹⁰

Qualitäts-Wollstoffe u. -Samte in großer Auswahl

Unser Weihnachts-Tuch reineid. Lavable, aparte Farb. RM. 4²⁵

Unser Weihnachts-Cachenez fesche Tupfenmuster RM. 2⁷⁵

Unsere Weihnachts-Krawatte reine Seide, neue Dessins RM. 1⁷⁵

Kommen Sie zu uns! Unser geschultes Personal wird Sie fachmännisch beraten. Sie finden viel Schönes und Preiswertes.

Seiden-Schneider

DRESDEN Altmarkt 8

Sonnt. v. 12-18 Uhr geöffnet

Stempel-Walther
Eilige Stempel in wenig Stunden
Amalienstr. 21
gr. Brüderg. 37
Ruf 25708

Parfüm
Seifen
Kölnisch-Wasser
Geschenk-Packungen



Hermann Roch
Fachdrogerie Altmarkt 5

Gute Schlittschuhe

Für Kinder RM. 3.40
Treff, blank RM. 3.85
Rival, vernickelt .. RM. 7.50
Borussia RM. 15.00

Rollschuhe
in jed. Preislage v. 2.85 an

In reicher Auswahl

Hecker's Sohn, Dresden
Körnerstraße 1 und 3
Leipziger Straße 159, Altplauen 8, Voglerstraße 51

Daunendecken

Steppdecken, Reform-Unterlagen. Auch Ihre Gebirgsdecken werden zu Decken umgearbeitet. Große in großer Auswahl.

Bettfedern, Inletts
Neuzell. Bettfedern-Reinigungsanlage

Bettenhaus Burda
Gruner Straße 22
Telephon 18488

Ehestandsdarlehen / ABC-Vertragslieferant

Total-Außerverkauf wegen Geschäftsaufgabe

in Herren- und Damen-Umbrella, Taschen, Lederwaren, Uhren, Brillen, Gold- und Silberwaren, sowie antiken Tisch- u. Standuhren

Uhrmacher Hirsch, Spitzergasse 1, Ecke Gölzstraße

Silber Brillanten
e. silbermark hochw. Schmuck
kauft gegen Kasse

Juweller Roegner
H. 32318 Schloßstr. 1, I. St.

Es wird höchste Zeit, daß der kluge Hausvater daran denkt, seiner Frau zu Weihnachten

**einen Gasherd
einen Gasbadeofen oder
einen gasbeheizten Kühlschrank**

zu schenken.

Gas ist der treue Helfer der Hausfrau! • Auskunft: Gaseinrichter • Fachgeschäfte • Drewag Ruf: 25071

Auch in der Neustadt kauft man gut!

Wanderer Fahrräder
Motor-Fahrräder

fugo u. Paul Richter

Breslauer-Pl. 6, Hauptstraße 38 • Fernsprecher Nr. 55679

Polstermöbel / Lederwaren
W. Bohry
Alaunstr. 37 / Eig. Werkstatt

KKC Radio-Wache
Inh.: Curt Wache
Das Fachgeschäft der Neustadt
Neuheiten d. Funkausstellung
Verkauf zu günstigen Bedingungen
• Reparaturen •

Königsbrücker Str. 24 Ruf 50968

Neustädter
kaufen Ihren Bedarf an Likören, Weinbränden, echten Korn, Jamaika-Rum, Rot-, Weiß- u. Süßweinen nur im Spezialgeschäft bei

Robert Seifert Nachf.
Böhmische Straße 1, Ecke Alaunstr., sowie im Filialgeschäft Hauptstraße 35, A. L. Fuchs

• Sie werden fachmännisch beraten und bedient! •

Elektrogeräte
Rundfunk-Anlagen
Elektrische Anlagen

Beleuchtungskörper jeder Art

Elektro-Wolfrum
Neustädter Markt
(am Rathaus)

Elektro-Wolfrum-Qualität in Leucht-, Musik- u. Koch-Gerät

Kleiderpflege
durch
AMBU

Hauptstraße 17

Möbel
Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer, Küchen u. Einzeilmöbel
Eigene Tischler-, Polster- und Lackier-Werkstätten

Möbel-Ehrlich
Ehestandsdarlehensschemen werden angenommen

LOUISENSTRASSE 70/72 • REITBAHNSTRASSE 4

Friedrich
MEUMANN

Linoleum • Tapeten • Teppiche • Möbelfstoffe

Das große Fachgeschäft

König-Albert-Str. 33 Fernsprecher 50087

Knirpse - Schirme
In großer Auswahl bei

Gegründet 1830 **Julius Teuchert**
Hauptstraße, Ecke Ritterstraße - Fernsprecher 57316

15 Paßbilder 1.50
Multifoto Kein Automatenbetrieb!
Hauptstraße 32

Wir liefern
alle einschlägigen Druckarbeiten für Industrie, Handel, Gewerbe, Modem, schnell, preiswert

Liesch & Reichardt
Marienstr. 38/40
Fernruf Nr. 2001

Klischee
Schönwolf, Plieninger

Selt 30 Jahren **Möbel-Mühle**
Bekannt für gute und preiswerte Möbel
Dresden-Neustadt, Königstraße 3

Wasser Packungen

... 2.50

... 2.00

... -Samt

... 4.25

... 2.75

... 1.75

Wassermeyer

DRESDEN

Markt 8

Wassermeyer

DRESDEN

Markt 8

Wassermeyer

DRESDEN

Markt 8

... einer

5071

Bohry

7 / Elg. Werkstatt

derpflege

durch

M B U

... tstraße 17

fffe

... cher 50087

thee

... 15151

An den beiden **Weihnachtssonntagen**
am 12. und 19. Dezember 1937, sind unsere Geschäftsräume
von 12-18 Uhr geöffnet

3% Rabatt! Vorteil über Vorteil 3% Rabatt!

Schmidt-Hödel
Modhaus für Bekleidung, Textilien u. Schuhwaren

Gr. Zwingerstr. 12/14 · Dresden · Kesselsdorfer Str. 22

Praktische Geschenke

Geflügelscheren 2.50, 1.75, 1.00 und 0.85

Rußbrecher 0.95, 0.75, 0.50 und 0.25

Solinger Bestecke Ebenholzgriff, 6 Paar 2.00, 3.00

Ebenholzgriff, rostfreie Klinge 6 Paar 7.00, 5.00

Kunsthorngriff, rostfreie Klinge 6 Paar 7.25, 6.00

Edelöfel od. Edgabeln Stahl verchromt, 6 Paar 1.75, 1.50

Rostfreier Stahl 6 Stück 4.25, 3.75, 2.70

Kaffeelöffel Stahl verchromt 6 Stück 1.15, 0.90

Schreibzweuge

Schreibzweuge Italienisch, Marmor und Reconsolata 11.00

Schreibzweuge 2teilig, „Ostnarmor“ 13.10, 11.75, 8.50 und 5.50

deutscher Marmor, schön gradierter Naturstein 5.50, 3.50, 2.25 und 1.00

Tischlampen verchromter Fuß mit Glaseschirm 10.75, 9.75, 6.50 und 5.90

Holzstempel mit Fußschalter, Kartonschirm und Leinwand 2.00, 2.75

Elektrische Platten Fabrikat Siemens, verchromt 2.90, 4.90 und 4.50

Nachtischlampen mit Glaseschirm 4.75, 3.75, 2.50 u. 2.45 mit Celluloseschirm 4.50 u. 3.00

Wäschekörbe Kuba-Schwarz, mit schönem Motiv, stabile Ausführung, 18.75, 10.50, 9.50

Putzkommoden solide Verarbeitung, hell-weiß lackiert u. weiß lackiert, 20.75, 17.00, 14.50, 10.50, 9.00, 4.75 u. 2.80

Bohnerbürsten reine Borste 2.25, 4.50, 6.00, 8.50 u. 1.80

Stielbesen rein Rotbär 2.00, 2.75, 1.25, 1.00 und 0.95

Haushaltswaage mit verchr. Schale und Schiebegericht 10.50

mit leichter Schale 9.00

Haushaltswagen mit 2 verchromten Schalen, 5 kg 4.50

Gewichtssatz, 1000 g, Eisen und Messing 2.90 und 2.50

Zimmer-Kohlenkasten mit Deckel u. mit modern. Dekor. 2.25, 2.00, 1.95 und 95.4

Wärmflaschen Kupfer plattiert 2.95

verbleit, verchromt 3.75

vernickelt, poliert 1.25 und 95.4

Leibwärmer Wolleblech 50 und 48.4

Maschinenteile Satz = 6 Stück, marmoriert 5.70

grau 3.75

Wringmaschine beste Qualität, 3 Jahre Garantie, Mit Handstütze 18.95

Mit Kugellager u. Handstütze 16.75

Gaskocher ganz emailliert, mit Schutzfangblech, herausnehmbar Brenner 18.50

Fleischhackmaschine la. verzinkt 5.90, 4.50 und 2.90

Brot Schneidemaschine Rundschneider 7.50, 5.50, 4.90 u. 3.35

Schokkationmühlen mit geschliffenem Werk 2.90, 2.95, 2.00, 1.95, 1.45 und 1.25

Reibmaschine Wolleblech 1.85

Mandolireibmaschine 1.00

Stollenbretter Aborn. 0.75 0.50 Kuchendeckel 1.80

Brücke 1.80

Sonntags geöffnet von 12-18 Uhr

Kampf dem Verderb

Hochwillkommene Weihnachtsgeschenke!

Für die Dame

Zusatzschaber, 3teilig, Marken-Porzellan 90.75, 17.40

Toiletteparfüm, 4teilig, farblich reich im Schließ 5.75, 4.50

Kristallgläser, Weichschall erster Hatten 6.50, 3.95

Rührgabeln, in allen Größen, bester Schließ 4.40, 3.20

Für den Herrn

Schreibzug, 3teilig, Porzellan-Marmor mit reicher Verzierung 15.00, 13.50

Erdbeerzucker, in allen Farben und aperten Formen 1.65, 1.45

Römer, in verschiedenen Farben und prächtigem Schließ 3.40, 2.70

Rauchverzehrer, in Figuren und japanisch 9.75, 4.80

Für jeden Haushalt

Dreh-Kabarett, verchromte Fassung mit 6 Aufsätzen 6.30, 5.90

Dreh-Ruchplatten, mit modernen Mustern, elfbein 4.10, 3.45

Servier-Wagen, „Der summe Diener“, Schließ 15.00, 11.00

Schließ-Tablets, in allen Schattierungen 1.45, 0.80

Carl Anhäuser
Dresden-A., König-Johann-Straße

Der gute Pott Ramm

der Janscha-Sum-Verfahren-Markens

POTT PRIVAT 14%

TRUSSLAND 20%

ATLANTIK 45%

ALASKA 40%

POLAR 40%

Flensburger Hansemarke

50% 45% 40% 40% 30%

4.50 4.00 3.75 3.50 3.00

Auswahl vorrätig in den Kolonialwaren- und Feinstoff-Läden

Merkur KLISCHEES

für die zweck-gummi-fische

schwarze-Original-Überlagerungen

Photolithos-Reliefschen

entwürfe für Werbe-Drucke

DRESDEN-A 1 PAUL-TRASSE 15

Tack

Der gute Schuh für Alle

973

Pump in Karreeform, elegant u. vornehm, schwarz Kalbleder in braun 10.80

König-Johann-Str. 21

Wilsdruffer Straße 46

Hind-, Schweineleder- und echte Pergamentleder

besonders preiswert, da nur eigene Herstellung, in Schöner und Verarbeitung!

Thomas jun., Prager Straße 56

Ruf 19815, Sonderanfertigung, ABC-Lieferant

Hander Mahagoni

Durchmesser mindestens 130, zu kaufen gesucht. Angebote an Samburger Str. 73, 1.

Steppdecken - Berndt

aus Daunen - Decken

Marshallstr. 2 sowie jede Umarbeitung und Wollschäufverwertung

Hauptstelle d. Straßen, 1, 5, 14, 16, 17, 18, 19 u. 22, früher Lohbau und Wettlerstraße. - Ruf 29974

Schi-Geräte Grahl

Alpen-Kreuz 45

M Ö B E L

Für Weihnachten

neue Möbel ABC-Kred

Große Auswahl

Speise-, Wohn-, Schlafzimmer

Herrenzimmer, Küchen

Kleinföbel, Dielenmöbel

Pirnaischer Platz

(über Mehren-Automat)

3 Behälter - 3 Stück wöchentlich

Bezugsform! Bestellungen Sie unverbindlich

LUDEWIG

Kinderwagen

Sportwagen

Popperwagen

Kleiderbügel

Kleiderbügel

Ständerwagen

gerüstet und dann

geputzt

Gehr. Eichhorn, Trompeterstr. 17

Ernen mit großer Festigkeit dieser Art

Weihnachts-Geschenke!

Geld- u. Silberwaren, Uhren, Besteck, Porzellan, Optiken, in Edelmaterial

St. u. Verkaufer

Paul Nowka - Ruf 17111

Weihnachtsverkauf

zurückgesetzter Luxus- u. Gebrauchsporzellane

1. bis 24. Dezember, 9 bis 17 Uhr

Porzellanfabrik Freital-Teuschappel



Teppiche / Stoffe
Gardinen

E. Otto Mayer

König-Johann-Straße 17
das Spezialhaus
mit der vortrefflichen Auswahl

HINZELMANN
LAMPENSCHIRME
Material und Gestelle billigst. — Anleitung zur Selbstherstellung
Erneuerung Ihres alten Lampenschirmes billigst
Besichtigen Sie bitte unsere sehenswerten 6 Schaukasten

Pirnaischer Platz

Pirnaischer Platz
Bürobedarf — Papierhandlung — Füllhalterfachgeschäft
SCHREIBMASCHINEN
Miete, Kauf, Umtausch. Monatsmiete M. 7,-. Ganzhohe Mieten werden bei späterem Kauf voll angerechnet. Orga - Diplomat - Olympia - Erika — Reparaturen von Schreibmaschinen und Füllhaltern

REHFELD

Verlangen Sie Ihr Steinmetzbrod direkt aus der Mühle! Ihr Kaufmann führt ein Steinmetzbröckchen und Backhaus Hart Meyer, K.-G., Ottendorf-Okrilla-Süd, Rat 220

fili

Das was man wünscht!

AUSWAHL QUALITÄT PREISWERT

Laufschuhe
Neuzeitliche Stützung des Fußes, weiches und spritzelndes Gehen. Tausende sind begeistert. Viele Formen u. Modelle. Ab 10,-

Wollen Sie Ihren Fuß gesund und schön erhalten und trotzdem elegant gehen. Dann wählen Sie den „Lautschuh“. Ab 8,-

Wollen Sie Ihren Fuß gesund und schön erhalten und trotzdem elegant gehen. Dann wählen Sie den „Lautschuh“. Ab 15,-

„Lautschuh“
Zum Ideal des Mannes. Keine wichtigen Einlagen. Schöne Formen, praktische Ausarbeitung. Bequem wie ein Hühner-Schuh, trotzdem elegant!

SPEZIALITÄT
Orthopädische Schuhe mit breiter, Fehlenlage, Hoch- und Schwelverze. Für alle Einlagen.

RUSSEN-STIEFEL
in versch. Ausführungen. ab 15,-

HAUS-SCHUHE
das beliebte Geschenk ca. 150 Modelle.

Fischer & Lindner
Allmarkt / Ecke Schloßstr.

Tafel-, Kaffee- und Teeservice
Gedecke, Tischleuchter, Figuren
und alle Geschenkartikel sowie Keramiken

finden Sie in großer und preiswerter Auswahl im FACHGESCHAFT

NIEDERLAGE DER SÄCHSISCHEN PORZELLANFABRIK ZU POTSCHELLE VON CARL THIEME
Dresden-A., Prager Straße 23

„Mein Wunschzettel“

aber nur von:

Maria Lindner
Ringstr. 25, zwischen Rathausplatz und Moritzstraße

... und warum? — Dort erhält ich in allen Preislagen und neuesten Schritten von ersten Fachkräften probiert: Korsetts, Korsettchen, Brusthalter und Damenwäsche
in Stoffe und Material Eigene Fabrikation!

PEYER
Dresdens
— Waarenhandlung
Schloßstr. 2
Rat 22151 20368

Schenkt Elektrogeräte
Bitte beachten Sie das große
Elektro-Preis ausschreiben:
„Hat Inge recht?“

„Mit Strom gehts leicht und angenehm“

...und billig ist es außerdem!

Auskunft und Beratung bei jedem Elektroinstallateur, in den Fachgeschäften und in der Elektroschau der DREWAG, Annenstraße Ecke am See
Geöffnet Montag bis Freitag, 8—18 Uhr
Sonnabend 8—17 Uhr

Brücke und Strom

Ein Dresdner Roman
von Lenelies Pause

Ueber dieses neue Buch schrieb Dr. Felix Zimmermann vor einigen Wochen in diesen Blättern: „Die Dresdner Schriftstellerin Lenelies Pause hat einen Roman geschrieben, der im alten Dresden spielt. Der Roman ist ihr erwachsen aus alten Familienerlebnissen und einem Neuleben der Dresdner Heimat nach längerem Aufenthalt im Ausland. Er webt aus Urkunden, Jugenderinnerungen, Feiterlebnissen einen farben- und gefühlungsreichen Teppich Alt-Dresdner Lebens. Mit erweisen uns schon heute die letzten Jahrzehnte vor 1900, in die der Roman zurückführt, weil die Wandlungen mit immer steigender Schnelligkeit auch die Älteren unter uns davon erfasst haben. Aber in Lenelies Pause's dichterischer Wiedererweckung geht uns diese Blüthezeit bürgerlicher Kultur wunderbar lebendig in der Erinnerung auf. Mit einem ungewöhnlichen Feingefühl für kulturelle Stimmungen schildert die Dichterin die Umwelt einer begüterten Familie etwa von 1880 an. . . . Lenelies Pause erzählt ohne Ironie und ohne Sentimentalität. Weder belächelt sie das Altmüßige, noch bejammert sie das Wehvolle in den vielfach erschütternden Schicksalen dieser Dresdner Familie und ihrer lebensvollen, doch überfrachten Zeit. Sie erzählt im ruhigen, klaren Fluß der Begebenisse, sie kennzeichnet Umweil und Gestalten mit liebevoller Anschaulichkeit, aber sie vermeidet nie unnötig bei Verbindungen. Die Kräfte des Werdenden im Verfallenden sind überall aufgezeigt, sodas keine Untergangsstimmung, sondern geschichtliche Gerechtigkeit in dieser Familiengeschichte waltet. Was den Roman zum Rang einer Dichtung erhebt, das ist die Kunst, die Mächte und Kräfte fühlbar zu machen, die hinter dem Alltagsleben und den Einzelschicksalen wirksam sind, als die Untergründe der ewigen Bewegung, die das Leben heißt.“

Lenelies Pause: „Brücke und Strom.“
Roman. Umfang 442 Seiten. Einbandgestaltung Wella Kuntz, Berlin. Schatzpreis/Tag nach einem alten Bild.
Verlag Carl Schömann, Bremen In Leipzig KVL 6, 10

„Brücke und Strom“ ist das Dresdner Weihnachtbuch. Die Dresdner Buchhandlungen halten es am Lager und senden es Interessenten gern zur Ansicht. Wenden Sie sich daher an Ihren Buchhändler und fordern Sie den Roman von Lenelies Pause, „Brücke und Strom“

Stilmöbel
Ausstattung, Couch, Stuhl, Tisch, etc.
in bester schickster Ausführung
Spezialschmiederei, Messing, Eisen, Kupfer
Schloß, Kasten, etc.
Jugendstil, Art Deco, etc.
Möbelhandlung — Rat 24070

Platinschmelze
Gold- u. Silber-Schmelze
Edelmetalle
alle
sowie Vorlegemünzen
Silber / Nickel / Aluminium / Zink
Metall-Konto
Waltinstraße 20
Gen.-Bez. XVII, 400

DRESDENSIA
Neustädter Markt 1, Warenhausstr. 77